Gd III 11.

484
4

Nachrichten
von
ſehenswürdigen
Gemälde- und Kupferſtichſammlungen, Münz- Gemmen- Kunſt- und Naturalienkabineten, Sammlungen von Modellen, Maſchinen, phyſikaliſchen und mathematiſchen Inſtrumenten, anatomiſchen Präparaten und botaniſchen Gärten

517

in Teutſchland,

nach alphabetiſcher Ordnung
der Oerter.

Biblioth. Banz

Herausgegeben
von
Friedrich Karl Gottlob Hirſching.

— — Si quid nouiſti rectius iſtis,
Candidus imperti: ſi non, his vtere mecum.
Horat. Epiſt. L. I. ep. VI.

Sechster Band,
welcher die übrigen Zuſätze zu den vier erſten Bänden, und zwei vollſtändige Regiſter enthält.

Erlangen,
bey Johann Jakob Palm. 1792.

Staats-
Bibliothek
Bamberg

Vorerinnerungen.

Meine offenherzigen Bemerkungen in Rückſicht dieſes Werkes habe ich bereits in den Vorreden zu den drey erſten Bänden öffentlich mitgetheilt, und ich ſchmeichle mir, dort aus vieljähriger Erfahrung und Beobachtung nicht unrichtig geurtheilt zu haben. Ich wiederhole es hier nochmals, daß in unſern Tagen die ſtrenge Bearbeitung eines ſolchen naturhiſtoriſchen und artiſtiſchen Werkes ein frommer Wunſch bleibt, welchen zu erreichen, ſich vielleicht eine ganze Geſellſchaft vergebens bemüht. Man nehme alſo mit dem vorlieb, was ich mit mühſamen Fleiſe und Koſtenaufwand erworben und hier mitgetheilt habe; und — genügt einem dieſes nicht, ſo lege man ſelbſt die Hand ans Werk, und mache es beſſer!

Daß ſich nicht hie und da in dieſem Buche eine falſche Notiz befinden ſollte, wer wird nicht dieſes bei dem ausgebreiteten Umfange deſſelben, und den darinn ſo verſchieden darge-

ſtellten und beſchriebenen Gegenſtänden vermuthen? Wer wird ſich ſo weit vergeſſen, alles dem Verfaſſer in den Buſen zu ſchieben, ohne ſich ſeiner Correſpondenten und Quellen dabei zu erinnern? Dem ohngeachtet hat ſich ein Mann durch ſeine ausſchweifenden Leidenſchaften und ungeſtümme Rechthaberei ſo weit vergeſſen, daß er mir fälſchlich Dinge aufbürdete, an die ich weder jemals dachte, noch die auch exiſtiren können. Herr Joh. Jac. Lad. **Lautenſack**, Canonicus bei St. Stephan in Bamberg, iſt der ungeſittete Poltergeiſt, der bereits neun Jahre lang ſeine boshaften Neckereyen gegen mich ausſprudelt. Ich bekümmere mich zwar bei meinem geraden Gange wenig, ob mich bisweilen in einem Hohlwege jemand mit etwas Staub beſprizt, oder nicht; wenn man aber mit frecher unverſchämter Stirne öffentlich Lügen verbreitet, und bei dem Mangel eigener Kräfte, und bei einem beiſſenden Gewiſſen, ſogar junge Klopffechter anſpornt oder dinget, welche unter dem Deckmantel einer chriſtlichen Toleranz ungeziemende Grobheiten und ſchiefe Anſpielungen auf andere dem Publicum aufdringen müſſen: dann iſt es Zeit, mit der Wahrheit hervorzutreten, und die allgewaltige Bosheit und Thorheit eines ſolchen geiſtlichen Herrn zu züchtigen. Die Sache verhält ſich alſo:

Als ich mich im Jahr 1783. während den Oſter-Ferien acht Tage lang in Bamberg aufhielt, ſo beſuchte ich unter andern mit dem berühmten Naturforſcher, dem Hrn. Prof. Eſper, den Hrn. Canonicus Lautenſack. Er zeigte uns ſeine Naturalien-Sammlung, die aber damals unendlich kleiner war, als jezt; alles lag ziemlich unordentlich und überdies vollgepfropft, dem Auge höchſt anſtöſig, in einem Schranke von gewöhnlicher Gröſe; wenigſtens zeigte er uns nicht mehr. Als er uns ſeine Verſteinerungen zeigte, ſo hegte er dabei ſolche irrige und ſeltſame Begriffe, beſonders von der Entſtehung der Erde, von der ſogenannten Noachiſchen Sündfluth, von der Erzeugung der Metalle, u. ſ. w. daß wir wechſelsweiſe einander anſahen, und oft gar nicht wußten, was Ihro Hochwürden zu ſchwatzen beliebte. Herr Profeſſor Eſper, Lehrer der Naturgeſchichte zu Erlangen, deſſen tiefe, und ausgebreitete Kenntniſſe in dieſem Fache, allgemein bekannt und geſchäzt ſind, ſuchte ihn zwar, theils durch hinreichende Gründe, theils durch Citirung der beſten naturhiſtoriſchen Werke, theils auch durch den Augenſchein ſeiner eigenen Naturalien, eines beſſern zu überzeugen, es half aber alles nichts; er plauderte noch immer in den Tag hinein. Bei dem Mangel faſt aller naturhiſtoriſcher Werke wirbelten ſeine Lieblings-Meinungen

nungen ihm immer in dem Kopf herum; auf gelehrte, naturhiſtoriſche Schriften konnte man ihn nicht verweiſen, weil er davon nichts wußte, und ſie auch nicht bei der Hand wären, und mündlich nahm er keine Vorſtellung an. Endlich kam die lange herbei geſeufzte Mittagsſtunde, und ein Herr von Schönfeld aus Bayreuth, der mit uns war, machte dieſer abentheuerlichen Unterredung eines incorrigiblen Mannes ein Ende.

In meinen Nachrichten von Kunſt- und Naturalien-Sammlungen ꝛc. 1. B. S. 98. ſagte ich darauf: „daß ſich in der Na„turalien-Sammlung des Hrn. Lautenſack's „unter andern Seltenheiten ſchöne Conchylien und „Corallen befinden; aber er ſammle nicht ſyſte„matiſch (wie der Augenſchein damals hinläng„lich zeigte!) und hege hin und wieder Lieblings„Meinungen, die nicht realiſirt werden können.“ Hierüber gerieth Herr Lautenſack in ſolche Wuth, daß man eine geringere Denkungs- und Lebensart bey einem geiſtlichen Herrn gar nicht hätte ſuchen ſollen, und ſich ſelbſt Bamberger über die Intolleranz dieſes Mannes nicht genug wundern konnten. Er fieng nun an, ſich überall als ein unſchuldiges Lämmlein darzuſtellen; ſchwazte von groſen Verfolgungen und Drangſalen, die er von mir erlitten hätte,

wenn

wenn auch niemand etwas davon wußte, noch weniger aber hören wollte; machte darauf jämmerliche Verzuckungen und Bauern-Complimente, wenn jemand ſeine Sammlung ſehen wollte, weil er in ſeiner Unſchuld gar zu hart verfolgt würde, denn von ſeinen naturhiſtoriſchen Grillen und ſonderbaren Meinungen ſagte er jederzeit kein Wort; jammerte hierauf in Briefen, und ſuchte auf ſolche Weiſe ſein Unweſen fortzutreiben. Freilich hätte man denken ſollen, in wenigen Jahren wäre der Mann über dieſe Kleinigkeit müde geworden? Dies kann wohl ſeyn; aber ſein unbändiger Zorn, ſein Starrſinn, ſeine grau gewordenen Vorurtheile, die ihn mit vereinigter Kraft gefeſſelt hielten, und ſeine geringe Ueberlegungsgabe, wirkten ſtets auf ihn fort.

Als ich dieſen lautenſackiſchen Unfug kein Ende nehmen ſah, ſchrieb ich, bald, nachdem der erſte Band aus der Preſſe war, an ihn ſelbſt, erklärte ihm meine Worte, und bat zugleich um eine genaue Nachricht von ſeinem Cabinete, wenn ich deſſelben nicht Ehrenvoll genug erwähnt hätte. Statt daß ich mit genauern Notizen wäre verſehen worden, wie ich nach den lächerlichen Jeremiaden des Hrn. Canonicus hätte vermuthen ſollen, erhielt ich ein Schreiben, worinn allerlei Sätze, ohne gehö-

rigen Zuſammenhang und Ordnung aufgeſtellt waren, aus welchem ich hernach das Beſte in dem 4ten Band meiner Nachrichten ꝛc. S. 352. aufnahm. Nun waren viele Jahre verſtrichen, und das Jammern und ungeſittete Klagen über obige Stelle hörte doch nicht auf. Als ich vor drey Jahren durch Bamberg reißte, gieng ich, nach dem Rath des Hrn. Prof. Esper's, der auch mit dem Lautenſackiſchen Unweſen ſeine liebe Plage hatte, zu gedachten Hrn. Canonicus, ſtellte ihm die Sache mündlich vor, bat ihn um Verzeihung, wenn ich ihn ja wider meinen Willen beleidigt hätte, und ſuchte ihm ſeine Grillen — denn damit iſt er dergeſtalt gequält, wie die Pudel mit den Flöhen — zu widerlegen. Zu dieſen Endzweck hielt ich mich in Bamberg einen ganzen Tag auf, da ich, auſſer dieſem Fall, ſogleich wieder abgereißt wäre. Unter andern thörichten Einwendungen, die in ſeinem Kopfe wie Gottes Donnerwetter herum ſauſten, machte er mir auch dieſe: ich hätte ihn einen Ketzer geſcholten, und dann auch einen verruckten Menſchen, weil er Lieblingsmeinungen beſitzen ſollte, die nicht realiſirt werden könnten. Bisher glaubte ich blos, daß es in Glaubenslehren, oder überhaupt in der Theologie Ketzer gebe, wo Spaltungen in der Kirche nichts unbekanntes ſind, aber hier erfuhr ich ſogar, daß es auch in der Naturgeſchichte Ketzer ge-

ben

ben ſoll. Lezteres war mir äuſſerſt lächerlich, und ich konnte mich über dieſen bigotten Einfall nicht enthalten, dem Hrn. Canonicus frei ins Geſicht zu lachen. Meine Einwendungen waren aber, ſo wie jene des Hrn. Profeſſor Eſpers, vergebens; und ich konnte es auch dem Manne nicht verdenken, wenn ihn jener obſcöne, intolerante Gedanke jezt noch mehr den Kopf einnahm, da ſelbſt ein wirklicher Kezer, der nicht zur allein ſeligmachenden Kirche gehört, vor ihm ſtand, und ihm alſo bei ſeiner ſonderbaren Einbildung den Kopf noch mehr erhizte. — Als ich Abends ſpat von dem Herrn Canonicus weggieng, gab er mir die Hand darauf, daß er nun vollkommen mit mir zufrieden wäre, und an das Vergangene nicht mehr denken wolle. Noch unter der Hausthüre erwiederte ich dem Hrn. Canonicus, es würde wenig Urbanität verrathen, und Ihrer theologiſchen Würde zur Unehre gereichen, wenn Sie ferner über dieſe Kleinigkeit toben wollten; den Kezermacher legen Sie aber, wenn ich bitten darf, auf die Seite! —

Bereits waren ſechs Jahre verſtrichen, und ich dachte, der Kezerſtreit würde ſich nun, nach ſo vielem Ceremoniell, und nach eigener Erklärung, die ich an Ort und Stelle machte, geendiget haben; allein dieſe Miſchung von Giften,

Kleinheiten, Unwürdigkeiten, und eckelhaften Gegenſtänden, hatte noch nicht vergohren! — Hr. Profeſſor Eſper ſagte mir zwar nach einigen Wochen, daß Hr. Canonicus Lautenſack nun vollkommen befriedigt wäre, welches er ihm ſelbſt geſagt habe; ich erhielt auch noch in dem nämlichen Jahre ein höfliches Schreiben von ihm, worinn er mich zu ſich nach Bamberg einlud. Hier lag aber die Schlange hinter dem Geſträuch! —

Vor einigen Wochen erhielt ich das dritte Stück des Journals von und für Deutſchland, worinn gleich anfangs ein gewiſſer Hr. Probſt, der ſich gegenwärtig in Wien befindet, ſeine ſchriftſtelleriſche Laufbahn mit einer ſo genannten Topographie der Fürſt - Biſchöfl. Reſidenzſtadt Bamberg beſudelt. Da hier der Ort nicht iſt, die flachen, ſchalen Urtheile des Hrn. Probſts aufzudecken; auch hier der Ort nicht iſt, zu unterſuchen, ob es der Mühe werth war, bei dem jetzigen theuren Preis des Papieres, dieſe ſo genannte Topographie in das Journ. von und für Deutſchland aufzunehmen; ſo begnüge ich mich blos, das, was den lautenſackiſchen Streit betrift, etwas näher zu berühren, da man die übrigen Berichtigungen in gedachtem Journale von mir ſelbſt finden wird. Herr Probſt, als ein junger, höchſt unvorſichtiger

Mann,

Mann, wirft ſich nun als den Vertheidiger des Hrn. Canonicus Lautenſaks auf, weil dieſer in eigener Perſon wohl nicht mehr mit Ehren auf dem Kampfplaz erſcheinen konnte. Statt, daß Hr. Probſt den ganzen Gegenſtand näher entwickelt hätte, wie es einem rechtſchaffenen Manne zukommt, nimmt er vielmehr zu Verleumdungen und Verdrehungen ſeine Zuflucht, um ſeinen durch Betrug errungenen Miethslohn deſto ſicherer einzuſtreichen. Wahrlich dazu gehört die unverſchämteſte Stirne, dergleichen Teufeleyen auszubrüten. Daß das Lautenſackiſche Cabinet wegen ſeiner guten Anordnung dem Hrn. Sammler beſondere Ehre mache; daß nicht ein einziges Datum in allen Umſtänden in meiner Beſchreibung richtig ſey; daß Hr. L. keine Bilderſammlung beſitze; daß ich gegen den Zweck meines Buchs ſo ehrenrühriſch geſchrieben habe; daß ich mit dem Hrn. Can. L. keine halbe Stunde lang geſprochen habe, u. ſ. w. wie will Hr. Probſt alle dieſe boshaft erdichteten Lügen beweiſen? — Iſt es etwan ſchon hinreichend, Dinge hingeſudelt zu haben, um ſeiner Galle Luft zu verſchaffen, an die ein anderer gar nicht dachte, oder die in der Sache wahr ſind, und alſo nicht können verdrehet werden? Geſezt auch, Hr. Lautenſack wollte ein gleiches vergelten, und wider mich ſchreiben; ſo muß er nie ſeine Zuflucht zu boshaften Lügen

und Verleumdungen nehmen. Iſt denn die ganze Sache ſo viel werth, neun Jahre lang darüber zu wüthen und zu toben? — Verträgt ſich dieſes mit der geiſtlichen Würde, welche Hr. Lautenſak, als Chorherr des Stifts zum heil. Stephan, bekleidet? —

Geſezt aber auch, Hr. Can. Lautenſak hat nicht Antheil, an den probſtiſchen Verleumdungen, wie ich von einigen verſichert werde; ſo macht er ſich ſchon dadurch alles Antheils ſchuldig, daß er zu ſolchen handgreiflichen Lügen ſchweigt. Wie könnte Hr. Probſt auf den abſurden Einfall gerathen, das höchſt lächerliche, abentheuerliche Wort Ketzermacher wieder zu gebrauchen, wenn ihn nicht Hr. L. die Anleitung dazu gegeben, und Hr. Probſt ohne Ueberlegung es hingeſchrieben hätte? Wehe der Litteratur, den Wiſſenſchaften, den Künſten, wenn ſich überall, auch bis auf die kleinſten Fächer derſelben, Ketzer verbreiten, welche durch ihren verkehrten Sinn die zur Reife gebrachten Früchte zu vernichten ſuchen. Aufgeklärte, edeldenkende Katholiken bedienen ſich ſchon lang nicht mehr der pöbelhaften Aeuſſerung Ketzer, und Hr. L. creirt gar naturhiſtoriſche Ketzer! — Man leſe das, was ich in dem 1ſten Bande ſagte, und urtheile dann! —

Es verräth immer höchſt intollerante Geſinnungen und wenige Einſichten, wenn man ſich an Beſchreibungen von Gegenſtänden, die einer beſtändigen Veränderung unterworfen ſind, wie z. E. Naturalien = Sammlungen, ſclaviſch bindet, und nicht bedenkt, daß ein Cabinet nach 9. Jahren, theils ſehr vermehret, theils ſehr vermindert werden kann. Wer das Lautenſackiſche Cabinet vor 8. Jahren geſehen hat, und jezt wieder ſieht, der muß ſogleich geſtehen, daß es durch den Fleiß ſeines Beſitzers die ſtärkſte Vermehrung und relative Vollkommenheit erlangt hat. Wer es alſo jezt beſchreibt, der findet jezt ganz natürlich weit gröſere und mehrere Seltenheiten, als ehemals, weil es in jenem Zeitpuncte erſt in ſeinem Werden war; er muß es alſo auch jezt noch einmal ſo ſehr loben, weil ſich auch in der That ſein Werth erhöhet hat! Dies ſollten ſolche unberufene Topographienſchreiber, wie Hr. Probſt iſt, vorher beherzigen, erſt Rükſicht nehmen, auf die Zeit, in welcher ein anderer ein Cabinet beſehen und beſchrieben hat, ehe ſie in den Tag hinein tadelten, und dem ohngeachtet nicht mehr ſagen, als was ſchon andere hundertmal vorher geſagt haben; denn alles, was Hr. Probſt aufgetiſcht hat, iſt zehnmal aufgewärmter Kohl, wobei er links wie rechts ſeinen Herren Collegen, und einigen, bei denen er ein Wohldiener ſeyn will,

Com-

Complimente macht. Hätte Hr. Lautenſack, anſtatt 9 Jahrelang über meine geringe Aeuſſerung zu wüthen und zu toben, vielmehr die ſeltenſten Stücke ſeines Cabinets mit eigener Hand beſchrieben, wozu er Muſe genug hat; ſo würde er den Dank aller Naturforſcher und eines ieden, dem Wiſſenſchaften am Herzen liegen, ſicher eingeerndet haben; dies wäre der gültigſte Beweis ſeiner ſeltenen Kenntniſſe, die man auf das Zeugniß eines Probſts doch nicht glaubt, und ſeiner wohlangewendeten Zeit geweſen, und die irrigen Lieblings-Meinungen hätten ſich dann von ſelbſt widerlegt. — So viel für diesmal. Iſt nun dieſer Ketzer-Streit noch nicht geendigt, ſo werden ſich die Aufklärungs-Beweiſe künftig ohne Schonung, beibringen laſſen.

Geſchrieben auf der Friedrich-Alexanders Univerſität zu Erlangen am 9. Sept. 1792.

Friedr. Carl Gottl. Hirſching.

Dachau,

Dachau,

ein Luſtſchloß, 4 Stunden von München.

Dachau iſt ein Marktflecken. Ganz oben auf einem ſehr hohen und ſteilen Berge liegt ein herrſchaftliches Luſt-Schloß, welches im 13ten Jahrhundert von Herzog Ludwig dem Strengen, der zuerſt die Reſidenz in München baute, angelegt iſt *). Die Ausſicht in eine Gegend von einigen Meilen nach München, Nymphenburg und Schleißheim iſt hier unbeſchreiblich ſchön, wozu noch ein artig terraſſirter Garten kommt. Das Schloß ſelbſt hat verſchiedene gute Gemälde, beſonders iſt es ein wahrer Sammelplaz berühmter Perſonen, die im vorigen und dieſem Jahrhundert gelebt haben. Schwerlich wird man an einem andern Orte ſo viele beiſammen ſehen.

Die Zimmer im Schloſſe ſind folgende: Unten iſt erſt ein großer Vorſaal; dann kommt man

*) S. Nicolai Reiſebeſchreibung 7ten Band S. 28.

man in ein Zimmer mit 8. Bildniſſen in Lebensgröße, als: 1) Erzherzog Ferdinand 2) Ferdinand III. römiſcher Kaiſer. 3) Eleonora, deſſen Gemalin. 4) Carl, Erzherzog von Oeſterreich. 5) Maria, eine baieriſche Prinzeſſin und Gemalin des Erzherzogs Carl. 6) Kaiſer Ferdinand II. 7) Eleonora, deſſen Gemalin. 8) Leopold Wilhelm, Erzherzog von Oeſterreich. — Im 2ten Zimmer ſind 7. Bildniſſe in Lebensgröße, als: 1) Philipp IV. König von Spanien. 2) Eliſabeth, deſſen Gemalin. 3) Ferdinand, Sohn Philipps IV. 4) Carl, Sohn Philipps III. 5) Maria, Tochter Philipps III. 6) Kaiſer Ferdinand I. 7) Eine Tochter Philipps III. Wittwe in ſpaniſcher Tracht. — Im dritten Zimmer ſind 6. Bildniſſe in Lebensgröße, desgleichen zwey mittlere in ganzer Figur, und ein Familienſtück mit der Gemalin Maximilian Emanuels, die ein Kind auf dem Arm und zwey neben ſich hat; die übrigen Bildniſſe ſind 1) Maximilian Emanuel; 2) deſſen Gemalin; 3) Churfürſt Ferdinand; 4) deſſen Gemalin Adelheit. 5) Ferdinand Maria, Herzog von Baiern. Ueber der Thür iſt noch ein Gemälde. Die Gemälde im zweiten und dritten Zimmer hängen

auf

auf grünem Damaſt. In einem Cabinete mit grünem gelbgeſtreiften Damaſt befindet ſich ein Familienſtück des Königs in Polen Johann Sobiesky mit ſeiner Gemalin, 3 Prinzen und einer Prinzeſſin. Sobiesky war der Schwiegervater des Churfürſten Maximilian Emanuels.

Die Haupttreppe iſt ſehr bequem angelegt, und hat ein ſchönes Treppenſtück mit fresco gemalten Göttergeſchichten.

Der groſe Saal oben im Schloß hat 14. Bildniſſe in Lebensgröße, unter andern: Herzog Albert in Baiern; Churf. Maximilian I.; deſſen Gemalin; Churf. Ferdinand und deſſen Gemalin Adelheit von Savoyen; Maximilian Emanuel, im Harniſch zu Pferde, und deſſen Gemalin Maria Thereſia, eine königliche polniſche Prinzeſſin; Johann Steininger, geweſener Bürgermeiſter zu Braunau, mit einem 4 Ellen langen Bart. —

Die übrigen obern Zimmer ſind: 1) Ein Cabinet mit 2. Bildniſſen in Lebensgröſe. —

2) Ein Speiſezimmer mit 12. Bildniſſen in Lebensgröße, darunter ein großes Familienſtück der Chriſtina, König Heinrich's von Frankreich Prinzeſſin Tochter, und Gemalin Victors Amadeus Herzogs von Savoyen mit ihren Prinzen und drey Prinzeſſinnen. — 3) Das Zimmer der Churfürſtin hat 15. Bildniſſe, darunter Caſimir, König in Polen, in Lebensgröße, und deſſen Gemalin; die übrigen ſind von churfürſtl. ſächſiſcher Familie. — Ein Zimmer mit türkiſchem Cattun, mit roth und weiſſen Blumen von beſonders ſchönem Geſchmack, daſelbſt man den König von Polen Uladislaus XIV. in Lebensgröße findet; ferner drei Bildniſſe, unter welchen König Sigismund in Polen vom Jahr 1575. iſt. 5) Ein Cabinet mit grünem Damaſt und 88. Kupferſtichen von Bauerngelagen, ſchönen Gegenden und Frauenzimmern, die mit verſchiedenen Arbeiten beſchäftiget ſind. — 6) Ein weiſſes Zimmer, mit 5. Bildniſſen in Lebensgröße, darunter Philipp Moritz, Herzog in Baiern. — 7) Das Appartement der Prinzeſſin mit 88. Bildniſſen. — 8) Eines mit 7. Bildniſſen in Lebensgröße; unter andern eines mit den 3. nackenden Göttinnen Juno, Venus und Pallas, vor welchen Paris

nackend

nackend ſizt, und Cupido mit einem Pfeil neben ihm, — dann noch 14. andere Porträts. 9) Ein weiſſes Zimmer mit 41. Bildniſſen, unter welchen auch der Großherzog von Florenz Coſmus III. befindlich iſt. — Ferner noch 10. Zimmer mit 30. Bildniſſen in Lebensgröße und 114. Bruſtbildern von verſchiedenen Kaiſern, Königen, Churfürſten und Herzogen. Die oberſten Zimmer ſind auch durchgehends mit dergleichen Stücken gezieret *).

Sehr ſchöne Arbeiten von Hrn. Georg Diefenbrunner von Mittenwald aus Baiern gebürtig, einem geübten Künſtler auf naſſem Wurf, ſind in einer Kapelle bey der ſogenannten Rothſchweig an Dachau. Beſonders iſt die Ermordung des Grafen Otto von Dachau, welches Gemälde die Herren Klauber in Augsburg in Kupfer geſtochen herausgegeben haben, ausnehmend ſchön. Es gedenkt deſſelben Hr. Prof. Weſtenrieder in der Beſchreibung von München S. 352. Diefenbrunner ſtarb 1786.

*) Wie Hr. von Rotenſtein in ſeiner Reiſe nach Baiern im J. 1781. berichtet.

Danzig.

Der im 2ten B. S. 98. angeführte Baron Zorn von Plobsheim, der am 6. Febr. 1789. ſtarb, war eines der erſtern Mitglieder der 1742. vom Burgermeiſter Gralath zuerſt vorgeſchlagenen, und glücklich zu Stande gebrachten, naturforſchenden Geſellſchaft zu Danzig. Er übernahm gleich beim Anfang der zuſammengetrettenen Geſellſchaft die Stelle eines zweiten Collaborators bei der zweiten Claſſe, und führte nach und nach mehrere Aemter. Sein größtes Verdienſt um die Geſellſchaft war dieſes, daß er das Naturalienkabinet derſelben mit Conchylien, Mineralien und Petrefacten auf eine grosmüthige Art bereicherte, die Verzeichniſſe aller Fächer deſſelben nach ihren Syſtemen mit eigner Hand verfertigte, und, ſo lange er lebte, die Aufſicht mit einer für das Cabinet ſowohl als für einheimiſche und fremde Liebhaber und Kenner nüzlichen Thätigkeit und Dienſtfertigkeit führte. Auch bei ſeinem Tode war die naturforſchende Geſellſchaft noch die Beſchäftigung ſeines Herzens — denn er ſorgte in ſeinem Teſtamente für ſie. Von ſeinen Lebensumſtänden findet man in dem Intelligenzblatt der Jenaiſchen Lit. Zeit. vom J. 1789. No. 54. S. 462. Nachricht.

Das

Das ſchöne marmorne Denkmahl, welches dem berühmten Hevelius in der Katharinenkirche errichtet wurde, iſt in Bernoulli's Samml. kurzer Reiſebeſchr. in Kupfer geſtochen.

Das S. 126. angeführte Monument Königs Johann des dritten von Schweden, welches ſein Sohn Sigmund für ihn in Italien hatte verfertigen laſſen, iſt ſeit mehreren Jahren nicht mehr in Danzig, ſondern in Stockholm aufgeſtellt, wohin es der jetzige König in Schweden auf ſein Anſuchen bringen ließ.

Aufſeher des ſchwarziſchen Münzkabinets iſt ſeit 1790. Hr. Profeſſor, M. Ewerbeck; vorher war es Hr. Prof. Strauß.

Seite 108. Z. 9. leſe man Chriſtina von Schweden.

Von den Merkwürdigkeiten der Münz- und Medaillen-Sammlung des Hrn. Lengnich's ſehe man das Journ. von und für Deutſchland vom Jahr 1791. St. 3. Seite 219. u. f. St. 4. Seite 310. u. f. St. 6. Seite 501. u. f. St. 8. S. 667. St. 10. Seite 852. und St. 12. S. 1032.

Darmſtadt.

Auf die Anſchaffung der bei dem phyſikaliſchen und mathem. Unterrichte im daſigen fürſtl. Pädagogio erforderlichen Werkzeuge ꝛc. ꝛc. konnte bisher, weil ganz und gar kein Fonds vorhanden war, nichts verwendet werden. Der jezt regierende Herr Landgraf Ludwig X. hat deswegen dem Pädagogio ſeit dem J. 1790. einen jährlichen Fonds von 50. Reichsthalern zu Anſchaffung phyſikaliſcher und mathematiſcher Inſtrumente, Modelle ꝛc. ꝛc. und zur Erkaufung einer Luftpumpe noch beſonders ein Geſchenk von 12 neuen Louis d'or bewilligt.

Seite 167. Hr. Kriegsrath Merk ſtarb am 27. Jun. 1791. Es iſt zu wünſchen, daß ſeine vorzügliche Naturalienſammlung nicht möge vereinzelt werden.

Deberndorf,

in dem Fürſtenthum Anſpach, in Franken, eine kleine Stunde von Kadolzburg.

Deberndorf iſt ein königliches Luſtſchloß, wo ſich der anſpachiſche Hof, der Jagd und ſeiner ſchönen Lage wegen, zur Herbſtzeit öfters auf-

aufzuhalten pflegte. Das Schloß iſt ein freies niedliches Gebäude, welches der bekannte recht-ſchaffene General Diemar erbaute, nach deſ-ſen, ohne Erben erfolgtem Abſterben es an das Haus Anſpach fiel. — In den Zimmern findet man ein Kabinet, das eine zahlreiche Samm-lung niederländiſcher und anderer guten Male-reien enthält. Die meiſten der Gemälde haben, weil ſie in Vertäfelung, oder Boiſerie gefaßt ſind, durch das Beſchneiden der Länge und der Breite nach viel verlohren, dadurch ſind nicht nur einige ſehr gemißhandelt, ſondern auch der Name manches braven Meiſters weggeſchnitten worden. Auſſer noch verſchiedenen andern gu-ten Materialien in den übrigen Zimmern, ſol-len ſich vorzüglich folgende in dem Kabinete, das auſſerdem eine maleriſche Ausſicht hat, aus-zeichnen.

Zwey Landſchaften; eine davon ſtellt den Rheinfall vor, von Ruisdael.

Der Winter mit einem Viehmarkt.

Der ägyptiſche König Seſoſtris, wie er von den überwundenen Königen im Triumph-wagen gezogen wird. Ein ſchönes Gemälde, woran man den knochigten Bau der Figuren, das lebhafte Colorit, beſonders die Leidenſchaf-ten und innerlichen Kränkungen der überwun-

 denen

denen Könige bewundert. Auf Holz gemalt, von Hugtenberg.

Zwey holländiſche Viehmärkte. Voll Veränderung und Unterhaltung.

Ein Frauenzimmerkopf, von Holbein.

Fünf Mannsköpfe, von eben demſelben.

Ein Bachantenfeſt.

Eine Landſchaft mit einem Damhirſch und andern Thieren.

Eine dergleichen mit zwey Bären.

Zwey ſchöne Landſchaften, von Johann Soukens.

Ein Bataillenſtück.

Simon im Gefängniß mit ſeiner Tochter. Ferner Cleopatra und die heil. Lucretia in Lebensgröſe, ſämtlich von Feuerlein.

Ein großes Bataillenſtück von Rugendas.

Portrait der Madame de Brüe.

Ein holländiſcher Marktplatz, mit vielen Figuren.

Zwey mythologiſche Stücke von Sperling.

Eine kreiſende Frau, mit der Hebamme, dem Medikus und Geiſtlichen.

Verſchiedene gute Frucht- Blumen- und Jagd-Stücke, von Sperling und Schneider *).

Die Zimmer des Schloſſes haben allenthalben eine vortrefliche Ausſicht, und zwar von die-

*) S. Meuſel's Muſeum für Künſtler, 1tes St. S. 60.

dieſem erſtbeſchriebenem Kabinet über ein grünes oben platt beſchnittenes Dach einer Lindenallee, gegen eine in der Nähe liegende Eremitage, wo ſich im äuſſerſten Mittelpuncte des Waldes dem Auge in gerader Linie ein Berceau entgegen ſtellt.

Denklingen,

Pfarrdorf im Allgau in Schwaben.

Das Deckenſtück und andere Gemälde in der daſigen groſen Kirche ſind von dem Maler und Director der Stadtakademie zu Augsburg, Joſeph Huber.

Diepburg,

kleine Stadt im Erzſtift Mainz beim Odenwalde, 2 Stunden von Darmſtadt.

Hr. Baron von Groſchlach beſizt daſelbſt ein hübſches Schloß, und einen vortreflichen engliſchen Garten, darinn Geſchmack und Mannichfaltigkeit von Abwechslungen mit Ueberraſchungen bewundert werden. Schöne Gemälde und Kupferſtiche ſind hier auch anzutreffen, die der Beſitzer, ein Herr von den feinſten und tiefſten Kenntniſſen, ebenfalls zu ſchätzen weiß.

Dieſſen,

Dieſſen,

Cloſter der regulirten Chorherren nach der Regel des heil. Auguſtins in Oberbaiern, am Ammerſee, bei dem Marktflecken gleiches Namens.

Die Hauptkirche dieſes uralten Stifts, hart am Ammerſee, wird von Kennern, theils wegen ihrer koſtbaren Bauart, theils aber auch wegen der koſtbaren Auszierungen für eine der ſchönſten Kirchen in Baiern gehalten. Dieſes ſchöne Gebäude iſt der Jungfrau Maria gewidmet. Die herrliche Frescomalerey iſt eines der größten Meiſterſtücke des Joh. Georg Bergmüller's. Der Choraltar wurde nach dem Entwurf des berühmten Franz de Couvillier, und des kunſterfahrnen Hofbildhauers, Johann Dietrich zu München, nach doriſcher Art aufgeführt, und hält in der Höhe 62, in der Breite aber 42. Schuhe. Die vier an demſelben angebrachten Statuen und Verzierungen ſind von obigem Dietrich. Das Chorblatt, die Himmelfarth Mariä, iſt ein Meiſterſtück von Bergmüller, und 27 Schuhe hoch und 16 Schuhe breit.

Auf der Evangeilen-Seite ſind:

1) Die Jungfrau Maria und der heil. Dominicus, von Georg Hermann aus Kempten.

Kempten. Die Bildhauer-Arbeit an dieſem Altar von Bernhard Prendl in Augsburg.

2) Die heil. Magdalena, ein wahrhaftes Meiſterſtück des Andreas Wolf. Die Statuen und Verzierungen von Egydius Verhelſt.

3) Der heil. Stephan, ein trefliches Gemälde von Bittoni. Dieſer Altar iſt in Form einer gut gefaßten Rahme mit Verzierungen von Johann Straub.

4) Der heil. Michael und im obern Aufzug der heil. Ignaz, beide von dem groſen Frescomaler Johann Holzer aus Augsburg. Der Altar von Egydius Verhelſt mit Statuen und Laubwerk geziert.

Auf der Epiſtel-Seite ſind:

1) Der am Kreuz geſtorbene Heiland von dem bekannten kurbaiernſchen erſten Hofmaler Georg de Marees. Statuen und Verzierungen von obigem Prendl.

2) Der heil. Auguſtin, und im obern Aufzug der heil. Raſſo, ein Knieſtück, beide von Joh. Ge. Bergmüller. Die Bildhauer-Arbeit von Verhelſt.

3) Der heil. Sebaſtian, ein groſes Kunſtſtück von Joh. Baptiſt Diepolo. Der Altar ſelbſt von Joh. Straub.

4) Der ſterbende heil. Joſeph, oben der heil. Xaverius von Balthaſar Aug. Albrecht. Die Verzierungen ſind von Egyd. Verhelſt.

Dieſe 8. Seiten-Altäre ſind noch innerhalb dem Langhaus der Kirche, auſſer dem Gitter aber ſind gleichſam in einer Capelle: die Statue des Johann von Nepomuc, und Chriſtus im Kerker, beide von dem Bildhauer Xaver Schmädl zu Weilham.

In der Sacriſtey ſind 6. Stücke aus dem alten und neuen Teſtamente, nach Holzers Originalien treflich kopiert, von Franz Kürzinger in München. Die Stukkatur-Arbeit ſowohl in der Kirche als Sacriſtey iſt von Xaver Feichtmayr in Augsburg, und Johann Uebelherr von Weſſobrunn. Die Kanzel iſt von Johann Straub.

Die Pfarrkirche bei St. Georg iſt durch Joſeph Zütter, einem Schüler Bergmüller's, ſehr ſchön in Fresco gemalt, und von Fried. Xaver Feichtmair in Augsburg niedlich ſtukkaturt. 1) Das Chorblatt, der heil. Georg, iſt von Matthias Günther in Augsburg. 2) Der heil. Sebaſtian, von Joſ. Mages. 3) Die Geburt Chriſti von Joh. Baader zu Lechmülln. Alle drey Stücke ſind ſehenswürdig.

Die Prälatur iſt ſehr ſchön gebaut. In derſelben ſind vorzüglich merkwürdig: 1) Die 6. bibliſchen Geſchichten, von dem berühmten Johann

Johann Holzer. 2) Ein antikes Gemälde, der heil. Hieronymus, ein Original von Albrecht Dürer. 3) Der Abſchied Mariä von Jeſu, von Peter Candito. 4) Ein auf Kupfer gemaltes Marienbild, Jeſum ſäugend, von Dürer. 5) Die Himmelfarth Mariä, eine trefliche Scitze von Jac. Amigoni. 6) Zwei Original Bruſtbilder, nämlich die heil. Ratard und Mechtild, von Joh. Holzer.

Das Refectorium hat drei Copien nach Paul Veroneſe, von Weinmann zu Augsburg, und zwar a) die heil. Magdalena, wie ſie die Füſſe wäſcht. b) Den heil. Auguſtin. c) Chriſtum am Kreutz, zwiſchen den zwei Schächern hangend. — Es ſind auch daſelbſt 1) die heil. Ratard. 2) Der heil. Berthold. 3) Die heil. Mechtild, alle drei in Lebensgröſe gemalt von Franz Kürzinger.

In dem Tafelzimmer hangen die oval geformten Porträts des Kurhauſes Baiern von Maximilian I. bis auf Maximilian III. von de Marees, dann der jetzige Kurfürſt Karl Theodor, und ſeine Gemalin Eliſabeth, von Kürzinger.

In dem Fürſtenzimmer zeichnet ſich die merkwürdige Geſchichte des Mutius Scävola aus, welche Johann Holzer vortreflich gemalt hat.

Im gelben Zimmer ſind a) die ſäugende Mutter Gottes, ein Original von Amigoni. b) Joſeph, welcher das Kind Jeſu hält, von de Marees.

In dem Brunſchober-Zimmer ſind 6. Landſchaften und Originale von Joachim Beich; dann die 12. Apoſtel nach van Dyk.

Dietramszell,

eine Probſtey regulirter Chorherren nach der Regel des heil. Auguſtins in Oberbaiern, im Pfleggericht Wolfrathshauſen.

In der Cloſterkirche iſt das Chorblatt, Mariä Himmelfarth, und die 12. Apoſtel von Joh. Baptiſt Zimmermann. Auf der Evangelien-Seite ſind 1) der heil. Auguſtin, von Zimmermann. 2) Der heil. Agatz, von Heigl. Auf der Epiſtel-Seite: 1) Die heil. Monika und Auguſtin, von Zimmermann. 2) Die heil. Magdalena, von ebendemſelben. Die 5. übrigen Altäre haben Statuen.

In der Pfarr Dankirchen, und bei St. Leonhard, nächſt Fökenbaiern, ſind die vorzüglichen Freſco-Gemälde von dem Münchner Hofmaler, Chriſtian Wink, von dem uns die

augs-

augsburg. Kunſtzeitung v. J. 1770. St. 29. S. 227. gute Nachrichten giebt.

Dingolfing,

Stadt an der Iſar, in Niederbaiern, 7. Stunden von Landshut.

Die Pfarrkirche hat viele Altäre, aber die Gemälde, die von Erheblichkeit ſind, will niemand kennen. Die ſehr ſchöne Kanzel iſt von dem Bildhauer Johrhann zu Landshut. In der Kirche des Franziscaner-Cloſters iſt nichts merkwürdiges von Gemälden.

Döttingen,

Marktflecken und Schloß am Kocher, ohnweit der kleinen Stadt Kirchberg in Franken.

Der daſige Pfarrer, Hr. Juncker, deſſen mannichfaltige, ſchäzbare Kenntniſſe, beſonders im artiſtiſchen Fache, aus ſeinen vielen herausgekommenen Schriften, und aus dem Meuſelſchen Kunſt-Journal, hinlänglich bekannt ſind, hat eine vorzügliche Kupferſtich-Sammlung und verſchiedene ſchäzbare Gemälde. Unter die beſten Stücke ſeiner Kunſt-Sammlung darf man folgende zählen:

A. Unter ſeiner Kupferſtich-Sammlung.

1) Der Raub der Proſerpina, nach Joſeph Heintz, von Luk. Kilian.

2) Cains Bruder-Mord, nach Ben. Lutti, von G. Wagner.

3) Sebaſtians Märtyrer-Tod, nach N. N., von Spranger.

4) Ein Plafond; die ſymboliſche Vorſtellung der Sonne, nach Fontebaſſo, von Bartolozzi.

5) ditto, das Symbol des Monds, nach Varana, von Bartolozzi.

6) Die Ausgieſung des Geiſtes am Pfingſtfeſt, nach Rubens, von N N.

7) Chriſti Hinausführung, ſehr groſe Figuren, nach Rubens, von —

8) Der ſpielende Orpheus, die Thiere um ihn herum, von Nicl. de Bruyn.

9) Iubilatio triumphi virginis deiparae, ſub Vrbano VIII. von J. Callot. Ein ſehr herrliches Stück.

10) Amoris primitiae, nach G. Reni, von R. Strange.

11) Dreyzehen Blätter, aus der Lebensgeſchichte Jeſu, von Albrecht Dürer.

12) Vier Blätter von der Geſchichte des verlohrnen Sohns, nach Kl. von V. Mätham.

13) Laſ-

13) Laſſet die Kindlein zu mir kommen, nach Titian, von v. Prenner.

14) Das Kriegs-Elend, nach D. Ryckert, von v. Prenner.

15) Eine Hexen-Verſammlung, nach Prygel, von v. Prenner.

16) Die Geburt Chriſti, nach Bloemårt, von Jac. Matham.

17) Chriſtus vor Pilatus, von T. Stimmer ſelbſt radiert.

18) Eine badende Nymphe, belauſcht von einem Satyr, von E. G. Sadeler.

19) Eine Hinausführung Chriſti, nach X. Wtewael, von Swanneb.

20) Ein Eremit in einer Höle, von Altorfer ſelbſt in Holz geſchnitten.

21) Das Symbol der Eitelkeit, nach A. Bloemårt, von C. W. Swanenb.

22) Chriſtus für einen Gårtner gehalten, von Brinkmann erfunden und ſelbſt radiert.

23) David mit Goliaths Haupt, von ebendemſ.

24) Der barmherzige Samariter, von Rembrandt erfunden und ſelbſt radiert.

25) Eine beichtende Lady, nach Lauron, von F. Smith.

26) Der keuſche Joſeph, nach Speckart, von P. Perret.

27) Ein Schåferſtück, von Rembrandt erfunden und geåtzt.

28) Chriſtus am Creuz, nach M. de Vos, von R. Sadeler.

29) Die ihre Tochter ſuchende Ceres, nach Elzheimer, von H. Goudt. (Ein herrlicher Stich, ſiehe Meuſels Muſeum ꝛc. 11. St. S. 416. u. f.)

30) La ſainte Famille de I. Chnit, nach Raphael, von I. Chereau le jeune.

31) Vt eſt deperditus Jo; nach Correggio, von Derrochers. (Die Platte ſoll vergoldet ſeyn.)

32) Die Venus, nach Sandrart, von Thourneyſer. (Der ganze Stich beſtehet nur aus einer einzigen Linie.)

33) Der Kranke, der vor der Thür des Tempels geheilet wird; von Albrecht Dürer. Ein Stahlſtich.

34) Tobias Abſchied, von Rembrandt, Originalſtich.

35) Eine heilige Familie, von Golz. (Ein Probe-Bogen.)

36) Die Crönung Chriſti, nach Dieu, von N. Tardieu.

37) Tantalus, nach C. Corneli, von Goltzius.

38) Ixion, nach C. Corneli, von Goltzius.
(Beide ſehr ſelten. Der Rath Tiſchbein in Arolſen, verſicherte Hrn. Pfarrer Junker, Er habe ſie weder in Frankreich, noch Italien angetroffen.

39) Eine büſende Magdalena, von F. Chereau.

40) Ein flammländiſches Bauernſtück, von J. van den Bruggen.

41) Die Geburt Chriſti, von A. Dürer; in Stahl.

42) Eine Poſſe. Ein alter Mann, der die Zitter, und eine alte Frau, die die Violin ſpielt, von Luc. Leyden vom J. 1524.

Land,

Landſchaften.

43) Das goldene Alter, nach Bloemärt.

44) Ein Aufzug von Tritonen, von Umbach ſelbſt radiert.

45) Ein Garten, in welchem Converſation iſt, von N. de Son.

46) Eine ſtafirte Landſchaft, von Callot.

47) Ein Ochs, auf einen Vorgrund das Geſicht zuwendend, von J. H. Roos ſelbſt radiert.

48) The Morning, nach I. Goupy, von Franz Vivares.

49) Das Straßburger Münſter von innen und auſſen, nach T. Stimmer, von J. Brünn.

50) Die ganze Topographie von Merian.

51) Eine Sammlung der meiſten Städte, noch beſonders ohne Text.

Porträte.

52) Herzog Ernſt von Sachſen, von J. Sandrart. gr. Regal.

53) E. C. Herzog zu Wirtemberg, nach J. R. Guber, von J. J. Thourneiſer.

54) Louis Quinze, nach C. Vanloo, von N. de Larmeſſin.

55) Francis. de Mailly, nach Vanloo, von P. Drevet.

56) Georg Winkler, von B. Kilian. (Ein vortreflicher Kopf.)

57) Martinus van den Baugart (des Jardins) - nach H. Rigaud, von G. Edelink. (vortreflich.)

58) Nicolaus Lambert, nach N. Largilliere, von P. Drevet.

59) H. Rigaud, von Edelink gezeichnet und geſtochen.

60) Magd. Soph. Wiegerin, nach Fiedler, von G. F. Schmidt.

61) I. Foreſt, nach N. de Largilliere, von P. Drevet.

62) Hieronimus von Erlach, nach Ruſca, von Will. (Eigentlich nur ein Familienſtich.)

63) Ludouicus Magnus, von P. Drevet. gr. Regal.

64) Ein, auf einer Zitter Spielender, nach von Troy, von Edelink. (herrlich!)

65) Charles d'Hozier, nach H. Rigaud, von Edelink. (wieder vortreflich.)

66) Iacobus, Walliae Princeps, nach Largilliere, von Edelink.

67) Nic. de Launay, nach Rigaud, von F. Chereau.

68) Leond. Delamet, nach Rigaud, von P. Drevet.

69) P. V. Bertin, nach Coypel, von Edelink. (Das Porträt wird gehalten von zwei Genius, und der Malerei und Sculptur.)

70) Ludouicus XV. als Kind, nach Rigaud, von P. Drevet.
(Boſſuet und dieſer Stich ſind, in Abſicht der Grazie, ganz gewiß das non plus ultra der Kunſt.

71) Farinelli, gekrönt von der Tonkunſt, nach Amiconi, von Wagner.

72) C.

72) C. B. Rouſſeau, von Chereau.

73) Ch. Caſp. Dodun, nach Rigaud, von P. Drevet.

74) Philipp V. nach Rigaud, von P. Drevet.

75) Rob. de Cotte, nach Rigaud, von P. Drevet.

76) Con. det. a Dehn, nach Rigaud, von F. Chereau.

77) Maria Serre, nach Rigaud, von P. Drevet.

78) Marie de Laubespine, nach Largilliere, von P. Drevet.

79) Louis Henri de Bourbon, nach Gober, von ebend.

80) L. Alexander de Bourbon, nach Rigaud, v. ebd.

81) H. Rigaud, von ihm ſelbſt gemalt u. geſtochen. (ſehr ſchön.)

82) Euſeb. Renaudot. nach I. Ranc. von F. Chereau. (ebenfalls ſehr ſchön)

83) Louis Pecour, nach Tourniere, von F. Chereau.

84) Nic. Largillierre, nach Largilliere, von F. Chereau.

85) Wilhelm VIII. Landgraf von Heſſen, von Houbracken.

86) Franc. Servien, nach Champaigne, von Nantüeil.

87) M. de Chauigny, nach Chambaigne, v. ebend.

88) M. de Bouteiller, nach Champaigne, v. ebend.

89) J. Jac. Silberrad, nach M. Schuſter, von E. M. Preisler.

90) Wilhelm Friedrich, Marggraf von Brandenburg, nach Kupetzky, von B. Vogel.

91) G. Couſtou, nach I. de Lien von L'Armeſſin.

92) David von Stetten, von Ph. Kilian.

93) Wolffg. Gabr. Pachelbl von Gehag, nach G. Müller, von J. W. Windter.

94) Chriſtian Thurm, nach J. Ul. Mayr, von B. Kilian.

95) Jacob Gräßl, nach Gedeler, von J. Sandrart.

96) Joh. Saubert, von J. Sandrart.

97) Joh. Georg Grambs, von B Kilian.

98) Sal. Codomannus, nach M. Kilian, von Ph. Kilian.

99) Jean Chapelain, von Nantueil.

100) Jac. Pancrat. Bruno, von P. Kilian.

101) Nic. Tulpius, von L. Viſscher.

102) Hieron. Pet. v. Stetten, von M. Merian.

103) Georg Schell, nach Benj. Block, von J. Sandrart.

104) J. Adam Kulmus, nach Weſſel, von J. Houbracken.

105) Michael le Tellier, nach Nantueil, von Van Schuppen. (Ein vortreflicher Kopf.)

106) I. Thierry, nach Largilliere, von S. H. Thomaſsin.

B) Unter ſeiner Gemälde - Sammlung ſind zu bemerken:

1) Ein groſer Sebaſtian, aus der italieniſchen Schule.

2) Virginia, ein Knieſtück, von Schillinger *).

3) Lucretia, der Compagnon, von ebendemſelben.

4) Ein

*) ſ. Meuſels Muſ. für Künſtler ꝛc. 8. St. S. 121. ff

4) Ein Moſes. Bruſtbild, und zwar Original aus der flammländiſchen Schule.

5) 6) Zwei Landſchaften von Trippel.

7) Eine Flucht Chriſti, von Brendel.

8) 9) Zwei Bataillen-Stücke, von Breda.

10) Ein Fruchtſtück, niederländiſches Original.

11) 12) Zwei weibliche Köpfe, von Bernardini.

13) Ein alter Philoſoph, von Seekatz.

14) Ein Thierſtück, von A. Tiſchbein.

15) 16) Ein Converſations-Stück, nebſt einem Savoyarden, von Schillinger.

17) Ein Küchenſtück. Niederländiſch.

18) Ein ſchöner Kopf, von Pinehas, aus ſeiner beſten Zeit.

19) Ein Widehopf von der Dietſchin.

Auſſer einigen guten Porträten von J. V. Tiſchbein und Gebrüdern, noch einige Handzeichnungen von Schillinger, Klotz, Callot, Spranger, Kupetzky, Oeſer.

Donauwerth.

Die Frescomalerey in der ſchönen Cloſterkirche des Benedictiner-Cloſters zum heil. Creutz iſt von Jac. Carl Stauder aus Conſtanz 1721. vollendet worden. Das Chorblatt ſtellt den heil. Benedict vor, und iſt von Joh. Georg Bergmüller aus Augsburg, vom J. 1725.

Auf

Auf der Evangelien-Seite ſind: 1) Johannes der Täufer, von Haager. 2) Maria von Roſenkranz, von Adam Müller in München, vom J. 1734. 3) Die heil. Walburga, von Bergmüller, v. J. 1726.

Auf der Epiſtel-Seite ſind: 1) Johann von Nepomuc, von Haager. 2) Die heil. Scholaſtika, von Adam Müller, 1734. 3) Der heil. Amand, von J. G. Bergmüller, 1726. 4) St. Maria von Schnee, von Ebendemſ. 1723.

Der Baumeiſter dieſer Kirche war Joſeph Schmutzer aus Weſſobrunn, der auch die Stukkatur-Arbeit in derſelben verfertigte.

Bei dem untern Speiſeſaal im Plafond, iſt Chriſtus wie er bei dem Simeon ſpeiſet, und Magdalena dabei erſcheint, von Huber. Auf dem obern Speiſeſaal hat im Plafond, Joh. Enderle zu Donauwerth, 1730. die Stiftung des Cloſters gemalt, welches Stück dem Künſtler Ehre macht.

Man hat auch hier vor einiger Zeit ein Naturalien-Cabinet angelegt, welches aber noch in ſeiner

ſeiner Kindheit iſt. Nebſt einigen ſchönen Maſchinen von Brander, ſind zwar einige Mineralien, einige in Weingeiſt aufbehaltene Thiere, und eine kleine Sammlung von Münzen da, welches aber insgeſamt noch von keiner Bedeutung ſeyn ſoll. Der Kirchenſchatz iſt hier ſehr vorzüglich.

In der Stadtpfarrkirche ſind zwar 10. Altäre, die Gemälde aber, auſſer dem Chorblatt Mariä Himmelfarth von B. Götz in Augsburg, im J. 1754. gemalt, unbedeutend.

In der Capucinerkirche ſind: 1) das Chorblatt, den heil. Joſeph vorſtellend, von Gallrap in München, 1754. 2) Die heil. Anna, von Joh. Bapt. Enderle in Donauwerth, 1754. 3) Der heil. Franz, wie er die 5. Wunden empfängt, von Ruepp aus Wertingen. 4) Der heil. Anton von Padua, von Joh. Bapt. Enderle, 1775.

Dünkelsbühl,

Reichsſtadt in Schwaben.

Die Domkirche hat, auſſer einem Sebaſtian, (einem Seitenaltarblatt) wenig Malereien von Belang.

Belang. Die meiſten ſind Kopien nach Rubens. Doch unter dieſen findet man einen vortreflichen Chriſtuskopf, voll Güte und Grazie; die Darſtellung iſt, im Moment, da er bei ſeiner Gefangennehmung ſpricht: "Wen ſuchet ihr?"

Herrlich iſt aber das Altarblatt, das die Carmeliterkirche beſizt! Es iſt voll guter Handlung und groſer Wirkung, und zu Brixen gemahlt. Es ſtellt vor, die heil. Catharina, wie ſie mit heidniſchen Philoſophen über die Gottheit Chriſti diſputirt. Die Hauptfigur der Catharina ſtehet im ſchönſten Lichte; und im Mittelpunct des Gemäldes. An der Seitenwand findet man einen gekreuzigten Chriſtus, in Lebensgröſe, von Holz, deſſen Anblick empörend iſt. Er iſt nicht nur mit lebendigen Farben angeſtrichen, äuſſerſt unedel und ſchächeriſch, ſondern er hat auch Menſchenhaare auf dem Kopfe, die ihm borſtend über das Geſicht herabfallen.

Beim ehemaligen Fürſtl. Taxiſchen Cammerdiener Moriz, der nun in Dünkelsbühl privatiſiret, ſieht man noch eine gute Sammlung von Gemälden, worunter Wouwermanns, ein guter Bourgignon, einige gute Bemels, und beſonders ein heil. Hubertus, ſich befinden.

Dieß

Dieß Cabinet iſt noch mit einer niedlichen, ſchöngeordneten Sammlung von Antiken, in Bronze, verſehen *).

Duisburg.

Hinter dem Univerſitäts - Gebäude liegt der botaniſche Garten, darüber der Hr. Prof. Leidenfroſt die Aufſicht hat. Er iſt nicht groß, aber ziemlich mit ausländiſchen Gewächſen verſehen.

Auf der groſen reformirten St. Salvators Kirche wurde nach dem Vorſchlag und der Angabe des berühmten Profeſſors Muſchenbrök 1720. den 11. Mai ein aſtronomiſches Obſervatorium auf akademiſche Koſten angelegt.

Düſſeldorf.

An das Schloß ſtößt die ſeltene und unſchätzbare Gemälde - Gallerie **), welche der Kurfürſt Johann Wilhelm, jener groſe Liebhaber und Beförderer der ſchönen Künſte, im

*) Meuſel's Muſeum 1 St. S. 20.

**) Sie gehört, nebſt der Wiener und Dresdner, unſtreitig unter die berühmteſten und erſten öffentlichen Gallerien Teutſchlands.

im J. 1710. aufführen ließ, um dieſen unbeſchreiblichen Schatz, davon er der Stifter war, an ſeiner Seite zu haben. Der Tod ließ ihn dieſes Vergnügen nicht lange genieſen, er rafte ihn ſchon im J. 1716. hinweg. Sein Bruder und Nachfolger, Karl Philipp, war während den 26. Jahren ſeiner Regierung mit der Erbauung der Stadt Mannheim beſchäftigt, um dahin ſeine Regierung zu verlegen, und gewann alſo nicht ſo viel Zeit, ſeine Blicke auf die Gallerie zu werfen. Dem erhabenen Kurfürſten Karl Theodor war es nicht genug, alles das, was ſeine Vorfahrer unterbrechen mußten, zu vollenden, ſondern er errichtete noch auſſerdem die Gallerie zu Mannheim, und verband dieſe, wie die zu Düſſeldorf, mit einer Akademie der Zeichen- und Malerkunſt, über welche leztere er dem geſchickten Maler und groſen Kenner, Lambert Krahe, die Direction gab, welcher ſich durch ſeinen Fleiß, durch die glüklichen Fortſchritte, welche die Gallerie ſowohl als die Akademie unter ſeiner Aufſicht gewann, einen unvergänglichen Namen zugezogen hat. Die Errichtung dieſer Gallerie verdanket man alſo den rühmlichen Bemühungen der beiden Kurfürſten Johann Wilhelm und Karl Theodor.

Die

Die Gallerie, darüber Hr. Prof. Brouillot Inſpector iſt, hat in Rückſicht des Gebäudes, das mit Blizableitern bewafnet iſt, nichts beſonderes vor ſich, und es ſcheint, daß Johann Wilhelm daſſelbe nur einsweilen, um ſeinen Enthuſiasmus für die Kunſt und das Schöne Luft zu verſchaffen, hat aufführen laſſen, bis dahin er ein geräumigeres, und dem enthaltenden Werthe würdigeres Gebäude, wovon der Plan ſchon entworfen war, dazu hätte beſtimmen können. Sie beſtehet aus drei groſen langen Sälen und zwei kleinern, die ſich abwechſelnd mit einander verbinden, und mit groſen Fenſtern erhellet ſind. Ein jeder Saal hat entweder nach dem Inhalt ſeiner Gemälde, oder auch nach einem darin hangenden vorzüglicherem Stücke, ſeine Benennung. So wird der erſte wegen den Stücken aus der flamändiſchen Schule, der flamändiſche; der zweite einzig wegen dem unſchäzbaren Marktſchreyer des Gerh. Dow, der dowiſche; der dritte wegen der italieniſchen Schule, der italieniſche; der vierte wegen den 25. Gemälden von van der Werf, der van der Werffiſche; und der fünfte wegen der ſeltenen nur allein aus 46. Stücken beſtehenden Sammlung des Rubens, der rubenſiſche Saal genennet.

Beim Eintritt in den erſten, oder flamändiſchen Saal, fällt dem Kenner und Nichtkenner wegen ſeines beſondern frappanten Ausdrucks und wirkſamen Colorits das unvergleichliche Nachtſtück: die klugen und thörichten Jungfrauen von G. Schalken im J. 1700. gemalt, zuerſt ins Auge. Dann der Königsabend des Jac. Jordans. Vier vorzügliche Porträte von gleicher Gröſe von van Dyk. In der Mitte der Hauptwand hängt in vollem Lichte, das 18. Fuß hohe, und 11. Fuß breite Stück des Caſpar Krayers: die Zuflucht der Heiligen zur Himmelskönigin, im Jahr 1646. gemalt. — Der Gichtbrüchiche von van Dyk in einer natürlichen Gröſe bis an die Kniee frei und mit Geiſt entworfen. Noch ſtärker ſpricht die Wahrheit aus dem kraftvollen Pinſel des nämlichen Künſtlers in dem toden Chriſtus am Grabe.

Gleich dabei über dem Eingang zum zweiten Saal hängt die Erfindung des heil. Kreutzes von Gerh. Douffet meiſterhaft gemalt. Darunter ſtehen die Worte: Amor et deliciae generis humani crux. — Eine wilde Schweinsjagd von Franz Schnyers in dem kritiſchſten und gefährlichſten Augenblick des Angriffes entwor-

worfen. Es zeichnet ſich dieſes Stück wegen der Stärke ſeines Entwurfs und des ſchröklichen Ausdrucks aus. Ihm kann man in Rückſicht der ſchönen Zeichnung und der natürlichen Haltung die beiden vortreflichen Jagdſtücke des Johann Weenix beigeſellen. Auf der nämlichen Wand hängt ein unvergleichliches Dorf-Feſt von David Tenier im J. 1651. gemalt, das eines ſeiner erſten Stücke iſt. Das Gegenſtück dazu iſt eine Reigerbaitze von Phil. Wouwermann, wo eine Partie ſich mit Jagen beluſtiget, und die andere an einer Quelle Halt macht, um ſich zu erfriſchen. Gleich zur Rechten des Eingangs hängt der unſchäzbare Jahrmarkt von Gerh. Dow, der wohl Tage lang geſehen zu werden verdient. Das Stück iſt etwas über 3. Fuß hoch, 2½ breit, und das größte, was Dow je gemalt hat. Das Grab Chriſti von van Dyk iſt mit einem beſondern Fleiſe und mit aller Anſtrengung ſeines Geiſtes entworfen. Man kann nichts rührenderes ſehen. Von ebendemſelben hängt hier eine Madonna mit dem kleinen Jeſus. Oben van Dyk's Porträt von ſeiner eigenen Hand jugendlich und edel entworfen. Man betrachte noch beide ſchäzbare Stücke von ihm, den heil. Sebaſtian und die Suſanna; welche Standhaftigkeit in dem ſchönen Ko-

pfe des Sebaſtians bei dem Anblick der ſchon zubereiteten Grauſamkeiten. Welch ſchröklichen Anblick giebt nicht der Kindermord des Jac. Jordaens! Welche groſe kraftvolle Zuſammenſetzung entwarf nicht ſein Pinſel!

Im dritten Saal betrachte man die heil. Familie von Raphael, mit ſeinem Zauberpinſel entworfen. Raphaels Johannes in der Wüſte, eines der erſten Kunſtwerke der Düſſeldorfer Gallerie. Darunter hängt eine herrliche Madonna mit dem kleinen Jeſus von Carlo Dolce. Dieſem Stücke gegen über im nämlichen Fenſterbogen hängt das wehmüthige Bild: Ein Ecce Homo von dem unſterblichen Correggio. — Der Kindermord von Hannibal Carraccio. Die heil. Familie von del Sarto. Auf der Hauptwand hangt die unvergleichliche Suſanna von Dominico Zampieri.

Im vierten Saal, den man den van der Werffiſchen nennet, iſt die auserleſene Sammlung der 25. van der Werf, welche ihr Daſeyn der Liebe des für die Künſte eifernden, groſen Kurfürſten Johann Wilhelms, ſo wie alles andere, zu danken hat. Der

Künſtler brachte ſeine größte Lebenszeit in Dienſten dieſes Kurfürſten zu, daher man auch in dieſer Gallerie die anſehnlichſte Sammlung von ihm findet. Unter ſeine vorzüglichſten Stücke, die er, nur einige ausgenommen, durchaus in einer Höhe von 2½ Fuß, und in einer Breite von 1 Fuß und 9 Zoll hielt, rechnet man: 1) die Sara ſtellt dem Abraham die Hagar vor. 2) Abraham vertreibet die Hagar und den Ismael. 3) Das allegoriſche Stück zu den 15. folgenden Geheimniſſen, worinn er die Porträts des Kurfürſten Johann Wilhelms und ſeiner Gemalin Maria de Medicis in Medaillon anbrachte. 4) Die Heimſuchung Mariä. 5) Die Geburt Chriſti. 6) Die Aufopferung im Tempel. 7) Jeſus mitten unter den Lehrern. 8) Die Vorſtellung Jeſus dem Volke oder Ecce Homo. 9) Chriſtus am Kreutz, und dann 10) das Grab Chriſti, unter welchen die drei lezten ſich mehr als die übrigen auszeichnen, und von einem beſondern Werth ſind.

In dieſem Saale bemerket man auch, nebſt den 9. Gemälden von Rembrandt van Ryn, welche der geſchickte Kupferſtecher Heß ſchön radirt herausgegeben hat, den in antikem Coſtum en Camaye ſchön gemalten Römer Triumph

 von

von Carravaggio in 8. Stücken, wovon jedoch das lezte von Joh. Franz van Douven gemalt iſt. Dann, die Himmelfarth der Mutter Gottes von Guido Reni, 9. Fuß 2. Zoll hoch, und $7\frac{1}{2}$ breit, auf Taffet gemalt, die man nicht genug bewundern kann.

Der fünfte und lezte Saal verwahrt die Gemälde Rubens, und iſt alſo merkwürdig genug. Bei dem Eintritt zieht ſogleich wegen ſeiner Gröſe das jüngſte Gericht die Blicke an ſich. Das Stück iſt voll von Figuren, und hat ſich durch das wahrhaft Groſe in der Erfindung und in der ganzen Zuſammenſetzung bekannt genug gemacht. Die Rubenſchen Stücke verdienen alle geſehen zu werden Nur eines will ich hier noch anführen; nämlich die Flucht der Amazonen, welches ſchäzbare Stück eigentlich zur Anlegung der Gallerie den Ton gab. Der Kurfürſt Johann Wilhelm, ganz Liebhaber und Kunſtverſtändiger, erhielt es von ohngefähr, und wurde bei deſſen Beſitz durchs öftere Beſchauen ſo entzückt, ſo eingenommen davon, daß er ſich entſchloß, dieſe Gemälde-Sammlung zu veranſtalten, deren Werth man nun höher, als auf vier Millionen Thaler rechnen kann. Man wird nicht

leicht

leicht eine Gallerie finden, wo man 64. Rubens von allen Manieren antrift.

Von dem Hrn. Hofkammerrath Krahe iſt in dieſer Gallerie ein heil. Antonius zu ſehen, den er noch in Rom gemalt hat; in ihm und ſeinem lezten unvollendeten Stück, das ſich in der Mannheimer Gallerie befindet, die Ruhe in Egypten, iſt der ſanfte Character des Meiſters beſonders ſichtbar ausgedruckt.

Hr. Green aus London hat ein Privilegium auf 14. Jahre erhalten, vermöge deſſen er aus dieſer Gallerie 80. Stücke in Schwarz-Kunſt ſchaben darf. Die dort befindlichen van der Werffe werden zuerſt erſcheinen.

Im 2. B. S. 194. bemerke man, der bisherige Director der Mahleracademie und Gemäldegallerie, Hr. Hofkammerrath Krahe, ſtarb am 11. März 1790. Sein Enthuſiasmus für die Kunſt war von jeher groß und ſehr lobenswürdig. Ihm verdankt die Kunſt-Academie bis dahin ihren ganzen Wohlſtand, manches junge Maler-Genie ſein Glück, und die Welt, daß er ſo manches vortrefliche Stück dieſer unſchäzbaren Gallerie

durch den Stich vervielfältigen ließ *). Director der Gallerie iſt jezt Herr Verneil aus Mannheim, und Inſpector über dieſelbe Herr Prof. Brouillot, der es ſchon längſt war.

Zu jenem, Seite 193. angezeigten Kunſtwerke, iſt noch folgendes, jedem Kenner und Liebhaber der Künſte angenehme Werk, nachzuholen, welches bei der Zeichnungsacademie zu Düſſeldorf herausgekommen iſt: Recueil des Deſſeins, gravés d'aprés les fameux Maitres, tirés de la collection de l'Academie electorale Palatine des beaux Arts à Düſſeldorf. Premiere Suite contenante 50. Deiſſeins. 1780. gr. Fol. Seconde Suite, cont. 50. Deiſſeins. 1781. Dazu kommt Recueil de 45 Pieces, imitées a l'eau forte d'apres Raym. la Fage, tirées de la collection de l'Academie electorale Palatine de beaux Arts. Es ſind in allem drei Bücher in Folio, und die Meiſter der erſten Sammlung heiſen: M. Angelo Bonarotti; Giulio Romano; Rafaele da Urbino;

*) Von ſeinem Leben, ſ. Journ. von und für Deutſchl. v. J. 1789. St. 5. S. 449. und Meuſel's Muſeum für Künſtler 7. St. S. 33. aus Armbruſter's ſchwäbiſchem Muſeum, 1. B. S. 29. u. f. entlehnt, und Schlichtegroll's Necrolog auf das Jahr 1790. 1. B. S. 205.

Urbino; Titiano Vecelli; Giuſeppe Paſſeri; Andrea Camaſſei; Guido Reni; Lazaro Baldi; Lodovico Carracci; An. Carracci; Andrea Sachi; Dominichino; Ciro Ferri; Pietro da Cortona; Carlo Maratti; Nicolo Berettoni; Polidoro da Carravaggio; Benedetto Lutti; Palma Giovane; Stephano Pozzi; Giacinto Calendruca; Guilielmo Porgognone; Franceſco Mola; Franceſco Romanelli; Guercino da Cento; N. Pouſſin. — Der zweiten Sammlung: Raym. la Fage; Don Diego Velasques; Cav. Beneficiali; Lambert Krahe; Simon da Peſaro; Luigi Garzi; Alb. Dürer; Dan. Seyler; Anton. da Correggio; Barth. Schidone; Jacob de Witt; Palma Vechio; Franc. Primaticci; Perin del Faga; Titiano Vecelli; Caſparo Paſſerotti. Von einigen dieſer Meiſter ſind mehrere Stücke vorhanden. Möchte doch dieſes ſchöne Unternehmen eben ſo viel Unterſtützung als Beifall erhalten.

Von dieſer Gallerie geben auch noch folgende Schriften Nachrichten:

Deſignation exacte des Peintures précieuſes, qui ſont en grand Nombre dans la Galerie de la Reſidence de S. A. S. E. Palatine à Düſſeldorf, Par *Gerard Ioſeph Karſch.* 1719. 12.

Catalogue des Tableaux, qui ſe trouvent dans les Galleries du Palais de S. A. E. S. Palatine à Düſſeldorf. Mannheim 1760. 8.

Reiſe auf dem Rhein. 2ter Theil. S. 361 - 421. In den göttingiſchen gel. Anzeigen v. Jahr 1790. St. 206. wird alſo davon geurtheilt: "Weniger, als die Naturſcenen, haben dem Rec. die Anzeichnungen über einige Gemälde in Düſſeldorf Genüge geleiſtet; auch ſcheint dabei nicht alles ſo rein aus der Empfindung gefloſſen zu ſeyn, weil man hie und dort auf Blümchen ſtößt, die dem berühmten Dupaty gehören, und deren Anwendung wohl ſchwerlich ſeinen Beifall haben würde." — Indeſſen konnte ich doch manches Gute aus dieſem Buche bei meinen Nachrichten benutzen.

Ueber die vorzüglichſten daſigen Gemälde wird man auch dasienige mit lehrreichem Vergnügen leſen, was in den Anſichten am Niederrhein, von Brabant, Flandern, Holland ꝛc. von Georg Forſter, 1 Theil (Berlin 1791. kl. 8) im 6. 7. und 8ten Briefe geſagt iſt. Bei aller Freimüthigkeit, mit der hier Hr. Forſter die größten Maler in der Düſſeldorfer Gallerie muſtert, läßt er ihnen doch entſchieden groſen Werth. Ein ſtrenges Gericht läßt er aber über das jüngſte Gericht von Rubens, und über deſſen Kreutzigung Petri ergehen, welche meiſterhafte bekannte Gemälde ich ſchon oben bemerkt habe.

Das Schloß iſt ein altes, aber doch ſehr reguläres Gebäude, das noch ganz in altem Geſchmack meublirt iſt, und ſchon allein der Ausſicht wegen geſehen zu werden verdient. Die Hauptzimmer verrathen nach dem damaligen Coſtume Pracht, und zeigen an, daß die Kurfürſten von der Pfalz Pracht liebten. Mehrere Tapeten ſind Gobelins, welche nahe bei Paris bearbeitet werden, und von ſehr groſem Werthe ſind. Vorzüglich ſind in dieſem Schloß zwei Zimmer mit einer unvergleichlichen Hautelisſe ſchätzbar, die ſo ſchön iſt, daß ſie dem beſten Gemälde gleich kommt, inſonderheit die, ſo die Geſchichte von der Aufopferung der Iphigenia vorſtellet. Man ſieht den ganzen feierlichen Zug zum Opfer, mit treuer Beobachtung des Coſtume, die Prieſter in ihrer feſtlichen Kleidung, Opfergeräthe, ein zahlreiches Gefolge, u. ſ. w. Größtentheils haben die Zimmer nach dem damaligen Gebrauche Supports von ſehr berühmten italieniſchen Meiſtern, darunter ſich einige von Bellucci und Zanetti auszeichnen.

Die Akademie der Zeichen- und Malerkunſt, welche der verdiente Hr. Hofkammerrath Krahe im J. 1768. unter dem Schutz und mit Beſtätigung des regierenden Kurfürſten, Karl Theodors, errichtete, beſizt ein

ein eigenes geräumiges Gebäude, das ſchönſte in Düſſeldorf, welches Kurfürſt Karl Theodor dazu hergab. Ihr jetziger Director iſt Hr. Profeſſor Langer. Sie beſizt herrliche Abdrücke der Antiken in Gips, z. B. Laocoon mit ſeinen beiden Söhnen; die mediceiſche Venus; den Schleifer; den Apollo, im Belvedere, eine der bewundernswürdigſten, der lieblichſten Geſtalten. Die ſchöne Hermaphrodite auf einer Matrazze, die in der Geſtalt wirklich ſchön, in der Lage aber unzüchtig iſt. Einen unvollendeten Kopf von Brutus; man ſieht, daß es Brutus hat werden ſollen. Der Klumpen lebt wirklich. -- Michael Angelo ließ dieſe Büſte, als er ſich des Verbrechens, das Brutus begieng, erinnerte, unvollendet, und Meiſel und Hammer fielen aus ſeinen Händen. Der Cardinal Bembo machte folgendes Diſtichon darauf:

Dum Bruti Effigiem ſculptor de marmore ducit,
In mentem ſceleris, venit et abſtinuit.

Nun folgen noch der mediceiſche Apollo; die Venus mit dem ſchönen Hintern, oder die griechiſche Schäferin; ein Knab, der ſich einen Dorn aus dem Fuß zieht; der Dorſo; Amor und Pſyche; der groſe Gladiator oder der ſterbende Mirmulus; die beiden Ringer; der ſterbende

bende Seneca, den man, wie auch die Hermaphrodite, in den borgheſianiſchen Gärten fand; Caſtor und Pollux oder der Tod und das Leben; der Centaur; der Faun mit den Deckeln; der Faun mit dem Schafe; der Germanicus, und unzähliche andere Büſten, Basreliefs und Bruchſtücke. Ueber 40. junge Künſtler ſitzen in dieſen Zimmern herum, wirbeln da unter den vollkommenſten edelſten Formen herum, die ein unverdorbenes Zeitalter gebahr, und welche die Meiſel anderer Schöpfer entſtehen hieſen. — Man ſieht mit wahrer Freude aus ihren Mienen, wie der Fleiß, mit der Begierde gepaaret, wetteifert, wie ſie ſich mit ſtrebenden Blicken bemühen, zu ſammeln, zu faſſen, zu fühlen, um glückliche Nachahmer zu ſeyn. Die Früchte dieſes núzlichen Inſtituts liegen der Welt vor Augen.

In einem dieſer Zimmer ſind Zeichnungen, Skizzen und Entwürfe, deren Anzahl wirklich über 60000. geſtiegen iſt, und wovon allein 20000. Original-Zeichnungen vorhanden ſind. Raphael hat vier Portefeuillen dabei. Man findet hier den herrlichen Pallaſt von Mantua, den Julio Romano gebauet und gemalt hat, und deſſen Zeichnungen von Santo Bartolo ſind; die unſchäzbaren Blätter eines Guido, Titian, Paul Veroneſe,

neſe, Tintoret, Correggio, Michael Angelo, Carracci, und unzähliche andere der berühmteſten älteſten Meiſter, die in groſen Portefeuillen da liegen. Man durchſchauet, durchſuchet, durchwühlet mit Begierde, ohne ſatt zu werden, die Heiligthümer, die Keime der groſen Werke der vergötterten Menſchen. Die Ueberraſchung iſt zu ſtark, die Wahl zu ſchwer, — man weiß nicht ſogleich, auf welche Gruppe, auf welche Statue man ſeine Blicke zuerſt heften ſoll! —

In der Collegiat- und Hauptpfarrkirche, deren Bau nichts beſonderes verſpricht, ſieht man mehrere Denkmäler der alten jülichiſchen und bergiſchen Herzoge, unter welchen ſich das des Herzogs Jan (wie man ihn dort nennt) hinter dem Chore, aus weiſſem und ſchwarzem Marmor bearbeitet, mehr als die übrigen auszeichnet.

Die Jeſuiten-Kirche hat an Pracht vor den übrigen Stadtkirchen den Vorzug, iſt aber beinahe mit Verzierungen überladen.

Der geſchickte und fleiſige Künſtler, Joh. Georg Bergmüller, deſſen groſe Geſchicklichkeit in Gemälden auf naſſem Wurf bekannt iſt,

iſt, reißte nach ausgeſtandenen Lehrjahren nach Düſſeldorf und in die Niederlande, um ſich ferner in ſeiner Kunſt durch die Betrachtung und Nachahmung groſer Meiſter zu üben. Unter mancherlei guten Stücken, die er auf dieſer Reiſe malte, giebt man denen in der, von dem berühmten Architecten und Jeſuiten, P. Urban in Düſſeldorf erbauten Hoſpitalkirche, den Vorzug.

Auf dem Markte ſtehet auf einem 10. bis 11. Fuß hohem Fußgeſtelle das ſchöne Denkmal des Kurfürſten Johann Wilhelms, dem eigentlich Düſſeldorf ſeinen Flor, und das, was es wirklich iſt, größtentheils zu verdanken hat. Die Statue iſt über Lebensgröſe aus gelbem Kupfer von Ritter Krepello gegoſſen und bearbeitet. Johann Wilhelm ſizt auf einem Pferd, im langſamen Schritt vorgeſtellet, mit einem Bruſtharniſch, Kuhut und einem Commandoſtab, den er in der Rechten hält. Das Fußgeſtell, worauf das ganze Werk ruhet, iſt von grauem Marmor, ohne Verzierung und ohne Inſchrift. In der Mitte des Schloßhofes ſieht man wieder eine von dem Ritter Krepello verfertigte Statue, welche den Johann Wilhelm in Lebensgröſe, aus weiſſem italieniſchen Marmor bearbeitet, vorſtellet.

Der 1790. in Mannheim verſtorbene Profeſſor der Mathematik, Hr. geiſtlicher Rath und Hofkapellan Hemmer, legte auf kurfürſtlichem Befehl auf der neuen Canzley in Düſſeldorf, (welches Gebäude ehemals den Exjeſuiten gehörte,) eine geräumige, mit einem Wetterableiter und einigen Inſtrumenten verſehene Sternwarte an. Drei Tage durfte ein jeder, nachdem ſie fertig war, dieſelbe beſehen, worauf Hr. Hemmer wieder abreißte, und ſie auch noch bis jezt nicht iſt gebraucht worden.

Es iſt hier ein wohleingerichtetes anatomiſches Theater und ein botaniſcher Garten, der nach Guirards Tode in Verfall gerathen iſt — nun aber wieder durch Hrn. Hofkammerrath J. F. Beuth, einem Dilettanten, in Ordnung gebracht werden ſoll.

Unter den vielen daſigen Privat-Cabineten, woran es Düſſeldorf wegen dem Zuſammenfluß und Aufenthalt der häufig da eintreffenden Künſtler nicht mangeln kann, zeichnet ſich das dem Grafen von Neſſelrode zuſtändige, in einer glücklich gewählten Gemälde-Sammlung, vorzüglich aus. Dieſer würdige Greis iſt ſelbſt groſer Kenner und Liebhaber. Die ſeltenſten und vorzüglichſten Stücke dieſer

Samm-

Sammlung ſind: Ein Johannes-Kopf, von Titian; ein Geſellſchaftsſtück, von J. Jordaens; ein Haas, von Weenix; ein Eremit, von Gerh. Dow; eine Skizze von Rubens, die Zuflucht der Heiligen zur Mutter Gottes, faſt in der Art, wie das groſe Stück von Krayer, das in der Gallerie hängt; eine Gruppe von Kindern oder Bacchanten, von Laireſſe; ein Geyer, der ſeinen Raub auf einen Hahn wagt, von Hondekotter; eine unvergleichliche Landſchaft mit ſchönem Vieh ſtaffirt, von van der Velden; vier Köpfe, von van der Els; zwei Köpfe, von Moor; ein ſchöner Kopf, von Geldorf, u. ſ. w.

Vor dem Radinger Thor liegt das ſogenannte Jagdhaus oder der Jägerhof, vielmehr ein niedliches Schlöschen, welches von dem bergiſchen Oberiägermeiſter Herrn von Blankart, der eine ſchöne engländiſche Kupferſtichſammlung beſitzet, iezt bewohnt wird.

Hier iſt auch die Amphibien-Sammlung des Hrn. Medizinalraths, D. Janſſen, zu bemerken, aus welcher Herr Prof. Merrem in Duisburg in ſeinen ſehr ſchäzbaren Beyträgen zur Naturgeſchichte. Zweitem Heft. Leipz. 1790. gr. 4. nebſt 12. illuminir-

Kupfert. *) viele Seltenheiten beſchrieben hat. Die beſchriebenen und abgebildeten Stücke ſind: der königliche Schlinger, Boa conſtrictor; der ſtumpfköpfige Schlinger, eine neue Art, oder Abweichung von Linne's Boa canina, oder enydris; ſchlingende Natter; unregelmäſige Natter, beide ſind bisher noch nicht beſchrieben und abgebildet; Ketten Natter, coluber plicatilis; eckigte Natter, coluber angulatus; ſtumpfſchwänzige Natter, coluber albus; geſchlängelte Natter (Hr. Merrem hatte ſie ſchon im 1ſten Hefte S 16. beſchrieben; weil man aber bei dieſer im ſüdlichen America ſo gemeinen Schlangenart ſo viele Abänderungen in der Zahl der Bauch- und Schwanzſchilder antrift, ſo hat Hr. Prof. Merrem die verſchiedenen Exemplare davon in der Janſſenſchen Sammlung mit ſeiner Beſchreibung verglichen, und theilt hier die Reſultate dieſer Vergleichung mit); die perlfarbene Natter; vipernköpfige Natter; zuſammengedrückte Natter (eine ganz neue Art, verſchieden von Linne's Coluber Hippocrepis und von Seba's Vipera cornuta); veränderliche Natter, collu-ber pullatus. Die mit groſer Sorgfalt gearbei-

teten

*) Dieſes Werk erſchien auch unter dem Titel: Beyträge zur Geſchichte der Amphibien.

teten und erleuchteten Kupfer ſtellen alle dieſe Schlangen doppelt, von der obern und von der untern Seite, dar.

Echterdingen.

Im 3ten Band S. 4. Hr. Pfarrer **Hahn**, einer der größten Mechaniker unſerer Zeit, iſt am 2. Mai 1790. dort geſtorben. Die aſtronomiſchen und andern mechaniſchen Inſtrumente werden noch gegenwärtig von den beiden ältern Söhnen des Verſtorbenen, die ſich der Mechanik gewidmet haben, auf Verlangen verfertigt.

Eichſtädt.

1) Die **Domkirche** iſt ſehenswerth. Das prächtige ſteinerne Portal des Wilibaldchors, welcher den hintern Theil derſelben ausmachet, fällt ſchon von ferne in die Augen. Auf dieſem Portale ſtehen, wie in einer Gallerie, die Patronen des Hochſtifts aus Stein gehauen, welche nebſt dem Portal, der Fürſtbiſchof Knebel von Katzenellenbogen im Anfange dieſes Jahrhunderts hat verfertigen laſſen. Mehrere Staffeln führen durch eine ſchöne, hohe, doppelte Thüre in den Chor ſelbſt, der hinten bei dem Eingang,

und vorn gegen die Domkirche, mit künſtlich gemachten eiſernen Gittern geſchloſſen iſt.

Alles, was man in dieſem Chor in Feſttagen anſieht, iſt wahrhaft prachtvoll. Der Muſikchor, wo alles weiß alabaſtrirt, und reich vergoldet iſt; die von Wolle gewirkten, koſtſpieligen, und die Lebensgeſchichte des heil. Wilibalds vorſtellenden Tapeten; die Familie des heil. Wilibalds, welche der Eichſtädtiſche Hofmaler, Michael Franz, im J. 1736. gemalet hat, und die in der Höhe in herrlichen Einfaſſungen herumhängt; der Altar vom ſchönſten Füeßner Marmor, der ſtatt des Altarblatts ein zehen Schuhe hohes, Kupfer und vergoldetes Kreuz, mit den von Silber gemachten 5. Wunden Chriſti hat, und den Fürſtbiſchof Johann Anton von Freyberg im J. 1744, da er die Reliquien des heil. Wilibalds erfunden, hat ſetzen laſſen; die koſtbaren ſilbernen Lampen, — alles zeichnet ſich aus; vor allem aber die unſchäzbare Monſtranz, welche Fürſtbiſchof Conrad von Gemmingen im Jahr 1611. in Augsburg hat verfertigen laſſen. Sie ſtellt einen Rebenſtock vor, und wiegt 20. Pfund an Gold, zählt 1400. auserleſene Perlen, 350. Diamanten, 250. Rubinen, ohne die Saphire, Hyacinthe, und andern guten Steine. Dieſe Mon-

ſtranz

ſtranz iſt im Jahre nur einmal, am 7. Julius ausgeſezt, und da ſtehen gewöhnlich 4. Grenadiers davor.

Von dieſem Chor kommt man über einige Staffeln in die groſe Domkirche, wo auf den Treppen rechter Hand, an dem Rücken des Hauptaltars vom Wilibaldschor, der heil. Wilibald, in Marmor gehauen, mit Pontificalien in Lebensgröſe, in einer Niſche ſitzend, ſehenswürdig iſt. Fürſtbiſchof Gabriel von Eyb ließ im 16ten Jahrhundert dieſe koſtbare Statue ſetzen.

Das Gewölbe der Kirche ruhet auf 14. von Quaderſteinen erbauten Pfeilern. Das ganze Gebäude hat gothiſchen Geſchmack, an welchem verſchiedene Biſchöfe Hand angelegt haben. Der groſe, prachtvolle, vordere Chor, auf den einige Staffeln führen, ſtehet zwiſchen zwei, oben zugeſpizten, mit Kupfer bedeckten Thürmen, welche im 11ten Jahrhundert Fürſtbiſchof Gebhard von Kalw, nachher römiſcher Pabſt, zu bauen angefangen, und ſein Nachfolger, Gunzo der Zweite, zu Ende gebracht hat. Der Hochaltar iſt ausnehmend ſchön, koſtbar, wahrhaft prachtvoll von Marmor errichtet, den Fürſtbiſchof Johann Anton von

Freyberg, deſſen Wappen auch in der Höhe zu ſehen iſt, in den Jahren 1740. zu ſeiner zweiten Primitz verfertigen ließ. Die Mutter Gottes mit dem Jeſus-Kind auf einem Arm, ſizt in der Mitte deſſelben, die Familie des heil. Wilibalds ſtehet zwiſchen 6. marmornen Säulen überaus ſchön, 8. bis 9. Schuhe hoch, von weiſſem Marmor verfertiget. Nahe an dieſem Altar ſind zwei herrliche Monumente, rechts und links, welche zwei Ruheſtätten, und zwei in Lebensgröſe darauf liegende, ganz in Bronze gegoſſene Biſchöfe, welche Conrad von Gemmingen, und Marquard den Zweiten, einen Schenk von Caſtell, vorſtellen. Nach dieſen, über zwei Staffeln herunter, ſtehen die prächtigen Chorſtühle der Domherren, welche im J. 1788. von Bildhauer-Arbeit auf das feinſte geſchnitten, weiß alabaſtrirt, und — faſt gar verſchwenderiſch vergoldet, geſezt worden ſind.

Vor dem Eingang in den Chor zur Evangelien-Seite, ſtehet ein in Stein gehauener Altar, zu den 14. Nothhelfern genannt, der ein vortrefliches Stück einer Meiſterhand iſt. Er ſtellet die Kreuzigung Chriſti vor, hat 8. bis 9. Schuhe in der Höhe, ohne dem alten

gothi,

gothiſchen Aufſatz, und etwa 4. in der Breite. Der Heiland zwiſchen zwei Mördern am Kreuze, das im Hintergrunde liegende Jeruſalem, die unter dem Kreuze beſchäftigten Juden, ihre verſchiedenen, theils Hohn lächelnden, theils Wuth funkelnden Angeſichter, ihre bei manchem gepanzerte Kleidung, die in ſtummer Traurigkeit unter dem Kreuze ſtehende, und vor Schwere des Schmerzens dahin ſinkende Mutter Jeſu, der ihr zur Hülfe eilende Johannes, ſind ſo fein, alles ſo edel, ſo künſtlich gearbeitet, daß ſolche der geſchickteſte Bildhauer in Holz mit gröſerer Feine nicht ausarbeiten würde, als dieſer es in Stein gehauen hat. Des Künſtlers Name iſt unten mit dieſen Buchſtaben angebracht: V. V. W.

Es befinden ſich zwar, nebſt dieſem, noch einige in Stein gehauene Altäre, als der Martin Schaumbergiſche und der Seckendorfiſche, der gewiß Aufmerkſamkeit verdienet, hier; allein, es kommt in der Kunſt keiner dem obigen gleich. Unter den Seitenkapellen, welche verſchiedenen Familien gehören, und welche alle, zum Theil auch mit koſtbaren und künſtlichen eiſernen Gittern mit den daran hangenden Geſchlechts-Wappen geſchloſſen ſind, haben ver-

ſchiedene ſchöne Altar-Blätter aufzuweiſen. So iſt z. B. auf der Evangelien-Seite in der Eybiſchen Kapelle die heil. Dreifaltigkeit ſehr gut; in der Rinkiſchen Kapelle der heil. Joſeph in der Glorie, von Joh. Heinrich Schönfeld, auſſerordentlich ſchön. Auf der Epiſtel-Seite, der heil. Rudolph im biſchöflichen Anzuge in der Freybergiſchen Kapelle von dem berühmten Bergmüller; die heilige Magdalena in der Buſe, von Caspar Sing, in der Spethiſchen Kapelle; der heil. Andreas unter der Marter, von Balth. Auguſtin Albrecht, in der Schenkkaſtelliſchen Kapelle, verdienen von jedem Kenner geſehen zu werden. Das Fürſtbiſchöfliche Straſoldiſche, welches Wachter von Ellingen, das Graf Schönbornſche, das Breitenauer von Eichſtädt, und das geſchmackvolle Graf Oettingiſche Epitaphium, welches Breitenauers Sohn verfertiget hat, gehören unter merkwürdigere Sachen der Cathedralkirche, worunter auch ganz gewiß die ſchöne Kanzel zu zählen iſt, welche aus dem ſchönſten ſchwarzen und weiſſen Marmor gehauen iſt.

Aus der Kirche kommt man an der untern Sacriſtey in das Mortuarium, welches voll

von

von Monumenten iſt, und darinn ſich noch gemalte Fenſter, unter denen das lezte Gericht das vorzüglichſte iſt, auszeichnen.

2) Die Kirche und das daran ſtoſende Frauen-Kloſter zu St. Walburg, liegt auf einem Hügel, auf welchen von dem weiſſen Thurm ein Fahrweg, der Kuhberg genannt, und von dem Gaſthof zur goldenen Krone her eine ſchöne, breite, ſteinerne Stiege führen. Der Kirche äuſſeres Anſehen verſpricht ſchon sehr viel, und beim erſten Eintritt findet der Kenner, was er immer von auſſen hoffen kann. Sie wurde 1631. unter dem Fürſtbiſchof, Chriſtoph von Weſterſtetten, erbauet. In der Kirche iſt alles ſchön, niedlich, geſchmackvoll; das Gewölbe, welches keine Pfeiler hat, iſt mit leichter Stukkatur und künſtlichen Freskoſtücken, welche das Leben der heiligen Walburg vorſtellen, verziert. Die Aebtiſſin Anna Barbara ließ ſie im J. 1706. verfertigen. An höheren Feſttagen herrſchet ſehr viel Pracht darinn, wenn man anders die Augen mit Betrachtung des ausgeſtellten Silbers beläſtigen will: doch wird der forſchende, wahre Kenner, an gemeinen Tagen durch die Gemälde entſchädiget, die auf allen Seiten anzuſehen ſind.

Seinen erſten Blick wird er auf das ungemein ſchöne Altarblatt, ſo ſicher 45. Schuhe in der Höhe hat, hinrichten, welches mit dem Altar ein Denkmal des unvergeßlichen Fürſtbiſchofs, Marquard Schenk von Kaſtel, iſt. Joachim von Sandrart, der allenthalben berühmte Künſtler, malte dieſes unſchäzbare Stück, und ſtellte darauf aus der Apokalypſe die himmliſche Hochzeit des göttlichen Lammes mit der heil. Jungfrau Walburga vor, welche in vollem Glanze und Herrlichkeit in der Mitte auf Wolken ſteht, und ihre Augen gegen das Lamm in die Höhe wendet. Unten, zur rechten des Stücks, iſt Fürſtbiſchof Marquard mit ſeinem Hofſtaate zu ſehen, deren Angeſichter alle wahre Porträts ſeyn ſollen. Auch Sandrart vergaß ſich nicht; am äuſſerſten Rande, mit gegen der Kirche herausgewendetem Geſichte, erſcheinet er unter der fürſtlichen Dienerſchaft. Linker Hand ſind die vier Welttheile angebracht, und ganz unten verſchiedene Kranke und Preshafte, welche um Hülfe zu den Heiligen flehen. So ausnehmend ſchön dieſes Stück iſt, ſo wurde es doch auch von Kennern ſchon getadelt, daß ſich zu viele Gegenſtände darauf befänden.

Nicht weniger ſehenswürdig ſind die Gemälde auf den ſechs Nebenaltären. So iſt auf

der Evangelien-Seite, das Blatt des erſten Altars von etwa 10. Schuhen in der Höhe vorzüglich ſchön, welches den am Kreutze ſterbenden Gottmenſchen zwiſchen zwei Mördern vorſtellet, unten ſtehen ſeine Mutter und Johannes, von Schönfeld. Eben ſo anmuthig iſt auf dem zweiten Altar die heil. Barbara, von Bergmüller; als geiſtvoll auf dem dritten Altar der heil. Johann von Nepomuk von Thomas Schäfler gemalt. Auf der Epiſtelſeite malte das erſte Stück, den heil. Benedict in der Glorie, mit der Mutter Gottes und andern Benedictinern, ebenfalls Schönfeld; das zweite, den heiligen Joſeph mit der Mutter Gottes und dem Jeſukind, Bergmüller; das dritte, den heil. Leonhard, Sauter. An den Nebenchören ſind verſchiedene Wunder der heiligen Walburg, auf Leinwand gemalt, angebracht, welche alle Aufmerkſamkeit verdienen.

Von dem Choraltar führen zwei auf beiden Seiten angebrachte doppelte Thüren über einige Staffeln in die Gruft, wo die Bruſtgebeine der heil. Walburg ruhen. Die Gruft wird in die obere und in die untere getheilt; in dieſe führen abermal auf beiden Seiten vor dem Ausgang aus der obern zwei Stiegen zu dem

Altar, der mit einem prächtigen eiſernen Gitter eingefangen iſt, und worauf man nach Oeffnung einer ſilbernen viereckigten Thüre den Felſen ſehen kann, darinn die Bruſtgebeine ruhen, und über welchen das in der römiſchkatholiſchen Christenheit wunderthätige Walburgisoel *) träufelt. Ueber dieſer Thür ſtehet die Familie der heil. Walburg aus Holz geſchnizt und vergoldet, welche Figuren ſich in die obere Gruft hinter dem Hochaltar der Kirche heraufziehen, ſo, daß der ganze Umfang des in der untern Gruft ſtehenden Altars eben ſo in der obern mit einem aus Holz ſchön geſchnittenem niedern Gitter eingefaſſet iſt, welches zugleich für einen Bethſtuhl den Andächtigen dienet, und zugleich die Ueberſicht auf den untern Altar verſchaffet. An beiden Seiten der geſchnizten Bildniſſe ſind einige ſchildartige Gemälde in Rahmen von vergoldetem und ſilbernem Laubwerk eingefaßt, welche die merkwürdigeren Züge aus dem Leben der heil. Walburg, von einem kunſtreichen, aber unbekannten Pinſel entworfen, vorſtellen; vor allem aber zeichnet ſich ein vortrefliches Stück von etwa 7. Schuhen in der Quer aus, das Chriſtoph Schwarz unvergleichlich gemalt hat.

*) Es iſt nichts anders als reines, vielleicht deſtillirtes Waſſer! Alſo — ſataniſcher Betrug.

hat. Es ſtellt eine Nonne im Ordenshabit auf dem Sterbebette liegend vor, die ſchon erblaſſet iſt. Zu ihren Füſſen ſtehen ein Bettler mit einer Krücke, ſeine Frau und ihre beiden Söhne, von denen einer ein Glöcklein, wie die Sprachloſen zu tragen pflegen, in der linken Hand hält. An einem Fuſe, der vier um ihren erblaßten Körper ſtehenden Leuchter, iſt das bairiſche Wappen angebracht. Es ſind dieſe vier lebenden Perſonen, Herzog Albert, (Maximilian des Erſten Bruder) ſeine Gattin, eine geborne Landgräfin von Leuchtenberg, und ihre beiden Söhne, Maximilian Heinrich, nachmaliger Kurfürſt zu Cöln, und Albert Sigismund, in der Folge Biſchof zu Freyſingen und Regensburg, welche dieſes Stück ſo verfertigen und eines Gelübdes wegen aufhängen laſſen. Auf der Rückſeite dieſes Bildes iſt der Pentameter:

Haec Ducis Alberti Clara Renata fuit.

Dieſe durchlauchtige Tochter Herzogs Albert, Clara Renata, hatte ſich vorgenommen, in dieſem Cloſter eine Nonne zu werden; als ſie aber ein zu frühzeitiger Tod von der Welt raffte, ſo wurde ihr Bildniß zum Andenken von dieſem Meiſterpinſel mit ihren durchlauchtigen Aeltern

in

in Bettlerkleidung entworfen, und an dieſen Plaz gebracht.

Das äuſſere Anſehen der Kirche vergröſert noch der aus Quaderſteinen aufgeführte und in ein Viereck gebaute Thurm, der in der Höhe einen nach Porportion kugelförmigen, mit Kupfer bedeckten Aufſaz hat, worouf das Bildniß der heil. Walburg, von 9. bis 10. Schuhen in der Höhe, künſtlich gearbeitet, und im Feuer vergoldet, ſtehet. Die Aebtiſſin Adelgund ließ den Thurm im J. 1746. in dieſer Geſtalt ausführen.

3) Die Dominicaner-Kirche iſt ein ſchönes, helles, und ſehenswürdiges Gebäude, das auf drei Seiten frei ſtehet, linkerhand aber an das Cloſter ſtöſet, welches bis an das Buchthalthor hinreichet. Das Kirchengewölbe hat keine Säulen, wohl aber ſchöne Deckenſtücke, welche Melchior Steidlin gemalet hat, unter denen ſich vorzüglich der Fiſchzug Petri auszeichnet, und ſich wohl noch mehr auszeichnen würde, wenn Waſſer und Fiſche nicht am Firmamente angebracht wären. Die Altarblätter malte faſt alle Joh. Georg Bergmüller. Das Choraltarblatt ſtellet die Uebergebung des

Roſen-

Roſenkranzes von der Mutter Gottes an den heiligen Dominicus vor, und iſt von Bergmüller. Auf der Evangelien-Seite abermal die Mutter Gottes, welche das Bild des heiligen Dominicus hält, von eben demſelben; der heil. Thomas von Aquin ebenfalls von Bergmüller, doch ungleich ſchöner, als die andern. Auf der Epiſtelſeite die heil. Roſa und die Mutter Gottes von Bergmüller ꝛc.

Dieſe Dominicaner-Väter haben eine anſehnliche Bibliothek, darinn ſich eine ſchöne Sammlung von Holzſchnitten Albr. Dürer's befindet.

4) In der vormaligen Jeſuiten, jezt Engels-Kirche, die durchgehends ſchön und majeſtätiſch iſt, zeichnet ſich vor allem das über 30. Schuh hohe Choraltarblatt aus, welches den Sturz der Engel vorſtellet. Johann Holzer *) malte dieſes prachtvolle Stück in den Jahren 1740., da Fürſtbiſchof Johann Anton von Freiberg den neuen Altar ſetzen ließ, der zehentauſend Gulden gekoſtet hat. Der Erzengel Michael, welcher die Hauptperſon auf dieſem Stücke vorſtellet, iſt unbeſchreiblich ſchön; die

*) Siehe dieſe Nachrichten, im 3ten Band S. 5.

die Ehrfurcht, die gegen die oben ſitzende heil. Dreifaltigkeit, die ſich ganz im Glanze verlieret, und der Zorn, der auf den unten liegenden Lucifer und ſeine Anhänger, aus ſeinen Augen ſtrahlen, und das: Quis ut Deus, verrathen, geben ſchon hinlängliche Zeugniſſe, wer der Meiſter geweſen ſeyn müſſe. Unter andern Altarblättern iſt auf der Evangelien-Seite Chriſtus am Creuze, von Bergmüller, ſehenswürdig; auf der Epiſtel-Seite die Mutter Gottes, von ebendemſelben; der heilige Franz Xaver vor der Mutter Gottes in einem Chorrock knieend, und auf verſchiedene ihn anrufende Preßhafte deutend, von Chriſtoph Storrer ausnehmend ſchön gemalt, wenn ihm nicht ſein von Kupfer gemachter und vergoldeter Schein, und eine eben ſolche, an die Leinwand feſt gemachte Krone, einen groſen Theil ſeiner Schönheit raubten; der ſterbende heilige Joſeph, von Bergmüller.

5) Ohnweit dem Rathhaus, an dem Markte, ſtehet die Pfarrkirche, oder das neue Stift zu unſerer lieben Frau, ein hohes, von Quaderſteinen aufgeführtes, ganz frei ſtehendes Gebäude, deſſen Gewölbe auf 12. Pfeilern ruhet. Unter den Gemälden zeichnen

ſich

ſich in dieſer Kirche nur drei aus: nämlich das Choraltarblatt, welches die Himmelfahrt Mariä vorſtellet, über 30. Schuhe in der Höhe, von Caſpar Sing gemalet. Die Mutter Jeſu in den Wolken, aus deren Angeſicht alle ihre Tugenden ſtrahlen, iſt ſchön; die unten um ihr Grab verſammelten Apoſtel, ihre an ihren Geſichtszügen deutlich zu leſenden Empfindungen, Traurigkeit, Freude, Begierde nach dem Himmel, Verwunderung u. dergl. verdienen von jedem Kenner etwas näher betrachtet zu werden. Nebſt dieſem hängt linker Hand an einer Säule der St. Sebaſtians-Capelle ein Stück von Albrecht Dürer auf Holz gemalt, von 5. bis 6. Schuhen, die heilige Dreifaltigkeit vorſtellend, ein vortrefliches Stück; endlich ein Epitaphium von 5. Schuhen, ebenfalls auf Holz gemalt, ſo an einer Säule bei dem Eingang, von dem Graf Stubenbergiſchen Hofe her, hängt. Es ſtellet dieſes Gemälde das allgemeine Gericht vor, und iſt ausnehmend ſchön, beſonders, wenn man die Fleiſchfarbe, Muskeln, und Wendungen verſchiedener auferſtehender Menſchen beherzigen will. Chriſtoph Schwarz ſoll es verfertiget haben, obwohl ſich einige um Holbein zanken wollen.

Ferner iſt noch ein in harten Stein gehauener Altar an der Epiſtelſeite des Choraltars ſehenswürdig, der den Gekreuzigten im Schooß ſeines himmliſchen Vaters vorſtellet, vor welchem Fürſtbiſchof Moriz von Hutten, der den Altar verfertigen ließ, in biſchöflichem Anzuge knieet. Es wurde dieſer Altar im Jahr 1551. aufgeſtellet, und er iſt wirklich noch ſo ſchäzbar, als das ſchönſte Gemälde.

6) An dem Graben rechter Hand ſtehet die ſchöne Kirche und das Cloſter der regulirten Chorfrauen de Notre Dame, welches Fürſtbiſchof Johann Anton, ein Knebel von Katzenellenbogen, zu Anfang des jetzigen Jahrhunderts, auf ſeine eigene Koſten zum Unterricht der Jugend des ſchwächern Geſchlechts, nach dem feinſten Geſchmack auf italieniſche Art erbauen laſſen, und nach ſeinem Tode nahmhaft beſchenket hat. Die Kirche iſt wirklich artig, klein, mit einer Kuppel verſehen, und in der That ſehenswürdig; alle Gemälde, die darinnen ſind, verfertigte Bergmüller.

Das Choraltarblatt, von etwa 12. Schuhen in der Höhe, zeiget mit ſinnreichen Gedanken den Weltheiland mit ſeinen 5. eröffneten

Haupt.

Hauptwunden, unten die katholiſche Kirche mit den drei Haupttugenden, Glaube, Hoffnung und Liebe. Noch zwei andere Gemälde von 7. Schuhen, die unbefleckte Empfängniß und der heilige Joſeph, ſamt der ganzen Freskomalerey, ſind von der nämlichen Meiſterhand.

7) In der Capuziner-Kirche ſind 4. Altäre, und 4. ganz artige Gemälde. Das Hochaltarblatt, welches in der Höhe 14. Schuhe hat, und den vom Kreuze abgenommenen, und in dem Schoos ſeiner Mutter ruhenden Heiland vorſtellet, malte im J. 1625. Matth. Kager. In der Kapelle rechts iſt die Auferſtehung Chriſti von 12. Schuhen in der Höhe, die heilige Anna, und der heil. Joſeph daneben, von 9. Schuhen, alle drei von Thomas Schäfler.

8) In dem Hofgarten zu Eichſtädt iſt vorzüglich ſehenswerth der Plafond in dem Geſellſchaftsſaal. Fürſtbiſchof Johann Anton, der Zweite dieſes Namens, aus der freiherrlichen Familie der Freiberg von Hopferau, warf gleich vom Anfang ſeiner Regierung, die er im Jahr 1736. antrat, ſeine Gedanken auf die Verſchönerung dieſes Gartens. Es wurden auf ſeinem Befehl Glashäuſer, Wohnungen für

die Hofgärtner, Sommerhäuſer und ein Luſthaus für ſeine Perſon errichtet, in deſſen Geſellſchaftsſaal der berühmte Johann Holzer den Plafond gemalet hat, der ein Götterfeſt vorſtellet, und von jedem Malereiverſtändigen geſehen zu werden verdienet. Fürſtbiſchof Raymund Anton, ein Graf von Straſoldo, ſein Nachfolger, ließ den nämlichen Saal mit leichter Stukkatur, und mit der Geſchichte des Jephta und ſeiner Tochter verſchönern, welche Michael Baader, ein Eichſtädter, der ſich in Rom und Paris, wo er wirklich noch lebt, Lorbeern ſammelte, in Lebensgröſe gemalet hat, und einen Balkon gegen die Mitte des Gartens verfertigen, der mit einem ſolchen geſchmackvollen eiſernen Gitter mit vergoldetem Laubwerke umgeben iſt, daß an demſelben kaum der ſtrengſte Beobachter etwas auszuſetzen finden wird. Der Garten ſelbſt wurde auf ſeinem Befehl mit verſchiedenen Fontainen, mit artigen ſteinernen kleinen Statuen, die Bildhauer Berg verfertigte, und worunter ſich ganz vorzüglich die Nacht und ihr ſchönes, durch einen ſteinernen Schleier hervorſehendes Angeſicht, auszeichnet, die Luſthäuſer nach dem feinſten Geſchmack mit Fayence-Figuren und verſchiedenen recht lebhaft gemachten Inſecten verzieret.

9) Die

9) Die jetzige fürſtliche Reſidenz ſteht an der Domkirche, iſt ein reguläres und maſſives, drei Stockwerk hohes Gebäude, und hat zwei Thore. Im Jahre 1767. ließ Fürſtbiſchof Raymund Anton, ein Graf von Straſoldo, bei dem Hauptthor gegen die Spitalbrücke, ſtatt der vorigen einfachen, eine prächtige doppelte, ſteinerne Treppe, mit koſtſpieligen, mit Blumen verzierten und vergoldeten eiſernen Gittern aufführen, und in der Höhe mit einem kunſtreichen Gemälde, welches die Morgenröthe und den Phaeton vorſtellet, in Fresko verſehen. Der eichſtädtiſche Hofmaler, Michael Franz, malte dieſes Stück, und es macht ihm Ehre: ein ähnliches, eben ſo kunſtreiches allegoriſches Plafondſtück brachte der nämliche Maler in dem neuen obern Speiſeſaal an, den der erſtgerühmte Fürſtbiſchof nach dem feinſten Geſchmack mit leichter Stukkatur, mit Gipsarbeit und Spiegeln auszieren ließ *).

*) Man ſehe des Hrn. Chorherrn und Profeſſors Strauß hiſtoriſch-topographiſche Beſchreibung der Stadt Eichſtädt, in Hirſching's allgem. Archiv für die Länder- und Völkerkunde, 1. Band S. 68. u. f. und 2. Band S. 227. u. f.

Der jezt regierende Fürſtbiſchof, Joſeph Graf von Stubenberg, hat in der Reſidenz angefangen, eine Gemälde-Sammlung zu errichten. Einige der vorzüglichſten Gemälde aus dieſer Sammlung ſind folgende:

Ein Oval-Stück, eine heil. Familie, von Carlo Maratti, 2½ Schuh hoch, 2 breit.

Eine Kreuz-Abnehmung, aus Rubens Schule, 4 Schuhe hoch, 3 breit.

Zwei Porträts, ein Frauenzimmer und ein Mann, in türkiſchem Coſtume, von van Dyk, 10 Zoll hoch, 7 breit.

Vier runde Porträts, von Holbein, 6 Zoll im Durchmeſſer.

Ein Adam und Eva, von Cornel. von Harlem, 6 Schuhe hoch, 4 breit.

Ein Hirtenknabe mit Schaf und Ziegen, von Melchior Rooß, 4 Schuhe 3 Zoll hoch, 6 Schuhe 4 Zoll breit.

Zwei hiſtoriſche Stücke, von Heiß, 3½ Schuh hoch, 6 breit.

Zwei Geflügel-Stücke, von Hondegotter, 3½ Schuh hoch, 4½ breit.

Eine Landſchaft mit Straffage, von Merian, 3 Schuhe hoch, 5½ breit.

Vier Vieh-Stücke, von Heinrich Rooß, 2 Schuhe 2 Zoll hoch, 2½ breit.

Ein Stück mit Waffen, von Tyſens, 2 Schuhe 2 Zoll hoch, 3 Schuhe 3 Zoll breit.

Eine Bauern Kirchweih, von du Jardin, 3 Schuhe hoch, 3 Schuhe 3 Zoll breit.

Zwei

Zwei Köpfe, von Paul Veroneſe, 2 Schuhe hoch, $1\frac{1}{2}$ breit.

Vier ländliche Proſpecte, von Brendens, 2 Schuhe 2 Zoll hoch, 2 Schuhe 9 Zoll breit.

Sechs Converſations-Stücke, die Künſte vorſtellend, von Smout, 2 Schuhe 2 Zoll hoch, 2 Schuhe 9 Zoll breit.

Zwei Landſchaften, von Breughel, 2 Schuhe 1 Zoll hoch, 2 Schuhe 2 Zoll breit.

Zwei Converſations-Stücke, von Tenier.

Zwei Bataillen, von Bourgignon, 12 Zoll hoch, 16 breit.

Ein Landſchäftgen, von Breughel, 12 Zoll hoch, 16 breit.

Ein Pferd bey der Tränke, von Oſſenbek, 1 Schuh 9 Zoll hoch, 2 Schuh 5 Zoll breit.

Ein Stück, David und Abigail, von Jrek, 20 Zoll hoch, 3 Schuhe breit.

Ein Dianenbad, von Jordan, 18 Zoll hoch, 20 breit.

Ein Marktſtück, von Schoerhavens, 14 Zoll hoch, 15 breit.

Vier Landſchaften, von Ruysdal, 12 Zoll hoch, 2 Schuhe breit.

Zwei dergleichen, von Beich.

Ein Stück Aaron mit Jſraeliten, von einem Unbekannten, 18 Zoll hoch, 2 Schuhe breit.

Die Hochzeit zu Canaan, von Lutti, 15 Zoll hoch, 18 Zoll breit.

Ueber das fürſtliche phyſicaliſche Cabinet hat der geiſtliche Rath und Prof. der

Mathematik auf dem akademiſchen Lyceum, Hr. Ignaz Pickel, die Aufſicht. In dem Weiſſenburger Walde befinden ſich eine Menge runder Grabhügel alter Teutſchen, die der dortige Landmann ſehr unſchicklich Backöfen nennt. Zwei derſelben, die ſchon mehr als tauſend Jahre unberührt da lagen, ließ der Freiherr von Freyberg aus rühmlicher Wißbegierde auf eigene Koſten im Mai 1788. aufgraben, und alles gefundene dem erſt genannten Cabinete einverleiben. Raymund Anton, Graf von Straſoldo, wurde hierdurch veranlaßt, noch mehr ſolche Hügel öffnen zu laſſen; man konnte aber wegen der auſſerordentlichen Hitze im Julius und dem darauf folgenden Monat, nur einen dritten, und auch dieſen nur unvollſtändig abgraben. Bei dem lezten war Hr. Pickel ſelbſt zugegen; von den erſten beiden erhielt er genaue Nachricht, nebſt der ganzen Ausbeute, wovon man in der Beſchreibung verſchiedener Alterthümer, welche in Grabhügeln alter Deutſchen nahe bei Eichſtätt ſind gefunden worden. Herausgegeben und mit Anmerkungen erläutert von J. Pickel ꝛc. Mit 4. Kupfern. Nürnb. 1789. 4. ausführlichen Unterricht findet. Ferneres Nachſuchen möchte noch viel Schäzbares entdecken laſſen.

laſſen. Die hier gefundenen, und von Seite 21 bis 43 beſchriebenen Alterthümer, ſind freilich keine griechiſchen und römiſchen Meiſterſtücke, ſondern Ueberbleibſel, wie ſie von einem rohen, kriegeriſchen, wenige Bedürfniſſe kennenden, und dem Aberglauben ergebenem Volke, erwartet werden müſſen; einfache, irdene, ſchriftleere Geſchirre von der ſchlechteſten Art, kleine eiſerne Meſſer, Lanzen, Arm- und Fußringe, nebſt andern Eiſen- und Blechgeräthſchaften, deren Beſtimmung zur Zeit nicht ganz deutlich und nur ſchwankend anzugeben iſt. Bei den Gebeinen fanden ſich jene irdene Geſchirre, die von der Geſtalt kleiner, unregelmäſiger, bauchiger, ſchräg auslaufender Schüſſeln und gewöhnlicher Krüge oder Kochhäfen ſind, in ziemlicher Menge. Sie ſind ſämtlich aus dem Material des Orts gefertiget. Faſt alle waren, ſtatt der Glaſur, mit einer ziegel- oder gelbrothen ſchlechten Erdfarbe auſſerhalb, ein einziges aber innerhalb damit überzogen. Kein einziges Geſchirr hat Füße oder eine Handhabe; ſie hatten auch keine Deckel, und ſind mit derſelben lettigten Erde angefüllt, welche den ganzen Hügel ausmacht. Man kann ſie daher nicht für Aſchenkrüge halten, ſondern vielmehr für Opfer- oder Speiſegeräthe.

Von Eiſen wurden 3. Meſſer und 5. Lanzen oder Spieſe von einer dreifachen Form gefunden. Die Meſſer haben ohne Zweifel bei den Schlachtopfern gedienet. Nebſt den Waffen wurden auch drei Pferdgebiſſe und andere Kleinigkeiten von Eiſen gefunden. Dieſe und noch andere gefundene Alterthümer ſind in der angeführten Pickelſchen Beſchreibung auch in Kupfer abgebildet.

Verzeichniß

von Original-Gemälden, welche ſich in der herrlichen Gemälde-Sammlung des Herrn geheimen Raths Boller zu Eichſtädt befinden *).

1. Chriſtus im Tempel mit den Käufern, ein Nachtſtück, von Rembrandt, 4 Schuhe 10 Zoll breit, 3 Schuhe 3½ Zoll hoch.
2. Chriſti Verklärung, von van Dyk, 2 Sch. ½ Z. breit, 1½ Sch. hoch.
3. Johannes der Täufer, von Carl Loth, 2 Sch. 3 Z. breit, 2 Sch. 9 Z. hoch.
4. Hieronymus, von Leonardo da Vinci, 2 Sch. 3 Z. breit, 2 Sch. 9 Z. hoch.
5. Kreuzigung Chriſti, auf Kupfer, von Schwarz, 9 Zoll breit, 11½ Z. hoch.

6. — 11.

*) Und dies ſind nur die Original-Stücke aus der vortreflichen Sammlung des Herrn geheimen Rath Boller's! — —

6. — 11. Sechs groſe Jagd- und Hatzſtücke, von Wachslunger, 4 Schuhe 8 Zoll breit, 3 Schuhe 10 Zoll hoch.

12. und 13. Zwei Landſchaften, von Cornelius Saftleven, 1 Sch. 9 Z. breit, 1 Sch. 3 Z. hoch.

14. Holl. Stück von Narrenkönigs Luſtbarkeit, von Sprauer, 1 Sch. 8 Z. breit, 1 Sch. 3 Z. hoch.

15. Desgleichen. Eine arme Bürger-Familie beim Mahl, von Myris, 1 Sch. 11 Z. breit, 1 Sch. 7 Z. hoch.

16. Hexenplatz, von Tenier, 1 Sch. 8 Z. breit, 1 Sch. 3 Z. hoch.

17. Eine Markedenterey, von van Laar, 1 Sch. 2 Z. breit, 1 Sch. 2½ Z. hoch.

18. — 23. Sechs Landſchaften, von Roſa, zwei gröſere, 1 Sch. 8 Z. breit, 1 Sch. 2½ Z. hoch, zwei mittlere, 1 Sch. 6 Z. breit, 1 Sch. 3 Z. hoch, zwei kleinere, 1 Sch. 4 Z. breit, 1 Sch. ½ Z. hoch.

24. Ein holländ. Stück, Bauerngeſellſchaft, von Oſtade, 1 Sch. 11 Z. breit, 1 Sch. 7 Z. hoch.

25. St. Andreas, von Sandrart, 4 Sch. 2 Z. breit, 2 Sch. 8½ Z. hoch.

26. Ein wilder Mann in Bruſtſtück, von Rubens, 1 Sch. 2 Z. breit, 1 Sch. 4 Z. hoch.

27. Deſſen Compagnon, von Degen, 1 Sch. 2 Z. breit, 1 Sch. 4 Z. hoch.

28. und 29. Zwei Bruſtſtücke, Mann und Weib, von Holbein, 1 Sch. 2 Z. breit, 1 Sch. 4½ Z. hoch.

30. Ein holl. Stück, Mann und Weib, von Tenier, 10½ Zoll breit, 1 Sch. 2 Z. hoch.

31. — 38. Acht Landſchaften, von Bemmel dem ältern, 2 Sch. 8 Z. breit, 2 Sch. 2 Z. hoch.

39. Ein Porträt, von Holbein, 10½ Z. breit, 1 Sch. 2 Z. hoch.

40. Ein alter Apotheker, von Strigl, 1 Sch. 1½ Z. breit, 1 Sch. 6 Z. hoch.

41. — 44. Vier Landſchaften, von Berchem, 10 Z. breit, 8½ Z. hoch.

45. und 46. Zwei Blumenſtücke, von Breughel, 9½ Z. breit, 8½ Z. hoch.

47. und 48. Zwei Waſſervögel, von Hamilton, 1 Sch. 3 Z. breit, 1 Sch. 6 Z. hoch.

49. und 50. Zwei Buſch- und wilde Kräuterſtücke, von Hamilton, 1 Sch. 3 Z. breit, 1 Sch. hoch.

51. Franciſcus, von Spagnoletto, 1 Sch. 7 Z. breit, 2 Sch. 2 Z. hoch.

52. Jakobus, von Rembrandt, 1 Sch. 7 Z. breit, 2 Sch. 2 Z. hoch.

53. und 54. Zwei Landſchaften, von Roſa, 4 Sch. 8½ Z. breit, 2 Sch. 8½ Z. hoch.

55. Ein Cruzifix, von Correggio, 1 Sch. 8 Z. breit, 1 Sch. 9½ Z. hoch.

56. und 57. Zwei Landſchaften, von Bemmel dem jüngern, 2 Sch. 3 Z. breit, 1 Sch. 8½ Z. hoch.

58. und 59. Zwei Mägde in der Küche, in ihrer Arbeit begriffen, von Kern, 2 Sch. 10½ Z. breit, 5 Sch. 8 Z. hoch.

60. Merkurius, ein griechiſches Original, 3 Sch. 2 Z. breit, 4 Sch. 4½ Z. hoch.

61 — 70.

61. — 70. Zehen Campagne und Bataillen Stücke, auf Pergament, mit Glas, von van Hoek, 9 Z. breit, 6½ Z. hoch.

71. Ein nackender Kinder-Tanz, von Guido Reni, 3 Sch. 2 Z. breit, 1½ Sch. hoch.

72. Eine römiſche Hiſtorie, von Getta und Carocalla, von Heiß, 14 Z. breit, 12 Sch. 12½ Z. hoch.

Der geiſtliche Rath und Canonicus im neuen Collegiatſtift zu unſerer lieben Frau, Hr. Gulden, hat eine anſehnliche Sammlung von Verſteinerungen, meiſtens aus dem Hochſtifte Eichſtädt. Schade, daß dieſer Mann zu ſehr für ſich lebt, und ſeine erworbenen Kenntniſſe faſt abſichtlich zu vergraben ſucht!

Die St. Wilibaldsburg liegt eine kleine Viertelſtunde von Eichſtädt, auf einem ſteilen Berge, der aber den andern umliegenden an der Höhe nicht gleich kommt. Den erſten Gedanken, auf dieſem Berge ein feſtes Schloß und einen biſchöflichen Wohnplatz zu bauen, hatte der 45ſte Fürſtbiſchof Berchtold, ein Burggraf von Nürnberg, der in der Mitte des vierzehnten Jahrhunderts die Regierung antrat. Fürſtbiſchof Marquard, Schenk von Kaſtell, ließ das im Jahr 1681. abge-

abgebrannte Schloß prachtvoll wieder aufbauen. Es befinden ſich daſelbſt noch ſchöne Gemälde; und in der Hofkapelle zeichnet ſich vor allem ein Chriſtus unter der Geiſelung zwiſchen zwei Juden, von Elfenbein geſchnizt, aus, welchen die größte Meiſterhand in der Welt muß gebildet haben. In dem alten Bau ſind die Rüſtkammern und das Zeughaus, welche wahrhaftig mehr in ſich faſſen, als man ſich vielleicht vorſtellt.

Zu Rebdorf, einem Collegiatſtift regulirter Chorherren nach der Regel des heil. Auguſtins, das nur eine kleine Stunde von Eichſtädt entfernt iſt, ſind mancherlei Merkwürdigkeiten anzutreffen, die ich hier nicht mit Stillſchweigen übergehen darf. Dieſes Stift liegt in einem zwar engen, doch aber angenehmen Thal, an dem Altmühlfluß, und iſt durch ſeine neuern Vorſteher ſehr ſchön gebauet und eingerichtet. Der Probſt Johann Baptiſt *) beſchäftigte ſich gleich in den erſten Jahren ſeiner Regierung mit der Verſchönerung der Kirche. Die Spitz-

*) Er kam im J. 1732. zur Regierung, war ſehr thätig und geſchickt, und ſtarb mit Ruhm und Ehre gekrönt im Mai 1757. im 76ſten Jahre ſeines Lebens.

Spitzgewölbe derſelben, wie ſie die Maurer zu nennen pflegen, ließ er ſelbſt, als Bauverſtändiger, in ihrer Mitte ausnehmen, ebenen, und die Fläche mit Fresko-Gemälden verſehen, welche die Lebensgeſchichte des heil. Johann des Täufers vorſtellen, an den Seiten mit leichter Stukkatur und verſchiedenen Zügen, deren Füllungen leicht gemalet ſind, verſchönern, und manche Emblemen anbringen, die aus der Ordensregel genommen ſind. Die Seitenwände wurden auf ſeine Verordnung in der Höhe ebenfalls mit verſchiedenen Gemälden, welche Stukkatur-Rahmen und gemalte Füllungen umgeben, verziert, und eine neue Orgel in einem geſchnizten und vergoldeten Kaſten durch den berühmten Orgelmacher König von Ingolſtadt geſezt. Die Kanzel ließ er von Bildhauerarbeit neu verfertigen, und die Chorſtühle ebenfalls aus Eichenholz von Bildhauern ſehr ſchön ausarbeiten, und jede Stalle mit einem Schild in der Höhe, deren jeder eine andere Handlung aus dem Leben des heiligen Auguſtins vorſtellet, aus Holz geſchnitten verſehen, die darauf befindlichen Figuren, theils vergolden, theils verſilbern, und mit vergoldeten Rahmen mit einer dergleichen Muſchel feſtmachen. Der Choraltar wurde zwiſchen vier fournirten Säulen mit vergolde-

goldeten Poſtamenten und dergleichen Capitälen, nebſt andern dicht vergoldeten Verzierungen aufgerichtet, ober dem Tabernakel, der Chriſtum den Herrn taufende Johannes, beide in Mannsgröſe, ſchön geſchnitten und verſilbert aufgeſtellet, ganz in der Höhe Jehova und der heil. Geiſt angebracht. Ober dieſen erſcheinen der kaiſerliche Adler, mit den ſchwäbiſch- und burgundiſchen, an beiden Seiten aber die fürſtbiſchöfl. Morſpeckiſch- und Eichiſchen Wappen. Die übrigen ſechs Altäre ſind wieder von fournirter und Firnißarbeit mit vergoldetem Laubwerk gemacht. Auf dieſe Art erhielt eine alte, unanſehnliche Kirche, durch kluge Anſtalten eines einzigen Mannes, ein ſolches gutes Anſehen, das man vorher für unmöglich gehalten hatte.

Unter den Gemälden, die in der Kirche zu ſehen ſind, zeichnen ſich insbeſondere drei Altarblätter aus. Das erſte iſt der heil. Joſeph mit dem Jeſuskinde an der Hand, von Rubens, welches Fürſtbiſchof Knebel von Kazenellenbogen im Anfange dieſes Jahrhunderts dem Stifte geſchenket hat, deſſen Wappen auch unten linker Hand zu ſehen iſt. Unbeſchreiblich ſchön iſt die ganze Haltung. Der gute, einfache Mann, deſſen Geſichtszüge nichts als

Ehr-

Ehrlichkeit und biedere Rechtſchaffenheit blicken laſſen, ſein lockigtes Haar, ſein ſorgfältiger Blick auf das ihm anvertraute Kind, ſeine einfache Kleidung, ſeine faltigten und mit Leder umſchnürten Strümpfe, der kleine Jeſus paarfuß in einem blauen Rocke, ſein gutes Angeſicht, ſein ſchmerzvoller Blick, den er in die Höhe auf einige Engel wirft, die ſeine künftigen Leidenswerkzeuge halten; alles, alles iſt edel und vortreflich. Eine wahrhaft fürſtliche Schenkung, welche um ſo leichter von dieſem Fürſtbiſchoffe zu hoffen war, da ſeine koſtbare Gemäldeſammlung und ſeine Kenntniſſe bekannt ſind.

Das zweite Altarblatt iſt der heil. Johann von Nepomuk, von Thomas Schäfler gemalt. Der Heilige knieet vor einem Altar, auf welchem ein Muttergottesbild von Holz geſchnizt angebracht iſt. Die Andacht, Innbrunſt, und der Eifer, mit welchem er betet, weiſſagen ſeine künftige Marter; auf ſeiner Stirne ſieht man, wie er um Standhaftigkeit und Stärke bei ſeiner bevorſtehenden Todesangſt flehet. Es iſt ſicher eines der ſchönſten Stücke, die Schäfler gemalt hat.

Das dritte Altarblatt ſtellet den heiligen Auguſtin in einer Entzückung der Liebe vor, und iſt von Dieterich aus Teilenberg *), der in der Kirche die Freskoſtücke gemalt hat. Obgleich auch dieſes Stück ſchön iſt, und Aufmerkſamkeit verdienet, ſo kommt es doch mit den vorigen in keinen Vergleich. Noch iſt ein Crucifixbild von Holz geſchnitten ſehenswerth, das bei dem Eingang in die Kirche linker Hand ſtehet, und vorher auf dem Choraltar geſtanden iſt. Der Gekreuzigte hat die Gröſe des gröſsten Mannes; was ſich ſchönes denken und vorſtellen läſst, findet man an dieſer Schnizarbeit, und man empfindet in der That bei genauer Betrachtung deſſelben mehr, als man auszudrücken im Stande iſt.

Und dieſe ganze Einrichtung der Kirche, wie ſie wirklich iſt, brachte Probſt Johann Baptiſt in Zeit von zwei Jahren zu Stande. Sein in der Kirche, oben an einem Bogen, angebrachtes Wappen und die Jahrzeitſchrift verbürgen dieſes. Sit tibi terra levis!

Durch

*) Teilenberg iſt ein Dorf bei dem Städtchen Spalt im Fürſtenthume Eichſtädt.

Durch die Kirche, bei dem St. Auguſtins-Altar, führt eine Thür in den Kreuzgang, der ein Viereck ausmacht. Ehemals hatte derſelbe die ſchönſten gemalten Fenſter, welche aber theils durch ſchändliche Geringſchäzung, theils durch unempfindliche Witterung, theils aber auch durch tumme Bosheit der Unverſtändigen größtentheils zu Grunde gegangen ſind. Um den Ueberreſt dieſer ſchäzbaren, jezt für verloren geachteten Kunſt noch zu retten, ließ der jetzige Hr. Prälat Franz der Zweite beim Antritt ſeiner Regierung, was noch übrig war, ausheben, und in die Kanzlei legen; bis ein gröſerer Kenner darüber kam, und ihn beredete, daß er dieſe Koſtbarkeiten von neuem in Blei faſſen, in eichene Rahmen einfügen und in die Bibliothek ſtellen ließ. Dieß geſchahe. Die Fenſter, davon eines beiläufig zwei Schuhe in der Höhe, und anderthalb in der Breite hat, wurden gefaſſet, und es verdienen darunter einige beſondere Aufmerkſamkeit.

Das vorzüglichſte darunter iſt unſtreitig Chriſtus am Kreuz. Was man ſich nur ſchönes denken und vorſtellen kann, findet man an dieſem Stück. Das im Hintergrunde liegende Jeruſalem; die Feine der Gebäude, welche mit

Drathpinſeln gemalt zu ſeyn ſcheinen; die verdunkelte Sonne; der verfinſterte Mond; die düſtern Wolken; die alten römiſchen Waffen, welche die um das Kreuz verſammelten Kriegsknechte empor halten; die feinen Angeſichter; die auf der andern Seite vor Schwere des Schmerzens dahin ſinkende Mutter Gottes; alles, alles iſt meiſterhaft, unbeſchreiblich ſchön. Oben an einem Ecke iſt der Kopf des Kaiſers Titus, gegen über ein unkennbares Wappen; ganz unten ſind verſchiedene Köpfe mit Kronen, Kurhüten, Helmen u. dergl. geziert, welche vermuthlich die Welt vorſtellen, die den Heiland anbeten. Ihre Pelze, Bärte, u. dergl. ſind ſo fein gemalt, daß der geſchickteſte Miniatur-Maler ſolche nicht feiner bearbeiten würde. Es iſt unerſetzlicher Schade, daß dieſes Stück hin und wieder zerbrochen wurde.

Das andere Glasgemälde, das beſondere Aufmerkſamkeit verdienet, iſt der Hölle aufgeſperrter Rachen, in deſſen feuriger Tiefe ſich eine Schaar Teufel mit einer Menge geſchorener Köpfe befindet. Die Teufel bemühen ſich, den Pabſt, Cardinal, Biſchof, und die übrige Cleriſey, hinein zu ziehen. Auſſerhalb dem Rachen, beſchäftigen ſich andere Teufel mit Zuſam-

men.

menbringen der Geiſtlichen; ein anderer ſizt auf dem Rachen, und bläßt in ein Horn; wieder ein anderer kämpft in der Höhe mit einem, der einem Laienbruder gleich ſieht, der mit einem Roſenkranze nach dem Teufel ſchlägt. Da nun dieſer Roſenkranz nicht in 10. kleinere Körner, und einen darauf folgenden groſen eingetheilet iſt, ſondern lauter kleinere Körner hat; ſo wird es wohl eine gründliche Muthmaſſung ſeyn, daß dieſes Stück vor den Zeiten des heil. Dominicus, der die wirkliche Eintheilung und Ordnung, den Roſenkranz zu bethen, erſt eingeführet hat, folglich vor dem 13ten Jahrhundert gemalt worden ſey. Dieſe Meinung ſcheinet noch zu bekräftigen, daß der Cardinal keinen rothen, ſondern einen weiſſen runden Hut auf dem Kopf habe. Vermuthlich iſt dieſes Stück zu den Zeiten des Schisma gemalt worden. Die eingebrannten Farben, beſonders die rothe, ſind unvergleichlich ſchön, und jede andere iſt in beſonderes Blei gefaßt, ſo, daß die zuſammengeſezten Stücke dann eine einzige Figur ausmachen.

Die übrigen Stücke, welche noch alle gut erhalten ſind, als: die Ausführung zum Kreuz, die Abnehmung von demſelben, das Begräbniß

des Heilandes, die Sendung des heiligen Geiſtes, u. ſ. w. ſind ebenfalls meiſterhaft gemalt; doch kommen ſie den beiden obigen bei weitem nicht gleich.

In dieſem Collegiatſtifte befinden ſich noch zwei ſehenswürdige römiſche Alterthümer, welche der verſtorbene Fürſtbiſchof zu Eichſtädt dem daſigen Hrn. Profeſſor Strauß geſchenket hat. Es ſtanden dieſe Seltenheiten in Naſſenfels, einem eichſtädtiſchen Marktflecken, wo einige behaupten wollen, daß das alte Aureat müſſe geſtanden ſeyn *). Das eine iſt die Diana von etwa 5. Schuhen in der Höhe, welche auf einem Poſtamente in einer Niſche, die aber oben auf einer Seite beſchädiget iſt, ſtehet, und aus einem Stück Stein gehauen iſt. Die rechte Hand legt ſie auf die rechte Schulter, die linke um die Mitte des Leibs. An der rechten Seite ſpringt ein Jagdhund mit den vordern Füſſen an ihre Hüfte, zur linken ſteht ihr ein Hirſch; unten am Poſtamente, worauf ſie ſteht, iſt abermal ein Jagdhund angebracht, der einen Haſen verfolget. Schade um dieſes alte Stück, daß

*) S. *Aventini* Annales Boior. L. II. p. m. 54. *Gretſeri* Append. Lib. I. Obſeruat. pag. 555. Falkenſtein, u. a.

daß es durch Kinderhände dergeſtalt mißhandelt iſt, daß die Naſe und Augen kaum mehr kennbar ſind, welches Steinſchläge und Würfe verurſachet haben.

Das andere iſt eine Wegſäule, welche in Wolkartshofen, eine Viertelſtunde von Naſſenfels an dem ſo genannten Pfahl geſtanden hat. Sie hat 1. Schuh 4. Zoll im Durchſchnitt, und 6. Schuhe 11. Zoll in der Höhe. Oben hat ſie folgende Innſchrift:

IMP. (eratori) CAES. (ari) L. (ucio) SEPT. (imio) SEVER. (o) PIO. PERT (inaci) ARABIC (o) ADIAB. (enico) PART. (ico) BRIT. (anico) P. (ontifici) M. (aximo) TRIB. (unitiae) POT. (estatis) III. IMP. VII. COS. II.

ET IMP. CAES. M. AVR. ANTONINO PIO INVICT. AVG. PART. MA. PRIN. M. P. M. TRIB. POTES. XVIII. IMP. IIII.

COS. IIII. PRO. COS. FORT. AV. FEL — — PRIC. DOM. INDVLG.

AB AVG. M. P. XIV. —

A LVG — M. III. — —

Einſiedeln,

in der Schweiz.

Im 3. Band S. 6. Das prächtige Cloſter zu Maria Einſiedeln wurde, wie Holzhab von Zürch in ſeinem Supplement zu Leu's helvet. eidgenoſſiſchem Lexicon verſichert, im Jahre 1704. von dem Fürſt-Abt Maurus von Roll zu bauen angefangen, und unter ſeiner Regierung gröſtentheils unter Dach gebracht, die Kirche hingegen kam erſt unter ſeinem Nachfolger dem Fürſt-Abt Thomas Schenklin zu Stande; der übrige Theil, als Chor und Cloſter, wurden unter dem Fürſt-Abt Nicolaus Imfeld fortgeſezt, und unter dem Fürſt-Abt Marian Müller vollendet. Das Hauptgebäude, welches die Kirche in die Mitte in ſich einſchließt, ſtellet ein groſes Quadrat vor, das wieder vier kleinere in ſich faßt. Die ſchöne Freskomalerei in der Kirche von Coſmas Aſam aus München, und die Statuen und Stukkatur-Arbeit von dem berühmren Franz Carloni ſind ſchäzbar. Nahe beim Eingang in die Kirche ſtellet ſich der Gegenſtand der Andacht ſo vieler tauſend Pilger dem Auge dar, nämlich die Kapelle, darin das berühmte Marienbild ſteht, welche ganz mit Marmor eingefaſſet,

faſſet, und oben herum mit zierlichen Statuen ausgeſchmückt iſt. Die Architectur übertrift alles, was ſich ſchönes davon denken läßt.

Der Kirche zur Rechten ſtehet die Kapelle der heil. Magdalena, welche gegen das Ende des vorigen Jahrhunderts von dem Fürſt-Abt Auguſtin Reding von Bibereg, unter der Aufſicht des damaligen Dekans, Chriſtoph von Schenau, iſt erbauet worden. Dieſe Kapelle iſt die ſo genannte Beichtkirche, und das Bildniß der heil. Magdalena in der Buſe, iſt für die Sünder eben ſo rührend, als für die Kunſtkenner merkwürdig.

In der Kirche ſind 12. Altäre in der artigſten Simmetrie angebracht, und mit künſtlichen eiſernen Gittern eingeſchloſſen. Sie ſind, theils von natürlichem, theils von künſtlichem Gipsmarmor. Der Hochaltar iſt mit gegoſſenen Statuen von Erz gezieret, darunter ein Abendmahl in der Mitte des Altartiſches alle Bewunderung der Kenner auf ſich zieht. Die Kirche überhaupt wird wegen ihrer leichten Bauart als ein Meiſterſtück der Architectur betrachtet. Die ganze Malerei des zweiten Chors, wo pſallieret wird, und das Muſikorcheſter angebracht iſt,

iſt von den berühmten beiden Brüdern Turi- celli aus der Landvogtei Lugano unten an Italien ſtoſend.

Der Kirchenſchatz enthält, nebſt vielen Heiligthümern und alten Kirchenzierden, einen faſt unglaublichen Schatz von Perlen, Edelgeſteinen und Silbergefäſen, z. B. eine Monſtranz, die mit 1737. koſtbaren Steinen beſetzt iſt, darunter ſich 595. Diamanten und 1174. Perlen, Rubinen, Saphiren, Smaragden u. ſ. w. befinden; ein koſtbares Kleid, das an hohen Feſttagen dem ſchönen Marienbilde angezogen wird, das 195000. Perlen enthalten ſoll.

Ellbogen, Steinelnbogen,

Königl. Kreisſtadt an der Eger, im Ellbogner Kreiſe in Böhmen.

In der Dechantkirche, unter dem Titel: des heil. Wenzels, zeichnet ſich beſonders auf dem hohen Altar das Gemälde des heiligen Wenzels von dem berühmten Brandel aus.

Emme-

Emmerich,

Stadt am Rhein, im Herzogthum Cleve.

Im 3. Bande Seite 21. Hr. Guſe ſtarb 1789. Seine Münz-Sammlung wurde verkauft.

Erding,

Städtchen in Niederbaiern, am Flüßchen Sempt.

In der Stadtkirche iſt der Calvarienberg, von Andreas Wolf. Ein Veſperbild, von eben demſelben.

In der Kapuzinerkirche iſt der heil. Franziscus, ebenfalls von Andreas Wolf.

* * *

Zu alten Erding iſt der engliſche Grus von Heigl. Und beim heiligen Blut, Chriſtus am Oelberg, von Degler.

Erfurt.

Im 3. Band, S. 22. Herr Bergrath Voigt in Ilmenau hat im Auguſt 1790. auf Veranlaſſung der kaiſerl. Akademie der Naturforſcher, die Mineralien, ſo ſich im Muſeum gedachter Akademie, bei dem lutheriſchen Gymnaſium

naſium in Erfurt befinden, revidirt, geſäubert, von neuem beſchrieben, und nach dem Werneriſchen Syſtem, ſo im 4ten Stück des bergmänniſchen Journals von 1789. abgedruckt iſt, nach ihren Claſſen, Geſchlechtern, Gattungen und Arten, geordnet, und dieſes Geſchäfte in Geſellſchaft des Aufſehers der Bibliothek und des Muſeums, Hrn. Prof. Medic. Rumpel's und Beihülfe des Herrn Dr. Schall's, bewirkt. Der berühmte Coadjutor von Mainz, Freyherr von Dalberg, hat bei dieſer Gelegenheit, nicht allein gedachtes Geſchäfte mit ſeiner Gegenwart beehrt, ſondern auch einige beträchtliche fehlende Stücke dazu geſchenkt, und verſprochen, dieſer Mineralienſammlung auf eigene Koſten einen ſolchen Grad der Vollkommenheit zu geben, daß ſelbige allen Mineralien-Liebhabern der Stadt und der Gegend zum Anhaltungspuncte dienen, und manchen aufmuntern werde, dieſe Wiſſenſchaft mit neuem Eifer und Ernſt zu betreiben.

Der Hr. Reichsgraf Franz von Enzenberg, kaiſerl. königl. wirklicher geheimer Rath, des oeſterreichiſchen Oberappellationsgerichts Präſident zu Inſpruck, verſchiedener gelehrter Geſellſchaften Mitglied, ein gelehrter Herr, Freund

der

der Gelehrten, und Kenner der Naturgeſchichte, hat das Ihm im J. 1790. überſandte Diplom eines Ehrenmitgliedes der kaiſerl. Leopoldiniſchen Akademiä Naturä Curioſorum ſehr wohl aufgenommen, und für die Bibliothek der Akademie und für das Muſeum eine Anzahl prächtiger Bücher und ſtarke Sammlung von Mineralien, ſonderlich aus Kärnthen, nebſt einem ſehr verbindlichen Schreiben an den damaligen Präſidenten, Hrn. geh. Hofrath von Delius in Erlangen, überſandt.

Seite 28. Hr. Kaufmann Bellermann hat von ſeinen Abbildungen zum Kabinet der vorzüglichſten in- und ausländiſchen Holzarten, nebſt deren Beſchreibung, Erfurt 1788. Fol. zwei Lieferungen mitgetheilt, die Beifall und Unterſtützung ſehr verdienen. Der Inhalt derſelben iſt in Beckmann's phyſ. ökonom. Biblioth. 15. B. S. 228. und 16. B. S. 312. angegeben.

Der Seite 29. angeführte Hr. D. Weismantel iſt am 10. Jul. 1790. geſtorben; desgleichen der im 4ten Th. S. 472. gerühmte Herr Prof. Planer 1789.

Eſchach.

Eſchach.

Eſchach, ein Flecken mit einer alten Pfarrkirche, liegt in der Reichsgrafſchaft Limpurg, 4 Stunden von Gaildorf, und drei Stunden von Schwäbiſch-Gmünd, auf einer hohen Fläche. Das Kirchengebäude muß wenigſtens ſchon vor dem Jahre 1496. erbauet ſeyn; der Thurm iſt ſicher noch älter, und man findet an demſelben Kennzeichen, daß eine ältere Kirche, die aber niedriger war als die jetzige, an ihm angebauet war. Ein alter, aber ſchöner Hochaltar im Chor, fällt noch immer gut in die Augen. Die Vergoldungen und die Gemälde, obwohl mit Waſſerfarben, an den beiden Flügelthürmen, mit welchen der Altar geſchloſſen werden kann, ſind ſehenswerth. Man ſiehet in dem Innern aus guter Bildhauer-Arbeit die Jungfrau Maria, und zu beiden Seiten derſelben den Täufer und den Evangeliſten Johannes. Unter der erſtern ſtehen die Worte: Maria Mater dei miſerere mei, mit der Jahrzahl 1496. Zwei Wappenſchilde an dem Rücken des hohen Aufſatzes, deren einer eine Pflugſchaar, der andere eine Egge zeigt, deuten ohne Zweifel an, daß die Bauerſchaft dieſen Altar auf ihre Koſten hat bauen laſſen. Ein

paar

paar andere ſchöne Aufſätze, wahrſcheinlich von ehemaligen Meßaltären, ſiehet man zu beiden Seiten des Chors in der Höhe befeſtigt. Sie ſind auch aus dem Zeitalter des Hochaltars, und verdienten aufbehalten zu werden. Ein Sacramenthäuschen im Chor erinnert auch an alte Zeiten *).

Ettal,

Benedictiner-Abtei in Oberbaiern.

Im 3. Band, S. 32. Das Fresco-Gemälde in der prächtigen Kloſterkirche, die Glorie der Heiligen aus dem Benedictiner-Orden vorſtellend, iſt von dem berühmten Zeiler. Die Stukkatur-Arbeit von Schmutzer und Uebelhör zu Weſſobrunn. Das Deckenſtück der Kapelle aber hat der berühmte Hiſtorien- und Freskomaler zu Wien, Martin Knoller, in Fresko gemalt. Der Choraltar iſt ganz von Marmor mit 18. Schuh hohen ähnlichen Säulen, von Joſeph Lindner, Steinmetz in Salzburg, verfertiget. Das Chorblatt, die Himmelfahrt Mariä, 28. Schuhe hoch und 15. Schuhe breit, von Martin Knoller 1786.

An

*) S. Preſcher's Geſchichte und Beſchreibung der Reichsgrafſchaft Limpurg, 2. Th. S. 287.

An den Seiten-Altären erblickt man: I. Auf der Evangelien-Seite: 1) die Erſcheinung Chriſti von Franz Hörmann. 2) Den heil. Corbinian, Grimoald und Piltried zu Füſſen liegend, von Zeiler. II. Auf der Epiſtel-Seite: 1) die Freundſchaft Chriſti, von Winter in München. 2) Der ſterbende heilige Benedict, von Thomas Schäfler. 3) Der heil. Sebaſtian in der Marter, von Knoller. Zu allen dieſen Altären hat die Statuen und Verzierungen der berühmte Johann Straub gemacht; gefaßt aber wurden ſie von Ignaz Bauer, beide von München.

Die Sacriſtei hat ein künſtliches Gewölbe, das in der Mitte auf zwei marmornen Säulen ruhet. Im Front iſt ein kleiner Altar, darin der heil. Michael, von Georg Diefenbrunner. Oberhalb der Sacriſtei iſt der Pſalier-Chor, wo ein niedlicher Altar, 18. Schuhe hoch und 8. Schuhe breit iſt. Das Altarblatt deſſelben ſtellet die Mutter Gottes, Benedict und Scholaſtica vor, von Mart. Knoller, 1785.

Fredersdorf,

ein Dorf, 3 Meilen von Berlin, dem Hrn. Grafen von Podewils gehörig.

Daſelbſt ſind einige gute Deckenſtücke, welche Friedrich Roth für den Miniſter, Grafen von Podewils, malte (ſ. Nicolai's Beſchreibung der königl. Reſidenzſtädte Berlin und Potsdam 3. B. im 3ten Anhang S. 45.). Das Familienbegräbniß iſt in einer neben der Kirche beſonders erbauten Rotonda. Der Garten iſt von dem jetzigen Beſitzer mit Pflanzungen von ausländiſchen Hölzern, und andern anmuthigen Anlagen, verſchönert worden.

Freudenthal,

ein kleiner Marktflecken, eine Stunde von Beſigheim, im Herzogthum Würtemberg.

In der daſigen Kirche ſind zwei ſehr ſchöne Grabmale von Alabaſter. Das ältere, aus hellgrauem Alabaſter mit weiſſen Adern, hat der Herzog Adminiſtrator Friedrich Carl dem Herrn von Forſtner ſetzen laſſen.

Das zweite, von weiſſem Alabaſter, iſt das ſchön gearbeitete, hohe Monument des berühmten Helden, des kaiſerlichen Generalfeld-

marſchalls, Grafen Hans Karls von Thüngen, der 1709. geſtorben, und in dieſer Kirche iſt beigeſezet worden. In der Mitte dieſes Monumentes ſtehet, auf ſchwarzem Hintergrunde, dieſer Held in Lebensgröſe, aus Alabaſter ſchön gearbeitet, in ſeiner Rüſtung und Orden. Daß er auch hier ein ſchwarzes Pflaſter auf dem Auge hat, iſt wider alle Regeln der Bildhauerkunſt, und thut eine widrige Wirkung. Ueber ihm ſteht ein Engel, der im Begrif iſt, ihm einen Lorbeerkranz aufzuſetzen. Zur rechten Seite des Engels iſt ein knieender Mars, und zur linken eine ſitzende Pallas. Zu ſeinen Füſſen ſind zwei weinende Genii. Unten erſcheint Thüngen nochmals zu Pferde, wie er ſeine Reuterei anführt. Im Hintergrunde iſt die Feſtung Philippsburg, deren Gouverneur er war. Menſchen und Pferden ſind auch hier ſchwarze Augen hingemalt worden. Dieſer grobe Fehler iſt gewiß nicht von dem Künſtler, ſondern von einem nachfolgenden, unverſtändigen Schmierer begangen worden *).

Freyburg im Breisgau.

Im 3. Band, Seite 124. Herr Prof. Wilberz hat eine ſehr ſchöne Localſammlung von

*) ſ. Geographie und Statiſtik Wirtembergs, S. 498.

von Mineralien des Breisgaues, zumal eine groſe Menge von grünem kriſtalliſirtem Bleierz auf dem Hoftsgrunde, das ſeiner Verſicherung nach jezt nicht mehr gefunden wird.

Herr Secretär Klein hat eine vortrefliche Sammlung von Naturalien, zumal Inſecten des Breisgaues und Vögel mit ihren Neſtern und Eiern.

Freyſingen,

Hauptſtadt im Hochſtift gleiches Namens, ohnweit der Iſer.

I. In der hohen Domkirche iſt das Chorblatt, die unbefleckte Empfängniß Mariä, von Rubens. Die 20. Plafonds, und 18. Seitenſtücke, ſind in Fresco gemalt von Coſmas Damian Aſam.

Auf der Evangelienſeite ſind: 1) das heil. Abendmal, ein koſtbares Gemälde, von obigem Aſam. Die zwei Seitenſtücke: a) das Kind Jeſu im Schooſe ſeiner Mutter, und b) die Taufe Chriſti, beide von Aſam. 2) Die Fußwaſchung und der Oelberg ſehr gut gemalt, von einem Weltprieſter, der ein Schüler des berühmten Amigoni war. 3) Die Heimſuchung Mariä, ein angenehmes Gemälde, von Peter Candito. 4) Joachim und Anna, von Sandrart.

Staats-
Bibliothek
Bamberg

Auf der Epiſtelſeite ſind: 1) der heil. Johann Nepomuk, von Gips, nebſt dem Altar auf dieſe Art, von Egidius Aſam. 2) Der heil. Matthias, eines der vortreflichſten Gemälde des Andreas Wolf's. 3) Der heilige Maximilian, 13. Schuhe hoch, ſehr gut gemalt, von Deyerer, 1773. 4) Pauli Bekehrung, von Degler. 5) Der Tod Mariä, unbekannt *).

In der Vorkirche iſt auf der Evangelienſeite: 1) die Enthauptung der heil. Catharina, und 2) jenſeits die heil. Dreifaltigkeit, beide von Andreas Wolf.

Auf dem obern Gang in dem hochfürſtlichen Oratorium iſt auf dem Altar ein Blatt, die heil. drei Könige, von Peter Candito.

In der Gruft, rückwärts des Choraltars, ſind 9. Altäre. Das Chorblatt in dieſer Gruft, der heilige Sebaſtian, iſt von Rothenhammer.

Auf der Evangelienſeite ſind: 1) der heil. Lampertus, von Lederer, Hofmaler in Freyſing. 2) Alexander, von Deyerer kopirt.

3) Die

*) In dieſer Kapelle iſt ein Marienbild auf dem Altar, das der heilige Lucas ſoll gemalt haben.

3) Die heil. Margaretha, von Lederer. 4) Der heil. Nicolaus, von eben demſelben.

Auf der Epiſtelſeite ſind: 1) der Altar, unter welchem der heil. Corbinian ruht, auf deſſen Sarg Meſſe geleſen wird. 2) Die 15. Nothhelfer, von Lederer.

In dem alten Dom iſt das Chorblatt, Chriſtus, wie er die Käufer aus dem Tempel jagt, von Paudiz, Hofmaler in Freyſinger. 1) Die Enthauptung der heil. Barbara auf der Evangelienſeite, und 2) der heil. Johannes der Täufer, ſind beide von Andreas Wolf.

In einer Kapelle iſt die Vorſtellung aller Heiligen, von Lederer.

In dem Kirchlein des heil. Corbinians, wo der bekannte Strom fließt, iſt die Stukkaturarbeit von Aſam, und das Hauptblatt von deſſen Bruder gemalt.

Rechts iſt die unbefleckte Empfängniß Mariä ſehr groß, und links, oder gegen über der heil. Schuzengel, alle drei von Coſmas Aſam, und ſo auch die Freskomalerei.

II. Bei St. Andrä iſt das Chorblatt, der heil. Andreas an dem Creutz erhöhet, ausnehmend gut, von Sandrart. Die Fresko-Malerei von Wunderer zu Landshut. 1) Die

Bekehrung des heil. Pauls, 2) der heil. Baptiſt W. Cardinal, 3) Maria Hülf mit Engeln umgeben, und 4) die heil. Anna, alle 4. Stücke von Lederer. 5) Die Geiſelung Chriſti, von Hanns von Achen. 6) Die heil. Dreifaltigkeit, von Andreas Wolf.

III. Bei St. Johann dem Täufer ſind: 1) der heil. Johann der Täufer im Fluſſe Jordan, und 2) der heil. Michael, beide Originalien von Amigoni.

IV. In der Collegiatkirche St. Veit wurde der Hauptaltar im Jahre 1765. nach uneingeſchränkter Direction des hochfürſtl. Hofmalers, Johann Deyerer, hergeſtellet, von ihm gefaßt, und auch das Altarblatt gemalt. Die Verzierungen und Statuen ſind von dem berühmten Chriſtian Jorhan, Bildhauer zu Landshut. 1) Die Mutter Gottes, ein Bruſtbild, von Peter Candito. 2) Der ſterbende heil. Joſeph, von Feichtmayr.

V. In der Stadtpfarr bei St. Georg iſt eigentlich nichts merkwürdig, auſſer einem untermalten Blatt von Paudiz.

VI. In der Franziscaner-Kirche iſt das Chorblatt, der heil. Franziscus, von Lederer.

derer. 1) Ein Marien-Bildniß, von Johann Deyerer. 2) Ein Heiliger aus dem Orden, von P. Aventin Maiſthuber. 3) Der heil. Anton von Padua, von Degler.

* * *

Die ſchöne Benedictinerabtei Weihenſtephan hat ihre Entſtehung dem heil. Corbinian zu danken, wurde aber durch öftere Feuersbrünſte ſehr zu Grunde gerichtet. Die Cloſterpfarrkirche hält in der ganzen Länge 208., in der Breite (des Langhauſes) 68., und in der Höhe 50. Schuhe. Das Chorblatt, die Himmelfahrt Mariä, iſt von Johann Degler.

Auf der Evangelienſeite ſind: 1) in der Sacriſtei, der ſterbende heil. Benedict, von Lederer. 2) Auſſer der Sacriſtei, der heil. Dominicus, von J. de Pei, ganz Original. 3) Alle Heiligen im Triumphe, nach le Brun. 4) Der heil. Benedict, von einem Bruder dieſes Stifts, Lucas Karl. 5) Die heil. Catharina, von Joh. Degler.

Auf der Epiſtelſeite ſind: 1) der h. Simon Stock, von Hanns von Achen. 2) Die

heil. Magdalena, ein trefliches Stück nach le Brün. 3) Die heil. Anna, von Johann Degler.

In dem Creuzgang umher ſind viele Gemälde nach Kilians Zeichnung ſehenswerth; besonders ſind in der Kapelle dieſes Creuzgangs merkwürdig, ſieben einen Schuh hohe Paſſionsſtücke unſeres Heilandes, auf Marmor gemalt, von Chriſtoph Schwarz.

Das Refectorium hat acht Gemälde, die verſchiedene Heilige vorſtellen, von Aſam, darunter ſich der heil. Norbert vor den übrigen auszeichnet. So ſind auch daſelbſt die zwölf Apoſtel nach Jodocus a Winge, und eben dieſe in einem Zimmer nach Galle Zeichnung gemalt.

In den übrigen Zimmern ſind a) ein überaus ſchönes Marienbild von Rubens. b) Zwei von Amigoni, nämlich die Geburt und die Anbetung des Kindes Jeſu. — Eben dieſe Geburt, von J. M. Rieder. — c) Landſchaften von Beich, und Copien, auch Porträte, von Lucas Karl, wie auch ſehr viele vortrefliche Blumen und Fruchtſtücke von ſeinem Mitbruder Carolomann Heert.

In

In der angebauten Corbinians-Capelle ſind ſchöne Gemälde von Coſmas Aſam, und die Stukkaturarbeit von deſſen Bruder, Aegidius Aſam.

Füſſen,

kleine Stadt am Fluſſe Lech, an der Grenze Schwabens, Baierns und Tirols.

Die berühmte, alte Benedictinerabtei St. Mang, das älteſte Cloſter im Bisthum Augsburg, iſt ſehr ſchön auf einem bergichten und ungleichen Plaz mit aller Kunſt aufgeführt. Abt Gerard I., ein Liebhaber und Kenner der Baukunſt, ſezte ſeinen durchdachten Bauplan ins Werk, das durch ſein Alter dem Ruin nahe gewordene Stift zu erneuern; man konnte aber bei ſeinem ſchon 1714. erfolgten Tod noch wenige Früchte ſeiner Bemühungen ſehen. Glücklicher war ſein Nachfolger, Abt Dominicus Dierling. Dieſer befolgte den herrlichen Riß ſeines Vorfahrers genau, und brachte endlich den ganzen Bau 1727. glücklich zu Stande. Ihm ſchenkte noch jeder Reiſende und Kenner ſeinen ganzen Beifall, beſonders aber der Kirche, die ganz im italieniſchen Geſchmack erbauet iſt. Der Baumeiſter war Joh. Jacob Herkom-

mer, von Sammmeiſter gebürtig, das eine Poſtſtation von Füſſen entlegen iſt. Pellegrini und Rieps Pinſel verherrlichen die Altäre; die ſchönen Statuen verdankt man Sturm's künſtlichem Meiſel, der Burger und Steinhauer zu Füſſen war, und ſtatt des Flitterwerkes und Goldes geben ihr verſchiedene daſige Marmorarten ein recht maieſtätiſches Anſehen.

Niemand wird den Nutzen des Studiums der Numismatik, ſo wie jenen des Mineralreiches, mißkennen. Zu dem Einen wurde ſchon der Grund im vorigen Jahrhundert gelegt. Im Jahr 1685. wurde ein ſehr alter hohler Baum an einem den ſo genannten faucibus Juliis ſehr nahem Orte gefällt, in welchem ein mit 236. römiſchen Münzen gefüllter irdener Topf verborgen war. Die Münzen waren recht gut erhalten, und führten die Gepräge der Kaiſer: Veſpaſian, Titus, Trajanus, Aurelius, Anton, Caracalla, Gordianus III., Philippus, Gallus etc. die man aber in dem Cloſter des heil. Mang, leider, nur noch aus einem ſchriftlichen Verzeichniß weiß: bis auf wenige ſind ſie alle zerſtreut. Indeſſen iſt jezt der Vorrath anſehnlich, und blos von römiſchen iſt er bis auf mehr

als

als 700., theils ſilberne, theils kupferne Stücke, angewachſen. Von Gedächtnißmünzen, von Münzen fürſtlicher Häuſer, der Päbſte, u. ſ. w. nichts zu gedenken.

Die Sammlung im Mineralreiche erleichtert dieſen Herren die daſige Lage von ſelbſt. Beſonders verdient davon der Vorrath verſchiedener Marmor bemerkt zu werden. Nebſt andern will ich nur die aus Tirol und Salzburg, die von Salmannsweil, Neresheim, und die in der Gegend von Füſſen nennen, die ſich über 200. Stücke belaufen.

Unter den Merkwürdigkeiten dieſes Cloſters wird auch ein Stück Holz aufbewahrt, welches der St. Magnusſtab heiſſet. Dieſes iſt noch eine wunderthuende Reliquie des Stifters dieſes Cloſters, der einen Theil der daſigen Gegend, mit ſeinen Schülern, ſelbſt anbauete, einen gewaltigen Drachen, oder Lindwurm, wie weiland Ritter Georg, erlegte, und alles Ungeziefer im Allgau ausrottete. Jezt hat ſein Stecken, welcher in dem Cloſter St. Mang aufbehalten wird, und dieſem ſchöne Einkünfte erwirbt, noch die Kraft, troz allen Rattenfängern, Ratten, Mäuſe, Heuſchrecken, und anderes

deres Ungeziefer, das den Feldfrüchten ſchädlich iſt, zu vertreiben. Feſt behauptet man, alles Ungeziefer ſterbe, oder weiche aus der Gegend, wenn der St. Magnusſtecken auf einen Acker gebracht werde. Die Erfahrung hat aber gelehrt, daß der Magnusſtab eben die Kraft habe, die Ratten zu vertreiben, wie die St. Ulrichserde zu Augsburg, und eben ſo ſchändlicher Betrug ſei, wie das St. Walburgisoel zu Eichſtädt.

Fürſtenfeld,

Ciſtercienſer = Abtei in Oberbaiern, im Rentamte München, nahe bei Brück an der Amper.

Der Baumeiſter der prächtigen Cloſterkirche war ein Italiener, Namens Fiscati; der Zimmermeiſter hingegen Georg Etenkofer von München. Der Anfang dieſes Kirchenbaues geſchahe im Jahr 1716.; er wurde in 16. Jahren vollendet.

Die Frescomalerei, ſo wie die Stukkatur-Arbeit iſt von den beiden Brüdern Coſmas und Egidi Aſam; da aber der italieniſche Maurermeiſter dem Maler wenig Raum lieſe, ſo mußten die Gedanken der Malerei rückweiſe angebracht werden.

Unter

Unter den Staffeln, auſſerhalb dem Chor, iſt ein Altar von Gips mit einem ſehr hohen Crucifix angebracht.

Das Chorblatt, die Himmelfahrt Mariä, iſt von Johann Nepomuk Schöpf.

Auf der Evangelienſeite ſind: 1) der heil. Joachim und Anna, von Johann Nepomuk Schöpf. 2) Der heil. Sebaſtian, ein vortrefliches Stück, welches Herr von Ruffin zu München dahin geſchenkt hat, von Andr. Wolf. 3) Der ſterbende heil. Benedict, von Baldauf zu Imhenhofen. 4) Der heil. Florian, von obigem J. N. Schöpf. 5) Der heil. Joſeph, eine Statue.

Auf der Epiſtelſeite ſind: 1) Maria und Joſeph, in der Mitte das Kind Jeſus und Johannes der Täufer, von Joh. Nep. Schöpf. 2) Peter und Paul, von obigem Baldauf. — Der Altar, wie der gegenüber ſtehende von Gipsmarmor, von Egid. Aſam. 3) Der heil. Bernhard, von Baldauf. 4) Der heil. Johannes von Nepomuk, von obigem Joh. Nep. Schöpf. Der Altar von Gipsmarmor, wie oben. 5) Ein aus Stein gehauenes Marienbild.

In

In dem Langhauſe ſind die 12. Apoſtel in Lebensgröſe von Gips aufgeſtellt, von Schaid, auf zu Dieſſen.

Auf beiden Seiten oberhalb den Staffeln, den Chor hinauf, ſind die prächtigen 13. Schuhe hohen Statuen aus Holz, nämlich Herzog Ludwig der Strenge, und Kaiſer Ludwig der Baier, von Roman Anton Boos.

Auf der Evangelienſeite iſt die Statue Herzog Ludwigs des Strengen, mit der Unterſchrift:

LVDoVICVS SeVerVs
DVX PaVarVs, aC PaLatInatVs,
HIC In sanCta paCe qVIesCIt.
FVIt Is fVnDator noſtrI TeMpLI
aC asCetarII.

Und unter der zweiten heißt es:

LVDoVICo IMperatorI pIo nobIs BenefaCtorI
HanC GratItVDo FIIrſtenfeLDensIs DICaVIt.

Fürſtenſtein,

2¼ Meile von der Kreisſtadt Schweidniz, in Schleſien.

Das dem Reichsgrafen von Hochberg zugehörige Schloß liegt auf der Spitze eines

hohen Felſen, worauf man einen groſen Theil des Landes überſehen kann, und iſt eines der ſchönſten Schlöſſer in Schleſien. Es hat ein ſehr ſchönes, in groſem Geſchmack erbautes Portal, eine der ſchönſten Bibliotheken, und ein vortrefliches Münzcabinet.

Fürſtenzell,

Ciſtercienſer-Abtei in Niederbaiern, zwiſchen der Donau und dem Inn.

Die ſchöne Cloſterkirche wurde von N. Fiſcher im J. 1745. erbauet, und 1748. eingeweihet. Sie hält in der Länge 100., in der Breite 50., und in der Höhe 80. Schuhe.

Das Frescogemälde iſt von Jac. Zeiler. Der Choraltär hat ſeine Statuen und Verzierungen von dem berühmten Meiſel des Johann Straub. Das 18. Schuh hohe Chorblatt iſt von Jac. Zeiler.

Unter den acht vorhandenen Altären ſind vorzüglich ſchön: 1) die Abnehmung Chriſti vom Kreuz, von Bergmüller. 2) Maria Heimſuchung, von eben demſelben. Die übrigen Gemälde ſind zwar auch gut, aber von unbekannten Meiſtern. Die Bildhauer-Arbeit der

der Seitenaltäre, und die Chorſtühle, ſind von Joſeph Deutſchmann zu St. Nicola.

Die Bibliothek iſt von Matth. Günther und Jacob Zeiler in Fresco gemalt. Die Verzierungen ſind von obigem Deutſchmann.

Der Speiſeſaal hat in der Höhe 40., in der Breite 36., und in der Länge 40. Schuhe. Der Plafond iſt ausnehmend ſchön von Barthol. Altomonte gemalt. Die Architectur iſt von dem berühmten Vincenz Fiſcher, Baumeiſter und Profeſſor der k. k. Kunſtacademie zu Wien. — Das Refectorium iſt niedlich gemalt von Gfahl, kaiſerl. königl. Akademie-Maler in Wien.

Die beiden Hauptſtiegen wurden gemalt, und zwar die eine von obigem Altomonte, die andere von Zeiler.

Von eben dieſem Zeiler ſind auch in der Sacriſtei zwei ſchöne Oehlgemälde *).

Fürth.

*) Herr von Stetten ſagt in dem 2ten Th. ſeiner Kunſt- Gewerb- und Handwerks-Geſch. der Reichsſtadt Augsburg, Seite 203. daß man in dem Cloſter Fürſtenzell Gemälde von dem berühmten Holzer finde, und beruft ſich dabei auf des verdienten Hrn. Meidinger's hiſt. Beſchrei-

Fürth.

Sehr merkwürdig iſt daſelbſt der Hofmedailleur, Gerichtsſchöpf und Dantes-Fabricant, Herr Reich. So einfach dieſer Mann einhergehet, und ſo wenig ſeine Perſon bei dem erſten Anblick verſpricht; ſo hat er doch ausſerordentliche Talente, die ihn mit allem Rechte, auch wegen ſeiner mannichfaltigen Schickſale, einen Plaz unter merkwürdigen Männern einräumen. Herr Reich ſezt ſowohl durch ſein Gürtlerhandwerk, als auch durch ſeine Dantesfabrik viele Menſchen in Arbeit, und zeigt dabei ſcharfes Nachdenken, Geſchmack und beharrlichen Fleiß. Vor den meiſten daſigen Gürtlern zeichnet er ſich auch dadurch aus, daß er allerlei Service auf Silberart, Wand- Tiſch- und Kirchenleuchter, alle Arten der modernſten Knöpfe u. ſ. w. fertiget. Er ſelbſt bauet Trag- Haus- und

Beſchreibung der Städte Landshut und Straubingen. Allein in Hrn. Meidingers Beſchreibung kommt kein Wort davon vor, und Herr von Stetten hat eben auch hier, wie an gar vielen Stellen ſeiner Kunſtgeſchichte geträumt? Oder wollte er hier, wie öfters, ſeiner Patriciers-Satyre freien Lauf laſſen, wodurch ein Nonens entſtunde? —

und Kirchen-Orgeln; macht künſtliche Wand-Uhren und noch künſtlichere und prächtige Glockenſpiele, die den pünktlichſten, reinſten, harmoniſchen Klang haben; phyſicaliſche und mathematiſche Inſtrumente; iſt Kunſtdrechsler und Formſchneider in Stahl; erfindet, ſchneidet und präget Denkmünzen, und ſtellt ſeit 15. Jahren, nicht ohne Genauigkeit, aſtronomiſche Beobachtungen an.

Sein Haus, daß er ſelbſt 3. Stockwerk hoch erbaute, iſt ohnſtreitig das ſchönſte und weitläufigſte Gebäude, wo nicht in ganz Fürth, doch in der vortreflichen Alexanders-Straſe, und liegt in einer freien Gegend, wo man vorzüglich auf der Altane eine angenehme Ausſicht nach Nürnberg hat. Freunde der Technologie werden hier tauſendfache Unterhaltung finden. Wenn man ſeine Wohnung verlaſſen will, ſo ladet er Fremde auf ſeinen Heuboden ein, ſtößt an die Decke ſeiner Arbeitsſtube, und läßt eine Treppe herabſinken, die den Weg dahin eröffnet. Man ſteigt alſo hinauf, und geräth in nicht geringes Erſtaunen, wenn man ſich wirklich auf einem finſtern Heuboden befindet, wo man gar nichts Merkwürdiges anzutreffen glaubt. Plözlich eröfnet ſich an der Seite eine Thür, und man

man tritt in ein helles, ſchön meublirtes Zimmer unter der Manſarde, wo man in der That viel Merkwürdiges und Schönes beiſammen antrift. Freilich muß ein ſolches Zimmer für einen Mann, wie Herr Reich, der ſein einziges Vergnügen an den Künſten und Wiſſenſchaften findet, angenehme Unterhaltung gewähren. Man hat von dieſem Zimmer nicht nur eine angenehme Ausſicht in die Reichiſchen Kornfelder, Wein- und Küchen-Gärten, auf deren Höhe ein chineſiſches Luſthaus ſich gut ausnimmt, und in die Nürnberger Gegend; ſondern man wird auch da mit allerlei Experimenten unterhalten, die Hr. Reich mit einer Electriſirmaſchine, einer Luftpumpe, Luftkugel, einigen mathematiſchen Inſtrumenten, einem perpetuo mobili und einer Donnermaſchine macht. Die beiden leztern Inſtrumente hat Hr. Reich ſelbſt erfunden. Die Donner-Maſchine hat die Geſtalt eines Feuerſchirms, in deſſen vier holzernen Einfaſſungen ein Kalbfell ausgeſpannt iſt, über welches noch an einigen Orten Schnüre und Lineale laufen, und ahmt jede Art des Donners ſehr treffend nach, indem bald mit geballter Fauſt auf das Holzwerk geſchlagen, bald mit den Fingerſpitzen, mit ſtärkerem oder ſanfterem Druck, über das Fell gefahren wird. Dieſe Maſchine

ahmt nun das Donnern ſehr genau nach, und iſt ſehr einfach zuſammen geſezt.

In dieſem Zimmer hängen ſchöne Kupferſtiche und Gemälde, und auch drei mit goldenen Rahmen eingefaßte Antworten vom Kaiſer Joſeph II., König Friedrich II., und dem berühmten General Elliot, dem ſtandhaften Vertheidiger der Feſtung Gibraltar, die ihm für überſchickte Medaillen nicht nur mit Worten, ſondern auch mit Gold dankten. Auch der Hr. Markgraf von Brandenburg, Chriſtian Friedrich Carl Alexander, beſchenkte ihn mit drei groſen Prämiumsmedaillen, und erhob ihn zu ſeinen Hofmedailleur. Hr. Reich hat ſich durch ſeine Gedächtnißmünzen und Medaillen auf die größten Merkwürdigkeiten von Europa ſehr bekannt und beliebt gemacht. Die Wahl der Gegenſtände iſt überall glücklich, und die Ausführung treffend. Sie verdienten eine eigene genaue Beſchreibung, die meines Wiſſens noch nicht erſchienen iſt. Es iſt wirklich der Mühe werth, die vollſtändige Sammlung derſelben bei ihm in vortreflichen Abdrücken zu ſehen, davon man Verzeichniſſe im Journ. von und für Deutſchland vom J. 1788. St. 8. S. 118. und in Meuſel's teutſchem Künſtler-Lexicon, 2ten

Theil

Theil S. 172. findet, die aber jezt ſtark müſſen ergänzet werden.

Von dem Leben dieſes würdigen, thätigen und geſchickten Mannes, findet man einige vortrefliche Züge in Becker's deutſchen Zeitung. Es iſt zu wünſchen, daß ihm ſein Sohn in allen Stücken nachahme, da er viel von ſich verſpricht.

Fulda.

Auf der öffentlichen (oder biſchöfflichen) Bibliothek daſelbſt, deren Vorſteher Herr Profeſſor Böhm iſt, befindet ſich eine anſehnliche Sammlung von alten und neuen Kupferſtichen, Riſſen von Civil- und Militärbaukunſt, von Landcharten u. ſ. w.

Gandersheim.

Bei dem Stift iſt eine Gemälde- und Kupferſtich-Sammlung. Die Bildergallerie beſteht aus 250. Stücken von alten und neuen Meiſtern, darunter die Ahnen der Aebtiſſin Eliſabetha Chriſtiana Antonia, in 16. Originalporträten, befindlich ſind. Auſſer andern ſchönen Gemälden im Kaiſer- und Stiftsſaale, iſt auch ein Cabinet mit Miniaturſtücken dabey,

und eine ſehr zahlreiche Sammlung von Kupferſtichen.

Gars,

Probſtei regulirter Chorherren nach der Regel des heil. Auguſtins, im Erzbisthum Salzburg, am Flüſſe Inn.

Die Cloſterkirche wurde unter dem Probſt Athanaſius Peitlhauſer, einem gebohrnen Landshuter, 1657. am 10. April zu bauen angefangen, und 1662. vollendet. Sie iſt ſchön gebauet; die Baumeiſter waren Chriſtoph und Caſpar Zukalio aus Italien, die damals in groſer Achtung ſtanden. Sie hält in der Länge 150., in der Breite 68., und in der Höhe 50. Schuhe.

Die Fresco-Malerei iſt auſſerhalb dem Gitter im Jahr 1776. neu gemacht worden von Anton Seltenhorn zu Krayburg.

Im Langhauſe wurden im Jahre 1777. fünf Felder erneuert, und in Fresko gemalt von Auguſtin Aiglſtorfer, Maler im Markte Gars. — Das ſchöne Fresco-Gemälde unter dem Figuratchor iſt unbekannt.

Der

Der Bau des Choraltars iſt ſo künſtlich, als die Statuen und Verzierungen an demſelben; der Name des Bildhauers iſt unbekannt. — Das Chorblatt, die Himmelfahrt Mariä, iſt ſehr kunſtreich und ſchön, von einem unbekannten Meiſter gemalt.

Auf der Evangelien-Seite ſind: 1) die heil. Radegund und die Mutter Gottes. 2) Die Bekehrung des heil. Thomas, von Franz Kirzinger. In dem obern Aufzug die heil. Barbara, von Franz Huber in Gars. 3) Der heil. Virgil, ausnehmend ſchön. 4) Der Heiland an eine Säule gebunden, eine Statue.

Auf der Epiſtel-Seite ſind: 1) der heil. Auguſtin, vortreflich gemalt. 2) Der heilige Nicolaus, von Franz Huber. 3) Der Frauenaltar iſt vorzüglich in der Faſſung koſtbar, von Franz Huber. Das Altarblatt iſt zwar ſchön, aber von einem unbekannten Meiſter. 4) Die Jungfrau Maria im obern Aufzug, von einem Unbekannten.

Anſtatt dem Altarblatt ſind 24. Abtheilungen, jede 1. Schuh hoch, angebracht, die merkwürdigſten Begebenheiten des Heilandes vor-

ſtellend, die alle mit gutem Golde eingefaſſet ſind.

Der Altar der St. Felix-Kapelle iſt niedlich und ſchön, ſowohl in ſeiner Bauart, als in der treflichen Faſſung. — Statuen und Verzierungen ſind von Chriſtian Jorhann; die Faßarbeit aber von einem Laien-Bruder des Cloſters, Fr. Anton Lichtenfurtner, aus Freyſingen gebürtig, und Franz Hofmann, Maler im Haag, 1752.

Die Frescomalerei daſelbſt iſt von obigem Fr. Anton.

In der Filialkirche bei St. Peter iſt die Faßarbeit des treflichen Choraltars von dem oben genannten Franz Huber, und die Statue der Mutter Gottes auf der Epiſtelſeite von Anton Seltenhorn gefaßt. — Ein Crucifix in Lebensgröſe, unten die Maria, ein Meiſterſtück des geſchickten Chriſtian Jorhann. Gefaßt iſt es von Fr. Anton.

In dem Tafelzimmer und Speiſeſaal ſind einige ſchöne Stücke von Franz Kürzinger zu ſehen.

Die

Die Bildhauer- und Faß-Arbeit, ſo wie die Architectur der Altäre der Hauptkirche, iſt ſehr zu loben *).

Geiſſelhöring,

ein Marktflecken, an der kleinen Laber, in Niederbaiern, 3. Stunden von Straubingen.

Geiſſelhöring iſt ein Marktflecken, der wegen ſeiner ſchönen Bauart bekannt iſt. Die Pfarrkirche iſt erſt um das Jahr 1760. vom Grunde erbauet, erweitert, und von Mathias Günther in Fresco gemalt worden. Auch die Altarblätter ſind von dieſem Meiſter. Die Altäre ſelbſt ſind von ſchönem Gipsmarmor.

Geiſſenfeld,

ein Marktflecken an der Jlm, nebſt einer Nonnen-Abtei Benedictiner-Ordens, in Oberbaiern.

Die Pfarrkirche iſt von Pucher in Ingolſtadt in Fresco gemalt. Das Chorblatt, die Himmelfahrt Mariä, iſt ſehr ſchön. Auf dem Blatt iſt geſchrieben: Pouſſetus Veron. faciebat: vielleicht von Pouſſin.

*) S. Meidinger's hiſtor. Beſchreibung der Städte Landshut und Straubing, S. 341.

Gelsdorf,

im Erzſtift Cöln, ohnweit Reimbach und Flammersheim.

Gelsdorf iſt eine Herrſchaft mit einem prächtigen Schloſſe, davon das erſte jülichiſch, das andere aber kurcölniſch iſt. Das Schloß iſt nach italieniſcher Art im Jahre 1716. erbauet worden, und hat zur Aufſchrift: A l'Hotel ſans Gene. — Die Gemälde und Kupferſtiche in dieſem reizenden Landhauſe ſind werth, angeführt zu werden. Im Speiſeſaal ſind vier groſe vier Fuß lange und zwei Fuß hohe Kupferſtiche, welche die Thaten Alexanders des Groſen vorſtellen, nach Gemälden des le Brün von Gunſt geſtochen. Der erſte Kupferſtich ſtellt die Schlacht bei Arbela vor; der zweite den Sieg über den König Porus; der dritte den Einzug in Babylon; der vierte die Schlacht beim Granikus. In einem andern Zimmer iſt noch ein hiezu gehöriger fünfter Kupferſtich, der Sieg bei Iſſus, wobei Alexander das Lager des Darius eroberte, und deſſen Familie in ſeine Gewalt bekam.

In dem zweiten Stockwerk findet man in einem groſen Saal folgende Gemälde: 1) die Aufer-

Auferſtehung des Heilandes. 2) Johannes in der Wüſte. 3) Ein Altar mit einem Mädchen und zwei Kindern. 4) Manaſſes im Gefängniß zu Babel. 5) Hieronymus, ſehr ſchön. In der Hauskapelle iſt eine Magdalena auf Holz gemalt, ſehr artig.

Ferner findet man auf dieſem Schloſſe viel auserleſene Kupferſtiche aus dem 16ten oder 17ten Jahrhundert, welche bibliſche Geſchichten vorſtellen, die von de Vos ſind erfunden, von Collárt geſtochen, und von Galle herausgegeben worden.

Man hat vom Schloß die reizendſte Ausſicht von Oſten nach den ſieben Bergen, und die Nähe des Waldes und der Gebirge nach Weſten, macht dieſe Gegend ungemein anmuthig *).

Gengenbach,

Stadt in Schwaben.

Im 3ten Band S. 151. In der Bibliothek der daſigen Benedictinerabtei wird als Seltenheit eine Skizze vom Straßburger Münſter gezeigt,

*) Maleriſche Reiſe am Nieder-Rhein, 2tes Heft Seite 41.

gezeigt, das ein zu Gengenbach einige Zeit ſich aufhaltender P. Amand von Ebersheimmünſter mit einigen wenigen Inſtrumenten aus Holz verfertigte. Dieſe Herren Benedictiner haben einige Stücke von Rubens, und andere im Geſchmack dieſes Künſtlers von einem ihrer Prälaten verfertigte Gemälde.

Gieſſen.

Im 3. B. S. 154. Die beiden Profeſſoren, Herr Bergrath Baumer und Hr. geheimer Rath Böhm, ſind nun tod.

Herr Ingenieur-Hauptmann Müller iſt jezt in Darmſtadt.

Göttingen.

Im 3. B. S. 180. zu dem akadem. Muſeum. Der berühmte Leibnitz lieferte in ſeiner Protogaea (ſ. Leipziger Monatsſchrift, Jahr 1692. und 1693. Jenner, S. 40.) Abbildungen foſſiler Thierknochen aus der Scharzfelder Höhle auf dem Harz, die ſich ehedem im königlichen Kabinet zu Hannover, jezt im Muſeum zu Göttingen befinden. Herr Hofrath Sömmering ließ ſolche nochmals genau abzeichnen, und lieferte über die in LEIBNITZ Proto-

Protogaea abgebildeten foſſilen Thierknochen eine ſehr intereſſante Abhandlung in C. Groſſe Magazin über die Naturgeſchichte des Menſchen, 3ten Bandes 1. St. (Zittau und Leipz. 1790. 8.) Nr. 3. Er beweiſet aus richtigen anatomiſchen Vergleichungen, daß die Vorſprünge an dem erſten Stück eines Thierſchädels Tab. XI. Fig. 1. das Vor- und Rückwärtsſchieben des Unterkiefers beim Katzengeſchlecht unmöglich machen, und bei einer genauen Vergleichung mit einem vollſtändigen Löwenkopf in ſeiner Sammlung, fand er, daß dies Bruchſtück offenbar einem Löwen, aber eben nicht von beſonderer Gröſe, zugehört habe.

Die 2te Figur in *Leibn.* Protogaea Tab. XI. ſtellt den größten Theil des Zwiſchenkieferbeines von vornher vor, und gehört einem Bären, von der Art, die Eſper in ſeiner ausführlichen Nachricht von neu entdeckten Zoolithen ꝛc. abgebildet hat. Die Fächer der 6. Schneidezähne, und die ausgebrochenen Fächer der Eckzähne u. ſ. w. ſind nicht zu verkennen.

Die 3te Figur ein Bruchſtück des Unterkiefers deſſelben Thieres.

Die

Die 4te Figur das Bruchſtück eines Elephanten Zahns. Die untere Figur das bei Quedlinburg ausgegrabene Thierſcelet, darüber uns Götze's kleine Schrift: über das vermeinte bei Quedlinburg gefundene Einhorn. Quedl. 1786. 8. mehreren Aufſchluß giebt.

Die Seite 183. bemerkten drei Einladungs-Schriften des Hrn. Hofraths Heyne ſtehen auch in deſſen Opuſculis academicis, Vol. II. p. 335 - 407.

Den zweiten Schrank mit neueren Münzen, die ganz in ſtatiſtiſcher Hinſicht geordnet ſind, verſtärket eine Zahl Schaumünzen.

Zu Seite 188. In der Verſammlung der königlichen Societät der Wiſſenſchaften zu Göttingen las der Herr Prof. Tychſen am 31. Oct. 1789. eine dritte Abhandlung über die orientaliſchen Münzen der königlichen Bibliothek vor, und beſchloß damit ſeine Unterſuchungen über dieſen Gegenſtand *). Die Abhandlung begrif in 6. Abſchnitten die Türkiſchen, Tatariſchen, Perſiſchen, Georgianiſchen, Buchariſchen, Indiſchen und Sineſiſchen Mün-

*) ſ. Götting. Anzeigen von gelehrten Sachen, 1789. St. 189.

Münzen, und noch in einem Anhange einige, die unter keine der vorigen Claſſen konnten gebracht werden. Die Erläuterung einzelner orientaliſcher Münzen iſt meiſtens eben ſo ſchwierig, als unintereſſant: wenn man aber eine ganze Sammlung, oft in fortgehenden Reihen vor ſich hat; ſo wird nicht nur die Erklärung um vieles leichter, ſondern der Gegenſtand gewinnt auch durch mancherlei ſich darbietende Bemerkungen über Sitte und Denkart des Orients, an Intereſſe. Die Bibliothek beſaß 1789. durch die Güte des Hrn. Baron von Aſch, theils vom Hrn. Dr. Reineggs, 69. türkiſche, 17. tatariſche, 63. perſiſche Münzen, 4. vermuthlich aus der Bucharei, 20. aus Oſtindien, 18. aus Sina und Japan, und noch 13. andere Münzen; welche mit den ſchon vorhin erläuterten 17. Chalifen- und 76. Dynaſtien-Münzen die Summe von 353. Stücken ausmacht, wovon 16. goldene, 116. kupferne, alle übrigen aber von Silber ſind. Durch dieſe Mannichfaltigkeit, und die, wenigſtens in einigen Theilen, zuſammenhängende Folge von Münzen, ſah ſich der Verf. in den Stand geſezt, einen Beitrag zur Geſchichte des neuern orientaliſchen Münzweſens, worüber noch ſo wenig geſagt iſt, zu liefern.

Bei

Bei jedem Abſchnitte ſchickte er nämlich einige allgemeine Bemerkungen über die Eigenthümlichkeiten, Innſchriften und Gattungen der darinn vorkommenden Münzen voraus, von welchen wir einige ausheben, denn die Erläuterungen der einzelnen Münzen ſind keines Auszugs fähig. Die türkiſchen Münzen ſind bekannt und kenntlich genug; weniger kannte man ſonſt die der crimiſchen Chane. Es giebt ihrer in Kupfer und in Silber von verſchiedener Gröſe und Werth; leztere von 3. 5. 10. bis 80. Para. Der Verf. folgte bei Beſtimmung des Werths dem Verzeichniß des gelehrten Herrn Dr. Reineggs in Petersburg, das ihm hier, ſo wie bei den Indiſchen und mehrern andern neuen Münzen, ſehr zu ſtatten kam. Es ſcheint, daß die tatariſchen Para's kleiner ſind, und ſich gegen die türkiſchen wie 2. zu 3. verhalten. Uebrigens iſt das Gepräge dieſer Münzen ſo ſchön und noch einfacher, als bei den Türkiſchen. Die Perſiſchen Münzen fangen erſt mit Schah Abbas I. an; die Innſchriften und der Werth blieb unter den Sofi ziemlich gleich, aber von Nadir an ändert ſich beides. Auf den neueſten von Kerim Chan ſteht, auſſer Ort und Jahrzahl, blos la Kerim (o Allgütiger!) welches zugleich eine Anſpielung auf den Namen

des

des Regenten enthält. Eine ganz eigene Gattung perſiſcher Münzen ſind die, die zu Ehren des Ali Ridha oder Mehdi, des perſiſchen Schuzheiligen, geſchlagen ſind. Auf einigen derſelben findet man ein perſiſches Diſtichon, dergleichen auch auf einer Münze eines türkiſchen Baſchah vorkommt.

Die georgianiſchen Fürſten, die unter den Seldſchuken das Münzrecht übten, ſcheinen es unter den Sefis verloren zu haben, wenigſtens wurden unter Schah Huſſein perſiſche Münzen in Teflis geprägt. Seit Heraclius fängt eine neue Reihe georgianiſcher Münzen an, die ohngefähr nach dem perſiſchen Fuß geprägt, aber geringhaltiger ſind. Auf den neueſten von 1776. ſteht das obige o Kerim, zum Beweis der Anerkennung der perſiſchen Hoheit. Zu den Buchariſchen Münzen rechnet der Verf. 3. oder 4. Münzen ohne Jahrzahl und Ort, die aber ihrer Schrift und Titel nach dahin zu gehören ſcheinen. In dem lezten Abſchnitt ſind unter andern 3. parthiſche Münzen erläutert, die (nach Vaillant) dem Phrahates IV. Gotarzes und Vologeſes II. zugeſchrieben werden müſſen, obgleich der Verf. geſteht, daß dieſe Claſſification auf keinen ſichern Gründen beruhe. Die Mün-

zen mit griechiſcher Schrift und unverſtändlichen Worten hält er für perſiſche Arſacidenmünzen, wo man das Perſiſche mit griechiſchen Buchſtaben ſchrieb, ſo, daß dieſe den Uebergang zu den bekannten Arſacidenmünzen mit altperſiſcher Schrift machen. Von der leztern Gattung beſizt die Bibliothek ein ſehr ſchön erhaltenes Exemplar, zu Teſlis gefunden; wobei der Verf. bemerkt, daß die Schriftzüge derſelben mit den Zendcharacteren beim Anquetil eine unverkennbare Aehnlichkeit haben; obgleich freilich mit Hülfe des bloſen Alphabets ihre Erklärung, die einem Anquetil aufbehalten bleibt, nicht zu erwarten iſt. Einige Byzantiner-Münzen von Heraclius und Joh. Zimiſces machen den Beſchluß.

Dieſe drei Vorleſungen des Herrn Profeſſors Tychſen ſind unter folgendem Titel abgedruckt: Commentationes de Numis orientalibus in Bibliotheca regia Goettingenſi adſeruatis, auctore Th. Chr. TYCHSEN. Goett. 1790. 4. — Die zweite und dritte Abhandlung befinden ſich auch in den Comment. Societatis regiae Scientiarum Goettingenſis etc. Vol. X. und zwar unter den Abhandlungen der hiſtoriſchen Claſſe.

Eine Beſchreibung der in dem öffentlichen Münzkabinet befindlichen ruſſiſchen Münzen findet

findet man in A. L. Schlözer's ruſſiſchen Münz-, Geld- und Bergwerksgeſchichte von Peter dem Groſen an bis auf unſere Zeiten. Göttingen 1791. gr. 8. Der Hauptinhalt dieſer Schrift iſt nach den verſchiedenen Regierungsperioden, die mit und ſeit Peter I. bis auf Catharina II. in Rußland ſtatt gefunden haben, erörtert, und am Ende einer jeden Periode eine Beſchreibung der dahin gehörigen Münzen beigefügt.

S. 189. Mit Anfang des Jahrs 1781. wurde eine Anzahl ſchöner Modelle von Bergwerksmaſchinen auf königliche Koſten vom Hrn. Oberbergmeiſter Stelzner erkauft; und man iſt längſt ſchon auf einen ſchicklichen Saal bedacht, wo ſie zum erforderlichen Gebrauche ſollen aufgeſtellet werden. Es befinden ſich darunter: ein vollſtändiges Modell von einem Bergwerke; ein vorgerichtetes Treibwerk mit Geſtängen; ein vollſtändiges Puchwerk nach allen ſeinen Theilen; eine Waſſerkunſt, mit welcher das Treiben zugleich gehen kann; ein Stuffpuchwerk; eine Kunſt, an welcher die Wettermaſchine angebracht iſt; ein Hundslauf, und andere.

Ein vorzüglich ſchäzbares Modell von einem engliſchen Kriegsſchiffe iſt ein Geſchenke von

dem verſtorbenen Prinzen von Wallis. Es ſtehet gegenwärtig in dem Muſeum, und wartet nebſt anderen Stücken auf eine angemeſſenere Stelle im künftigen Modellſaale. Das Schiff hieß the Victory, war von 110. metallenen Canonen, und mit 1100. Mann bemannt. Admiral Balchen, welcher die Flotte commandirte, befand ſich darauf, mit einer Anzahl von Seeleuten aus den erſten Familien Englands. Die Flotte lief im October 1744 aus, um die franzöſiſche Preſter Flotte aufzuſuchen. An der Küſte von der Normandie, ohnweit dem Cap de la Hage, bei der Inſel Alderney oder Aurigny, in der Gegend der ſogenannten Caskets (Seeklippen) gieng das Schiff in der Nacht vom 4—5. October plözlich mit Mann und Maus zu Grunde. Es wurde behauptet, es ſei ein Fehler im Bau des Schiffes vorgegangen; das Schiff war zu ſchwer, und gieng zu tief im Waſſer. Seit dem Vorfall habe man auch nie wieder ein Schiff nach dieſen Maaſen gebauet.

Das Schiff iſt eines vom erſten Range, und hat drei Verdecke. Alles, was an einem wirklichen Schiffe dieſer Art zu ſehen iſt, Maſt, Seegel, Tauwerk, Anker, u. ſ. w. findet ſich hier im Kleinen, in den gehörigen Verhältniſ-

ſen,

ſen, ſehr richtig und ſauber vorgeſtellt, ſelbſt die Bildhauerei, mit welcher das Aeuſſere des Schiffes gezieret iſt. Die kleinen Canonen ſind von Metall, liegen auf ihren Schifflaveten, und die in den obern Lagen ſind, wie gehörig, von etwas kleinerem Caliber, als die untern. Unter den verſchiedenen Flaggen, zeigt ſich auf dem Fokkemaſt die engliſche Admiralsflagge, im rothen Felde ein goldener Anker ſchregrechts gelegt, mit einem goldenen Taue, das durch den Ankerring angeſchlagen iſt, umſchlungen. Auf dem oberſten Verdecke liegt eine Chalouppe. Man kann die beiden obern Verdecke zuſammen abheben, und ſo verſchiedenes im Innern des Schiffes, was theils zum Gebäude, theils zur Regierung deſſelben gehört, die Stange des Steuerruders, die ſtehende Winde, die Pumpen, u. ſ. w. ſehen.

Eine ausführlichere Beſchreibung würde dem, der ſie verſtehen könnte, nichts Neues ſagen. Es wird alſo zulänglich ſeyn, einige Abmeſſungen beizufügen, daraus ſich die Gröſe des Modells beurtheilen läßt. Hr. Hofr. Käſtner *) hat

*) ſ. Pütter's Verſuch einer academiſchen Gelehrten-Geſchichte der Univerſität zu Göttingen, 1. Th. S. 247.

hat ſich dabei des engliſchen Maaſes bedient, weil er glaubte, daß die Verhältniſſe der abgemeſſenen Dinge ſich in dieſem Maaſe, nach dem ſie im Groſen verfertigt werden, leichter würden wahrnehmen laſſen.

	Fuß.	Zoll.
Länge des Schiffs vom Vorderſteven zum Hinterſteven	3.	9.
Breite auf dem obern Verdeck im dritten Theile der Länge von vornen nach hinten zu	—	9.
Tiefe vom Oberverdecke bis zu unterſt in den Raum	—	9.
Tiefe des Raumes allein	—	5.
Länge des Kiels	3.	2.

Wenn irgendwo an dieſem Modelle angezeiget wäre, was man dabei für ein verjüngtes Maaß ſtatt des wahren genommen hat, ſo lieſen ſich daraus die Gröſen an einem wirklichen Schiffe beſtimmen; auſſer den Zahlen am Vordertheil und am Hintertheil, welche die jedesmalige Tiefe des Schiffes im Waſſer nach Fuſen angeben, iſt ſonſt keine Anzeige vorhanden. Nach dieſer Bemerkung urtheilet Hr. Käſtner, daß 6. Zoll am Modelle etwa 22. Fuß wirkliches Maaß bedeuten möchten, welches für die

wahre

wahre Länge des hier vorgeſtellten Schifs ohngefähr 146. Fuß geben würde.

Seite 189. Mit der Sammlung von Kupferſtichen iſt ſeit einigen Jahren folgende Veranſtaltung getroffen worden. Sie war bisher in vierzig Mappen aufbewahrt; aber ohne daß dabei auf ein chronologiſches Syſtem, auf die verſchiedenen Schulen, oder ſonſt auf eine richtige alphabetiſche Folge Rückſicht genommen war, ſondern ſo, daß zuweilen der Name des Erfinders, zuweilen der Name des Kupferſtechers zur Richtſchnur gedient hatte. Als im Jahre 1785. Herr Fiorillo die Aufſicht über dieſe Sammlung, und zugleich den Auftrag erhielt, ein Verzeichniß davon zu machen, das für den Gebrauch der Liebhaber dienen könnte; ſo mußte er erſt damit anfangen, das Ganze auszuſondern, um es, nach dem Modell des Dictionnaire des Artiſtes, dont nous avons des Eſtampes, à Leipzig 1778. etc. in 8. (ein Werk des verdienſtvollen Hrn. von Heinecken zu Altdöbern in der Niederlauſitz,) in folgende Ordnung zu bringen: 1) Alle Kupferſtiche ſind in alphabetiſcher Ordnung, nach dem Namen des Malers und Erfinders, in verſchiedene Mappen gelegt, auſſer wenn die Anzahl groß iſt, wie

z. B. die Sammlung von Albrecht Dürer, Hub. Golzius, Rembrand van Ryn, Rubens, Raph. Sanzio, u. a. deren jedem alsdann eine beſondere Mappe gewidmet iſt. 2) In dem Verzeichniß iſt nicht allein der Kupferſtich nach ſeinem Inhalte in kurzen Worten angegeben, ſondern man kann ihn auch auffinden, wenn man den Namen des Kupferſtechers weiß, indem die Nachricht von demſelben immer zugleich auf den Erfinder zurückweiſet. 3) Wenn ein Stück unbekannt iſt, weil eben ſo wenig der Name des Erfinders, als des Kupferſtechers angegeben, und es etwa nur mit dem Namen des Herausgebers bezeichnet iſt: in dieſem Falle muß es unter dem leztern Namen aufgeſucht werden. Wenn es aber unter den Schriftſtellern nicht ausgemacht iſt, welchem Meiſter ein Stück zuzuſchreiben ſey: ſo hat man ſich für den Künſtler entſchieden, für den man die Gründe am überwiegendſten gefunden hat, ohne dabei zu verfehlen, im Verzeichniß eine kurze Notiz davon zu geben; dergleichen wären z. B. die Kupferſtiche mit dem Monogramm des Caduceus, und anderen ähnlichen.

Dieſe Kupferſammlung iſt durch Vermehrung mit neuen vorzüglichen Kupferſtichen, und

durch

durch eine zweckmäſige Anordnung und Catalog vom Hrn. Fiorillo zu Vorleſungen über die Kunſt eingerichtet.

Noch befindet ſich bei der Uffenbachiſchen Kupferſtichſammlung eine andere Sammlung von Originalzeichnungen verſchiedener italieniſchen, franzöſiſchen, teutſchen, flammländiſchen und niederländiſchen Meiſter, von denen zu wünſchen wäre, daß eine Anzahl vermittelſt des Stiches den Liebhabern bekannt gemacht würde. Auch dieſe ſollen in ein Verzeichniß gebracht werden; ſo wie auch ſchon der Anfang mit den Kupferſtichen gemacht iſt, die ſich in der an die Bibliothek gemachten Schenkung des Freiherrn von Aſch befinden *).

*) Ganz vorzügliche und unvergeßliche Verdienſte hat um die göttingiſche Bibliothek, ſo wie um das Muſeum, Herr Georg von Aſch, des heil. röm. Reichs Freiherr und Pannerherr, ruſſiſch-kaiſerlicher Staatsrath, Generalſtaabsmedicus der kaiſerl. Armee, des Reichs mediciniſchen Collegii erſtes Glied und Deputirter bei der höchſt verordneten Geſetz-Commiſſion. Da er unter dem berühmten Hrn. von Haller in Göttingen ſtudirte, und ſeine Inauguraldiſputation 1750. de primo pare nervorum medul-

Seite 191. Unter den beſondern Anſtalten, die in dem Umfang der philoſophiſchen Facultät

medullae ſpinalis daſelbſt gehalten hatte; ſo hat dieſer verehrungswürdigſte Mann eine Liebe für die alma Georgia Auguſta behalten, welche ihm unter den dankbaren Zöglingen den erſten Plaz anweiſet. Den früheſten Anfang ſeiner Geſchenke machten Korane und andere arabiſche Bücher, welche in dem 1774. geendigtem Kriege der Ruſſen mit den Türken waren erbeutet worden. Seine Freigebigkeit, durch die akademiſche Dankergebenheit aufgemuntert, gieng immer weiter: Er hat ſeit 1772. bis auf gegenwärtige Zeit überſchikt: 1) Ruſſiſche Medaillen von Silber und Bronze, die 1784. vom Prof. Reuß nach dem Plan des *Picard de Tiregale* (Medailles de l'empire de Ruſſie 1772. fol.) in chronologiſche Ordnung gebracht ſind, und worüber derſelbe zugleich ein vollſtändiges Regiſter verfertigt hat; 2) Ruſſiſche Münzen in Gold, Silber und Kupfer, von den älteſten Zeiten an bis auf gegenwärtige, unter welchen äuſſerſt ſeltene Stücke ſind. Herr Bauſe, Prof. des Naturrechts zu Moscau, brachte ſie bei ſeinem Aufenthalte zu Göttingen 1784. in chronologiſche Ordnung, und Prof. Reuß verfertigte das Verzeichniß darüber. 3) Manuſcripte, arabiſche, türkiſche und perſiſche; 4) Eine anſehnliche Zahl von Büchern, die in Rußland herausgekommen ſind. 5) Eine

Samm-

cultät einſchlagen, und einzelnen Gliedern derſelben zur Vorſorge und zum vorzüglichen Gebrauche anvertrauet ſind, kommt zuerſt das ſeit dem Jahr 1751. errichtete Obſervatorium nebſt den dazu beſtimmten Inſtrumenten und Zubehör in Betrachtung. Die erſte Anlage dieſer Sternwarte beſorgte Joh. Andreas von Segner *), an deſſen Stelle 1755-1762. der berühmte

Sammlung von ruſſiſchen Landcharten, und Städteproſpecten, über welche Prof. Eyring einen Catalog gemacht hat; 6) Eine Sammlung von Kupferſtichen, größtentheils von ruſſiſchen Kupferſtechern, die Herr Fiorillo in Ordnung brachte. 7) Im Jahr 1786. eine ſeltene, ſehr anſehnliche Sammlung alter und neuer, perſiſcher, cufiſcher, arabiſcher, indiſcher, tartariſcher und türkiſcher, goldener, ſilberner und kupferner Münzen, die faſt alle von denen, die Herr Adler in ſeinem Werke: de nummis cuficis beſchrieben hat, verſchieden ſind, mit welchen Herr Collegienrath D. Jacob Reineggs, Secretair beim Reichsmediciniſchen Collegium, eine trefliche Beſchreibung darüber einſandte. S. Pütter's Verſuch einer academiſchen Gelehrten-Geſchichte der Univerſität zu Göttingen, 2 Th. S. 223.

*) Er war damals Prof. der Medicin zu Göttingen, und ſtarb als königl. preuſſiſcher geheimer

rühmte Aſtronom und Mathematiker, Tobias Mayer, 1762. und 1763. Georg Moritz Lowitz *), 1764. aber der noch lebende Herr Hofr. und Prof. Käſtner die Aufſicht darüber bekamen, welchem leztern der Leſer folgende nähere Beſchreibung zu danken hat.

Das Obſervatorium befindet ſich am mittägigen Ende der Stadt, ſo, daß ihm die Ausſicht nach Mittage zu nur durch die entlegenen Berge begränzt wird, welche etwa drei Grade vom Horizonte wegnehmen. Nordwärts hat es keine hohen Häuſer in der Nähe, daß auch dahin die Ausſicht ſo frei iſt, als man zu den

auf

mer Rath und erſter Profeſſor der Naturlehre und Mathematik auf der Univerſität zu Halle, 1777.

*) Er wurde 1764. Profeſſor zu Petersburg, machte 1770. zu Gurjew im Orenburgiſchen Gouvernement Beobachtungen der Venus vor der Sonne, beſorgte hernach den neuen Canal bei Dmitriewsk im aſtrachaniſchen Gouvernement; erfand einen neuen Hygrometer von Schiefer; kam aber auf eine äuſſerſt unglückliche Weiſe ums Leben, da er einer Rotte des Pugatſcheffs in die Hände fiel, von der er geſpießt wurde. ſ. Büſching's wöchentliche Nachrichten vom J. 1775. S. 76. u. f.

auf dieſer Seite nötigen Beobachtungen verlangen kann. Bekanntermaſſen beobachtet man die himmliſchen Körper ordentlich nicht, wenn ſie dem Horizonte ſehr nahe ſind, und die Fälle, wo man dazu genötiget iſt, ereignen ſich ſehr ſelten. Dies wird die Frage beantworten, welche zuweilen von Neugierigen, die das Obſervatorium beſehen, geſchieht: ob es auch hoch genug ſei? Wegen der angeführten Lage iſt das Obſervatorium auch von der Unbequemlichkeit anderer Sternwarten, welche auf der Nordſeite der Städte liegen, frei, die zuweilen Rauch und dergleichen Hinderniſſe in der Gegend des Himmels finden, wo die himmliſchen Begebenheiten ordentlich vorfallen.

Zum Grunde des Obſervatorii hat man einen von den runden Thürmen in der Stadtmauer gewählt, welche vor dieſem zur Vertheidigung dienten. Man hat darauf einen Saal erbauet, wo die Werkzeuge zum Obſerviren befindlich ſind, und auch ſelbſt obſervirt werden kann. Will man etwas dergleichen unter freiem Himmel verrichten, ſo laſſen ſich die Werkzeuge gleich aus dem Saale auf einen Gang bringen, der ihn rings herum umgiebt. Ueber dem Saale befindet ſich noch ein Boden unter dem Dache,

wo ein Fenſter gegen Mittag noch eine weitere Ausſicht giebt. Unter dem Saale iſt ein Stübchen angebracht, welches zur Bequemlichkeit des Beobachters dienen könnte, wenn er die Zeit einer himmliſchen Begebenheit abwarten muß. Zu einer ordentlichen Wohnung war der Plaz nicht zulänglich. Bei der anfänglichen Einrichtung lieſen ſich vor- und nachmittägige Sonnenhöhen zu Beſtimmung der Zeit des Mittags nicht ohne groſe Beſchwerlichkeit und viel Zeitverluſt nehmen; der Quadrant mußte zu dieſer Abſicht, Nachmittags an eine andere Stelle als Vormittags, faſt um den vierten Theil des Umfangs, verruckt werden. Die königliche Regierung genehmigte daher einen Anbau, an der ſüdlichen Seite, wo ein Quadrant zu dieſer Abſicht ſtehen bleibend und nur gedreht kann gebraucht werden. Weil es auch ſowohl zu Prüfung der Werkzeuge, als auch zum Gebrauche eines zweiten vorhandenen Quadranten dienlich war, eben dergleichen Bequemlichkeit an der Nordſeite zu haben, ſo wurde auch da ein Anbau bewilliget. Dieſes iſt 1782. und folgende Jahre vom Architect, Heinrich Oppermann, ausgeführt worden, der wegen ſeiner aſtronomiſchen Kenntniſſe, Geſchicklichkeit und Eifers im Obſerviren, hiezu gewählt wurde.

1) Das

1) Das vornehmſte Werkzeug iſt ein Mauer-Quadrant, von John Bird in London verfertiget, und dem zu Greenwich, wie ſolcher in Smith's compleat Syſtem of Optick's beſchrieben wird (B. III. ch. 7.), völlig ähnlich. Er hat acht engliſche Fuß im Halbmeſſer, und iſt an einem einzigen groſen Steine ſo befeſtiget, daß ſich ſein Fernrohr, welches ohngefähr eben die Länge hat, in der Mittagsfläche drehet; das Fernrohr iſt von ausnehmender Güte. Es faßt über 1. Grad. Im gemeinſchaftlichen Brennpuncte beider Gläſer geht ein Faden ſenkrecht auf die Mittagsfläche, und auf dieſem ſtehen fünf andere ſenkrecht, die alſo Stücke von Stundenkreiſen, wie jener ein Stück eines auf die Mittagsfläche ſenkrechten Kreiſes, vorſtellen. Der mittelſte der fünfe iſt in der Mittagsfläche, die Entfernung jedes Fadens vom nächſten beträgt $7\frac{1}{2}$ Minute. Man kann alſo beim Durchgange der Sonne durch die Mittagsfläche zehen Antritte, fünf von jedem Rande an jedem Faden, und zugleich die Höhe der Sonne, bequem beobachten. Bei Sternen hat man fünf ſolche Beobachtungen nebſt der Höhe. Die Zeiten giebt eine Uhr an, die gleich am Quadranten ſteht, daß der Beobachter die Pendulſchläge ſehen und hören kann. Für groſe Höhen läßt

ſich

ſich eine Klappe über dem Quadranten, vermittelſt einer Stange, die der Beobachter gleich bei dem Quadranten ergreifen kann, aufſtoſen, daß man den Himmel gerade über ſich entdecket, und eben ſo wieder zumachen. Bei geringen Höhen dienet ein Fenſter. Vermittelſt dieſes Quadrantens hat der ſel. Profeſſor Mayer ein ſehr vollſtändiges und richtiges Verzeichniß der Fixſterne im Thierkreiſe verfertiget. Es befindet ſich unter den noch ungedruckten Abhandlungen der königlichen Societät der Wiſſenſchaften.

Weil man den Quadranten in ſeiner jetzigen Stellung nur gegen Mittag zu brauchen kann; ſo iſt am gegenüber ſtehenden Ende des Saales auch ein Stein in der Abſicht geſezt worden, daß man den Quadranten daran bringen könne, nördliche Höhen damit zu nehmen. Eben daſelbſt ſtehet auch noch eine Penduluhr; beide Uhren ſind von dem geſchikten Künſtler, dem göttinger Rathsherrn Kampe, nach der Art wie Marinoni de Spec. Dom. die ſeinige beſchreibt, verfertiget. Sie gehen 4. Wochen lang. Eine andere etwas ſchlechtere Pendul-Uhr iſt auch noch vorhanden.

2) Ferner befindet ſich hier ein beweglicher meſſingener Quadrant 1. Fuß im Halbmeſſer mit

einem

einem Fernrohre von Herrn Kampen. Im Fernrohre iſt ein Micrometer vom ſel. Profeſſor Mayer, nach ſeiner Erfindung verfertigt. (Cosmogr. Nachr. 1748.) Das gröſzte vorhandene aſtronomiſche Fernrohr iſt 12. engl. Fuſz. Die Gläſer ſind, nebſt den Faſſungen, in England verfertigt. Noch eines iſt von 6. Fuſz, das eine blecherne, hinten erweiterte Röhre hat, das erweiterte Mikrometer, nach des Hrn. von Segner Angeben Comm. ſoc. reg. ſcient. Goetting. Tom. I. p. 27. zu faſſen. Es iſt aber gegenwärtig kein Micrometer dabei. Ein ſehr ſchönes de la Hiriſches Micrometer iſt von John Bird, auch mit dem Zuſatze, den Smith Syſtem of opticks art. 87. §. Lehrbegrif der Optik, 3. B. 8. Cap. 138. §. Bradleyen zuſchreibt, Herr de la Lande aber bei Bevis zu London, an einem alten Heveliſchen Micrometer geſehen hat (aſtron. art. 1878.). Es kann an das zwölffüſſige Fernrohr gebracht werden. Auf der Erde zu gebrauchen ſind zwei vortrefliche Fernröhren von Giuſeppe Campani vorhanden, das längſte von 30. römiſchen Palmen (etwa 20½ Pariſer Fuſz), das kürzere von 7. Fuſz. Imgleichen 2. Tubi binoculi. Auſſer den nötigen Geſtellen zum Gebrauche der langen Fernröhren ſind auch noch zwei Machinae parallaticae da.

3) Der ſel. Prof. Mayer hatte ſich bekanntermaſſen ſehr mit dem Monde beſchäftiget, und ſelbſt eine Mondskugel zu verfertigen unternommen. Der Grund davon ſollte ein Planisphaerium des Mondes ſeyn, das er nach ſeinen Beobachtungen gezeichnet hatte, und daraus die Segmente zu Ueberziehung der Kugeln ſollten gezeichnet werden. Er hat die meiſten dieſer Segmente gezeichnet hinterlaſſen; auch ſind einige ſchon in Kupfer geſtochen. Dies alles iſt von königlicher Regierung nach ſeinem Tode gekauft worden *), und wird auf dem Obſervatorio verwahrt. Die Zeichnungen vom Monde übertreffen an Richtigkeit und Schönheit alle bisher bekannt gemachte. Zugleich ſind durch eben dieſe gnädige Fürſorge viele Bände Manuſcripte des ſel. Mayers auch zum Gebrauch auf der Sternwarte beibehalten worden, die theils eigene, oder zu gewiſſer Abſicht geſammelte Beobachtungen, theils aſtronomiſche, und auch andere mathematiſche Unterſuchungen enthalten.

4) Ein Gregorianiſches Spiegel-Teleſcop von James Short 20. Zoll lang, mit zweierlei Ocularröhren; auſſer dem daran befindlichem kleinen

*) ſ. Götting. gel. Anzeig. 1764. Seite 33.

nen Spiegel, iſt noch ein zweiter zu ſtärkeren Vergröſerungen dabei.

5) Eine Uhr mit roſtförmigem Pendul, nach Harriſon's Erfindung, von John Shelton zu London. Daß dieſe Uhr ihrer Abſicht gemäß, von Wärme und Kälte ihren Gang nicht merklich ändert, haben beſtändige Beobachtungen verſichert. (ſ. Käſtner über die Aenderungen des Ganges der Pendel-Uhren im Sommer und im Winter. Göttingen 1778.)

6) Eine Uhr zum zählen der Secunden beim Obſerviren, wenn man von der erſten zu weit entfernt iſt, um die Pendelſchläge derſelben zu hören; bei jeder Minute thut ſie einen Schlag mit einem Glöckchen zur Erinnerung, daß man die Minute aufſchreiben muß; von eben demſelben verfertigt.

7) Ein beweglicher Quadrant von J. Siſſon zu London. Er hat zwei engliſche Fuß im Halbmeſſer, und iſt ſowohl zum Höhenmeſſen, als auch zum Meſſen der Winkel auf der Erde, eingerichtet. Er kann zu der lezten Abſicht vermittelſt Gewinden und eines Bogens horizontal geſtellt werden; dabei ſind noch drei achromati-

ſche Fernröhren. Wenn er horizontal geſtellt wird, muß das Fernrohr, das zum Höhenmeſſen dient, abgenommen, und ein anderes, das man auf ſeiner Regel nehmen kann, daran gebracht werden. Der Rand des Quadranten iſt von 10. zu 10. Minuten getheilt, der Vernier gibt 20. Secunden, und durch die Micrometer-Schraube kann man von 4. zu 4. Secunden angeben. Der Azimutal-Zirkel hält 7. Zoll im Halbmeſſer, und iſt in halbe Grade getheilt, durch den Vernier erhält man die Winkel von 3. zu 3. Minuten. (Herr Demainbray, welcher die Aufſicht über das königliche Obſervatorium zu Richmond hatte, veranſtaltete dieſen Quadranten auf des Herrn Hofrath Käſtner's Vorſtellung, als in des Königs teutſchen Landen die geographiſche Lage einiger Oerter durch aſtronomiſche Beobachtungen ſollte beſtimmt werden. So hat ſich Herr Profeſſor Lichtenberg deſſelben bedient. Man ſehe ſeine Nachricht davon Noui Commentarii Societ. reg. ſcient. T. VII. ad. an. 1776. pag. 210.)

8) Ein Microſcopium compoſitum, Sonnen-Microſcop und Camera obſcura, von G. Adams zu London. Dieſe Sammlung optiſcher Werkzeuge beſchreibt ihr Verfertiger G. *Adams* Mathe-

Mathematical Inſtrumentmaker to his Majeſty in ſeiner Micrographia illuſtrata; Or the microſcope explained; 4te Ausg. Lond. 1771.

9) Eine koſtbare Uhr von Iuſtn. Vulliamy et Son. Sie hat 4. Paar Zeiger, jedes Paar zeigt zuſammen gehörig Minuten und Secunden; zu dem lezten Paar gehöret noch ein dritter Zeiger, welcher Achttheile einer Secunde angiebt. Wenn alle Zeiger auf 60. geſtellt werden, und die Uhr wird in Bewegung geſezt; ſo werden alle Zeiger gleiches Namens gleichförmig gehen. Die Uhr iſt alsdann anzuſehen, als wären es vier Minuten- und Secunden-Uhren, davon die vierte noch Achtel-Secunden angiebt. Man kann nun jedes dieſer Paare hemmen, ohne daß die anderen im Gange geſtöhrt werden, und alſo dadurch die Augenblicke von vier Beobachtungen hinter einander angeben, ohne zu zählen, oder die Zahlen aufzuſchreiben.

10) Ein Newtoniſches Spiegel-Teleſcop von Herſchel verfertigt. Der groſe Spiegel hat 10. Fuß Brennweite, 9½ Zoll Oeffnung, er wiegt 18. Pfund. Auſſer dem Ocularrohre zum Gebrauche auf der Erde, ſind zum aſtronomiſchen Gebrauche 8. Oculare dabei, die ſtärkſte

Vergröſerung iſt etwa 1000mal im Diameter; der Mechanismus des Stativs iſt ganz auſſerordentlich künſtlich, das Inſtrument kann ſehr leicht und genau dadurch regiert werden, welches den Gebrauch dieſes groſen Inſtruments ſehr bequem macht. Rohr und Stativ ſind von Mahagoni-Holz. Auſſer dem Gebrauche wird der groſe Spiegel aus dem Rohre herausgenommen, und in einen beſondern Kaſten gelegt, in welchem eine meſſingene Büchſe befindlich, worinn er ſo genau paßt, daß die Luft durch Ventile herausgetrieben, und er ſo auf die beſte Art verwahrt wird. Der berühmte Aſtronom Herſchel hat bei ſeinem Aufenthalte zu Göttingen 1786. zu deſſen Aufſtellung und Gebrauch ſelbſt Anweiſung gegeben *).

11) Eine Tertien-Uhr, von J. A. Klindworth zu Göttingen erfunden und gemacht. Sie hat drei Zeiger, einen für die Minuten, einen für Secunden, und einen, der die Tertien angiebt. Man kann ſie beim Anfange einer Beobachtung in Bewegung ſetzen, und beim Ende

*) Alle dieſe Stücke von Num. 5. an ſind königliche Geſchenke; Num. 5. 6. 7. 8. 10. von König Georg III. von Grosbrittanien; Num. 9. von ſeiner Gemahlin.

Ende hemmen, und ſo die Zeit ſehr genau angeben.

12) Ein beweglicher Quadrant von dem verſtorbenen Bauherrn L. Kampe zu Göttingen. Er hat 3. Fuß im Halbmeſſer; auf dem Rande ſind zweierlei Theilungen, eine in 90. Grad, die andere in 96. Theile. Jeder Grad iſt in 6. Theile getheilt, durch den Vernier erhält man einzelne Minuten, und durch die Micrometer-Schraube einzelne Secunden. Von den 96. Theilen iſt jeder in 8. Theile getheilt; 17. dieſer Theile ſind auf dem Vernier in 16. Theile getheilt. Der Azimutal-Zirkel hält 5. Zoll im Halbmeſſer, und iſt in ganze Grade getheilt; durch den Vernier erhält man einzelne Minuten.

13) Ein achromatiſcher Tubus von 4. Fuß mit doppelten Objectiv von Dollond, mit einem meſſingen Stative.

14) Ein vortreflicher achromatiſcher Tubus von 4. Fuß mit dreifachem Objective, deſſen Oeffnung 4. Zoll von Dollond. Dieſen Tubus hat der verſtorbene geheime Secretär Schernhagen zu Hannover beſeſſen, und das dazu gehö-

rige Stativ machen laſſen. Nach deſſen Tode iſt dieſes Inſtrument von königlicher Regierung zu Hannover für das Obſervatorium angekauft worden.

15) Ein papiniſcher Topf, vom Hrn. Doctor Brande zu London geſchenkt. (ſ. Götting. gel. Anz. vom J. 1771. S. 41.

16) Ein copernicaniſches Sonnenſyſtem, von Samuel Scheere, Bürger und Poſementir zu Hannover, verfertigt. Die Bewegungen der Planeten um die Sonne werden durch Rollen, um welche Schnüre gehen, und durch ein daran befindliches Uhrwerk bewirkt; es iſt alles von Holz.

17) Ein Kunſtwerk in Geſtalt eines Käſtchens, auf deſſen Deckeln und inwendig befindlichen Blättern ſich Sonnenuhren, Scheiben zum Mondslaufe, u. dergl. befinden; es iſt von Meſſing und ſtark vergoldet. Eine nähere Beſchreibung deſſelben ſteht im dritten Bande dieſer Nachrichten, S. 178.

Herr Hofr. und Prof. Käſtner, dem das Obſervatorium anvertrauet iſt, hat zufälliger Weiſe die Bequemlichkeit einer ſehr nahen Wohnung dabei erhalten, welches den Gebrauch davon ihm und andern ſehr erleichtert. Die Beſorgung

ſorgung der auf der Sternwarte befindlichen Werkzeuge iſt von der königlichen Regierung dem Univerſitätsopticus, Johann Zacharias Gotthard, unter Aufſicht des Herrn Hofraths Käſtner anvertrauet.

Seite 193. Der botaniſche Garten hat ſich ſeit dem Jahre 1769. wo der vorige Profeſſor der Botanik, Hofrath Murray, die Aufſicht darüber erhielt, beides der innern Einrichtung und der Zahl der Gewächſe nach, wie auch in Rückſicht ſeiner oekonomiſchen Verfaſſung, ungemein verändert. Inſonderheit waren die Menge der Gewächſe, Ordnung in der Aufſtellung, und ſo viel Zierde und Reinlichkeit, als ohne groſen Geldaufwand ſich erreichen läßt, die Abſichten, worauf alle deſſen Neuerungen abzielten *).

Wie durch die Erweiterung des Gartens für die Unterbringung mehrerer Gewächſe, welche im Freien ſtehen können, iſt geſorgt worden; ſo hat das in eben dem Jahre 1769. errichtete Treibhaus die Vermehrung des Gartens mit Gewächſen der wärmſten Climate möglich gemacht. Denn das alte Treibhaus war zu klein,

*) ſ. Pütter a. a. O. S. 250.

baufällig, und nicht der verſchiedenen Temperatur der warmen Himmelsſtriche angemeſſen. Jezt war aber Gelegenheit, die Gewächſe des warmen Indiens (caldarium) von den afrikaniſchen und den mit ihnen gleiche Wärme erfordernden (tepidarium) durch eine Scheidemauer zu trennen, und beide Arten durch Verſchiedenheit der Ofencanäle und andere Hülfsmittel fortzubringen. Die Gewächſe der warmen Länder von Europa behalten aber denjenigen Winteraufenthalt (frigidarium), den ſie vom Anfang an eingenommen hatten, nämlich in dem unterſten Stockwerk des angränzenden anatomiſchen Gebäudes. Nun wurden auch Thermometer überall in den Häuſern eingeführt *).

Ferner war nötig, **neue Treibbeete** von mancherlei Einrichtung und Höhe nach der verſchie-

*) Eine nähere Beſchreibung von der Einrichtung des neuen Gewächshauſes, und den Grundſätzen, denen man bei Neigung der Fenſter und Erbauung der Canäle gefolgt iſt, lieſet man in Hofrath Murray's Prodr. deſignationis ſtirp. Goetting. S. 105. u. folg. wovon auch von manchen andern Verfaſſungen von dieſem Garten Nachricht gegeben wird, die hier zu erörtern weder der Raum noch die Abſicht verſtattet.

verſchiedenen Gröſe der Gewächſe anzulegen. Die Pflanzenbeete im Freien ſind jezt nicht breiter, als daß nur eine Reihe Gewächſe bequem darauf ſtehen kann, welches zum Gedeihen derſelben viel beiträgt, und auch die Unterſuchung der Gewächſe ſehr erleichtert. Bei dieſer Veranſtaltung hat man auch die dazwiſchen laufenden Gänge ſo breit machen können, daß eine beträchtliche Zahl Zuhörer bei den Demonſtrationen ohne Verletzung der Beete oder gar der Gewächſe ſelbſt Plaz findet. Doch werden mehrentheils die Gewächſe im Hörſaale demonſtrirt, da man dann durch ſchlimme Witterung nicht gehindert wird fortzufahren, und da ferner mancherlei erhebliche Erläuterungen durch Zeichnungen, Bücher, trokene Pflanzen, u. ſ. w. ſich können anbringen laſſen, auch die Gefahr der zufälligen Beſchädigung verringert wird, und die Lernbegierigen einander nicht den Proſpect nach dem zu unterſuchenden Gegenſtande verhindern können. Die im Lande ſtehenden perennirenden Gewächſe wurden ſogleich 1769. nach Linneiſcher Ordnung aufgeſtellt, wodurch die Kenntniß des Pflanzenſyſtems ungemein erleichtert wird, und ſelbſt der einzelnen Gewächſe. Bei den einjährigen und zweijährigen, ingleichen bei Bäumen und Geſträuchen, läßt ſich dieſe Ordnung

nung wegen mancherlei Hinderniſſe nicht mit ſo groſer Strenge einführen. An den überall in den Töpfen und im Lande beigeſteckten platten Stäben iſt die Dauer der Gewächſe, der in den Gewächshäuſern und im Garten erforderliche Standort nebſt einer Nummer angezeichnet. Dieſe hat allerdings Beziehung auf das Linneiſche Syſtem, überhebt jedoch nicht den Forſchenden der Mühe einer eigenen nüzlichen Vergleichung der Pflanze mit dem Buche, da im Gegentheil durch die Beizeichnung der Namen bei manchem Lehrling leicht die ganze Botanik in ein bloſes Gedächtnißwerk ausartet, und mancherlei Misbräuche einzuſchleichen pflegen. Die Einfaſſung der Pflanzenfelder, von niedrig geſchnittenen Hecken, wie aus der ſtaudenartigen Potentille, aus der tartariſchen Lonicere, der Spiräe mit Weidenblättern, u. ſ. w. ſchien anfangs die Zierde und Sicherheit befördern zu können; wie man aber bemerkte, daß ſie durch die Ausbreitung ihrer Wurzeln und ihres Schattens den nebenſtehenden Pflanzen nachtheilig fielen, wurden ſie abgeſchaft.

Daß man bei der Wahl der Gewächſe daſelbſt jezt keine Vorliebe für gewiſſe Gattungen blicken läßt, verſteht ſich von ſelbſt. Man ſamm-

ſammlet ſie begierig aus allen Weltgegenden. Doch iſt man genötigt, zur Erſparung des Raums von den benachbarten wildwachſenden der göttingiſchen Flora ſich nur auf ſolche einzuſchränken, welche zur Anfüllung einiger Lücken zu der ſyſtematiſchen Reihe dienen, oder welche ſich durch die Anwendung in der Medicin oder Oeconomie, die bei den Vorleſungen umſtändlich erörtert wird, auszeichnen. So findet das Pfaffenblatt (Taraxacum), der Huflattich (Farfara), die gemeine groſe Neſſel (Vrtica dioica), der Leindotter (Myagrum ſatiuum), u. ſ. w. eben ſowohl einen Plaz in dem hieſigen botaniſchen Garten, als die reizendſte Prachtpflanze des Orients. Beides für die officinellen und oekonomiſchen Pflanzen beſtimmt die ſyſtematiſche Verwandſchaft die Stelle, und dadurch wird der Lehrling wider Verwechslungen der Gattungen am beſten geſichert; und wann er gleich anfangs nur mit der Begierde, die nothdürftigſten Pflanzen kennen zu lernen, den Garten betritt, verläßt er ihn zu Ende des Sommers mit der Kenntniß aller, oder doch der mehreſten vorräthigen Gewächſe, unvermerkt bereichert. Doch pflegt der jezige Lehrer der Botanik, Hr. Profeſſor Hoffmann, zu deſto gröſerer Bekanntſchaft mit den Arznei- und Haushaltungs-

Kräu-

Kräutern zu verſchiedenen Zeiten die Unterſuchung derſelben insbeſondere in dem Garten mit den Zuhörern zu wiederholen. Ausländiſche Gräſer finden ſich hier in beträchtlicher Menge. Von blüthenloſen Gewächſen enthält der Garten nur allein einige Farrenkräuter, da bekanntermaſſen die anderen nicht leicht durch Cultur ſich fortbringen laſſen. Deſto zahlreicher iſt der Garten an den eigentlich ſogenannten Pflanzen (Plantae).

Seit dem Jahre 1769. hat die Zahl der Gewächſe ſich ungemein vermehrt, und dieſes nur ſelten durch Ankauf, ſondern faſt allein durch die ganz uneigennützige Willfahrung gefälliger Correſpondenten, theils durch den unter Botaniſten ſonſt üblichen Pflanzentauſch. Zu Anfang dieſer Epoche mußte man freilich die Begierde, auf die leztere Weiſe den Garten zu bereichern, etwas einſchränken, in der Folge aber hat es beſſer geglückt. Die auf alle Aeſte der Wiſſenſchaften mit gleichem Eifer und Huld gerichtete Fürſorge des Herrn Premierminiſters von Münchhauſen weihete gleichſam das neue Gewächshaus durch eine Menge ſeltener Gewächſe aus dem Herrenhauſer-Garten ein. Der zum Bosquet beſtellte Plaz wurde bald angefüllt, da der Herr Landdroſt Otto von

Münch-

Münchhauſen und der Herr Hofrichter von Veltheim ſo reichliche Beiträge an Bäumen und Stauden ertheilten, und auch die Nachbarſchaft des heſſiſchen Weiſſenſteins die vortrefliche Gelegenheit verſchafte, eine Menge Gewächſe dieſer Art ohne merkliche Stöhrung der Vegetation einzupflanzen.

Der im Jahre 1791. verſtorbene königl. däniſche Stiftsamtmann, und herzogl. oldenburgiſche Landvogt zu Oldenburg, Dr. Georg Chriſtian von Oeder *), verſchafte dem Garten durch die in den erſten Jahren dieſer Zeit jährlich zu mehreren Hunderten mitgetheilten Saa-

*) Oeder wurde 1728. am 3. Febr. zu Cloſter Hailsbronn im Fürſtenthum Ansbach geboren, wo ſein Vater, der Dr. der Theologie und Dechant zu Feuchtwang, Ge. Ludwig Oeder, damals Conrector am daſigen fürſtlichen Gymnaſium war. Er ſtudierte zu Göttingen die Medicin unter dem Herrn von Haller, auf deſſen Empfehlung er 1753 als Profeſſor der Botanik nach Kopenhagen gieng, und ſich durch die Flora Danica einen Namen machte. Auf ſeinen botaniſchen Reiſen durch Dänemark und Norwegen ſammelte er beiläufig die ſtatiſtiſchen, landwirthſchaftlichen und Finanzkenntniſſe, die ihn nachher der Botanik entriſſen. Im Jahr 1770.

Saamen, beſonders von Gewächſen, die im Freien ſtehen können, oder ſolchen, die aus den wärmeren Ländern unſeres Europa her ſind, einen merklichen Zuwachs. Manche der angeſehenſten botaniſchen Gärten, als der zu Paris, Kew, Upſala, Copenhagen, Wien, Pavia, ſind noch immer ergiebige Quellen für den Göttinger; ſo wie der Herrenhäuſer Garten noch vor einiger Zeit durch die Güte des Herrn geheimen Cammer-Raths von Hake, den Göttinger bereichert hat. Nordiſche Pflanzen hat man mehreren ſchwediſchen Kräuterkennern, dem ältern Hrn. von Linné und den Herren Bergius

1770. erhielt er ſeine Entlaſſung von der botaniſchen Anſtalt, mit dem Bedeuten, daß der König ihn zu andern Abſichten beſtimmt habe. — Bei der bald darauf erfolgten Miniſterial-Veränderung gewann er auch das Vertrauen des Grafen Struenſee, und ward Finanzrath und Deputirter im Finanzcollegio, auch Vorſteher in der Norwegiſchen Kammer. Dieſen angeſehenen Poſten bekleidete er nur ohngefähr ein halbes Jahr lang, Struenſee fiel, und Oeder wurde 1773. Landvogt in Oldenburg, welche Stelle er auch bei der Abtretung behielt. Aus Neigung hatte er ſich von der Arzneikunde in die Finanzwiſſenſchaft geworfen. Einige Jahre vor ſeinem Tode wurde er in den Reichsadelſtand erhoben.

gius und Thunberg zu verdanken; namentlich Sibiriſche dem Herrn Pallas, der ſelbſt von ſeiner Reiſe eine groſe Menge überſandte, und in der Folge dem Hrn. Baron von Aſch; Schweizeriſche dem Herrn von Haller, und den Herren Johann Gesner, Dick, Locher, Scheuchzer; Franzöſiſche den Herren Cüſſon in Montpeillier, de la Tourrette in Lyon, Thouin in Paris; Italieniſche den Herren Brunelli zu Bologna, Zuccagni zu Florenz, Scopoli zu Pavia. Nicht weniger ſind eine Menge in ihrem Vaterlande geſammelte Saamen aus entfernten Welttheilen eingelaufen, wie auch eine ſehr beträchtliche Zahl aus Nordamerika, beſonders von Bäumen und Stauden, die der Hr. Hauptmann von Wangenheim während ſeines Aufenthalts daſelbſt überſchickte, auch andere von dem dortigen Botaniſten Bartram durch Herrn Sibthorp dem ältern. Oſtindiſche Sämereien, beſonders von der Gegend um Tranquebar, die Hr. D. König *) geſammelt, ſind mehrmals durch Herrn Otto Friedr. Müller, Herrn Wiborg und

andere

*) Ein berühmter, ſehr geſchikter Botaniker, der in Oſtindien vor einigen Jahren an einem Schlangenbiſſe ſtarb.

andere däniſche Botaniſten, wie auch durch Sir Joſeph Banks, dem Garten zu Theil worden; eben ſo Jamaicaniſche durch eben denſelben. Auch ſind ihm mehrere der in den lezteren Jahren von berühmten Männern nach weit entlegenen Ländern unternommenen Reiſen in ſo ferne zu gut gekommen, wie auſſer der ſchon erwähnten des Herrn Pallas, die dritte Reiſe des Capitains Cook um die Welt, wovon Baronet Banks über 200. auf Neu-Seeland, Otaheite, auf dem Lande Diemeni, der Inſel Tongatabu, der Deſolations-Inſel, auf Macao, dem Vorgebirge der guten Hoffnung, O-whyhee, Unalaſchka, Kamtſchatka, an der Meerenge Norton, geſammelte Saamen überſandt; des Herrn Dombey Reiſe nach Peru; des Herrn de la Martiniere mit Herrn de la Peyrouſe bei der angefangenen Reiſe um die Welt auf der Tenerifinſel abgeſtatteter Beſuch. Viele der angeführten Kräuterkenner haben den göttingiſchen botaniſchen Garten auſſer den nach dem Vaterlande hier beſtimmten Gewächſen mit einer Menge anderer gemiſchter in Saamen, Wurzeln oder Pflanzen vermehrt. Von dieſer Seite zeichnen auch die geſchriebenen Jahrbücher des göttingiſchen Gartens mit Dankbarkeit die Namen eines Aiton, Andreä, Baſſi,

Gleditſch, Kölpin, Ludwig, Martini, Medicus, Meyer vormals in Stettin jezt in Berlin, Pohl, Pott, Reichard, Rottböll, du Roi, Salzwedel, Schreber, Spielmann, Storr, Taube, Thouin, Weber, Wedemeyer, Weigel, an, auſſer vielen andern Freunden der Kräuterkunde, die mit einer kleinern Zahl Gewächſe zu Hülfe gekommen ſind. Hätten alle dieſe Beiträge ihr Gedeihen gehabt; ſo wären weder der botaniſche Garten noch die Gewächshäuſer im Stande, ſie insgeſammt zu faſſen, und vielleicht machte der göttingiſche Garten einem jedweden andern den Rang, der Zahl und der Seltenheit der Pflanzen nach, ſtreitig. Allein die Natur hat ihre Eigenheiten. Bald fehlt es den geſammelten Saamen an der gehörigen Reife, bald iſt ihnen bei langen Reiſen Feuchtigkeit, Hitze und Kälte nachtheilig; läßt ſich die Temperatur der Luft auch nachahmen, ſo trift man doch nicht immer den gehörigen Boden und Standort. Und wie viele noch jezt unbekannte Einflüſſe hindern den Wachsthum, oder zerſtörten Gewächſe, welche die beſte Hoffnung gaben, ohne auf ſchädliche Inſekten, und unerwartete, unüberwindliche Unglücksfälle von Witterung u. ſ. w. zu rechnen. Dieſes alles abgezogen, beſizt der göttin-

giſche Garten doch einen ſolchen Reichthum, daß er mit den mehreſten anderen ausgezeichneten wetteifern kann, und daß man genötigt iſt, verſchiedentlich die ſonſt nur der Zierde gewidmeten Blumenrabatten mit botaniſchen Gewächſen zu beſetzen, und manche Felder wider den erſten Vorſatz doppelt zu bepflanzen. Daß der Garten auch viele neu entdeckte Pflanzen beſizt, erſieht man aus den vieljährigen von dem berühmten Hofrath Murray in den Abhandlungen der göttingiſchen Societät der Wiſſenſchaften und verſchiedenen anderen ſeiner Schriften gelieferten Beobachtungen, deren viele mit Abbildungen zur Bewährung der Sache begleitet ſind.

Zur ökonomiſchen Verfaſſung des Gartens kommt demſelben ſehr zu ſtatten, daß der Profeſſor der Botanik unmittelbar neben dem Garten wohnt, ohne welche Lage niemals weder für die Wartung und Sicherheit der Pflanzen hinlänglich geſorgt werden, noch die Demonſtrationen gehörig geſchehen können, auch die botaniſchen Beobachtungen ſehr erſchweret werden. Des Gärtners Wohnung gränzt ebenfalls an den Garten. An Nebengemächern zur Aufbewahrung des Holzes, der Gartengeräthſchaft und zum Schnitzen fehlt es auch nicht. Der Gärtner hat das

ganze Jahr durch einen Geſellen zum Gehülfen. Zu den gröbern Arbeiten werden Taglöhner angenommen, deren Zahl nach der Nothdurft verſchieden iſt. Zu den kleineren Ausgaben iſt eine gewiſſe jährliche Culturſumme angeſchlagen, die aber bei auſſerordentlichen Fällen von königlicher Regierung vermehrt wird. Die gewöhnliche Zeit, da der Garten von den Studierenden beſucht wird, ſind im Sommer die Abendſtunden von 5. bis 7. Uhr, den Sonnabend ausgenommen.

Den Grundriß vom botaniſchen Garten enthält die 5te Kupfertafel des zweiten Theils von Pütter's Verſuch einer akademiſchen Gelehrtengeſchichte Göttingens, 1788. gr. 8.

Zu Seite 200. Zum Vortheile des Unterrichts in der Landwirthſchaft und damit verbundenen Wiſſenſchaften iſt ſeit 1768. noch ein beſonderer ökonomiſcher Garten neu angelegt. Man hat dazu ein Stück des alten Stadtgrabens von 1⅔ Morgen an der alten Stadtmauer unter der Sternwarte von der Stadtkämmerei gekauft. Die Abſicht gehet eigentlich dahin, alle teutſche ökonomiſche Pflanzen dahin zu ziehen. So viel mit mäſigem Aufwand hat geſchehen kön-

nen, iſt nach und nach darinn geleiſtet worden. Faſt alle nüzliche Bäume und Sträuche machen jezt ſchon ein angenehmes Bosquet aus. Auch enthält der Garten nun ſchon faſt alle vorgeſchlagene Futterkräuter, Färbekräuter, Getraidearten, Küchengewächſe, und andere Pflanzen, welche mit Vortheil gebauet werden können, oder auch nur dazu vorgeſchlagen ſind. In einem kleinen dazu angelegten Graben werden die nüzlichen Waſſerpflanzen gezogen. Zum Unterricht in der Bienenzucht werden einige Körbe unterhalten. Nach und nach werden auch die vorzüglichſten landwirthſchaftlichen Geräthe angeſchaft, wiewohl noch zur Zeit nicht hinlänglicher Raum dazu vorhanden iſt. Im Garten iſt eine Wohnung für den Gärtner, der ein kleines Gewächshaus und einige Treibebeete für eigene Rechnung unterhält.

Die Pflanzen, welche in den Vorleſungen über die Landwirthſchaft des Herrn Hofraths Beckmann berührt werden, auch ſelbſt die ſchlimmſten Unkräuter, werden jeden Freitag Abends um 6. Uhr im oekonomiſchen Garten vorgezeigt, wo dann auch Propfen, Oculiren und andere Handgriffe gewieſen werden, in denen ſich die Zuhörer zugleich ſelbſt üben können. Es

wer,

werden nämlich im ökonomiſchen Garten ſo viel als möglich alle ökonomiſche Gewächſe und ihre merkwürdigſten Abarten gezogen. Wer getrocknete Sammlungen von ſolchen Gewächſen oder auch von Saamen verlangt, kann ſolche, für billige Preiſe, von dem Gärtner erhalten.

Zum anſchaulichen Vortrage der Chymie iſt im Jahr 1783. auf dem Plaze des zur ehemaligen Kreuzpfarre gehörigen Gartens ein eigenes Gebäude errichtet, das nebſt einer geräumigen Wohnung für den jedesmaligen Profeſſor der Chymie eine groſe chymiſche Werkſtätte enthält. Dieſes chymiſche Laboratorium liegt gegen Mittag, hat auf zwei Seiten Fenſter, und bei einer Breite von Weſten nach Oſten von etwa 40. Schuhen eine Tiefe von 20. Es iſt mit einer anſehnlichen Menge von Werkzeugen verſehen, und in der Mitte der Breite nach entzwei getheilt, ſo, daß auf der einen Seite unter einem geräumigen Mantel nebſt der Eſſe die übrigen Oefen ſtehen.

An das chymiſche Laboratorium ſtößt nach Mitternacht zu der Hörſaal, ſo, daß in den alle halbe Jahre zu haltenden Vorleſungen der Vortrag ſogleich durch Verſuche erläutert wer-

den kann. Zwiſchen beiden ſind zwei Kammern; die eine iſt zur Aufbewahrung derjenigen Werkzeuge, Oefen und anderer Geräthſchaften beſtimmt, die nicht alle Tage gebraucht werden. Hier iſt z. B. die Parkeriſche Glasgeräthſchaft zur Sättigung des Waſſers mit feſter Luft, Fontana's Eudiometer, Göttling's Geräthſchaft zur Miſchung der Knallluft und zur Anwendung der dephlogiſtiſirten auf Verſtärkung des Feuers und andere zu Verſuchen mit Luftarten nötige Werkzeuge, ferner Weigel's Kühlgeräthſchaft, eine Kornwage, ein Probier-Ofen, ein Boerhaaviſcher, Wedeliſcher Ofen, u. dergl. Die andere Kammer dient zur Aufbewahrung der Materialien und Präparate, ſowohl ſolcher, die zur reinen, als ſolcher, die zur pharmacevtiſchen und techniſchen Chymie gehören; auch iſt bereits der Anfang einer Sammlung von Hütten-Producten, vorzüglich vom Harze, und von Ofenmodellen, gemacht.

Im 3ten Bande Seite 201. Freunde der Anthropologie werden gewiß dem Herrn Hofrath Blumenbach danken, daß er bedacht iſt, ihnen etwas aus ſeiner reichen Sammlung von Schädeln verſchiedener Nationen mitzutheilen, da immer ſolche Sammlungen nicht anders, als

ſehr

ſehr ſelten ſeyn können. Wir beſitzen: Io. Fried. BLVMENBACHII etc. decas collectionis ſuae craniorum diuerſarum gentium illuſtrata. Goettingae 1790. 4. Die hier auf 10. Quartplatten vorgeſtellten Schädel ſind zwar nur leicht entworfen; aber an jedem iſt das, was ihn auszeichnet, nämlich der von dem Europäiſchen abweichende und characteriſtiſche Habitus gut ausgedrückt. Auf den Platten findet man die Schädel: I. einer egyptiſchen Mumie; II. eines Türken; III. Aſiaten (wahrſcheinlich aus der Tartarei); IV. Koſaken; V. Kalmucken; VI. bis VIII. Negerſchädel; IX. eines Indianers (aus Nordamerika); X. Karaiben. Hoffentlich wird der Herr Hofrath bei dieſem erſten Zehend nicht ſtehen bleiben! Man ſehe auch über die Blumenbachiſche Schädelſammlung die Commentationes Societatis regiae Scientiarum Goetting. etc. Vol. X. unter den Abhandlungen der phyſiſchen Claſſe die Erſte.

Seite 202. Der daſelbſt auf der vierten Zeile angeführte göttingiſche Privatlehrer iſt der rühmlich bekannte nunmehrige Leibarzt des Landgrafens von Heſſen-Rheinfels-Rotenburg, Hr. Hofrath Weiſſ, von dem wir die vortreflich bearbeitete lateiniſche Ausgabe des kleinern Mil-

leriſchen Werkes: Illuſtratio ſyſtematis ſexualis Linnaei etc. beſitzen.

Die churhannöveriſche Regierung hat den vortreflichen phyſikaliſchen Apparat des Herrn Hofraths Lichtenberg für die Univerſität, durch eine jährliche Leibrente von 200. Rthlrn. die dieſer berühmte Mann genieſen ſoll, erworben. Möge ſie derſelbe doch recht lange genieſen! —

Seite 203. Herr Hofrath und Profeſſor Beckmann hat zum Gebrauche bei ſeinen Vorleſungen über die Landwirthſchaft nicht nur eigenthümlich eine groſe Anzahl Modelle wirklich gebräuchlicher Pflüge, ſondern auch anderer nüzlicher und nicht allgemein bekannter Werkzeuge und Maſchinen, auch eine Sammlung von Saamen und Holzarten. Auch zum Unterrichte in der Technologie beſizt er viele Modelle, Proben von rohen Materialien von den vornehmſten Waaren und ihren Abänderungen. Die Arbeiten ſelbſt aber werden jedesmal auch in den Werkſtätten und Manufacturen vorgezeigt, da er dann vorher die Veranſtaltung trift, daß man ſie, ſo wie man hinkommt, in ihrer eigentlichen Folge ſehen kann.

Gotha.

Gotha.

Seite 231. Ein Verzeichniß derjenigen Gipsabgüſſe, welche bei Herrn Prof. Döll zu haben ſind, ſtehet in dem gothaiſchen Hofkalender auf das Jahr 1792.

Seite 236. Hr. Franz von Zach, Herzogl. Sachſen-Gothaiſcher Major, iſt Director der Sternwarte zu Gotha; er hat ſich durch mehrere aſtronomiſche Aufſätze als einen ſehr fleiſſigen und genauen Beobachter rühmlich bekannt gemacht. Man findet von ihm eine vorläufige Beſchreibung der Anlage der neuen herzoglichen Sternwarte zu Gotha, in J. E. Bode's aſtronom. Jahrbuch für das Jahr 1792. Nro. 12.

Ferner: Fr. *de Zach* tabulae motuum Solis novae et correctae, ex theoria Gravitatis, et obſervationibus recentiſſimis erutae. Quibus accedit, Fixarum praecipuarum Catalogus novus ex obſervationibus in ſpecula aſtronomica Gothana, Annis 1787. 1788. 1789. 1790. habitis. Editae Auſpiciis et ſumptibus Seren. Ducis Saxo-Gothani. Gothae 1792. 4. maj.

Eiusd.

Eiusd. Fixarum praecipuarum Catalogus novus, ex obſervationibus aſtronomicis in ſpecula aſtronomica Gothana, ann. 1787. 1788. 1789. 1790. habitis et ad initium Anni MDCCC. conſtructus. Goth. 1792. 4. maj.

Als Titelkupfer iſt bei dem erſtern der Grundriß und Aufriß der Sternwarte bei Gotha auf dem Seeberge, welche unterſchieden iſt von der auf dem Friedenſtein. Eben dieſes Titelkupfer ſteht auch noch beſonders vor dem Catal. nouo fixar. praecip. wo ſich eine Beſchreibung der Sternwarte befindet, und der Werkzeuge, wie ſie aufgeſtellt, geprüft und gebraucht werden.

Gotteszell,

eine Ciſtercienſer-Abtei in Niederbaiern, im Straubingiſchen Pfleggerichte Viechtach.

Die daſige Cloſterkirche iſt gut gebauet, und niedlich von dem berühmten Egidius Aſam ſtukkaturt. Die Seitenwände und Deckenſtücke des Langhauſes, ſind von März und Schöpf in Fresko gemalt. Der Chor-Altar zeichnet ſich vorzüglich aus. Die Verzierungen, Säulen, Statuen des heil. Bernhards und der heil. Lutgard

gard ſind von Egidius Aſam, ſo wie die Faß-arbeit mit gutem Golde von Hagerer zu Kötzting.

Das Altarblatt, Maria Himmelfarth, hat 33. Schuhe in der Höhe und 18. in der Breite, und iſt von Coſmas Damian Aſam. Die Verzierungen des Pſalterchors aus Nußbaumholz ſind künſtlich von Fr. Ero Kali, einem daſigen Laienbruder und gebornen Schweizer gearbeitet. Die Bildhauer-Arbeit des Tabernakels iſt von Joſeph Deutſchmann.

Gräſing,

Marktflecken in Oberbaiern, eine Stunde von Ebersberg, zum Rentamt München gehörig.

Die Kirche, nach dem Riß der Hofkirche zu München, hat ein daſiger Bürgermeiſter und Bierbrauer, Georg Grandauer, auf ſeine eigene Koſten erbauen laſſen. Das Chorblatt, die heilige Dreifaltigkeit, iſt von Zimmermann.

In dem St. Egidi Pfarrgotteshaus iſt ein künſtliches Altarblatt, die heiligen drei Könige vorſtellend, von Adam van Ort, Rubens Lehrmeiſter.

Gräz,

Gräz, in Steyermark.

3 B. S. 243. Hier iſt noch folgende Schrift zu bemerken: Beſchreibung der Eiſenberg- und Hüttenwerke zu Eiſenärz in Steyermark, nebſt mineralogiſchen Verſuchen von alldortigen Eiſenſteinen und Beſchreibung der Eiſenſtufen des gräziſchen Naturalienkabinets, mit Kupfert. Wien und Leipz. 1788. 4. Dieſe Abhandlung iſt ſchon alt. Man findet ſie im 11ten Bande des vom ſeligen Dan. Gottf. Schreber überſezten Schauplatzes der Künſte und Handwerker (Königsberg 1772. 4.), Seite 91. u. f. auch mag ſie damals noch beſonders herausgekommen ſeyn. Schreber erhielt die Beſchreibung von einem Reiſenden, und fügte derſelben eine Ueberſetzung der mineralogiſchen Verſuche und der Beſchreibung des Cabinets, welche Nic. Poda lateiniſch herausgegeben hatte, hinzu. Wer dieſen Zuſammenhang nicht weiß, dem kommt es ganz ſonderbar vor, wenn er ſich auf einmal 20. Jahre rückwärts in die Zeiten des von Juſti und Lehmanns verſezt ſieht. Einen Auszug daraus zu geben iſt nicht wohl möglich, beſonders da man auch nicht weiß, was für Stücke noch vorhanden ſind oder nicht.

In

In der Note Zeile 3. von unten leſe man Stucks ſtatt Stücks.

Greifswalde.

Das aſtronomiſche Obſervatorium iſt 1775. in einem alten Thurm der Stadtmauer angelegt, und mit den nötigen auch koſtbaren Inſtrumenten verſehen, wohin auch der Silberſchlagſche Uranometer gehört. Der vorige Aufſeher deſſelben, Herr Profeſſor Röhl ſtarb am 15. Jun. 1790.

Das Naturalienkabinet, wozu der Fürſt von Heſſenſtein, Friedrich Wilhelm, als Canzler der Univerſität, vor einigen Jahren eine anſehnliche Sammlung vulkaniſcher Producte geſchenkt hat, ſteht unter der beſondern Aufſicht des Profeſſors der Naturgeſchichte; der mineralogiſche Theil aber unter der Aufſicht des Prof. der Chemie. Auch iſt hier ein phyſikaliſcher und mathematiſcher Inſtrumenten und Modellenſaal, unter der Aufſicht des Profeſſors der Mathematik und Experimental-Phyſik.

Das anatomiſche Theater, und die dabei in einem beſondern Zimmer aufbewahrten ana-

anatomiſchen Präparate ſtehen unter der Aufſicht des Herrn Profeſſors und Directors Rehfeld.

Der botaniſche Garten war ſeit 1763. unter der Aufſicht der Herren Wilke, Kölpen, Weigel und Otto mit vielen herrlichen und zum Theil koſtbaren Gewächſen bereichert. Ein unglücklicher Brand verzehrte aber vor einigen Jahren das Gewächshaus, wobei viele koſtbare Pflanzen, unter andern auch die in Europa ſo ſeltene Quaſſia verloren gieng. Seitdem iſt auf akademiſche Koſten ein neues, prächtiges, maſſives Gewächshaus erbauet, nur leider zu nahe an dem academiſchen Collegio, weil der Stadtmagiſtrat einen dazu ſonſt ſehr gelegenen ledigen Plaz am Walle, der Academie ſchlechterdings nicht überlaſſen wollte. Seitdem hat man angefangen, auch viele neue Gewächſe wieder anzuſchaffen und anzuziehen.

Regiſter

über

Hirſchings Nachrichten

von

ſehenswürdigen

Gemälde- und Kupferſtich-Sammlungen, Münz- Gemmen- Kunſt- und Naturalien-Cabineten ꝛc. Teutſchlands.

Erſtes Regiſter.

Alphabetiſches Verzeichniß der in dieſen ſechs Bänden abgehandelten Oerter.

Die römiſche Zahl weißt immer auf den Band hin; die arabiſche aber auf die Seitenzahl.

A

Admont.
Fresco-Gemälde. IV. 253.

Aibling.
Fresco-Gemälde. V. 3.

Aitingen.
de Bailli Sammlungen. IV. 253.

St. Alben.
Gemälde daſelbſt. V. 3.

Aldersbach.
Gemälde der Cloſterkirche. V. 6.

Alpersbach.
Kapf's Natural. Samml. I. 1.

Alt-Bunzlau.
Gemälde der Stiftskirche. V. 10.

Altaich. Ober-Altaich.
Gemälde. IV. 490. V. 8.

Altdöbern.
Heinecken's Kupferſtichſ. I. 1. V. 10.

Altdorf.
Trewiſches Natural. Cab. I. 3.
Portrait und Kupferſtich. 5. 6.
Inſtrumenten-Sammlung. 5. 7.
Sternwarte. 6.
Anatom. Theater. 8.
Botan. Garten. I. 8. IV. 254.
Supplemente hiezu. IV. 254.
Bauder's entdeckter Muſchelmarmor. V. 12.

Altenburg.
Naturalien-Samml. beim Gymnaſium. I. 11.

Alten-Oetting.
Gemälde der Stiftskirche. V. 5.
-- der vormal. Jeſuiten-Kirche. V. 5
-- in der Franziskaner-Kirche. V. 6.
-- in der St. Michaels-Kirche. V. 6.
-- in der Frauen-Kirche. V. [illegible].

Altomünſter.
Gemälde der Cloſterkirche. V. 13.

Altona.
Anatom. Theater. I. 11.
Oedings Altarbl. I. 12.

Altorf.
Cryſtallen-Samml. IV. 255.

Amberg.
Bildniſſe alter Herzoge von Baiern. IV. 256.

Ambras.
Kaiſerl. Kunſtkammer. I. 12.
Harniſch- und Gewehrſ. IV. 256.

Amergau.
Kirchengemälde. IV. 259.
Medaillenſamml. —

Andex in Baiern.
Kirchengemälde. IV. 490. V. 14.

Angerburg.
Piſansky Samml. von Alterth. I. 16.

Anhauſen.
Gemälde. V. 15.

Ansbach.
Gemälde im fürſtl. Schloß. I. 16.
Kunſtſachen bei der fürſtl. Bibliothek. IV. 260.
Fürſtl. Münz- und Medaillen-Cabin. I. 24.
Muſeum beim Gymnaſium. IV. 265.
von Gemmingen Münz-Samml. I. 39.
Goetzingers Schwefel- und Glaspaſten. 39.
Kupferſtich-Sammlung der fürſtl. Biblioth. 40.
Alterthümer der Stiftskirche. 41.
Fürſtl. Rüſtkammer. 41.
Naturalien-Sammlungen. I. 42. IV. 271.
Rabe's Sammlung. IV. 272.
Gemäldeſammlung. —
Kupferſtichſammlung. 273.

Wezel's

Wezel's Samml. IV. 274.
Nachrichten von Künſtlern. I. 44. IV. 274.
Sehenswürdigkeiten in Triesdorf. IV. 276.

Appenzell.
Phyſik. Inſtrum. I. 46.
Gemäldeſamml. IV. 277.

Arheiligen bei Darmſtadt.
Scriba's Naturalienſammlung. II. 174.

Arnſtadt.
Naturalienſamml. im Waiſenhaus. I. 46.

Arolſen.
Naturalienkab. der Fürſtin von Waldeck. I. 47.
Gemälde. IV. 277.

Artelshofen.
Frescogemälde. V. 15.

Aſpach.
Gemälde der Closterkirche. V. 16.
- - der St. Michaels-Pfarrkirche. V. 17.

Attl.
Gemälde der Closterkirche. V. 17.
- - des Closters. V. 18.

Au.
Gemälde daſelbſt. V. 19.

Augsburg.
Röm. Innſchriften. I. 47.
Münzſammlungen. I. 48. IV. 278. 490.
Naturalienſammlungen. I. 50. IV. 278. 497. V. 20.
Steiner's Münzbibel, Kupferſtich- und Natural-Samml. IV. 279. V. 20.
Modell- Maſchinen- und Inſtrumenten-Sammlung. I. 54.
Zeughauß. IV. 296.
Veiths Naturalien-, Antiq. und Münz-Cabinet. I. 58. IV. 296.
Michels Naturalienſamml. IV. 297.
Boch'sInſtrumentenſammlung. IV. 302.
Prieſers Kupferſtiche. IV. 297.
Muſeum zu St. Salvator. IV. 298.
Merkwürdigkeiten auf der Stadt-Biblioth. I. 59. IV. 298. 491. V. 25.
Sammlung von Kunſtwerken bei der Akademie der

Künſte. I. 60. IV. 300. 497.
Kupferſtich-Sammlungen. IV. 302.
Haid's Sammlung von Kupferſtichen. I. 61.
Nachricht von Künſtlern. I. 62. IV. 500.
Kunſt- und Gemäldeſammlungen. I. 63. IV. 306. 493. 500.
Reiſchach's Gemäldeſamml. IV. 305.

Gemälde in öffentlichen Gebäuden.

In der Domkirche. I. 65. IV. 307.
- - St. Johannis Pfarr-Kirche. IV. 310.
- - Kirche zum heil. Kreutz, Kath. I. 65. IV. 310.
- - St. Salvatorskirche. I. 66. IV. 312.
- - St. Catharinakirche. IV. 314.
In dem Dominicaner-Cloſter. —
In der St. Anna-Kirche, evangel. I. 66. IV. 316.
In der Barfüſſerkirche. I. 68. IV. 321.
In der St. Ulrichskirche. I. 67. IV. 322.
In der Kirche zum heil. Kreutz. I. 68. IV. 323.
St. Ulrich und Afra. IV. 324.
Franziscaner Cloſterkirche. IV. 327.
St. Georgen Cloſterkirche. I. 70. IV. 327.
In der biſchöfl. Pfalz. I. 69.
In der fürſtl. Hofkapelle. I. 69. IV. 327.
In dem St. Catharinen-Cloſter. I. 69.
In der Predigerkirche. I. 70.
- - Hoſpital-Kirche. IV. 327.
- - St. Jacobskirche. —
- - Carmeliten Cloſterkirche. IV. 328.
- - St. Marxcapelle. IV. 329.
- - St. Moriz Stiftskirche. IV. 329.
- - St. Peters Stiftskirche. IV. 330.
- - St. Stephans Stiftskirche. IV. 330.
- - Cloſterkirche St. Maria. —

In der St. Urſula Cloſter-Kirche. —
In der Gottesacker-Kirche. IV. 331.
In der Jeſuitenkirche. IV. 331.
In dem Jeſuiten-Collegium. I. 66.
Von Liebertſche Saal. I. 71. IV. 331.
Fresco-Malereien in und an verſchiedenen Gebäuden. I. 70. IV. 334.
Frescogemälde des berühmten Holzer's. I. 73. IV, 335. 338.
Deckenſtücke, andere veſte Gemälde und Kunſtarbeiten in Gebäuden und Häuſern. IV. 336.
Grabſteine in der Domkirche. IV. 494.
Springbrunnen in Augsburg. IV. 338.
Beſchreibung des Rathhauſes, beſonders der Malereien deſſelben. I. 75.
Zuſätze. IV. 495.
Schriften Verzeichniß. I. 94. IV. 340. 501.
Nothwendige Bemerkung darüber. IV. 501.
Schloß Wellenburg. IV. 340.

Augſt.
Ueberbleibſel dieſer wichtigen römiſchen Pflanzſtadt. I. 130. IV. 377. V. 31.

Auguſtusburg.
Merkwürdigkeiten dieſes Luſtſchloſſes. V. 26.

Auhauſen.
Gemälde und Alterthümer der Kirche. V. 27.
Merkwürdiger Saal. V. 30.

Auſterlitz.
Gemälde im Schloß daſelbſt. IV. 341.

Avanche.
Röm. Ueberbleibſel. IV. 341. V. 31.

B

Badenweiler.
Neuentdeckte röm. Bäder. IV. 345 V. 32. 115.

Baldern.
Naturalienkab. IV. 96.

Ballenſtädt.
Ahrens Natural. Samml. I. 96. IV. 347.

Bamberg.

Domſchatz. IV. 350.

Gemälde der Domkirche. I. 96. IV. 350.

-- der Abtei Michelsberg. I. 96.

-- der biſchöfl. Reſidenz. I. 97.

-- der Pfarrkirche zu U. L. Frau. IV. 352.

Collegiatkirche zu St. Gangolph. IV. 352.

Naturalien- und Kunſt-Samml. der Univerſ. I. 97.

Präparaten-Samml. I. 98.

Lautenſaks Naturalien-Sammlung. I. 98. IV. 352. 501.

Kupferſtichſammlung von Carame'. I. 99. V. 33.

von Huttens Mineralien-Sammlung. V. 34.

Stangs Münzſamml. IV. 354.

Hermanns Schmetterlinge. I. 99. V. 34.

Edter's Schraffirungen. I. 99.

Moſers kunſtreiche Statuen im Seehof. IV. 354.

Banz.

Naturalien-Sammlungen:

1) der Abtei. I. 100. IV. 356.

2) des P. Placidus. I. 100.

3) des P. Johann. I. 101. IV. 356.

Gemälde von alten teutſchen Meiſtern. V. 34.

Sammlung alter Holzſchnitte und Kupferſtiche. V. 35.

Frescogemälde der Bibliothek. IV. 363.

-- des groſen Speiſe-Saals. V. 36.

Münzkabinet. I. 101. IV. 360. V. 36.

Neßtfells Kunſtmaſchine. IV. 361.

Allerlei andere Merkwürdigkeiten. IV. 363. V. 36.

Barby.

Naturalien- und Kunſtkabinet der evangel. Brüdergem. I. 101. IV. 366. V. 37.

Obſervatorium. IV. 366.

Flora Barbienſis. IV. 367.

Laux Steinſamml. I. 103.

Barthenkirch.

Holzer's Kirchengemälde. IV. 368.

Baruth.

Gräfl. Kupferſtichſamml. I. 103.

Baſel.

Fäſch Antiquit. Cab. I. 104.

Antiquar. Merkw. I. 106.

Merkw. bei der Univerſität. IV. 368.

Botan. Garten. I. 128. IV. 371.

Anatom. Theater. I. 131.

Gemäldeſamml. I. 107.

Kupferſtichſamml. I. 117.

Münzkabinete. I. 119.

Naturalienkabinete. I. 119.

Phyſikal. Inſtrumenten-Samml. I. 129.

Burkhards Zeichn. helvet. Gegenden. IV. 372.

Baſeler Todtentanz. IV. 373.

Mechels Kupferſtichſamml. IV. 376.

Hr. Sanſon. IV. 377.

Haaſens Typometrie. I. 130.

Beſchreibung der Münſterskirche. V. 37.

Römiſche Alterthümer zu Augſt. I. 130. IV. 377. V. 31.

Bautzen.

Schäzbarer Saal in dem Schloß der Ortenburg. IV. 381.

Baumannshöhle.

Merkwürdigkeiten derſelben. IV. 381.

Bayreuth.

Naturalienſammlung. IV. 382 V. 38.

Gemäldeſamml. IV. 397.

Kupferſtichſammlung. IV. 411.

Münzſamml. IV. 424.

Wunder's Samml. —

Königs Samml. IV. 427.

Fürſtliche Gewehrkammer. IV. 428.

Inſtrumentenſamml. des Gymnaſiums. IV. 428. V. 38.

Müller's kunſtreiche Arbeiten. IV. 435

Schweigerſche Niederlage. IV. 436.

Gruppe von See-Nymphen. IV. 436.

Merkw. der Gottesacker-Kirche. IV. 436.

Die Marmor-Fabrique auf dem Brandenburger. IV. 437.
Luſtſchlöſſer. IV. 440.
Gemäldeſamml. zu Remmersdorf. IV. 441.

Bechin.

Gemälde von Screta. V. 42.

Belſen.

Alterthümer daſelbſt. IV. 442.

Benadky. Benatek.

Gemälde von Brandel. V. 42.

Benedictbeuern.

Uralte Schildereien der Abtei. I. 132.
Phyſikal. Cabinet. IV. 442.
Samml. alter Münzen. IV. 443.
Gemälde der prächtigen Stiftskirche. V. 42.

Beneſchau.

Brandels Gemälde. V. 44.

Benigheim.

Siehe Bönnigheim.

Benrath.

Gemälde von Krahe. V. 44.

Bensberg.

Gemälde im Jagdſchloß. I. 133. V. 45.

Bentleben.

Merkwürdige Garten-Anlagen. V. 45.

Beraun.

Gemälde daſelbſt. V. 47.

Der weiſſe Berg.

Drei künſtlich in Fresco gemalte Kirchen-Decken. V. 48.

Berge. Bergen.

Kunſt- und Naturalien-Sammlung. I. 133. V. 48.

Bern.

Antiquitätenkabinet, Münzen- und Naturmerkw. auf der Stadtbibliothek. I. 135. IV. 447.
Alte Waffen im Zeughaus. I. 137. IV. 446.
Sinner's Kupferſtich- und Gemäldeſamml. I. 138.
Naturalien-Kabinete. I. 138. IV. 443.
Münzkabinete. I. 142. IV. 444.

Wolfs Gemälde. IV. 448.
Aberli's Schweizerproſpecte. V. 49.
Gemäldeſammlungen. V. 50.
Ritter's Sammlung vorzüglicher Zeichnungen. V. 50.
Berühmtes Grabmahl zu Hindelbank. IV. 449.

Bernau.

Alte Küraſſe der niedergem. Huſſiten und andere Alterthümer. I. 143.

Bernburg.

Alte Holzſchnitte und Kupferſtiche in der fürſtl. Bibliothek. I. 144. IV. 450.

Beuerberg. Beierberg.

Gemälde daſelbſt. V. 51.

Beyharting.

Gemälde daſelbſt. V. 51.

Biel.

Molls Kunſtſamml. I. 144.

Biſchofteiniß.

Ein Gemälde in der Hofkapelle. V. 52.

Blankenburg.

Naturalienkab. I. 144.
Gemälde. I. 145.
Schloß oben auf dem Blankenſtein. IV. 502.
Marmor-Magazin. IV. 503.

St. Blaſien.

Naturalienkab. der Abtei. I. 145. V. 89.
Münzkab. I. 147. V. 53.
Gemälde. I. 148. V. 81.
Kupferſtichſammlung. V. 71.
Alter, ſehr merkwürdiger Holzſchnitt. I. 148. IV. 451. V. 74.
Reliquien-Käſichen von Hopfer. IV. 451.
Uraltes Denkmahl des Schwarzwalds. I. 148.
Einheimiſche Künſtler in St. Blaſien. V. 84.
Skizzen Gallerie daſelbſt. V. 86.
Kirchen-Schatz, koſtbarer. V. 88.

Blaubeuern.

Merkwürdigkeiten der daſigen Kirche. V. 93.
Gmelins Naturalienſammlung. I. 149.

Bönnig.

Bönnigheim. Benigheim.

Merkwürdigkeiten der daſigen Pfarrkirche. V. 94.

Bockenheim.

Gemäldeſamml. und Büſten. I. 149.

Bonn.

Naturalienkab. I. 150.
Kleiſts Kupferſtichſamml. I. 150.
Altarblatt von Spielberg. I. 150.
Römiſche Steine. I. 151.
Gegoſſene Statue der heil. Helena. V. 94.
Leydener's Inſtrum. und Vögelſamml. I. 151.
Thibaut Natural. Händler. IV. 452.
Von dem Luſtſchloß Poppelsdorf, oder Clemensruhe. V. 95.

Botzen in Tyrol.

Glandſchniggs Gemälde. IV. 453.

Boytzenburg.

Samml. von Kupferſtichen und phyſikal. Inſtrum. I. 152.

Brandenburg.

Merkwürdigkeiten d. Domkirche. V. 97.
- - der Catharinenkirche. V. 98.
Sammlungen des neuſtädtiſchen Gymnaſiums. V. 99.

Braubach.

Brückmanns Naturalienſamml. IV. 454.

Braunſchweig.

Herzogl. Kunſtſamml. I. 153.
Herzogl. Naturalienſamml. I. 158. IV. 454.
Privatſammlungen. I. 162. IV. 456.
Knoch's Inſectenſamml. IV. 454.
Andere Merkwürdigkeiten. IV. 456.
Bremerſche Kunſthandlung. IV. 457.
Ribbentrops Beſchreibung der Stadt Braunſchweig. V. 99.

Breitenſtein.

Gemälde in dem daſigen Schloß. V. 101.

Breſe.

Breſe.
Leſſings Denkmal. IV. 457. V. 101.

Breslau.
Sammlung von Münzen, Kupferſtichen, Gemälden, und allerlei Naturmerkw. I. 165.
Gemälde der Domkirche zu St. Johann. V. 102.
- - der Jeſuitenkirche. V. 104.
Kupferſtichſamml. in der Bibl. des fürſtl. Hoſpital-Stifts des Ritterordens der Creuzherren mit dem rothen Stern zu St Matthias. V. 104.
Bildn. bei der Marien Magd. Kirche. IV. 457.
Monſtröſes Kalb. IV. 458.
Arletius ſchleſ Münzſammlung. IV. 458.
Echtlers Sammlung von Statuen und Figuren in Gips. I. 173.

Brewnow.
Münzkabinet der Abtei. IV. 459.
Brandel's Gemälde in der Kloſterkirche. V. 106.

Brießnitz.
Gemälde von Lucas Cranach. V. 106.

Brietzen.
S. Wrietzen.

Britz.
Gemälde und andere Merkwürdigkeiten daſelbſt. IV. 460.

Brixen.
Gemälde in der Domkirche. IV. 461. V. 106.
- - in der Pfarrkirche. V. 107.
- - in der Frauenkirche. V. 107.
- - bei den engl. Fräuleins. V. 107.
- - in der Capuzinerkirche. V. 108.
- - in der Zängerkirche. V. 108.

Bromberg.
Melancholiſch-komiſches Gemälde in der Kirche des Bernhardiner-Kloſters. I. 175.

Bruchſal.
Schildereyen. I. 176.

Bruck.
Gemälde daſ. IV. 461.

Brüggen.

Brüggen.
Merkw. Garten daſelbſt. IV. 461.
Brünn.
Gemälde daſelbſt. IV. 462.
Bückeburg.
Gemäldeſamml. im Schloß. I. 176. IV. 463.
Bündten.
Münzkabinete. IV. 464.
Büren.
Kirchengemälde. IV. 464.
Bunzlau.
Hüttig und Jacob, zwei vorzügliche Künſtler. I. 182.
Burg-Friedberg.
Schatzmanns Schmetterlingsſammlung. IV. 464.
Burghauſen.
Schranks Naturalienſ. die jezt aber in Ingolſtadt iſt. I. 178. IV. 467.
Buttſtädt.
Schröters Naturalienkab. und Kupferſtichſamml. I. 178. IV. 467.
Gemälde der Stadtpfarrkirche. V. 108.
Gemälde der Capucinerkirche. V. 108.
-- der Kirche der engliſchen Fräuleins. V. 109.
-- der Kirche zum heil. Creutz V. 109.
Naturalienkabinet der kurfürſtl. ökonom. Geſellſchaft. V. 109.
Burheim.
Merkw. alte Holzſchnitte der Bibliothek. I. 183.
Von dem liebenswürdigen P. Krismer. I. 185.

C

Carlsbad. Kaiſercarlsbad.
Die daſige Dechantkirche. V. 110.
Kirche des heil. Andreas. V. 110.
Carlsruhe.
Oeffentliche Modellkammer. V. 110.
Das angelegte Naturalien-Kabinet der verewigten Markgräfin Carolina Louiſa. V. 112.

Ihre Privatgemäldeſammlung. V. 115.
Antiquitäten-Cabinet. V. 115.
Fürſtl. Münzcabinet V, 116.
Das phyſiſche Cabinet. V. 120.
Gärten, die fürſtlichen. V. 122.
Der botaniſche Garten. V. 122.
Anatom. Theater für die Zergliederungskunſt. V. 124.
- - zur Vervollkommnung der Thierarzneykunſt. V. 125.
Sammlung von Modellen und Kupferſtichen bei der daſigen Zeichenſchule. V. 126.
Markgräfl. Kupferſtich-Sammlung. V. 127.
Gemälde daſelbſt. V. 127.
Gemälde-Cabinet des Herrn Erbprinzen. V. 131.
Naturalien-Cabinet des Gymnaſiums. V. 137.
von Hahns Naturalien-Sammlung. V. 137.
von Palms Münzſamml. V. 137.
Brunn's Inſectenſamml. V. 138.
Vögelſammlung des Pfarrers Gyſer zu Schopfheim. V. 138.
Optiſche Inſtrumente des Pfarrers Bögner zu Sorau. V. 138.

Caſſel.

Muſeum Fridericianum. II. 1. V. 279.
Naturalienſammlungen. II. 7. V. 281.
Fürſtliche Gemäldeſammlung. II. 9. V. 138.
Malerakademie. II. 9.
Tiſchbein's Altarſtücke. II. 9. V. 282.
Gemäldeſammlung. II. 10. V. 283.
Bildhauerarbeiten II. 11.
Münzkabinete. II. 11.
Anatomiſches Theater. II. 12. V. 285.
Botaniſcher Garten. II. 12.
Phyſ. mathemat. Inſtrumente. II. 12. V. 285.
Menagerie. II. 12. V. 285.
Modellhaus. II. 13.
Beſchreibungen von Caſſel, und den daſigen Merkwür-

würdigkeiten. II. 13. V. 285.
Beſchreibung der ägypti-ſchen Mumie im Mu-ſeum Frid. II. 16.
Nahl's Bildſäule des Land-grafen Friedrichs II. zu Caſſel. V. 286.

Celle.

Gemälde-Sammlungen. II. 20. V. 286.
Naturalienkab. II. 21. V. 298.
Kupferſtichſammlung. II. 21. V. 300.
Langner's merkwürdige Ur-nen. V. 301.
Monument der unglückli-chen Königin Carolina Mathilda von Dänne-mark. II. 22. V. 302.

Charlottenburg.

Merkwürdigkeiten des kö-niglichen Schloſſes. II. 23.
Beſchreibung der königl. Gärten. II. 38.

Chemnitz.

Sehenswerthes Bildhauer-Kunſtſtück in der Schloß-kirche. V. 306.

Chiſch.

Gemälde von Brandel. V. 306.

Chodau. Unter-Cho-dau.

Altarblatt von Brandel. V. 307.

Chotowin.

Gemälde der Pfarrkirche. V. 307.

Chur.

Hat nichts ſonderlich be-merkenswerth II. 47. als einige Münzkabinete. II. 48.

Clagenfurth.

Naturalienſammlungen. II. 48.
Gemälde bei den Franzis-kanern. V. 308.

Clauſen.

Malereien der berühmte-ſten Meiſter in der Kir-che des daſigen Capu-ziner Cloſters. V. 308.

Clausthal.

von Trebra Naturalien-ſammlung. II. 49.

Mineralienſamml. II. 50.
Modellſamml. II. 50.

Clemensruhe.

Merkwürdigkeiten dieſes Luſtſchloſſes. V. 308.

Cleve.

Von den Alterthümern auf dem Schloſſe der Stadt Cleve. II. 51. V. 309.

Coblenz.

Merkwürdigkeiten des Collegiatſtifts zum heil. Caſtor. V. 317.
- - der Stiftskirche zum heil. Florin. V. 318.
- - der Pfarrkirche zu U. L. Frau. V. 318.
- - des neuen kurfürſtl. Schloſſes. V. 318.
Naturalienkabinete. V. 321.
Gemäldeſammlungen. V. 322. 324.
Kupferſtichſammlung. V. 322. 324.
Kunſtſachen. V. 322.
Merkwürdigkeiten des ohnweit Coblenz liegenden Schloſſes Schönbornsluſt. V. 325.

Coburg.

Des HerrnErbprinzen Naturalien - Kupferſtich- und Münzſammlung II. 52. V. 326.
Das Muſeum des akademiſchen Gymnaſiums. II. 55. V. 330.
Verzeichniß der Beförderer und Wohlthäter deſſelben. II. 58.
Münzkabinete. II. 71. V. 342. 348.
Inſtrumenten-Sammlung bei der Albertiniſchen Bibliothek. II. 71. V. 348.
Der fürſtl. Garten. V. 349.

Cöln.

Alterthümer der Domkirche, und Merkwürdigkeiten der berühmten Capelle der heil. drei Könige. II. 72. V. 349.
Alterthümer der Stifts-Kirche. II. 73.
Das Rathhaus. V. 350.
Das Zeughaus. II. 73. V. 351.
Kirchliche Alterthümer. II. 74.

Rubens Gemälde in der Pfarrkirche zu St. Peter. II. 74. V. 352.

Le Brün groſes vorzügliches Gemälde in dem ſogenannten Jabachiſchen Hauſe. V. 352.

Kupferſtiche und Geräthſchaften in der ehemaligen Jeſuitenbibliothek. V. 354.

Merle's Münzkabinet. II. 75.

Vors Münzſammlung und andere Seltenheiten. II. 76. V. 354.

von Hüpſch Kunſt- und Naturalienkabinet. II. 76. V. 354.

Allerlei Privatſammlungen. II 77.

Hardy vorzüzliche Wachsfiguren, und phyſiſcher Apparat. II. 78. V. 355.

Schriften-Verzeichniß. II. 79.

Colberg.

Merkwürdigk. der Hauptkirche zu St. Marien. II. 80.

Büchner's Gemäldeſammlung. II. 81.

Colmar.

Wild's Vorrath an phyſikaliſchen Inſtrumenten. II. 82.

Lerſe Sammlung von Gemälden und Zeichnungen. II. 82.

Coſtanz.

Kunſtſachen. II. 82.

Lebens- und Tugendſpiegel im Creuzgang des Dominic. Cloſters. II. 83.

Gemälde in der Jeſuitenkirche. II. 83.

Kunſt-Merkwürdigkeiten auf der Stadtkanzlei. II. 84.

Coßwik.

Gemälde von Lucas Cranach in der Pfarrkirche. V. 356.

Cotbus.

Wilkens Naturalien- und Kunſtkabinet. II. 85.

Richters Sammlung. II. 87.

Crems.

Crems.

Gemälde von Franz Mich. Schmidt. V. 356.

Cremſier.

Frescogemälde von Maulbertſch. V. 356.

Cremsmünſter.

Sammlungen von Vögeln, Mineralien, Pflanzen, Kunſtwerken, Kupferſtichen und Gemälden der daſigen Abtei. II. 88.

Vorzügliche Gemälde der Cloſterkirche. V. 357.

Die Sternwarte der Abtei. II. 92.

Creutzburg.

Lefflers Naturalienſammlung. II. 96.

D

Dachau.

Gemälde in dem daſigen herrſchaftl. Luſtſchloſſe. VI. 3.

Danzig.

Naturalienkabinet der naturforſchenden Geſellſchaft. II. 97. VI. 8.

Privat-Sammlungen. II. 102.

Münzkabinete. II. 103. VI. 9.

Gemäldeſammlungen. II. 109.

Vorzügliche Gemälde in den Kirchen und andern Gebäuden. II. 114.

Danziger Künſtler. II. 121.

Kupferſtich-Sammlungen. II. 122.

Mathem. Inſtrumente bei der Rathsbibliothek. II. 124.

Gemälde auf dem Rathhaus. II. 125.

Das Zeughaus. II. 126. VI. 9.

Der Schumanniſche Garten. II. 130.

Abtei Oliva. II. 130.

Schriften-Verzeichniß. II. 130.

Darmſtadt.

Naturalien-Cabinete:

1) Klipſteins Sammlung. II. 133.

2) Merks Sammlung. II. 167. VI. 10.

3) Verſchiedene andere Naturalien - Sammlungen. II. 174.
Gemälde- und Kupferſtich-Samml. II. 175.
Sammlung phyſ. und mathemat. Inſtrumente bei dem fürſtl. Pädagogio. VI. 10.

Deberndorf.

Gemälde in dem daſigen Luſtſchloß. VI. 10.

Denklingen.

Gemälde der groſen Kirche. II. 187. VI. 13.

Deſtedt.

Garten daſelbſt. II. 181.
Garten zu Luklum. II. 176.

Detmoldt.

Hofmanns Naturalienkab. II. 187.
Althofs Münzſammlung. II. 188.

Diepburg.

Merkwürdigkeiten des daſigen Schloſſes. VI. 13.

Dieſſen.

Gemälde der Hauptkirche dieſes Stifs. VI. 14.
Gemälde der Pfarrkirche bei St. Georg VI. 16.
-- Gemälde in dem Cloſter ſelbſt. VI. 16.

Dietramszell.

Gemälde dieſer Probſtei. VI. 18.

Dillenburg.

Samml. alter Holzſchnitte. II. 189.
-- von Landcharten. II. 189.
Dörrien Zeichnungen von Vegetabilien. II. 189.

Dillingen.

Samml. der Univerſität. II. 189.

Dingolfing.

Von der Pfarrkirche. VI. 19.

Döttingen.

Gemälde, und Kupferſtichſammlung des Hrn. Pfarrers Juncker. VI. 19.

Donauwerth.

Gemälde der Cloſterkirche des Benedictiner Cloſters

ſters zum heil. Creutz. VI. 27.
Gemälde in dem Cloſter ſelbſt. VI. 28.
Naturalien- und Münz-Sammlung deſſelben. VI. 28.
Gemälde in der Stadtpfarrkirche. VI. 29.
- in der Capuzinerkirche. VI. 29.

Doſſenheim.

Heerde von angoriſchen Ziegen daſelbſt. II. 190.

Dünkelsbühl.

Gemälde der Domkirche. VI. 29.
- - der Carmeliterkirche. VI. 30.
Moriz Gemälde-Sammlung. VI. 30,

Duisburg.

Withofs Kräuterſamml. VI. 190.
Der botaniſche Garten. VI. 31.
Das aſtronom. Obſervatorium. VI. 31.

Düſſeldorf.

Kurfürſtliche Gemäldegallerie. II. 191. VI. 31.
Verzeichniß der Kunſtwerke und Schriften darüber. II. 192. VI. 40.
Merkwürdigk. des Schloſſes. VI. 43.
Von der Akademie der Zeichen- und Malerkunſt. II. 194. VI. 43.
Merkwürdigkeiten derſelben VI. 44.
Alte Denkmale in der Collegiat- und Hauptpfarrkirche. VI. 46.
Bergmüllers Gemälde in der Hoſpitalkirche. VI. 46.
Statue des Kurfürſten Johann Wilhelms, von Krepello gegoſſen. VI. 47.
Sternwarte. VI. 48.
Anatom. Theater. VI. 48.
Botaniſcher Garten. VI. 48.
von Neſſelrode Gemälde-Sammlung. VI. 48.
Dr. Janſſen Amphibien-Samml. VI. 49.
Beuths Naturalienſamml. II. 196.
von Blankarts Kupferſtichſamml. VI. 49.

Düſternbrock.
Von der königl. Fruchtbaumſchule. II. 197.

E

Ebenfurth.
Frescogemälde. III. 1.

Ebrach.
Kupferſtichſamml. III. 1.
Kirchengemälde. III. 2.
Münzkabinet. III. 3.

Echterdingen.
Pfarrer Hahn daſelbſt. III. 4. VI. 51.

Eichſtädt.
Merkwürdigk. der Domkirche. VI. 51.
- - des Frauenkloſters zu St. Walburg. VI. 57.
- - der Dominicaner-Kirche. VI. 62.
- - der Engelskirche. VI. 63.
- - der Pfarrkirche oder des neuen Stifts zu U. L. F. VI. 64.
- - der Kirche der regulirten Chorfrauen de Notre Dame. VI. 66.
Merkwürdigkeiten in der Capuzinerkirche. VI. 67.
- - in dem Hofgarten. VI. 67. III. 5.
- - der fürſtlichen Reſidenz. VI. 69.
Von dem fürſtl. phyſikal. Cabinet. VI. 71.
Vollers Gemäldeſamml. VI. 74.
Guldens Naturalienſammlung. VI. 77.
Von der St. Wilibaldsburg. III. 6. VI. 77.
Von dem Auguſtinerſtift Rebdorf und ſeinen Kunſtſachen. III. 6. VI. 78.

Einſiedeln.
Münzkab. der Abtei. III. 6.
Merkwürdigkeiten der Kirche. III. 7. VI. 88.

Eiſenach.
Heuſingers Kupferſtichſamml. III. 8.
Kühns Naturalienkabinet. III. 9.
Appelius. III. 11.
Zeichenakademie. III. 12.
Fürſtenhaus daſelbſt. IV. 472.

Wart-

Wartburg, Sehenswürdigk. daſelbſt. III. 12.

Eisleben.

Gemälde von Lucas Cranach. III. 15.

Elbing.

Naturalien- und Münz-Sammlung des Gymnaſii. III. 17.

Phyſik. Inſtrumente. III. 18.

Eldagſen.

Garten mit ſeltenen Pflanzen. III. 18.

Ellbogen.

Brandel's Kunſtgemälde. VI. 90.

Ems. Bad Ems.

Brückmann's Naturalienſammlung. VI. 19.

Emmerich.

Sammlung alter weſtphäl. und römiſcher Münzen bei Guſe. III. 21. VI. 91.

Engelhartszell.

Gemälde der Cloſterkirche. III. 21.

Ensdorf.

Naturalienkab. des Cloſters. III. 22.

Erbach.

Kunſtkammer des Grafen von Erbach. III. 22.

Erding.

Kirchen-Gemälde daſelbſt. VI. 91.

Erfurt.

Naturalienkabinete:

1) Der kaiſerl. Akademie der Naturforſcher. III. 22. IV. 472. VI. 91.
2) Im Schottenkloſter. III. 24.
3) Im evangel. Waiſenhauſe. III. 26. IV. 473.

Botaniſcher Garten. III. 28. und 29.

Anatom. Theater. III. 28.

Bellermann's Holzſammlung. III. 28. IV. 93.

Erf. BlumiſtenGeſellſchaft. III. 29. VI. 93.

Auguſtiner-Cloſter. III. 29.

Cloſter auf dem St. Petersberg IV. 473.
Vermehrungen. IV. 474.

Erla.

Die Naturalienſamml. der Brüder Reinhold. III. 30.

Eſchach.

Merkwürdigkeiten der daſigen Pfarrkirche. VI. 94.

Eſcheloh.

Kirchengemälde daſelbſt. III. 31.

Eslingen.

von Palm's Natural. Cabinet. III. 31.

Ettal.

Die Gemälde der daſigen Cloſterkirche. III. 32. VI. 95.
Bildniß der Jungfrau Maria. III. 33.

F

Feldsburg.

Gemälde in dem fürſtl. Lichtenſtein. Schloß. III. 35.

Ferriere.

Gagnebin's Natural. Cab. III. 35

St. Florian.

Bilder- und Münzſamml. des Auguſtiner-Stifts. III. 37.

Frankfurt am Main.

Gerning's Muſeum. III. 39.
Hüsgen's Sammlungen. III. 58.
Kupferſtich-Sammlungen. III. 64.
Gemäldeſammlungen. III. 67.
Münzkabinete. III. 81.
Naturalien-Sammlungen. III. 87. IV. 503.
Merkwürdigk. der Barfüſer-Kirche. III. 92.
- - der Capuziner-Kirche. III. 92.
- - der Carmeliterkirche. III. 93.
- - der Domkirche. III. 95.
- - in der St. Michaelskapelle. III. 100.
- - in der Dominicaner-Kirche. III. 102.

Merk-

Merkwürdigkeiten in der Stiftskirche zu U. L. Frau. III. 106.
- - in der St. Catharinenkirche. III. 107.
- - in der St. Leonhards Stiftskirche. III. 107.
- - in der St. Peterskirche. III. 108.
- - in der teutsch Ordens-Kirche. III. 109.
- - auf dem groſen St. Peters Kirchhof. III. 110.
- - in den fürſtl. Thurn und Taxiſchen Pallaſt. III. 111.
Von der ſenkenbergiſchen Stiftung und was daſelbſt zu ſehen. III. 112.
Verbeſſerungen. IV. 474.

Frankfurt an der Oder.

Münzſammlung. III. 118.
Otto's Naturalienſammlung. III. 119.
Der botaniſche Garten. III. 119.

Fredersdorf.

Gemälde daſelbſt. VI. 97.
Pflanzung von ausländiſchen Hölzern. III. 120.

Freudenthal.

Von zwei ſchönen Grabmalen der daſigen Kirche. VI. 97.

Freyberg.

Mineralienſammlung der Bergakademie. III. 120.
Charpentier Steinſamml. III. 122.
Künſtler daſelbſt. — —
Begräbniſſe in der Domkirche. III. 123.

Freyburg.

Klein's Natural.Sammlung. III. 124. VI. 99.
Wilberz Naturalien-Samml. VI. 98.
Anatomiſches Theater. III. 124.
Chymiſches Laboratorium. III. 124.
Botaniſcher Garten. III. 124.

Freyenwalde.

Tiele's Natural.Sammlung. III. 124.

Freyſingen.

Gemälde der Domkirche. VI. 99.

Gemälde bei St. Andrä. VI. 101.
- - bei St. Johann dem Täufer. VI. 102.
- - in der Collegiatkirche St. Veit. VI. 102.
- - in der Stadtpfarr bei St. Georg. VI. 102.
- - in der Franziscaner-Kirche. VI. 102.

* * *

Merkwürdigkeiten der Benedictiner Abtei Weihenſtephan. VI. 103.
- - der angebauten Corbinians-Capelle. VI. 105.

Friedberg bei Augsburg.

Fresco-Gemälde. III. 125. IV. 476.

Friedberg in der Wetterau.

Siehe Burg-Friedberg. IV. 464.

Friedrichsfelde.

Merkwürdigkeiten des daſigen Luſtſchloſſes. III. 126.

Friedrichsthal.

Sehenswürdigkeiten dieſes Luſtſchloſſes. IV. 489.

Friedrichsſtein.

Mineralienkab. des Grafen von Dohna. III. 134.

Fürſtenfeld.

Merkwürdigkeiten der daſigen Closterkirche. VI. 108.

Fürſtenſtein.

Münzkabinet des Reichsgrafen von Hochberg. VI. 110.

Fürſtenzell.

Gemälde in der Closterkirche und dem Stift. III. 135. VI. 111.

Fürth.

Von dem geſchikten Hofmedailleur Reich. VI. 113.

Füſſen.

Merkwürdigkeiten der Benedictiner Abtei des heil. Magnus oder zu St. Mang. VI. 105.

Fulda.

Naturalienſammlung. III. 135.

von Bibra's Gemäldeſammlung. III. 135.

Kupferſtichſamml. auf der öffentlichen Bibliothek. VI. 117.

G

Gailenreuth.

Sehenswerthe Zoolithen-Höhle III. 135.

Muggendorfer Tropfſtein-Höhlen. III. 144.

St. Gallen.

Münzcabinete. III. 147.

Naturaliencabinete. III. 148.

Gemälde- und Kupferſt. Cabinete. III. 148.

Gandersheim.

Gemälde- und Kupferſt. Sammlung des Stifts. VI. 117.

Gars.

Gemälde der Cloſterkirche. VI. 118.

- - in den Capellen. VI. 120.

- - in der Filialcapelle bei St. Peter. VI. 120.

Neu-Gattersleben.

Bildniß Gallerie. III. 148.

Gaybach.

Gemäldegallerie. III. 150.

Von dem gräfl. Luſtgarten. III. 151.

Geiſſelhöring.

Gemälde der Pfarrkirche. VI. 121.

Geiſſenfeld.

Gemälde der Pfarrkirche. VI. 121.

Gelsdorf.

Gemälde- und Kupferſtichſammlung in dem daſigen Schloß. VI. 122.

Geltofing.

Altarblatt der daſigen Kirche. III. 151.

Gengenbach.

Inſtrumenten-Sammlung und Kupferſtichcabinet des daſigen Benedictiner-Cloſters. III. 151.

Gemälde. VI. 123.

Gersfeld.

Naturalien- und Kunſt-Sammlung. III. 151.

Gieſſen.

Münzcabinete. III. 153.

Mineralienſammlung. III. 154.

Inſtrum. Sammlung. III. 154.

Müllers Rechenmaſchine. III. 154. IV. 477.

Verbeſſerungen. VI. 124.

Glarus.

Naturalienkab. III. 154.

Münzkab. III. 155.

Goeppingen.

Oetinger's Naturalienſamml. III. 155.

Görlitz.

Münz- und Naturalien-Samml. III. 155.

Kupferſtichſamml. III. 156.

Göttingen.

Von dem akademiſchen Muſeum. III. 156. IV. 478. VI. 124.

Von der akadem. Münzſamml. III. 183. VI. 126.

Der Gemmenſamml. III. 188.

Von der königl. Modellkammer. III. 189. VI. 131.

Von der akadem. Sammlung von Kupferſt und Handzeichnungen. III. 189. VI. 135.

Von der Samml. der Uffenbachiſchen Inſtrumente. III. 190.

Inſtrumentenſamml. auf dem königl. Obſervatorium. III. 191. VI. 138.

Kupferſtich- und Gemälde-Sammlung des königl. hiſtoriſchen Inſtituts. III. 192.

Anatom. Cabinet. III. 192.

Von der Sternwarte. VI. 138.

Von dem botaniſchen Garten. III. 193. VI. 153.

Von dem ökonom. Garten. III. 199. VI. 165.

Von dem chymiſchen Laboratorium. VI. 167.

Privatſammlungen.

Naturalienkab. III. 201. VI. 168.

Kupferſtich- und Gemälde-Samml. III. 202. VI. 169.

Inſtru-

Inſtrumentenſamml. III. 202. VI. 170.
Allerlei andere Privat-Sammlungen. III. 203.
Schriften-Verzeichniß. III. 204.

Goslar.

Phyſ. Inſtrumentenſammlung. III. 205.
Cloſter Grauhof. III. 206.

Gotha.

Herzogl. Münzkabinet. III. 207. IV. 488.
Archäolog. Biblioth. III. 218.
Herzogl. Kunſt- und Naturalien-Kammer. III. 220.
Herzogl. Antiken-Gallerie. III. 230.
Sammlung von Gipsabdrücken, von Statuen, Antiken ꝛc III. 231.
Grimms Inſektenkab. III. 231.
Lichtenbergs Inſtrument. Samml. III. 231.
Handriſſe, Kupferſtiche und Gemälde auf der herzogl. Bibliothek. III. 233.
Sternwarte. III. 235. VI. 171.
Schröders mechan. Arbeit. III. 237.
Garten der Frau Herzogin. III. 237.
Herzogl. Gemälde. III. 237.
Biber's phytolog. Präparate. III. 237.
Zuſätze. IV. 489.
Schriften-Verzeichniß. III. 240.

Gotteszell.

Merkwürdigkeiten der daſigen Cloſterkirche. VI. 172.

St. Gotthardsberg.

Merkwürdigkeiten deſſelben. III. 240.

Gottwich.

Naturalien- und Medaillen-Cabinet. III. 205.

Gräfing.

Kirchen-Gemälde. VI. 173.

Grätz.

Akadem. Naturalienſammlung. III. 243. VI. 174.

Obſer-

Obſervatorium daſelbſt. III. 244.
Cäſars Beſchreibung ꝛc. III. 244.

Greifswalde.

Weigel's Mineralien-Sammlung. III. 245.
Geſterding's Wappen-Samml. III. 245.
Aſtronom. Obſervatorium. III. 245. VI. 175.
Akadem. Naturalienkab. VI. 175.
Anatom. Theater. VI. 175.
Botaniſcher Garten. III. 245. VI. 176.
Bildniſſe der Profeſſoren. III. 247.

Grosenhaslach.

Naumann's Altarblatt. III. 247.

Gumpendorf.

Siehe Wien.

Guſow.

Gräfl. Podewillſche Sammlungen. III. 248.

Gutenbrunn.

Fresco-Gemälde. III. 252.

* * *

Lietzen. Lützow bei Charlottenburg.

Naturalien- und Kunſtkab. des Herrn Daum's. II. 41.

Luclum.

Anzucht ausländ. Bäume. II. 176.

Poppelsdorf.

Merkwürdigkeiten dieſes vortreflichen Luſtſchloſſes. V. 95.

Rudolſtadt.

Beſchreibung des vortreflichen Naturalienkabin. des Hrn. geheimen Kammerraths, Freyherrn v. Brockenburg. I. 186 bis 231.

Schönbornsluſt ohnweit Coblenz.

Merkwürdigkeiten dieſes Schloſſes. V. 324.

Zwei-

Zweites Regiſter.

Allgemeiner Real- und Perſonal-Index über alle ſechs Bände.

Die römiſche Zahl weißt immer auf den Band hin; die arabiſche aber auf die Seitenzahl.

A

Abbildangen alter Denkmäler von Kork. II. 2.
-- von Naturalien von der Markgräfin Carolina Louiſa von Baden. V. 114.
Abenoiſt, Kupferſtiche von ihm. V. 25.
Aberli radirte Blätter. III. 52. V. 49.
Abgüſſe von Antiken. IV. 499.
van Achen, Hans, Gemälde von ihm. V. 43. 73. VI. 102. 103.
Adams, G., Inſtrumente von ihm. VI. 148.
Adler, Joh. Ant., Gemälde von ihm. V. 109.
van Aelſt, Wilh., Gemälde von ihm. V. 217.
Agricola, Chriſt. Ludw. Gemälde von ihm. V. 206. (Nr. 71-72.) 207.
Aiglſtorfer, Auguſtin, Gemälde von ihm. VI. 118.
Albani, Franz, Kupferſtiche. I. 167.
Albano, Gemälde von ihm. I. 113. IV. 404.
Albani, Petr., Kupferſt. V. 72.
Albrecht, Herzog in Preuſſen, Medaille von ihm. I. 30.

Albrecht,

Albrecht, Balth. Aug., Gemälde von ihm. VI. 15. VI. 56.
Aldegraf, Albr., I. 14. 166. II. 109. IV. 413. 450.
- - Heinr., Kupferſtiche. IV. 291. V. 24
Aldegrever, Heinr., Kupferſt. V. 73.
Albert, Gemälde. III. 73.
Algardi. II. 32.
von Almeloveen, Kupferſt. V. 72.
Alterthümer, Sammlung derſelben. I. 16. 41. 58. 59. 104. 128. 135. 143. 152. II. 1. 51. 72. 123. III. 86. 90. 230. 248. IV. 296 298. V. 31. 119. VI. 31. 44. 72.
- - röm. I. 47. 105. 131. 148. 151. II. 51. 77. IV. 258. 296. 341. 345 371. 378. 454. V. 31. 32. 71. 115. 322. VI. 31. 86.
- - teutſche. II. 74. 77. 124. III. 86. 248. IV. 388. 396. 454. V. 71. 301. 309. VI. 72.
Alterthümer, kirchliche. II. 74.
Altomonte, Gemälde von ihm. II. 89. 91. III. 22. 38. 135. IV. 253. VI. 112. (mehr. St.)
Aetorfer, Albr., Holzſchn. I. 110. 166. IV. 260. 290. 413. 450. VI. 21.
- - Ant. Kupferſt. V. 73.
P. Amand von Ebersheimmünſter, Modell des Straßburger Münſters. VI. 123.
Amman, Nepom., Maler. V. 85.
Ambecger, Chph., Gemälde deſſelben. I. 80. IV. 299. 320. 493.
Amigoni, Gemälde. III. 131. IV. 305. 330. V. 3. 4. 5. 18. V. 43. 44. VI. 17. 18. 102. 104.
- - Kupferſt. V. 72.
Ammon, Kupferſtiche. IV. 413. V. 73.
van Amſtel, Kupferſtiche. II. 46.
Andreä, Hieron. I. 14.
Anducci, Gemälde von ihm. V. 26.

Angelo,

Angelo, Mich., gen. da Carravaggio, Gemälde von ihm. I. 144. II. 192. V. 175. 196. 200. 235. 243. (Nr. 49 50.) VI. 38.
- - Gemälde nach ihm. IV. 403.
- - Kunſtſtücke von ihm. I. 153. VI. 44.
- - Kupferſt. nach ihm. IV. 450. V. 73. VI. 46.
Antiken, geſchnittene. V. 350.
Antiken, Abgüſſe derſelben. IV. 499.
Antiquitäten-Cabinete ſ. Alterthümer.
Marc Antonio, Kupferſtiche. I. 157. III. 202. IV. 416.
Antoniſſen, H. J., Gemälde von ihm. III. 73. V. 274. 275. (Nro. 210. 211.
Frau von Apell, Gemälde von ihr. II. 11.
Joſ. Apinenſis, Kupferſt. I. 166.
Appelius, Gemälde von ihm. V. 230. (Nro. 204. 205. 207.)
Aquila, Pet., Kupferſt. V. 72.
d'Argenville Kupferſtiche. III. 53.
Armen-Bibel. I. 109. 184. V. 77. 87.
L'Armeſſin, Kupferſt. von ihm. VI. 25.
d'Arpino, Joſ. Ceſ., Gemälde von ihm. V. 182.
Aſam, Coſm. Dam., Gemälde von ihm. V. 6. 7. 9. 43. 48. 83. 99. 101. 104. 105. 108. VI. 173.
- - Egid. Stukkatur-Arbeiten. V. 6. VI. 100. 101. 105. 108. 109. 172. 173.
- - Georg, Fresco-Gemälde. V. 43.
von Aſch, Georg, Nachrichten von ihm und ſeinen Geſchenken an die Univerſität Göttingen. VI. 137.
Aſchaffenburg, Gemälde von ihm. V. 81.
Aſſelyn, Joh., gen. Crabettie, Gemälde von ihm. V. 240.

Attemſtetter, Kunſt-Arb. IV. 306.

Aubert, Kupferſt. IV. 418.

Audran, Kupferſt. IV. 418.

de l'Aulne, Kupferſt. IV. 417.

Automaten, künſtliche. II. 128.

Aveline Proſpecte. III. 53.

-- Kupferſt. IV. 418.

von Avont, Pet., Kupferſt. V. 72.

B

Baader, Joh., Gemälde von ihm. VI. 16.

-- Mich., Gemälde von ihm. VI. 68.

von Baalen, Heinr., Gemälde von ihm. V. 188. 214. 222

Backhuyſen, Ludolph. Gemälde deſſ. II. 109. V. 131. 133. 223.

Bäder, römiſche. IV. 345.

Bahlan, van, Gemälde von ihm. I. 63.

Baich, Gemälde von ihm. III. 78.

Bailli, Dav., Gemälde von ihm. V. 288.

Baillie, Wilhelm, Sammlung ſeiner ſelbſt radirten Blätter. II. 45.

Baldauf, Gemälde von ihm. V. 13. VI. 109. (mehrere Stücke.)

Balechou, Kupferſt. IV. 418.

Ballin, Kupferſt. V. 73.

Balzer's Kupferſt. böhmiſcher Gelehrten und Künſtler. V. 301.

Bambini, Nic., Gemälde von ihm. I. 114. V. 204.

Bambino, Gemälde von ihm. II. 9.

Bambolz ſ. van Laar.

Barben, Kupferſt. V. 72.

Barberini, Joh. Bapt., Gemälde von ihm. V. 357.

Barbieri, Joh. Franz ſ. Guercino da Cento.

Barozio, Friedr., Kupferſtiche. I. 166.

Barriere, Kupferſt. IV. 418. V. 73.

Bartolo, Kupferſt. V. 72.
Santo Bartolo, Zeichnungen von ihm. VI. 45.
Bartolozzi, Kupferſt. von ihm. VI. 20.
le Bas, Kupferſt. IV. 418.
Baſſano, Gemälde von ihm. I. 21. III. 59. V. 82. 169. (Nro. 29. u. 32.) 171. 193. 202. 204. (Nro. 62. 63.) 215.
-- Kupferſtiche nach ihm. I. 166. V. 72.
van Baſſen, Gemälde von ihm. V. 292.
Baude, Corn., Kupferſt. V. 72.
Bauder entdekt den Ammoniten- und Belemniten-Marmor. I. 9. V. 12.
Bauer, Kupferſtiche. IV. 414. V. 73.
Baumgarten, Gemälde. III. 104.
Baur, Ign., Gemälde von ihm. III. 31.
Bauſe, Kupferſt. V. 300.
Bayer, Joh. Philipp, Gemälde von ihm. V. 15.
Bazin, Kupferſt. V. 73.
Becker, Gemälde von ihm. V. 127.
Beerſtraten, Gemälde von ihm. II. 109.
Bega, Corn., Gemälde. III. 59. V. 190. 215.
Begräbniſſe der erſten ſächſiſchen Herzoge u. Kurfürſten zu Freyberg. III. 122.
Begyn, Gemälde von ihm. V. 292.
Beham, Kupferſtiche. IV. 413.
Behem, G., Kupferſt. V. 72.
Behem, ſiehe Böhm.
Beich, Joach., Gemälde von ihm.. V. 5. VI. 18. 71. 104.
Bekow, Gemälde von ihm. II. 81.
della Bella, Kupferſt. IV. 417. V. 73.
Bellange, Gemälde. III. 59.

Bellange, Kupferſt. IV. 417.
Bellermanns Samml. von inn- und ausländiſchen Holzarten. III. 28. VI 93.
Belli Heldenbuch. V. 300.
Bellini, Joh., Gemälde von ihm. V. 194.
Bellino, Barth., Reiſe-Barometer von ihm. V. 38.
Bellucci, Gemälde von ihm. V. 45. VI. 43.
Bemmel, Gemälde. IV. 260 272. 306. 403. 408. 419. 420. VI. 30. 76.
Benckert, Gemälde von ihm. IV. 475.
Bendel, Chriſt. IV. 306.
Bendeler, Gemälde von ihm. I. 173.
von der Bent, Gemälde von ihm. II. 109.
Benz, Kunſtarbeit. V. 36.
Beretin, Pet., I. 167. V. 73.
Berg, Bildhauer. VI. 68.
Berger's Handzeichnungen. III. 131.
Berghem, Gemälde von ihm. I. 21. 22. 23. II. 35. 109. IV. 273. V. 132. 134. 136. 152. 159. 250. 251. 259. VI. 76.
- - Nic., Kupferſt. V. 72.
Bergmüller, J. G., Gemälde von ihm. I. 65. 66. 69. 72. 101. IV. 306. 310. 312. 314. 318. 321. 327. 328. (mehrere Stücke) 330. (mehrere Stücke) 331. 334. 335. (mehrere Stücke) 363. 495. 501. V. 7. VI. 14. 15. 27. 28. (mehrere Stücke) 46. 56. 59. (mehrere Stücke) 62. 63. 64 (mehr. Stücke) 66. 111.
- - ſeine Skizzen. IV. 493.
Beringer's Betrugs-Stücke von Verſteinerungen um Wirzburg. IV. 358. 471.
Bernard's Kupferſt. I. 167. V. 72.

Bernhardini, Gemälde. III. 111. VI. 27.
Bernigeroth, Kupferſtiche. IV. 414. V. 300.
Bernini, Bildhauer-Arbeiten. II. 34.
Bertello, Kupferſt. IV. 417.
Beſchey, Balth., Gemälde von ihm. V. 261. (Nro. 95. 96.)
Beſſion, Gemälde von ihm. II. 192.
Beucill, Gemälde von ihm. II. 191.
Beutler, Gemälde von ihm. V. 82.
Biber's Blätterſcelete, oder phytologiſche Präparate. III. 237. IV. 488.
Bibiena, Kupferſt. V. 73.
Biblia pauperum, ſiehe Armen-Bibel.
Bibliothek, archäologiſche. III. 218.
Bihler, Albr. I. 68.
Bildhauer-Arbeit, ſehr künſtliche. III. 224.
Bink, Kupferſtiche von ihm. I. 166. IV. 291. 413.
Bird, vortrefliche Inſtrumente deſſelben. II. 98. VI. 143. 145.
Birkmayer, ſ. Burgmair.
Bittoni, Gemälde von ihm. VI. 15.
Blanchet, Kupferſt. V. 73.
Blecker, Kupferſtiche. IV. 415.
Blick Gemälde. III. 58.
Bloemart, Abrah., Gemälde. III. 104. V. 182.
Bloemårt, Kupferſt. nach ihm. III. 61.
- - Kupferſtiche IV. 414. V. 72.
von Bloemen, Gemälde von ihm. II. 110.
Blomaert, Gemälde von ihm. II. 91.
Blomant, Kupferſt. IV. 450.
le Blond, Kupferſt. V. 73.

le Blond, Jac. Chrph., Gemälde von ihm. V. 200 (Nro. 39. 40)
Bloklant, Kupferſt. V. 72.
Blumenbachs Samml. von Schädeln verſchiedener Nationen. VI. 168.
Bock, Nicl., Kupferſt. IV. 450.
- - Pet., Kupferſt. IV. 450.
Bodenſchaz moſaiſche Hütte des Stifts. IV. 387. V. 38.
Böhm, Barth. I. 166.
- - Joh Seb. I. 166. IV. 291. V. 24. 73.
Boel, Peter, Gemälde von ihm. V. 141.
Boht, ſ. Both.
Bol, Ferd., Gemälde von ihm. V. 173.
Bolswårt, Kupferſtiche. IV. 415. V. 72.
Bonarotti, Mich. Ang., Kupferſtiche. I. 166.
Bonaſone, Kupferſt. IV. 417.
Bontats Kupferſt. V. 72.
Boos, Gemälde. III. 107.
- - Rom. Ant., Statuen aus Holz. VI. 110.
Boſſ, Abrah., Kupferſt. I. 167.
- - Corn. Kupferſt. IV. 291.
- - Hermann, Gemälde. III. 66.
Boſſe, Abr., Kupferſt. V. 73.
- - Albr., Kupferſt. IV. 418.
Boſſaert, Kupferſtiche. IV. 415.
Both, Andr., Kupferſt. V. 73.
- - - - Gemälde. III. 74.
- - Johann, Gemälde. V. 179. 294. 297.
Boucher, Gemälde von ihm. I. 114.
- - Kupferſt. V. 73.
Bourdet, groſer Künſtler. V. 111.
Bourdon, Sebaſt., Gemälde von ihm. V. 170. 182. 190.
Bourgignon, Gemälde von ihm. VI. 30. 71.

Boveri,

Boveri, Gemälde. III. 97.
Boxberger, Hanns, Gemälde. I. 71.
Boy, Ad., Gemälde von ihm. II. 109. III. 59.
Brackenburg, Gemälde von ihm. II. 110.
Bramer, Leonh., Gemälde von ihm. V. 295.
Brand, Gemälde. IV. 408. 419.
- - Wilh, Gemälde von ihm. V. 230.
Brandel, Gemälde. III. 95. V. 42. 44. 50. 101. 102. 106. 306. 307. VI. 90.
Brander, Mechanicus. I. 59. IV. 295. 298. 442. VI. 29.
Braunin Wachsarbeit. III. 115. 227.
Breda, Gemälde. IV. 309. VI. 27.
van Bredael, Pet., Gemälde von ihm. I. 23. III. 78. V. 232. 290.
Breenberg, Barthol., Gemälde von ihm. V. 174. 185. 191. 249. 291. 297.
- - Nic, Gemälde von ihm. V. 264.
Breidel, Carl, Gemälde von ihm. V. 274.
Bremberg Handzeichn. III. 60.
Bremer's Kupferſtich-Handlung. IV. 457.
Brendel, Friedr., Kupferſtiche. IV. 291.
- - Gemälde. VI. 27.
Brendens, Gemälde von ihm. VI. 71.
Brenner, Gemälde. IV. 315.
Bretſchneider, Andr. Kupferſt. V. 73.
Breughel, Gemälde von ihm. I. 63. III. 59. 224. 229. IV. 273. 306. 421. V. 157. 178. 188. 214. 215. 216. 220. 222. 227 (Nro. 186. 187.) 245. 248. 251. 252. 256. 264. 265. 272. (Nro. 186. 187.) 273. 290. 291. (Nro. 23. 24. 25.) VI. 71. 76.
- - Kupferſtiche. I. 167. V. 72.
Breydel, Carl, Gemälde von ihm. V. 242. (Nro. 43. 44.)

Brill, Paul, Kupferſtiche. I. 167. V. 72.
-- Gemälde von ihm. II. 36. V. 263.
-- Matth. Kupferſt. V. 72.
Brinkmann, Gemälde. III. 73.
-- Kupferſt. VI. 21.
Brök, Kupferſt. V. 72.
Brogner, Gemälde. IV. 319.
von Bronkhorſt, Joh. Gemälde von ihm. V. 294.
Broshamer, Jac., Kupferſtiche. I. 166.
Brouwer, Adr., Kupferſt. I. 167. V. 72.
-- Gemälde von ihm. V. 248. (Nr. 4. 5.) 262. 271. (Nr. 179. 180.) 273. 275. (Nr. 214. 215.)
Brügel, Gemälde von ihm. V. 83.
van den Brüggen, J. Kupferſtiche von ihm. VI. 22. (Nr. 40.)
von Bruggen, Gemälde von ihm. II. 114.
de Bruyn, Kupferſtiche. IV. 415. V. 72.
Brühliſche Mädchen. IV. 406.
le Brün, Carl, Kupferſt. I. 167. V. 73.
-- Gemälde von ihm. II. 36. V. 353.
-- J., Kupferſt. von ihm. VI. 23.
-- Gemälde nach ihm. VI. 103. 104.
Brunsberg, Heinr., Baumeiſter. V. 98.
de Bruyn, Nic., Kupferſtiche von ihm. VI. 20.
le Bry, Kupferſtiche. IV. 414.
Buchmayer, Hans, ſ. Burgmair.
van Bucken Gemälde. III. 76.
Büchel, Eman., IV. 380.
Bunel, Kupferſt. V. 72.
Buonarota, Kupferſt. V. 72.
Bupreſte, ſurinamiſche. I. 161.
Burgmair, Hans. I. 14. 70. 72. IV. 334.

Burnacini, Kupferſt. V. 73.
Buſch, Kupferſt. V. 300.
Bylert, Joh., Gemälde von ihm. V. 235.
BYRNE, Will., views of the Lakes in Cumberland and Weſtmorland. V. 329.

C

Le Cabinet de Duc d'Orleans. IV. 269.
Caliari, Paul, ſ. Veroneſe.
Callot, Jac., Kupferſt. IV. 417. V. 73. VI. 20. 23. 27.
Campanella, Kupferſt. V. 129.
Candito, Pet., ſiehe de Witte.
Canlaſſi, Guido, Gemälde von ihm. V. 178.
Caol, Kupferſt. V. 72.
Capelli, architecton. Stücke. III. 223.
Capone, Santini, Gemälde von ihm. V. 357.
di Caravaggio, ſiehe Michel Angelo.
Carl der Kühne, Reliquien von ihm. I. 137.
Carlone, Carl Ant., Gemälde von ihm. V. 26. 357.
Carlone, Stukkatur-Arbeiten. II. 89.
Carloni, Franz, Stukkatur-Arbeit. VI. 88.
Carlſten's Münzen. V. 118.
Carnioli, Gemälde von ihm. V. 26.
da Carpi, Holzſchnitte von ihm. I. 110.
Carpioni, Kupferſt. V. 73.
Carraccio, Aug., Kupferſtiche. IV. 291.
-- Gemälde von ihm. V. 233.
-- Hannibal, Gemälde von ihm. I. 19. 177. III. 73. IV. 404. V. 167. 170. 171. 183. 259. VI. 36.
-- Kupferſt. nach ihm. I. 166. VI. 46.
-- Handzeichnungen. IV. 407.

Carraccio, Hannibal, Gemälde in ſeiner Manier. V. 294.
- - Aug. Hannibal und Ludwig, Kupferſtiche derſelben. IV. 417. V. 73. VI. 46.
Carriera, Roſalba, Gemälde von ihr. I. 114. IV. 306. V. 131.
Caſſani, Gemälde von ihm. IV. 306.
Caſtelli, Gemälde von ihm. V 82.
- - Valer., Gemälde von ihm. V. 206.
Caſtiglione, Gemälde von ihm. II. 191.
- - Kupferſt. V. 73.
Catalogus horti Piſani. II. 42.
Catalogue des Tableaux, qui ſe trouvent dans les Galleries du Palais electorale à Düſſeldorf. VI. 42.
Caze, Gemälde von ihm. II. 36.
Celeſti, Andr., Gemälde von ihm V. 194.
Cerquozzi, Mich. Angel., gen. delle Bataglie, Gemälde von ihm. V. 161.
du Change, Kupferſt. IV. 418.
Chardin, Gemälde von ihm. II. 35.
Chatelet, Gemälde von ihm. I. 21.
Chereau, Kupferſt. IV. 418. VI. 25.
- - Joh. der jüngere, Kupferſtiche von ihm. VI. 22.
- - F., Kupferſtiche. VI. 22. (Nro. 39.) 24. 25. (Nro. 76. 82. 83. 84.
von Chevallerie, Gemälde von ihm. I. 18. IV. 264. 408.
Chiari, Gemälde von ihm. I. 177.
Chichi, Abbildungen alter Denkmäler. V. 280.
Chodowiecki, Kupferſtiche von ihm. V. 300.
Chriſt, Joſ., Gemälde von ihm. I. 72. IV. 328. 334. 500.
Cignani, Kupferſt. V. 73.

Cignani, Gemälde von ihm. V. 170. 202. 209. 210. 212.
Cignaroli, Kupferſt. V. 73.
Ciroli's mit der Feder punctirte Miniatur-Gemälde. II. 113.
von Cleef, Kupferſt. V. 72.
le Clerc, Kupferſt. V. 73.
Clerisſeau, Gemälde von ihm. I. 114.
Cnůp, Ant., Gemälde von ihm. I. 23.
Cochin, Kupferſt. IV. 418. V. 73.
Cock, Claud., Kupferſt. V. 72.
- - Hieron. Kupferſtiche. IV. 414.
Cocxie, Gemälde von ihm. II. 24. 25.
Coignet, Egid., Gemälde von ihm. V. 244.
Coinxloo, Kupferſtiche. I. 167.
Collaert, Kupferſt. V. 72. VI. 123.
Collignon, Franz. I. 71. 77.
Colomba, Fresco-Gemälde. III. 68. 69. 111.
Columba, Joh., Gemälde von ihm. V. 357.
Comelini hort. Amſtelod. II. 42.
Conca, Seb., Gemälde von ihm. I. 114.
Corallen. I. 162. 179. 228. II. 44. 76. 86. III. 21. 250. IV. 258. 271. 279. 353. 501.
Coronelli, groſe Himmels- und Erdkugeln. V. 35.
Correggio, Gemälde von ihm. I. 13. II. 26. IV. 258. 401. V. 170. VI. 36. 76.
- - Kupferſtiche nach ihm. I. 166. VI. 46.
- - Gemälde nach ihm. IV. 404.
Cort, Kupferſtiche. IV. 414. V. 72.
Corteſe, Kupferſtiche. V. 73.
Coſſiau, Handzeichn. III. 60.

Coſſiau, Joſt, Gemälde von ihm. V. 242.
Courtois, Jac., gen. Bourguignon, Gemälde von ihm. V. 187. 207 (Nro. 75. 76.) 227.
Coypel, Carl, Kupferſt. I. 152.
- - Gemälde. II. 36.
von Coztenbach, ein altes Gemälde von ihm. II. 81.
Cramers Inſectenwerk. III. 51.
- - Joh. Helfr., Gemälde von ihm. V. 197. 230. 276.
Cranach, ſiehe Lucas Cranach.
Crayer, Caſp., Gemälde von ihm. V. 158. 203.
Creſpi, Kupferſt. V. 73.
de la Croce, Gemälde von ihm. V. 108.
la Croix, Kupferſt. V. 73.
Cromburger, Luc., Gemälde von ihm. I. 67.
de Cryer, Gemälde. III. 58.
Cunego, Kupferſtiche. IV. 2 5.
Cuſtos, Domin., Kupferſtiche. IV. 299. V. 73.
Cuylenburg, A., Gemälde von ihm. V. 271.
Czwiczeck, Gemälde von ihm. II. 26.

D

Dänzel, Gemälde. IV. 306.
Dagoty farbichte Kupferſtiche. III. 128.
Damini, Pet., Gemälde von ihm. V. 234.
Darbes, Gemälde. III. 131.
Daret, Kupferſt. IV. 418.
Daſonville, Jac., Kupferſt. V. 73.
Decamp, Kupferſtiche. III. 53.
Degen, Gemälde von ihm. VI. 75.
Degle, Gemälde. III. 93. IV. 306. 325.

Degler,

Degler, Gemälde von ihm. V. 18. VI. 91. 100. 103 104.

Denner's Gemälde. III. 73. 76. V. 233.

de Derichs, Gemälde von ihm. I. 69.

Derrochers, Kupferſtiche. VI. 22.

Deſcription des Fetes données par la Ville de Paris. III. 65.

Desrochers, Kupferſt. IV. 418.

Desplaces, Kupferſt. IV. 418.

Deutſchmann, Joſ., Bildhauer-Arbeiten. V. 16. 112. VI. 173.

Deyerer, Joh., Gemälde von ihm. VI. 100. 102. 103.

-- Copie von ihm. VI. 100.

Dickſon Kupferſtiche. IV. 416.

Diebold, Mechanikus in Durlach. V. 119.

Diefenbrunner, Georg, Frescogemälde von ihm. VI. 7. 96.

Dienzenhofer, Kil., Baumeiſter. V. 110.

Diepenbeck, Kupferſt. V. 72.

Diepolo, Joh. Bapt., Gemälde von ihm. VI. 15.

Dieppenbeck, Gemälde von ihm. II. 109. III. 108.

Dies, Gemälde. III. 131.

Dieſels Proſpecte. III. 53.

Dieterich, aus Teilenberg im Fürſtenth. Eichſtädt, Gemälde von ihm. VI. 82.

Dietrich, Chriſt. Wilh. Ernſt, auch Dieterici genannt, Gemälde von ihm. I. 63. II. 37. IV. 419. V. 11. 319.

Dietrich, Kupferſtiche. IV. 414.

-- Bildhauer-Arbeiten. VI. 14.

Dietſchin, Barb. Reg., Gemälde. IV. 294. VI. 27.

Dietſchiſche Blumenſtücke. I. 18. III. 60. IV. 272. IV. 421.

Diez, Corn., Gemälde. III. 94.
Dieu, Ant., Kupferſt. V. 73.
Diez, Nic. Eman., Kupferſt. IV. 451.
Dinglinger's Kunſtſtück. III. 227.
Dixnard, Nachr. von ihm. V. 88.
Dixon, Kupferſtiche. V. 129.
Doell's Gipsabdrücke von Statuen, Antiken und Marmorn. III. 231. VI. 171.
-- Bildhauer-Arbeit. V. 304.
Dolce, Carl, Gemälde von ihm. I. 114. II. 192. V. 167. 170. VI. 36.
Dolendo, Kupferſtiche, IV. 414.
Dollond, mathem. Inſtrumenten von ihm. VI. 151.
Dominichino, Kupferſtiche. V. 73.
Donett, Bildhauer-Arbeiten. III. 92. 98. 109. IV. 475.
-- Gemälde. III. 107.
Donk, Kupferſt. V. 72.
Donner, Raph. und Matthias, berühmten Münz-Graveurs. III. 82.
von Donop, Gemälde. III. 60.
Dorner, Gemälde. IV. 306.
Dorrigny, Kupferſt., IV. 418.
von Doubraw, erbaute Orgel. IV. 317.
Douffet, Gerh., Gemälde von ihm. VI. 34.
Douven, Joh. Franz, Gemälde von ihm. V. 215. (Nr. 122. 123.) 216. (Nr. 128. 133.) VI. 38.
Douven, Franz Barth. jenes Sohn, Gemälde von ihm. V. 275.
Douw, Gerh., Gemälde von ihm. V. 186. 187. 213. 249. (Nr. 9. 10.) 250. 252. 264. VI. 35. 49.
-- Kupferſtiche nach ihm. II. 45. V. 73.

Drentwet, Abraham. III. 228. IV. 306.
Drevet, Kupferſt. IV. 418. V 74. VI 23. 24. (Nr. 58. 61. 63. 68. 70) 25. (Nr 73. 74. 75. 77. 78. 79. 80.)
Droger, Skizzen von ſeinen Malereien. V. 86.
Droſt, Gemälde von ihm. V. 244.
Drowais, Kupferſt. V. 73.
Drummer, Gemälde. IV 329. 335.
Drury, Inſectenwerk. III. 51.
Dubois, Gemälde von ihm. II 30.
le Duc, Ant., Gemälde von ihm. V. 264 289.
Duffeit, Gemälde. IV. 405.
Duffert, Gemälde von ihm. II. 192.
Dughet, Caſp., ſiehe Caſp Pouſſin.
Dürer, Albr., Holz- und Kupferſtiche. I. 13. 40. 109. 110. 144. 145. 152. 166. III. 1. 8. 61, 64. IV. 258. 260. 289. 412. 413. 450. V. 24. 73 VI. 20. 22. (Nr. 33. 41.) 63. 136.
- - Gemälde. I. 80. II. 109. 191. III. 225. IV. 273. 313. 316. 401. 441. 502. V. 3. 4. 81. 131. 184. 228. 253. VI. 17. 65.
- - Kunſtſtücke von ihm. I. 154. III. 224. IV. 352.
- - Original-Zeichnung, die Geſchichte des Leidens Chriſti vorſtellend. II. 113.
- - Handzeichnungen, illuminirt. IV. 302.
- - Copien nach ihm. III. 106. IV. 475.
Duſards Bildh. Arbeiten. II. 39.
Dutſcheks, mechan. Arbeiten. V. 41.
van Dyk, Ant., Gemälde. I. 17. 19. 20. 22. II. 36. 37. 109. 191. 192. III. 131. 225. 228. V. 18. 82. 145. (Nro. 22. und

und 25.) 147. 148. 153. 154. 155. (Nr. 68. 69.) 156. 157. (Nr. 78. 79. 80.) 159. 187. 214. 254. VI. 34. 35. 70. 74.

van Dyk, Ant., Kupferſtiche. I. 167. III. 61. V. 72. 300.

- - Gemälde aus ſeiner Schule. III. 104.

- - - - in ſeiner Manier. V. 290.

- - - - nach ihm. III. 128. IV. 323. 405. V. 234. (Nr. 4.) VI. 18.

- - Phil., Gemälde von ihm. V. 228. 232. 244.

E

Eberhard, Gemälde von ihm. V. 51.

Echtler, Joh. Pet., I. 173.

Eck, Edmund, Copien von ihm. V. 15.

van den Eckhout, Gerbr., Gemälde von ihm. V. 248.

Edelink, Kupferſt. von ihm. V. 24. 74. VI. 23. (Nr. 59. 64. 65. 66. 69.)

Edelſteine, Sammlung derſelben. I. 162. 163. 354.

Edter, Caſp., I. 99.

Egel, Bildhauerarbeit, III. 112.

Ehrenberg, Kupferſt. V. 73.

Eichler, Gemälde von ihm. I. 19. 68. IV. 272. 306. 321. 324.

- - Heinr., Bildhauerarbeit. IV. 317.

Eimmart, G. Ch., I. 6.

Electrophor von Klindworth. III. 202.

Elephant, ungeborner ceyloniſcher. I. 159.

Ellenheinz, Gemälde von ihm. V. 83.

Elliger, Ant., Gemälde. III. 72. V. 224. (Nr. 170. 171.)

van der Els, Gemälde von ihm. VI. 49.

Elzheimer, Adam, Gemälde von ihm. V. 82. 184. 186. 229. 258. (Nr. 70. 74.)

Elzheimer, Adam, Kupferſt. nach ihm. III. 61. IV. 415. V. 73.
van der Elſt, Gemälde von ihm. II. 191.
Enderle, Joh. Bapt. Gemälde von ihm. VI. 28. 29 (zwei Stücke).
Erasmiana. IV. 370.
Erfurter Todtentanz. III. 30.
Erhart, Fresco-Gemälde. IV. 336. 337.
Ermels Gemälde. IV. 260.
ERNST, Papillons d'Europe. III. 47.
Ertinger, Kupferſt. V. 73.
van Es, Gemälde von ihm. II. 109.
Eumenius Rhetor. V. 310. 311.
Everdingen, Gemälde. III. 73.
v. Everdingen, Alb. Gemälde von ihm. V. 295.
von Eyckens, Gemälde von ihm. II. 109. 114.

F

la Fage, Kupferſt. IV. 418. V. 73.
Falkenburg, Gemälde von ihm. I. 63.
Fanti, Kupferſt. V. 73.
Farinati, B. Kupferſtiche. IV. 417.
Farinato, Paul. I. 166. V. 73.
Fehrbelliniſche Siegesthaler. I. 31.
Feidt, Gemälde von ihm. II. 192.
le Febür, Roſalba, Miniaturgemälde. IV. 263.
Feichtmayer, Xav. Stukkaturarbeiten. VI. 16. 102.
Feldaltar, der goldene. I. 137.
Fenſterſcheiben, gemalte. III. 99. IV. 292. 396. 474. VI. 57. 83.
de Paula Ferg Gemälde. III. 59.
Fernes, Kupferſt. V. 73.

Ferrabosko, Hieron. Gemälde von ihm. V. 202.
Feſſard, Kupferſt. IV. 418.
Feuerlein, Gemälde von ihm. I. 22. VI. 12.
Fialetti, Kupferſt. IV. 417. V. 73.
Fiamingo aus Elfenbein geſchnizter Chriſtus, eines der größten Kunſtwerke. III. 62.
-- vorzügliche Arbeit ſeines Bruders. III. 112.
Fiorillo, Gemälde. III. 190. VI. 135.
Firens, Kupferſt. IV. 417.
Fiscati, ein italien. Baumeiſter. VI. 108.
Fiſcher, Gemälde von ihm. V. 43.
-- Vinc. Architectur-Arbeiten. VI. 112.
Fiſches, Gemälde von ihm. I. 67. 68. IV. 318. 319.
-- Gemälde nach ihm. IV. 320.
Fivens, Kupferſt. V. 72.
Flemael, Barth. Gemälde von ihm. V. 278.
Flinck, Govert, Gemälde von ihm. V. 242.
Flötenuhr. I. 158. IV. 399.
Floquet, Sim. Gemälde von ihm. V. 293.
Flora Japonica. II. 123.
Flores, Kupferſt. V. 72.
Floris Gemälde. III. 76. IV. 403.
-- F. Kupferſtiche. IV. 414.
du Flos, Kupferſt. IV. 418.
Folz, Medaillen von ihm. I. 31.
Fontana, Gemälde. III. 97.
Fontebaſſo, Kupferſt. V. 73.
la Foſſe, Gemälde von ihm. II. 109.
Foſſilien, foſſile Knochen, Thiergerippe ꝛc. II. 167.
Fosquet, Gemälde von ihm. I. 63.

de Fou-

de Fouquieres Kupferſtiche. I. 167.
Frank, Gemälde von ihm. I. 67. IV. 319. 495. V. 51.
Franke, Franz, Gemälde von ihm. V. 262.
- - Sebaſt. Gemälde von ihm. V. 272. 292.
Franz, Mich. Gemälde von ihm. VI. 52. 69.
Freeſe, Joh. Ge. Gemälde von ihm. V. 211. 234.
Frey, Gemälde. IV. 306.
- - Kupferſtiche. IV. 414.
Freyberger, Joh. Gemälde deſſelben. I. 78.
Freydal, ein Turnierbuch. I. 15.
Friedrich Wilhelm der Groſe, Medaille von ihm. I. 30.
Fries, Kupferſtiche. IV. 415.
von Fries, Adr. Kunſt-Arbeit. V. 103.
Fritzſche, Kupferſt. V. 300.
Froelich, Wolfgang, Schnizarbeit. III. 110. IV. 476.
Froiſſards Geſchichte ſeiner Zeit. I. 168.
Fueßly, Matth. Kupferſt. IV. 450.
Funk, Gemälde. IV. 475.
Furich, Gemälde. III. 115.
Furnius, Kupferſt. IV. 417.
Fyt, Joh. Gemälde von ihm. V. 143. 146. 185. 208. (Nr. 81. 85.) 253.

G

Gääp, Ad. in Silber getriebenes Altarblatt. I. 67. IV. 322.
Gabette, Kupferſt. IV. 450.
Gärten, botan. I. 8. 128. II. 12. III. 28. 29. 113. 119. 124. 193. 245. IV. 371. V. 122. VI. 31. 48. 153. 176.
- - mit ausländ. Gewächſen. II. 38. 40. 176. 197.

197. III. 18. 116. 120. 151. 237. IV. 461. 489. V. 46. 101. 122. 349. VI. 13. 97.

Gärten, oekonomiſche, zu Göttingen. III. 199. VI. 165.

Gäſer, Sim. Gemälde von ihm. V. 86.

Gailenreuther Zoolithen-Höle. III. 135.

Galle, Corn. Kupferſt. I. 167. V. 72.

- - Phil. Th. Kupferſtiche. IV. 414. V. 72.

Gallerie de Luxembourg. I. 152. II. 43.

- - de Farneſe. I. 152.

- - du Roy. II. 43.

- - de Dresden. IV. 407.

Gallrap in München, Gemälde von ihm. VI. 29.

Gamperlein, Kupferſtiche. IV. 291.

Gandolfo, Kupferſt. V. 73.

Gannot, Joh. Gemälde von ihm. V. 226. (Nr. 184. 185.)

Ganz, der ältere und jüngere, Kupferſtiche von ihnen. V. 300.

Gasner, Gemälde. IV. 264.

Gefäß, das mantuan. I. 155.

Geldorf, Gemälde von ihm. VI. 49.

Geier, Gemälde von ihm. II. 109.

Claudius Gelee, ſiehe de Lorrain.

Geloude, Abr. Kupferſt. V. 72.

Gemälde-Sammlungen. I. 5. 6. 16. 63. 107. 112. 138. 140. 144. 145. 149. 150. 152. 168. 171. 172. 173. 176. 231. II. 9. 10. 20. 45. 76. 77. 78. 82. 88. 90. 109. 175. 191. III. 2. 23. 35. 37. 58. 65. 67. 114. 131. 135. 148. (4te Samml.) 202. 249. IV. 260. 272. 277. (2te Samml.) 302. 305. 341. 360. 365. 397. 419. 425. 440. 489. 502. V. 34. 115. 127. 131. 138. 286.

286. 313. 322. 324. 354. VI. 13. 19. 30. 31. 48. 70. 117. 122.
Gemberlein, Kupferſtiche. IV. 291.
Gemmen, ſ. Schwefel-Paſten.
-- Sammlung. I. 107. 153. 230. II. 1. 72. 76. III. 119. 188. IV. 258. 273. 274. 350. V. 350.
Gendel, Kupferſt. V. 72.
George, Flötenuhren. IV. 399.
Gerard, vorzüglіche Metallarbeit deſſelben. IV. 338.
Gerhards Gemälde. III. 73.
Gericke, Gemälde von ihm. II. 27.
Gernings Muſeum. III. 38.
Gewächſe, ausländiſche, ſ. botan. Gärten.
Gfall, Joh. Fresco-Gemälde. IV. 461. V. 308. VI. 111.
de Gheim, Jac. Kupferſtiche. IV. 414. V. 72.
Ghering, Gemälde. III. 77.
Ghiberti, Abgüſſe. III. 230.
Gillis, von Antwerpen, Gemälde von ihm. V. 271.
Giordano, Luc. Gemälde von ihm. V. 199.
Gläſer, Gemälde von ihm. IV. 441.
-- gemalte, ſ. Fenſterſcheiben.
Gladbachs Preis-Verzeichniß ſeiner Inſecten. III, 87.
Glaudſchnigg, Gemälde. IV. 453.
Glasmalereien. III. 99. IV. 292. 396. 474. VI. 57. 83. ſ. Fenſterſcheiben.
Glaſſer, Gemälde. III. 93.
Glauber, Hans, Gemälde von ihm. I. 116. V. 375.
Glockenthaler. I. 35.
Glockenthon, Albr. Kupferſt. IV. 290. V. 73.

Glüker, Kupferſt. V. 73.
- - Joh. Ge. Gemälde von ihm. V. 85.
Gobelins Tapeten. VI. 43.
Goetſch, Bildhauer-Arbeiten. V. 1.
Goetz, Miniatur-Bilder. I. 62.
- - Gottfr. Bernh. Gemälde deſſelben. I. 66. IV. 312. VI. 29.
Goetzenbilder. III. 169. 227. IV. 296.
Goetzinger's Schwefel-Paſten. IV. 269.
von Goez, J. F. Gemälde und radirte Blätter. IV. 304. 493.
von Gogen, Kupferſt. V. 72.
Goltzius Kupferſt. III. 61. IV. 260. 414. VI. 22. 136.
Gondart, IV. 402.
Gonzales, Barth. Gemälde von ihm. V. 156. 222.
- - Joh. Joach. Gemälde von ihm. V. 260.
Gootiers, Kupferſt. V. 73.
Gotreau, P. Gemälde von ihm. V. 228.
Goudt, Kupferſtiche. IV. 415. VI. 22.
van Goyen, Gemälde. III. 73. V. 237.
Graat, Kupferſt. V. 72.
Grabmale, zwei ſchöne, VI. 97.
Gräbenberger, die Brüder, Gemälde von ihnen. V. 357.
Urs, Graf, Handzeichnungen deſſelben. I. 110.
- - Kupferſt. IV. 450.
Grambs Gemälde. III. 66. IV. 475.
Graſſi, Nic. Kupferſt. V. 73.
Greuter, Math. Kupferſt. V. 73.
Grien, Holzſchnitte. I. 110. IV. 413.
Griffier, Gemälde. III. 228. V. 133.
Gronhagen, Gemälde von ihm. V. 229.
Gruber, Gemälde. IV. 403.
Grüner, Cabinetsvergulder. IV. 410.

Grünewald, Gemälde. III. 104. 106.
Grüns, Gemälde von ihm. V. 83.
Guarana, Kupferſt. V. 73.
Guercino da Cento, Gemälde von ihm. I. 22. II. 9. V. 171. 195. 238.
- - Gemälde nach ihm. IV. 275.
Guglielmi, Gr. Malereien deſſelben. I. 71. 72. IV. 332.
Günther, Math. Gemälde von ihm. I. 66. III. 125. IV. 314. 490. 495. V. 15. VI. 16. 112. 121.
Günthers Bildhauer-Arbeiten. II. 39. V. 1.
Gundelach, Math. Gemälde von ihm. I. 90. IV. 323.
Gunſt, ſeine Kupferſtiche nach le Brun. II. 90. VI. 122.
Gwanneb, Kupferſtiche von ihm. VI. 21.

H

Haager, Gemälde von ihm. VI. 28.
van Haansberge, Joh., Gemälde von ihm. V. 221.
Haaſens Typometrie. I. 130.
Hackert, Gemälde von ihm. I. 21. 22. 63. III. 127. IV. 305.
- - getuſchte Handzeichnungen. IV. 273.
Hättinger, Gemälde. V. 52.
Hätzinger, Gemälde. V. 52.
Hahns künſtliche Maſchinen und Arbeiten. III. 4. VI. 51.
Haid, Bildhauer, ihre Arbeiten. II. 11.
- - Joh. Jac. und Joh. Elias, Sammlung ihrer Kupferſtiche. IV. 300. 493. V. 300.
- - Joh. Jac. Gemälde. IV. 306.
Hainz, Joſ. Kupferſt. nach ihm. IV. 491.
von Hallers ſchweizeriſches Münz- und Medaillen-

daillen-Cabinet. IV. 444.
Hals, Franz, Gemälde von ihm. I. 20. V. 153. 158. 178. 273. (Nr. 194. 195.) 275.
Hameran, Münzen von ihm. V. 118.
Hamilton, Gemälde von ihm. I. 63. II. 90. IV. 306. VI. 76. (Nr. 47-50.)
Handmühlen, welche Herzog Johann Ernſt verfertigt hat. III. 13.
Handzeichnungen, ſ. Kupferſtichſammlungen.
Happe, A. F. Natur-Gemälde. II. 46.
Hardy, ein berühmter Künſtler. II. 78. V. 355.
Harms, Perſpectiven und Ruinen. IV. 260.
Harper, Gemälde von ihm. II. 30. (2 Stücke)
van Harlem, Corn. Gemälde von ihm. V. 293. VI. 70.
Harniſche, alte. III. 15. IV. 258.
Hartmann, Joſ. Gemälde deſſelben. I. 73. IV. 316. (mehr. Stücke)
Hausmann, Gemälde. III. 73.
Hauzinger's Fresco-Gemälde. IV. 461.
Hecker, J. J. II. 41.
Hedlingers Münzen. I. 119. V. 118. 279.
- - Kupferſt. V. 73.
de Heem Gemälde. III. 59. 72. V. 160. 210. 225. 238. 276. (Nr. 218. 219.
Heemskerk, Kupferſt. V. 72.
Heer, Bildhauerarbeiten. V. 85.
Heerſchap, Gemälde von ihm. V. 273.
Heett, Carolom. Gemälde von ihm. VI. 104.
Heigl, Frescogemälde. V. 1.
- - Oelgemälde. VI. 18. 91.
Heince, Kupferſt. V. 73.
von Heinecken, Kupferſt. Sammluug. I. 1. V. 10.
Heinz, Kupferſt. V. 73.

Heinz,

Heinz, Gemälde. V. 82.
Heiß, Gemälde von ihm. I. 63. 67. 68. (2 Stücke) IV. 306. 319. 321. 322. 323. (2 Stücke) 324. 328. 329. 493. VI. 70. 77.
Held, Gemälde von ihm. I. 19.
von Helliger, Gemälde von ihm. II. 109.
van Hellmont, Matth. Gemälde von ihm. V. 156.
van der Helſt, Barth. Gemälde von ihm. V. 225. (Nr. 176. 177.) 245. 246. 257.
Hemskerk, Gemälde von ihm. I. 14. II. 191. IV. 404. 414. V. 212.
Herbarium vivum in Göttingen. III. 158.
Herkommer, Joh. Jac. Baumeiſter. VI. 105.
Hermann, Georg, Gemälde. III. 32. VI. 14.
Herrliberger's ſchweizeriſcher Ehrentempel. V. 300.
Herſchel, Newton. Spiegel-Teleſcop. VI. 149.
Herz, Kupferſtiche. IV. 300.
Heß, Kupferſt. II. 195. VI. 37.
de Heuſch, Gabr. Gemälde von ihm. V. 240.
Heuslin, Gemälde. IV. 475.
Hevelius, mathemat. Inſtrumente von ihm. I. 172. II. 101.
- - Bildniß. II. 111.
van der Heyden, Joh. Gemälde. III. 72. V. 180. 213. 252. 253.
Himmel, Gemälde von ihm. V. 83.
de la Hire, Kupferſt. IV. 418.
Hirſchvogel, Aug. Kupferſt. IV. 291.
Hirt, Gemälde. III. 79.
Hochecker, Maria Eleon. Zeichnungen von

Raupen und Schmetterlingen. III. 49.
Hochecker, Servat. IV. 474.
Hochegger, Gemälde von ihm. V. 83.
Hochfeld, Chrph. Gemälde von ihm. V. 180. 270. 276.
van Hoek, Gemälde von ihm. VI. 77.
Hörmann, Franz, Gemälde von ihm. VI. 96.
Höſcheler, Hans, Kuperſt. IV. 450.
- - Marx Sigm. Kuperſt. IV. 450.
Hofmann, Joh. Bened. Gemälde von ihm. II. 109. 117. 118. 120.
- - Franz. VI. 120.
- - Samuel, Gemälde. III. 66. 68.
- - - - Kupferſt. IV. 450.
- - Joh. Gußarbeit. III. 109.
- - Sam. Gottl. Microſcopium compoſitum. IV. 295.
Hogarts Kupferſtiche in einer vollſtändigen Sammlung. II. 46. IV. 416.
Hohlfeld, berühmter Mechanicus. III. 249.
Holbein, Joh. Gemälde von ihm. I. 69. 107. 111. 113. 114. 144. II. 109. III. 102. 105. 106. 124. IV. 369. 375. V. 52. 81. 130. 151. 231. 232. (Nr. 217. 218.) 236. (Nr. 15 16.) VI. 12. 70. 75. 76.
- - Handzeichnungen. I. 107. 109. 144. IV. 370.
- - Kupferſt. IV. 260. 413. 450. V. 74.
Holbeiniſches Sanctuarium. IV. 369.
Holl, Elias. I. 92.
Hollar, Wenz. Kupferſtiche. III. 52. 61. IV. 450.
Hollard, Kupferſtiche. IV. 413.
Holſtein, Corn. Gemälde von ihm. V. 213. 297.
Holzer, Joh. ſeine hinterlaſſenen Zeichnungen, Skizzen, Malereien

reien ꝛc. wo ſie zu finden ſind. I. 64. IV. 500.
- - Gemälde von ihm. I. 73. III. 5. IV. 316. 327. 331. 334. 335. 336. 337. 338. 368. V. 1. 4. (oben und unten) VI. 15. 17. (mehrere Stücke) 63. 68.
- - Handz. des berühmten Bauerntanzes. III. 60.
- - Copien nach ihm. VI. 16.
Holzſammlung. II. 8. 44. 52. 59. 76. III. 28. 251. IV. 391. 397. V. 281. 328. 332.
Holzſchnitte, einer der älteſten. I. 148. V. 74. (von Murr wird dabei gebührend widerlegt. V. 74.)
- - in der Carthaus Buxheim. I. 183.
Holzſchnitte, ſ. Kupferſtichſammlungen.
Hondekoetter, Gemälde von ihm. V. 82. 150. 152. 157. 238. 240. 293. VI. 49. 70.
Hondius, Kupferſtiche. III. 53. IV. 414.
Honthorſt, Gemälde. III. 75. V. 128. 180. 205. 233.
de Hooghe, Kupferſtiche. IV. 415.
Hopfer, Dav. Kupferſtiche. IV. 291. V. 74.
- - Joh. Kupferſtiche. IV. 413.
- - altes Reliquien-Käſtchen. IV. 451.
Hortus Malabar. II. 42.
Houbrakens geſtochene Bildniſſe. II. 46. III. 53. VI. 25. (Nr. 85.) 26.
Houdous Kunſtarbeiten. III. 230. IV. 261.
Huber, Joſ. Gemälde von ihm. I. 66. 69. 73. 187. IV. 300. 306. 313. 331. 336. 337. 498. VI. 13.
- - Franz, Gemälde von ihm. VI. 28. 119.
Huberti, Kupferſt. V. 72.

Hübner,

Hübner, Jac. IV. 497.
Hück, Kupferſtiche. II. 195.
Hülot. II. 38.
Hüttigs Kunſtwerke. I. 182.
Hufnagel, Georg, Kupferſtiche. IV. 291. V. 74.
van Hugtenburg, Joh. Gemälde von ihm. V. 201. 292. 293. VI. 12.
Huret, Georg, Kupferſtiche. I. 167. IV. 417.
Hurter, Gemälde deſſelben. I. 114.
Huysmann, Corn. Gemälde von ihm. V. 241. (Nr. 40. 41.)
von Huyſum, Joh. Gemälde von ihm. I. 19. II. 109. V. 135. 178. (Nr. 71. 73.) 180. (Nr. 80. und 82.)
Horemann, Pet. Gemälde von ihm. V. 51.
de la Hyre, Kupferſt. V. 73.

J

Jacobs aſtronom. Uhr. I. 183.
Jäger, Tob. ein augsburgiſcher Künſtler. V. 89.
Janeeks Gemälde. III. 73.
Janſens, Abr. Gemälde von ihm. V. 140.
Janſſen, Amphibien-Sammlung. VI. 49.
du Jardin, Gemälde von ihm. V. 136. 264. VI. 70.
Jenewein, Gemälde von ihm. V. 107.
le Jeune, Jean, Gemälde von ihm. V. 291.
Illinger, ein geſchickter Inſtrumentenmacher. II. 94.
Ingerl, Bildhauerarbeiten. IV. 309. 495.
Inſcriptionen, römiſche, ſ. Alterthümer.
Inſecten-Sammlungen. I. 52. 58. 123. 124. 128. 161. 179. 180. II. 7. 52. 76. 86. 89. 96. 102. 174. 175. III. 11. 43. 87. 91. 182. 231. 243. 249. 251. IV. 253. 267. 272. 278. 293. 347. 358. 425.

425. 454. 464. 486. 497. V. 20. 138. 326. 354.
Inſtrumenten-Sammlung von phyſik. und mathemat. Inſtrumenten. I. 6. 46. 54. 98. 126. (2 Sammlungen) 127. (2 Sammlungen) 129. 134. 135. 151. 152. 172. 230. II. 1. 12. 71. 82. 87. 88. 94. 101. 102. 123. 124. 175. 189. III. 5. 18. 24. 121. 148. 151. 154. 155. 190. 202. 203. 205. 231. 244. 249. IV. 265. 272. 298. 302. 428. 443. V. 38. 99. 120. 348. VI. 51. 71. 168. 170. 175.
- - von chirurg. und anatomiſchen Inſtrumenten. I. 7. III. 178. 192. 221.
- - zu chymiſchen Verſuchen. VI. 168.
- - von muſicaliſchen Inſtrumenten. II. 1. III. 177. V. 314.
- - von aſtronom. Inſtrumenten. II. 5. 94. 98. 101. 123. 124. III. 153. 191. IV. 272. 298. 366. VI. 51. 143. 175.
Inſtrumenten-Sammlung von optiſchen Inſtrum. II. 41. 95. 102. III. 24. 148. 190. IV. 277. 298. V. 120. 138. VI. 143.
Joachim I. Churf. von Brandenburg, Thaler von ihm. I. 31.
de Jode, Kupferſtiche. IV. 414. V. 72.
Johrhann, Bildhauer-Arbeit. VI. 19. 102. 120.
Jordaens, Jac. Gemälde. II. 36. 109. 191. III. 76. IV. 306. 405. 419. V. 144. 151. 159. 164. (Nr. 1. 2.) 165. (Nr. 3. 4.) 241. 295. VI. 33. 36. 49. 71.
- - Kupferſtiche. IV. 415.
Jordan, Kupferſt. I. 167. III. 61.
Jordano, Luc. Gemälde von ihm. II. 191.

Joſepin,

Joſepin, ſ. Arpino.
Jouvenet, Natal. Gemälde von ihm. V. 297.
Jouvenet, Kupferſt. V. 73.
Irek, Gemälde von ihm. VI. 71.
Iſelburg, Kupferſtiche. IV. 413.
Iſonelli, Gemälde von ihm. I. 21.
Junker von Prag, Kupferſt. IV. 450.
Junckers Gemälde. III. 80. V. 83. 240. (Nr. 32. 33.) 266. (Nr. 127-130.) 267. (Nr. 131. 132. 133.) 274. (Nr. 202. 203. 204.)

K

Kager, Matth. Gemälde von ihm I. 70. 71. 76. 79. 82. 83. 89. IV. 309. 315. 326. 329. (2 Stücke) V. 6. VI. 67.
Kali, Ero, Bildhauer-Arbeiten VI. 173.
Kalot, Kupferſtiche. I. 167.
Kampe, mechan. Arbeiten VI. 144. 151.
Kamphuiſen, Theod. Gemälde von ihm. V. 151.
Kapfs Natur. Samml. I. 1.
Karſch, Ger. Ius. Deſignation exacte des Peintures precieuſes — à Düſſeldorf, VI. 41.
Kaufmann, Angelica, Gemälde III. 127. 128.
- - radirte Blätter von ihr IV. 407.
- - Kupferſtiche nach ihr IV. 303.
Keckermann, Kupferſt. IV. 450.
Kern, Gemälde von ihm VI. 76.
van Keulen, Corn. Janſ. Gemälde von ihm V. 271.
Kieſel, Kupferſtiche IV. 414.
Kilian, Luc. Kupferſtiche IV. 291. 491. VI. 20.
- - Kupferſtiche der Kiliane IV. 300. 414. 491. V. 300.

Kilian,

Kilian, Phil. Kupferſt. IV. 492. VI. 26. (no. 92. 98. 100.)
- - Barthol. Kupferſt. IV. 492. VI. 23. 26. (no. 94. 97.)
King, Bildhauer-Arbeiten II. 28.
Kirzinger, ſ. Kürzinger.
Klauber, Kupferſtiche VI. 300.
Kleemanns, drei Nürnberg. Künſtler I. 19.
Klein, Jac. Theod. IV. 382.
Klieber, Udalr. Sammlung vielerley Sonnen-Uhren III. 178. VI. 152.
Klindworth, J. A. geſchickter Mechanicus III. 202. 236. VI. 150.
Klipſteins Dunſtmaſchine II. 136.
Klocks Münzſammlung III. 82.
Klotz Gemälde III. 60.
- - Handzeichnungen VI. 27.
Kluber ſ. Glauber.
Knappich, Gemälde von ihm I. 65. IV. 328. 490. V. 9.
Knoller, Mart. Gemälde III. 32. V. 17. 86. VI. 95. 96.
- - Kupferſt. V. 74.
Knoops Pomologie IV. 294.
Knüpfer, Nic. Gemälde von ihm V. 194.
Kobani, oder japan. Münzen I. 33.
Koedyck, Gemälde von ihm V. 289.
Koenig, Joh. Sebaſt. Gemälde IV. 427.
- - Joh. Gemälde deſſelben I. 79. 80. 91. III. 73.
Frau von König, geſtickte Vögel IV. 402.
Koeppel, von ſeinen Kunſtarbeiten I. 44. IV. 270.
Koeßler, Gemälde von ihm V. 107.
Kollárt, Joh. und Ad. Kupferſtiche IV. 414.
Kornherd, Kupferſtiche IV. 414.
Koſter, Lorenz, Holzſchnitte III. 65.
Kraft in St. Blaſien, Gemälde von ihm. V. 94.

Krafts in Bayreuth ruhmſüchtige und lächerliche Prahlereien IV. 431. 434.
- - Zurechtweiſung . . . V. 41.
Krahe, Lamp. II. 194. V. 44. VI. 32. 39.
Krauß, Franz. Ant. Gemälde III. 7.
- - Ge. Melch. Gemälde durch Waſſerfarben III. 75.
- - Joh. Ulr. Grundriß der Stadt Augsburg IV. 300.
- - Sib. Kupferſt. V. 74.
de Krayer, Caſp. Gemälde III. 76. VI. 34.
Kreuter, Gemälde von ihm V. 14. 51.
Kriegsgeräthſchaften, ſehr alte II. 73.
Krepello, verfertigte künſtliche Statuen VI. 47.
Kroon Gemälde III. 59.
Krug, Kupferſt. IV. 260. 290. 413.
Kühler I. 45.
Kürzinger, Franz. Gemälde V. 4. VI. 16. 17. 119. 120.
Küſſel, Melch. Kupferſtiche III. 52.
- - Matth. Kupferſt. V. 74.
Kunſtſachen I. 5. 64. III. 224. IV. 295. 300. 301. V. 328.
Kunſtſammlungen I. 12. 60. 101. 140. 144. 153. 229. II. 1. 42. 76. 85. 130. III. 27. 62. 82. 220. 224. IV. 258. 266. 296. 297. 358. 382 V. 48. 322. 346. 354. 355.
Kunſtſtücke IV. 388.
Kupezky, Gemälde von ihm I. 5. 17. 19. 20. 21. 24. II. 36. IV. 305. 403. 404. 421. 441.
- - Handzeichnungen von ihm VI. 27.
- - Gemälde nach ihm IV. 408.
Kupfer-Münzen, Sammlung derſelben IV. 359. V. 53. 345.
Kupferſtich-Sammlungen I. 1. 5. 40. 61. 99. 103. 107. 112. 117. 138. 150. 152. 153. 166. 171. 172. 182. 231. II. 10. 21. 41. 45. 52. 76. 77. 82. 90. 122. 175. 188. 194. III.

III. 1. 8. 52. 61. 64. 67. 80. 126. 148. (3. Samml.) 151. 156. 189. 190. 192. 201. 202. 234. IV. 253. 260. 268. 273. 274. 287. 297. (2. Sammlungen) 302. 376. 406. 411. 426. 427. V. 10. 24. 33. 35. 50. 71. 99. 105. 126. 129. 300. 322. 324. 329. 354. VI. 13. 19. 45. 49. 117. 122. 135.

Kuyp, Alb., Gemälde von ihm. V. 246.

L

van Laar, Pet. Gemälde von ihm. II. 109. V. 168. 169. 292. VI. 75.

Laboratorium, chymiſches, zu Göttingen. VI. 167.

Labradorſtein, Sammlung derſelben. IV. 366.

Laireſſe, Gerh. Kupferſt. I. 167. IV. 415. V. 73.

- - Gemälde. II. 26. 109. V. 133. 140. 179. 226. VI. 49.

Lamp, Xaver, Fresco-Malerei. V. 17. 18.

Lankveelt, Kupferſt. V. 72.

Lancret, Gemälde von ihm. II. 35. 36

Landſeer, Kupferſt. von ihm. V. 329.

Lanfranco, Johann, Handzeichnung. III. 60.

- - Gemälde. IV. 315. V. 200.

Langenbuchers Apparat zur Electricität. IV. 295. V. 40.

Laporterie, Peter, Kunſtarbeiten. V. 97.

de Largilliere, Gemälde. IV. 403.

Laubacher, Leander, Copien von ihm. V. 17. 18.

Lauri, Phil. Gemälde von ihm. I. 114.

de Larmeſſin, N. Kupferſt. von ihm VI 23.

Lautenſak, Hanns, Holzſchnitte. I. 110. IV. 413.

Lazarini, Greg. Gemälde von ihm. V. 235.

Lederer, Gemälde von ihm. VI. 100. 101. 102. 103.
Leermanns, Pet. Gemälde von ihm. V. 240.
Leicher, Fel. Ivo, Gemälde. IV. 462. V. 307.
Leyden, Luc. van, Kupferſtiche. I. 14. 166. IV. 260. 290. V. 72. VI. 22. (Nr. 42.)
Liberi, Peter, Gemälde von ihm. V. 196. 208. 209. 233. 278.
Licherie, Kupferſt. V. 73.
Lichtenfurtner, Ant. Kunſtarbeiten von ihm. VI. 120.
Licinius, Gemälde deſſelben. I. 72. IV. 334.
Liebe's Gotha numaria. III. 210. 211.
von Liebeherr's zu Altenſtettin Münzſammlung befindet ſich zu Danzig. II. 105.
van Liemder, Kupferſtiche. V. 72.
Linder, Gemälde von ihm. V. 107.
Lingelbach, Joh. Gemälde. III. 74. V. 252.
Lindner, Joſ. Steinmetz in Salzburg. VI. 95.
Lippold Gemälde. III. 66. 67.
Lips, mechan. Arbeiten. V. 39.
van Liſebethen, Kupferſt. V. 72.
Liſenz, Joh. Gemälde von ihm. V. 51.
Liſtnau, Em. ein groſer Künſtler mit der Feder. II. 121.
Livens, Joh. Gemälde von ihm. V. 175. 218. (Nr. 139. 144.)
Löſcher, Gemälde. IV. 306. 321.
Londerſeel, Kupferſt. IV. 415.
Londonino, Gemälde. IV. 333.
Loth, Carl, Gemälde. IV. 306. 406. V. 6. 43. 197. 201. 205. 209. 357. VI. 74.
-- Gemälde nach ihm. IV. 323.

Loth, Ulr. Gemälde von ihm. V. 52.
van Loo, Gemälde von ihm. I. 17.
de Lorrain, Gemälde von ihm. I. 23. III. 59. IV. 402. V. 142. 147. 149. 219.
Lorenzoni, Gemälde von ihm. V. 109.
Lorent, Bildhauerarbeiten. III. 111.
de Lorraine, Kupferſt. V. 73.
de Losme, Kupferſt. IV. 417.
Loth, Joh. Carl, Gemälde von ihm. II. 36. 192. 202. 357.
Loutherbourg, Phil. Jac. Gemälde von ihm. I. 114. V. 267. 273.
Loyr, Kupferſt. V. 73.
van Loyſi Kupferſt. V. 72.
Lucas Cranach, Gemälde von ihm. I. 66. 67. 79. 110. 145. 166. II. 81. 109. III. 12. 15. 16. 66. 114. 225. 249. IV. 289. 306. 319. 323. 403. 413. 441. 473. 502. V. 98. 103. 106. 184. 231. 244. 265. 356.
Lucas Cranach, Holzſchnitte, eine anſehnliche Sammlung. III. 235. IV. 450.
Luck's Bildhauerarbeiten. II. 123.
Ludolf's äthiopiſche Lettern. III. 86.
Luther's hinterbliebene Reliquien. III. 16.
Luti, Bened. Gemälde von ihm. V. 202. 206. VI. 71.
Lynkers Kunſtſtück von getriebener Arbeit. IV. 311.
van der Lys Gemälde. III. 74. V. 154. 161. 196.

M

Mack, Gemälde. IV. 315. 335.
Mael, Gemälde von ihm. I. 19.
März, Gemälde von ihm. VI. 172.
Mätham, V. Kupferſt. von ihm. VI. 20.

Mages, Joſ. Gemälde von ihm. I. 65. 66. 73. IV. 311. 313. (2. Stücke) V. 13. (mehrere Stücke) VI. 16.

Mainard, Ambr. Gemälde von ihm. V. 102. 103.

Majolica, die ſchönſte Sammlung derſelben. I. 156.

Mair, Joh. Sigm. Gemälde von ihm. IV. 328.

- - Joh. Ulr. Gemälde von ihm. I. 67. 68. IV. 306. 318. 319. 324. 328.

Maiſthuber, Avent. Gemälde von ihm. V. 6. 103.

Mallery, Kupferſtiche. IV. 415. V. 72.

Mamoki, Gemälde deſſelben. I. 114.

Mannskirſch, Gottfr. Gemälde von ihm. V. 325.

de Marees, Georg, Gemälde von ihm. I. 69. V. 5. 96. 203. (Nr. 54. 55.) VI. 15. 17. 18.

Marin, Kupferſt. I. 167.

Marmor-Fabrik bei Bayreuth. IV. 437.

Maron, Meng's Schweſter, Gemälde von ihr. I. 18.

Maſchinen, phyſicaliſche, mathematiſche, ſ. Inſtrumenten.

Maſer's krottirte Figuren. IV. 354.

Mantegno, Kupferſt. IV. 450.

de Mantua, Petr. Kupferſt. V. 73.

Mantuaniſches Gefäß. I. 155.

Mantuano, Kupferſt. IV. 417.

de Mar, Jac. Kupferſtiche. V. 72.

Maratti, Carl, Originalzeichnungen. II. 79.

- - Kupferſt. V. 73.

- - Gemälde. IV. 404. V. 167. 258. VI. 70.

Mareis Gemälde von ihm. V. 19. (mehrere Stücke)

Mariette traité des pierres gravées. IV. 269.
Marrel, Gemälde. III. 78.
Marſeus, Otto, Gemälde von ihm. V. 288. 291.
Maſſon, Kupferſt. IV. 418. V. 74.
Mattſis, Kupferſt. IV. 414.
Math, N. Gemälde von ihm. V. 7.
Matthäus, Kupferſt. V. 73.
Maucher, Gemälde. IV. 331.
Matham, Jac. Kupferſtiche von ihm. VI. 21.
Maulbertſch, Gemälde von ihm. III. 1. 252. IV. 461. 462. (mehrere Stücke) V. 356.
May, Gemälde. IV. 273. 400.
Mazzas, Joh. Bapt. Gemälde von ihm. V. 357.
Mazzuoli, Franz, Gemälde von ihm. V. 169. 199. (Nr. 35. u. 36) 203. 213. 224.
Mazzuoli, Franz, Kupferſt. IV. 417.
von Mecheln, Iſr. Kupferſt. III. 65. IV. 287.
-- Chriſt. Kupferſt. V. 74.
von Mechels Gallerie elect. de Düſſeldorf. II. 193.
-- Kupferſtichhandlung und Sammlung. IV. 376.
Medaillenſammlungen, ſ. Münzſammlungen.
Medland, Kupferſt. von ihm. V. 329.
van der Meer, Joh. Gemälde von ihm. V. 237. 295.
Meichsner, Paſtell-Gemälde. V. 71.
Meisner, Modell von ihm. II. 129.
-- Gemälde. V. 19.
de Meitens, ſ. de Meytens.
Melaer, Kupferſt. V. 72.

Melan, Kupferſtiche. IV. 291. V. 73.
Melling, J. Gemälde von ihm. V. 83.
Mendte, Mechanicus. III. 122.
Menescardi, Juſt., Kupferſt. V. 73.
Mengs, Gemälde von ihm. I. 63. IV. 264.
- - Handzeichnungen. III. 237.
- - Gemälde nach ihm. IV. 275.
Merian, Math. Gemälde. III. 66. 92. IV. 351. V. 193. VI. 70.
- - Kupferſtiche. IV. 376. 413. 450. VI. 23. 26.
Merianin, Schmetterlinge von ihr. III. 46.
- - Inſectenwerk. III. 52.
van Merlen, Kupferſt. V. 72.
Merz, Joſ. Anton, und Andreas, Gemälde von ihnen. V. 8. 9.
Mesquida, Gemälde von ihm. V. 351.
Met, Corn. Kupferſtiche. IV. 291.
Mettenleuter, Gemälde. IV. 306. 308.
Metzu, Gabr. Gemälde von ihm. V. 135. 255. (Nr. 49. 50.) 256. 257. 258.
van der Meulen, Gemälde. III. 228.
- - Franz Ant. Gemälde von ihm. V. 250. (Nr. 19. 20.)
- - - - Kupferſtiche. IV. 416. V. 72.
Meyer, Gemälde. IV. 260.
- - Diet. Kupferſt. IV. 450.
- - Rud. Kupferſt. IV. 450.
de Meytens, Gemälde I. 69. III. 249. IV. 402. V. 232.
Mezeray abregé chron. de l'hiſt. de France. V. 301.
Mieris, Gemälde. I. 63. IV. 305. VI. 75.
- - Franz der ältere. V. 215. 255. 261.
- - Franz der jüngere. V. 185. 186.

Mie.

Mieris, Wilhelm, Gemälde. IV. 401. V. 186. 288.
Mignon, Abrah. Gemälde. II. 109. V. 177. 178.
Milaneſe, Gemälde von ihm. V. 45.
Miller, Gemälde von ihm. V. 45.
Miltwitz, Gemälde von ihm. II. 109. 121.
Millet, Joh. Franz, Gemälde von ihm. V. 220.
Mineralien von Heſſen. II. 138.
Mineraliencabinete, ſiehe Naturalienſammlungen.
Minjon, Abrah. Gemälde. III. 77.
Miron, Kupferſt. V. 73.
Modellenſammlung. I. 54. 59. 92. 134. 229. II. 13. 50. III. 121. 182. 189. 203. 249. IV. 254. 296. 387. V. 48. 110. 126. VI. 131. 168. 170. 175.
Modler, Stukkaturarbeiten. V. 17.
Moevius, Gemälde. III. 68.
Mola, Franz, Kupferſt. V. 73.
Molyn, Pet., genannt Tempeſta, Gemälde von ihm. V. 238. (Nr. 23. 24.)
Molenaer, Gemälde von ihm. II. 110. V. 290.
- - Kupferſtiche. IV. 415.
Molinari, Anton, Gemälde von ihm. V. 193. 204.
Moll, Gemmen von ihm. IV. 258.
Mollner, Friedr. Kunſt-Arbeiten. V. 98.
Momper, Jodoc. Gemälde von ihm. V. 214. 248. 290.
Monbar, Kupferſt. V. 73.
Moncornet, Kupferſt. IV. 418. V. 73.
Monnoyer, Kupferſt. V. 73.
Montagna, Kupferſt. IV. 291.
Monument für Johann III. König in Schweden. II. 126.
- - für die verewigte Königin Carolina Mathilda,

da, zu Celle errichtet. II. 22. V. 302.
Moor, Gemälde von ihm. V. 82. VI. 49.
Moos - Sammlung. II. 174.
Morcelſeni, Kupferſtiche. I. 167.
Moreau, Kupferſtiche. IV. 418.
Morelſe, Paul, Kupferſt. V. 72.
Moro, Ant. Gemälde von ihm. V. 141. 149. 193. (Nr. 6. 7.)
Moſaiſche Arbeit. IV. 341.
Moſtaert, Kupferſt. V. 72.
Moucheron, Iſaak, Gemälde. III. 58. 74. V. 250. (Nr. 14. 15.) 289.
- - Kupferſt. IV. 418.
Mozart, Ant. Gemälde IV. 320.
Mumie, egyptiſche. I. 172. II. 16. 74. III. 167. 221.
Müller, berühmter Stein- und Stahlſchneider. IV. 435.
- - Ant. Kupferſt. IV. 450.
Müller, H. Kupferſt. IV. 414.
- - Lucas, ſ. Lucas Cranach.
- - Adam, Gemälde von ihm. VI. 28.
Müller, Gemälde von ihm. II. 119.
Müller's Rechenmaſchine. III. 154. IV. 477.
Münzſammlungen. I. 24. 39. 48. 58. 101. 119. 135. 142. 147. 165. 171. 172. II. 1. 48. 52. 70. 71. 75. 76. 92. 100. 103. 175. 188. III. 3. 6. 17. 21. (2. Samml.) 22. 27. 37. 54. 81. 119. 147. 153. 155. (3. Samml.) 156. (2. Samml.) 183. 203. 205. 207. IV. 258. 259. 273. 278. 280. 296. 354. 359. 360. 371. 397. 424. 443. 444. 458. 459. 464. 490. V. 20. 36. 49. 53. 105. 116. 137. 279. 342. 348. 354. VI. 9. 29. 91. 106. 111. 116. 126.

Murer, Kupferſt. IV. 450.
Murillo, Barth. Steph. Gemälde von ihm. V. 201. 202.
Murmann, Chrph. I. 93.
Muſeum Fridericianum. II. 1.
- - Florentinum. IV. 269.
Mytens, Arn. Gemälde von ihm. V. 177.

N

Nahl, Joh. Aug. Bildhauerarbeiten. II. 32. IV. 449. V. 286.
le Nain, Kupferſtiche nach ihm. II. 45.
Nanteuil, Kupferſt. von ihm. V. 74. VI. 25. 26.
Nathan, Jac. Kupferſtiche. I. 167.
Naturalien-Sammlungen. I. 1. 3. 11. 42. 46. 47. 50. 58. 96. 98. 100. 101. 119. 135. 136. 138. 144. 145. 149. 150. 158. 170. 178. 186. II. 1. 7. 21. 43. 48. 49. 52. 55. 76. 77. 85. 89. 96. 97. 100. 102. 133. 187. 190. 196. III. 9. 12. 15. 19. 22. (2. Samml.) 30. 31. (2. Samml.) 37. 40. 87. 90. 114. 119. 120. 124. (2. Samml.) 134. 135. 148. 154. (4. Sammlungen.) 155. (3. Samml.) 157. 201. 203. 205. (2. Samml.) 220. 243. 245. 249. 255. IV. 266. 271. 272. 277. 278. 292. 297. 352. 356. 366. 382. 425. 427. 443. 452. 456. 467. 472. V. 12. 34. 48. 89. 109. 113. 137. 298. 321. 326. 330. VI. 28. 49. 77. 91. 98. 99. 106. 175.
Naumann, Gemälde von ihm. I. 17. 18. 19. 20. 22. 45. III. 247. IV. 274. 277.
Nazari, Gemälde. III. 95.
Neefs, Pet. Gemälde von ihm. II. 109. III. 71. 76. V. 186. (Nr. 113.

113. und 114.) 194. 225. 261. (Nr. 89. 90.) 266. 271. 292.

van der Neer, Gemälde. III. 59. 71. 74. V. 136. 291. 292.

Neidhart, Wolfg. I. 93.

Neßtfell's Kunſtmaſchine, das Copernican. Weltſyſtem vorſtellend. IV. 361.

- - Kunſt-Arbeiten. IV. 363.

Netſcher, Caſp. Gemälde. III. 59. IV. 401. V. 135. 155. 158. 159. 182. 183. 189. 210.

Neve, Franz, Gemälde von ihm. V. 357.

van Nickelen, Joh. Gemälde von ihm. V. 270.

Niedenthal, Gemälde von ihm. II. 125.

Nilſon, Kupferſtiche. I. 75. V. 25. 74.

- - Joh. Eſ. Gemälde. IV. 306.

Nogari, Joſ. Gemälde III. 78. V. 257.

van Nordt, Joh. Gemälde von ihm. V. 296.

Nothmünzen, Leidenſche. I. 171.

Nyls, Gemälde. III. 59.

Nypoot, Kupferſt. V. 72.

O

Obſervatorium, aſtronomiſches, ſiehe Sternwarte.

Odenthal, verfertigt allerlei Büſten und Figuren. II. 78.

Oedeling, Kupferſtiche. IV. 416.

Oeding, Gemälde von ihm. I. 12. IV. 419.

Oelgemälde, uralte. III. 100.

Oery, Heinr. Kupferſt. IV. 451.

- - Ulr. Kupferſtiche. IV. 450.

Oeſer. II. 22. V. 303.

- - Handzeichnungen von ihm. VI. 27.

Olmdorf, Hanns, Gemälde von ihm. V. 5.

Omme.

Ommegang, B. P. Gemälde von ihm. V. 262. 275.
Onghers, Gemälde. III. 96.
von Opſtal, Gerh. Gemälde von ihm. V. 216.
Orenberg, Gemälde. III. 72.
Orient, Gemälde. III. 74.
van Orley, Kupferſt. V. 72.
van Ort, Adam, Gemälde von ihm VI. 173.
van Os, Gemälde von ihm. I. 63. IV. 305.
Oſſenbek, Gemälde von ihm. VI. 71.
van Oſtade, Adrian, Gemälde von ihm. II. 109. III. 74. IV. 305. 422. V. 82. 184. 190. 191. 243. 255. 256. 262. 265. (Nr. 122. 123.) 266. (Nr. 124. 125.) VI. 75.
- - Kupferſtiche von ihm. V. 72.
Oſtermair, Gemälde. IV. 319.
Oswald, Gemälde. IV. 351.
Oudry, Joh. Bapt. Gemälde von ihm. I. 19. V. 239.

P

Padtbrugge, Kupferſtiche. IV. 415.
Palamedes, Gemälde von ihm. V. 290.
Palazzio reale di Caſerta. III. 52.
Palma, Jac. der ältere, Gemälde. III. 131. V. 199.
- - der jüngere, Gemälde. V. 201. 208.
- - Jac. Kupferſtiche. I. 166. V. 73.
Pannini, Gemälde von ihm. II. 36. V. 205.
- - Carl, Tuſchzeichnungen. V. 129.
Parcelli, Gemälde von ihm. II. 109.
il Parmeggiano, ſ. Franz Mazzuoli.
Parrocell, Gemälde von ihm. II. 35.
de Pas, Kupferſtiche. IV. 414.
Paſſaro, Kupfer von ihm. I. 14.

de Paſſe, Criſp. Kupferſt. V. 72.
Paſſinelli, Gemälde. IV. 463.
Pater, Gemälde von ihm. II. 36.
Paudiz, Gemälde von ihm. VI. 101. 102.
Peeters, Joh. Gemälde. III. 76.
de Pei, J. Gemälde von ihm. VI. 103.
Pellegrini, Ant. Gemälde von ihm. V. 45. 235. (Nr. 8. 9.) VI. 106.
Pens, Georg, Kupferſtiche. I. 166. IV. 290. 413. V. 24. 74.
- - Gemälde. IV. 405.
Perelle, Kupferſt. I. 167. VI. 418. V. 73.
Permoſer, Balth. I. 154. II. 25.
Perret, P. Kupferſtiche von ihm. VI. 21.
Perrot, Kupferſt. V. 73.
Peruzzi, Balth. II. 30.
de Peſaro, Gemälde von ihm. I. 114.
Peſne, Gemälde von ihm. II. 26. 30. 31. 32. (4. Stücke) 35. 45. III. 249. V. 218. 231.
Petel, geſchickter Bildhauer. IV. 307. 311. 312. 314. 321. 327. 329. 330. 497.
Peter I. Kaiſer von Rußland, Medaillen von ihm. I. 34.
Petito, Gemälde. III. 59.
Petrozzi. IV. 410.
Pfafinger's, Bildhauerarbeiten. V. 358.
Pfeffel's Kupferſtiche. III. 53.
Philippsburg, Feſtung, Modell derſelben. I. 6.
Piazetta Icones. I. 152.
- - Joh. Bapt. Gemälde. III. 109. V. 218.
- - Kupferſt. V. 73.
Picart, Kupferſt. III. 61. IV. 418. V. 73.
von Pichler, Gemälde. IV. 341.
Pilgrim. I. 110.

Pinehas, Gemälde deſſelben. I. 45. VI. 27.

Pinina, Cajet. Kupferſtiche. V. 73.

Pipi, Julius, ſiehe Julius Romanus.

Piſani, Abgüſſe. III. 230.

Pitau, Kupferſt. V. 73.

Pitture del Salono imper. del Palazzo di Firence. III. 52.

Pizzala, Joh. phyſ. Inſtrumenten von ihm. V. 39.

Placee, Kupferſt. V. 73.

Plaes, Gemälde. III. 115.

Plan de Paris. III. 65.

Platzer, Joh. Ge. Gemälde von ihm. V. 187. 188.

Poehlers Kunſtarbeiten. III. 228.

Poelenburg, Gemälde von ihm. I. 63. III. 74. V. 189. (Nr. 129. 130.) 212. 217. 219. 249. (Nr. 11. 13.) 254. 262. (Nr. 104. 105.) 290. 298.

de Poilly Kupferſtiche. I. 167. V. 73.

Polamedes, Gemälde V. 134.

Polignac's, des Cardinals, Cabinet. II. 29.

da Ponte, ſ. Baſſano.

Pontius, Kupferſtiche. IV. 415.

Potter, Paul, Gemälde von ihm. I. 23. III. 72. V. 149. 161. 173. 176. 187. 211. 212. 217. 243. 251.

- - Kupferſt. V. 72.

Pouncy, Kupferſt. von ihm. V. 329.

Pouſſin, Caſp. Gemälde von ihm. I. 23. IV. 419. V. 225. 226. VI. 121.

- - Nic. Kupferſtiche. I. 167. V. 73.

- - - - Gemälde von ihm. V. 141. 153. 158.

- - Handzeichn. III. 60.

Präparate, anatom. I. 163. 164. II. 12. III. 204. V. 285. VI. 176.

ſ. auch Theater, anatom.

- - chymiſche. VI. 168.

Preiſſ-

Preiſſler, Kupferſtiche. IV. 414. VI. 25.

Prendl, Bernh. Bildhauerarbeit. VI. 15. (mehrere Stücke)

von Prenner, Kupferſtiche von ihm. VI. 21.

Preſtel's Handzeichnungen groſer Meiſter in Kupfer geſtochen. III. 61. IV. 414.

Primatticcio, Franz, Gemälde von ihm. V. 208.

Pucher, Fresco-Gemälde von ihm. VI. 121.

Pynaker, Ad. Gemälde von ihm. V. 132. 190. 294.

Q

Quadrio, Ant. Gemälde von ihm. V. 357.

Quellin, Kupferſtiche. I. 167.

- - Gemälde. III. 76. 111.

Quercino da Cento, Gemälde von ihm. V. 290.

Querfurt, Aug. Gemälde von ihm. I. 23. IV. 306. V. 216. 273. 274. (Nr. 200. 206.) 275. (Nr. 207.)

de Quesnoy, ſ. Fiamingo.

Quitter, Magn. Gemälde von ihm. V. 228. (Nr. 192. 193.) 233.

- - Herm. Heinr. Gemälde von ihm. V. 270.

R

Rabenſteiner, Gemälde von ihm. V. 19.

Raff, Franz Ludw. Gemälde von ihm. V. 269. 270.

Ragot, Kupferſt. IV. 418.

Raimondi, Fresco-Arbeiten. III. 129.

Ram, Miniaturgemälde. III. 130.

Ramsden, ein Mechanicus. III. 235.

Raniſch, Aug. Gemälde von ihm. II. 117.

Raphael Sancio von Urbino, Gemälde. I. 145. 156. 177. 191. III. 227. V. 173. 203. 256. VI. 36.

Raphael

Raphael Sancio von Urbino, Zeichnungen. III. 202. VI. 45.
- - Kupferſtiche nach ihm. I. 14. 166. III. 130. 202. IV. 417. V. 73. VI. 22. 136.
- - Gemälde nach ihm. IV. 263.
- - Gemälde aus ſeiner Schule. V. 195.
Rauch, Jac. Gipsarbeiten. IV. 496. V. 13.
Rauſcher's Kunſtarbeiten. III. 117.
- - Gemälde. IV. 420. V. 9. 17.
von Raveſteyn, Arn. Gemälde von ihm. V. 229. (Nr. 199-201.)
Recueil des Deſſeins, gravés d'aprés les fameux Maitres, tirés de la collection de l'Academie electorale Palatine des beaux Arts à Düſſeldorf. VI. 40.
Regenfuß, Conchyl. Werk. II. 42.
Regio, Kupferſt. IV. 450.
Reich, von ſeinen Kunſt-Arbeiten. VI. 113.
Reichel, künſtliche Metallarbeiten. IV. 325.
von Reichenthal, Geſchichte des Coſtnizer Conciliums, mit vielen Gemälden. II. 84.
Reiner, Wenz. Gemälde von ihm. V. 48.
Rembrand, Handzeichnungen deſſelben. I. 40.
- - Gemälde von ihm. I. 63. 64. 145. II. 9. 109. 114. III. 71. 72. 249. IV. 305. 402. 403. V. 141. (2 Stücke, Nr. 3. und 7.) 142. 143. (Nr. 12. u. 16.) 144. (Nr. 18. 19. 20.) 145. (Nr. 23. u. 26.) 146. (Nr. 27. 28. 29. 31.) 148. 149. 150. 155. 156. 160. 173. 176. 182. 183. 184. 189. (Nr. 128. 132. 133.) 190. 211. 223. 241. 244. 254. 265. 295. VI. 37. 74. 76.
- - Sammlung von Kupferſtichen von und nach ihm. II. 45. III. 67. 189, VI. 21. 22. 136.

Rem-

Rembrand, Gemälde aus ſeiner Schule. V. 247.
- - Kupferſtiche. II. 45. IV. 415. V. 72.
Remm, Inſtrumentenmacher. IV. 456.
Remp, Franz Carl, Gemälde von ihm. V. 357. (mehrere Stücke)
Guido Reni, Kupferſt. nach ihm. I. 167. V. 73.
- - Gemälde von ihm. II. 192. IV. 327. 401. V. 82. 166. (Nr. 14. bis 17.) 169. 196. 243. VI. 38. 77.
- - Gemälde nach ihm. III. 131. IV. 263. 275.
- - Kupferſtiche nach ihm. VI. 45.
Renz Proſpecte in dem Fürſtenthum Bayreuth. IV. 422.
Repréſentation des Fêtes, données par la Ville de Strasbourg. III. 65.
Reslfeld, Gemälde von ihm. V. 357.
Ribera, Joſ., ſiehe Spagnoletto.
Ricci, Gemälde von ihm. II. 37.
Ricciarelli, Dan. gen. da Volterra, Gemälde von ihm. V. 195.
Richter, Chriſt. Kupferſt. von ihm. V. 74.
Riedel, Gemälde. III. 131.
Rieder, J. M. Gemälde von ihm. VI. 104.
Riedingers Zeichnungen. I. 62. IV. 300.
- - Kupferſt. IV. 414. 493.
- - Gemälde. IV. 306. (in 2 Sammlungen.)
Rieger, Gemälde. IV. 310.
Riepp, Gemälde. III. 7. IV. 330. VI. 106.
Rieter, Gemälde. V. 49.
Rigaud, Hyacinth, Gemälde von ihm. II. 35. III. 59. IV. 401.
- - Proſpecte von ihm. II. 43.
- - Kupferſtiche von ihm. VI. 25.

Ribbentrop, Beſchr. der Stadt Braunſchw. V. 100.

Robuſti, Jacob, ſiehe Tintoretto.

Rode, Kupferſtiche. IV. 414. 423. 476.

- - Gemälde. V. 133.

- - Fresco-Gemälde IV. 459.

Roepel, Conr. Gemälde von ihm. V. 191. (Nr. 142. 143.) 206. 207.

Roker's Medaillen. V. 118.

Romanus, Jul. Gemälde von ihm. I. 22. II. 191. V. 50.

- - Kupferſt. V. 73.

Roos, Joh. Heinr. Gemälde. I. 20. 22. III. 66. 68. 73. 79. (2. Stücke) IV. 260. V. 82. 132. (2. Stücke) 133. 219. (Nr. 149. 150.) VI. 70.

- - Handzeichn. III. 60.

- - Kupferſt. von ihm. VI. 23.

- - Melch. Gemälde. III. 68. V. 82. 217. VI. 70.

Roos, Phil. gen. von Tivoli. V. 236. (Nr. 11. 12. 13. 14.) 237. (Nr. 18. 19.) 239. 241. 242. 296.

Roppelt, Joh. Bapt. vorzüglicher Gelehrter. IV. 356.

Roſa, Salvator, Gemälde von ihm. I. 153. II. 91. III. 223. VI. 75. 76.

- - Gemälde nach ihm. III. 131.

- - Kupferſt. IV. 417.

- - da Tivoli, Gemälde von ihm. V. 82.

Roſalba, Gemälde von ihr, ſ. Carriera.

Roſchach, Gemälde. III. 107. IV. 476.

Pietro Roſſo, Gemälde von ihm. I. 20.

Roth, Goldſchmidtsarbeiten. V. 14.

- - Friedr. Gemälde von ihm. VI. 97.

Rothmayer, ſ. Rottmeier.

Rothenhammer, Gemälde von ihm. I 65. 72. 85. IV. 311. 312. 316. 325. (mehrere Stücke)

Stücke) 326. 327. (3. Stücke) 329. 334. 410. V. 43. 128. 177. 183. 188. (Nro. 125. und 126) 221. 232. 249. (Nr. 7. 12.) 261. (Nr. 93. 94) 275. VI. 100.

Rothenhammer, Kupferſtiche nach ihm. IV. 491.

Rothenburgs Zeichnungen mit der Feder. II. 122.

Rottmeier, Gemälde von ihm. II. 91. V. 102. 104.

Rubens, Gemälde von ihm. I. 22. 63. 65. 113. 114. II. 35. 74. 109. 191. III. 225. 229. IV. 258. 305. 311. 400. 441. V 82. 143. 148. 149. 151. 152. (Nr. 55. u. 57) 158. 159. 160. (Nr. 96. u. 97.) 161. 174. 175. 178. 222. (Nr. 162. 163.) 224. 225. 226. 227. 239. 251. 257. (Nr. 67. 68.) 294. 296. 308. 352. VI. 33. 38. 42. 75. 80. 99. 104. 124.

Rubens, Kupferſtiche nach ihm. I. 167. III. 61. IV. 415. V. 72. 130. VI. 20. 136.

-- Skitze von ihm. VI. 49.

-- Gemälde nach ihm. III. 93. 97. 98. VI. 30.

-- Gemälde in ſeiner Manier. V. 234.

-- -- aus ſeiner Schule V. 239. 244. 247. VI. 70.

Rubin, Conr. Gemälde von ihm. V. 165.

Rudolf, Sam. Gemälde. III. 73.

Rudolph, Joh. Friedr. geſchikter Bildhauer. IV. 321.

Ruepp, Gemälde von ihm. VI. 29.

Rugendas, Gemälde. IV. 305. 306. 420. V. 83. VI. 12.

-- Kupferſtiche. IV. 414. 493.

Rüdinger, ſ. Riedinger.

Ruisdal, Handzeichn. III. 60.

Ruisdal, Gemälde. IV. 305. 306. V. 201. 243. VI. 11. 71.

Rüſtungen, alte vollſtändige. III. 15. 22. IV. 296. 446.

Ruprecht, Kupferſt. IV. 451.

Rusca, Carl Franz, Gemälde von ihm. V. 230.

Ruſconi, Kupferſt. V. 73.

Ruthart, Gemälde. IV. 306.

Ruyſch, Rahel, Gemälde. III. 73. V. 135. 185.

S

Saamen-Sammlung. I. 161. II. 41. 44. 52. 59. III. 251. IV. 388. V. 332. VI. 170.

Sacchi, Kupferſt. V. 73.

Sachtleven, Gemälde III. 72. 74. V. 298.

Sadeler, Raph. Kupferſtiche. IV. 291. 414. VI. 21.

Sadeler, Egid. Kupferſtiche. IV. 291. 414.

-- E. G. Kupferſtiche. VI. 21.

Sänredam, Pet. Gemälde von ihm. V. 216.

-- Joh Kupferſtiche. I. 167. V. 72.

Sak, Gemälde von ihm. V. 84.

Sambach, Gemälde. IV. 462.

Sammlung von ſüdländiſchen Merkwürdigkeiten. III. 161.

Samſon, berühmter Stahlſchneider. IV. 377.

St Magnusſtab zu Füſſen. VI. 107.

van den Sande, Kupferſt. V. 72.

Sandrart, Gemälde von ihm. II. 90. III. 104. IV. 322. VI. 58. 75. 99. 101.

-- Kupferſtiche. III. 2. V. 74. 300. VI. 23. 26. (Nr. 95. 96. 103.) 26.

Sandwort, Gemälde von ihm. II. 109.

Sarcophagus der alten Römer. V. 316.

del Sarto, Andr. Gemälde von ihm. V. 193. VI. 36.

Sauſſenhofer, ein geſchikter Zeichner und Mechanicus. III. 5.

Sauter, Gemälde von ihm. VI. 59.

Savery, Kupferſt. V. 72.

-- Roland, Gemälde von ihm. V. 220. 288.

von Schachmann's Samml. antiker Münzen. III. 214.

Schäffler, Thomas, Gemälde von ihm. I. 73 III. 32. IV. 326. VI. 59 67. 81. 96.

Schaidauf zu Dieſſen, Gipsarbeiten. VI. 110.

Schalch, Gemälde deſſelben. I. 114.

Schalken, Kupferſtiche von ihm V. 72.

-- Gemälde von ihm. II. 9. 191. III. 228. IV. 273. V. 155. 158. 159. 175. 176. 187. 192. 211. 256. 258. 271. VI. 34.

Schatzmanns, Abbildungen von Schmetterlingen. IV. 465.

Schaubrock, Peter, Gemälde von ihm. V. 213.

Schellinks, Wilh. Gemälde von ihm. V. 265.

Scheere, Sam. copernican. Sonnenſyſtem. VI. 152.

Schenk, Peter, Kupferſtiche von ihm. III. 53. IV. 415. V. 72. 300.

Scherim, ein franzöſiſcher Bildhauer. V. 282.

Scheufelein, Joh. Kupferſtiche von ihm. I. 166. IV. 413.

-- Gemälde von ihm. V. 28.

Schidone, Gemälde von ihm. I. 114

-- Gemälde nach ihm. III. 131.

Schildbach, in Caſſel, ein groſes Kunſt-Genie. II. 7. V. 281.

Schilling, Ign. Gemälde von ihm. V. 51.

Schil.

Schillinger, Johann Jac. in Oehringen, Gemälde von ihm. VI. 26. 27.
Schinag, Gemälde von ihm. V. 6.
Schink, Gemälde von ihm. V. 108.
Schißler, ein Mechanicus. I. 59.
Schlaf, Mechanici in Raſtadt. V. 120.
Schlöder, Gemälde von ihm. IV. 475.
Schlot, Fresco-Gemälde. III. 94.
Schlüter. II. 26. 27. 29.
Schmädl, Xav. Bildhauer-Arbeiten. VI. 16.
Frau von Schmerfeld, Gemälde von ihr. II. 10.
Schmetterlings-Sammlung, ſiehe Inſectenſammlung.
Schmidt, Joh. Kupferſtiche von ihm. IV. 450. V. 300.
- - G. F. Kupferſtiche von ihm. V. 329. VI. 24.
Schmidt, Franz Mich. Gemälde von ihm. V. 356.
- - Mart. Joh. Gemälde von ihm. IV. 462.
Schmied, Joh. Mart. Gemälde von ihm. V. 16. 17. 102.
Schmittner, Georg Melch. Gemälde von ihm. I. 66. 70. IV. 308. 309. 312. 316. 327
Schmutzer, Joſ. ein Baumeiſter. VI. 28.
- - Stukkatur-Arbeit. VI. 95.
- - Andreas und Joh. Kupferſtiche von ihnen. V. 74.
Schneck, Bildhauer-Arbeiten. IV. 437.
Schneider, Gemälde von ihm. VI. 12.
Schnell, Gemälde von ihm. IV. 306.
Schnepf, Ildephons, Gemälde und Zeichnungen. II. 91.
Schnyers, Franz, Gemälde von ihm. VI. 34.

Schön, Barthel, Kupferſt. IV. 288.
- - Martin, Gemälde. III. 102. IV. 288.
- - Holzſchnitte. IV. 260. 413. 450.
- - Kupferſtiche. I. 110. 166. III. 65. IV. 288. 413. 450. V. 74.
Schönau, Gemälde von ihm. I. 63.
Schönfeld, Gemälde von ihm. I. 65. 66. 67 68. (2. Stücke) 70 IV. 306. 308. 309. 310. 314. 316. 319. 321. 324. (mehrere Stücke) V. 107. VI. 56. 59 (mehrere Stücke)
- - Gemälde nach ihm. IV. 323.
- - Kupferſtiche. IV. 414. 450. V. 74.
Schöpf, Joſ. Gemälde von ihm. V. 16. 108
- - Joh. Nepom. Gemälde von ihm. VI. 109. 172.
Schöpf, Joh. Gemälde von ihm. V. 48.
Schörhavens, Gemälde von ihm. VI. 71.
Schoonjans, Gemälde von ihm. II. 27. 28. (2. Stücke) 29.
Schovaers, Joh. Gemälde von ihm. V. 272. (Nr. 184. 185.)
Schröder, geſchikter Mechanicus. III. 232. 237.
Schürmanns Rechenmaſchine. IV. 433.
Schütz, J. J. Gemälde. I. 114.
- - Chr. Georg, Gemälde. III. 74. 76. 79. 94. 111. V. 198. (Nr. 29. 30. 31.) 199. 207. (Nr. 78. 79.) 209. 213. 245.
- - Franz, Handzeichn. III. 60. IV. 372.
Schulz, Gemälde von ihm II. 109. 111. 125.
van Schuppen, Kupferſtiche. IV. 416. VI. 26.
Schuſter, Kupferſt. V. 74.
Schut, Corn. Gemälde von ihm. V. 82. 293. 294.
Schwabeda, Hofmaler. I. 44.

Schwa-

Schwanefeld, Kupferſtiche von ihm. V. 72.
Schwarz, Andr. Gemälde. IV. 320.
- - Chriſtoph, Gemälde. IV. 310. 313. 326. 331. VI. 60. 65. 74. 104.
Schwarz, Kupferſt. V. 74.
- - Math. und Veit Conrad. I. 158.
Schwarzeburger, Bildhauer - Arbeiten. III. 103.
Schwed, Gemälde. III. 93.
Schwefel-Paſten. I. 38. 230. IV. 269. 274.
Sconianus, Gemälde von ihm. II. 191.
Screta, Kupferſt. nach ihm. IV. 492.
- - Gemälde von ihm. V. 10. 42.
Seba theſ. II. 42.
Seekatz Gemälde. III. 74. 79. VI. 27.
Seidelmann, berühmte Zeichnungen deſſelben. I. 39. III. 128. IV. 261.
Seltenhorn, Ant. Gemälde von ihm. VI. 118. 120.
Dr. Senckenberg's wohlthätige Stiftung. III. 112.
Seng, Gemälde. I. 18.
Seuer, H. Gemälde von ihm. V. 262.
Shelton, John, eine Uhr mit roſtförmigen Pendul. VI. 147.
Siegel - Sammluung. II. 76. 78. III. 192. 245. IV. 359. V. 347.
Siegert, Zeichenmeiſter. III. 122.
Silberſchlag's Uranometer. VI. 175.
Silveſter, Iſr. Kupferſt. I. 167.
Sinch, Gemälde von ihm. V. 9.
Sineſiſche Malereyen. III. 192.
Sing, Caſp. Gemälde von ihm. V. 5. VI. 56. 65.
Sirch's Sammlung ſeiner gemalten Portraite von Augsburgern. I. 64.
Siſſon, J. Quadrant von ihm. VI. 147.

van Slingeland, Pet. Gemälde von ihm. V. 250. (Nr. 16. 17.) 261.
Smeatoniſche Luftpumpe. III. 202.
van der Smiſſen, Gemälde von ihm. I. 5.
Smith, J. Kupferſtiche IV. 416. VI. 21.
Smout, Gemälde von ihm VI. 71.
Snayers, Pet. Gemälde von ihm. V. 209.
Sneyders, Franz, Gemälde von ihm. V. 148. 172.
Söntgens, Gemälde von ihm. V. 351.
Soldani, Gemälde von ihm. II. 191.
Sole, Kupferſtiche von ihm. I. 166.
Solimena, Franz, Gemälde von ihm. V. 195. (Nr. 16. 17.)
Solimena, Gemälde deſſelben. I. 114. II. 109.
Virg. Solis, Kupferſtiche. IV. 291. 413. V. 74.
de Son, Kupferſt. VI. 23.
Soukens, Joh. Gemälde von ihm. VI. 12.
Spada Handzeichn. III. 60.
Spagnoletto, Gemälde. I. 17. 63. II. 191. IV. 405. V. 223. VI. 76.
Spaiſer, Kupferſt. V. 72.
Spatz, II. 89. V. 358.
Sperling, Gemälde von ihm. I. 114. IV. 272. 276. VI. 12.
Sperlingin, Cathar. Gemälde. IV. 306.
Spiegler, Gemälde von ihm. V. 83. 86.
Spiek, Kupferſt. IV. 450.
von Spielberg, Joh. Gemälde von ihm. I. 66. 68. 150. IV. 318. 324. 462.
Spielenberg, Kupferſtiche. IV. 451.
Spitzel, Gemälde. IV. 306.

Spran-

Spranger, Kupferſt, nach ihm. IV. 491. V. 72.
- - Kupferſt. von ihm. VI. 20.
- - Handzeichnungen. VI. 27.
Springinklee, Kupferſt. V. 74.
Sprauer, Gemälde von ihm. VI. 75.
Stalbent, Gemälde. III. 73.
Frau Dr. Stark, Gemälde von ihr. II. 175.
Statue der Jungfrau Maria zu Ettal. III. 33.
Statuen, Sammlung derſelben. I. 173. II. 1. 4. 25. bis 39. 192. III. 90. 230. IV. 261. 298. VI. 44. 53.
Stauder, Jac. Carl, Gemälde von ihm. VI. 27.
Stech, Gemälde von ihm. II. 109. 116. 120. 121.
von Steen, Joh. Gemälde von ihm. II. 109. III. 78. V. 237. 245. 289.
van Steenwyk, Heinr. Gemälde von ihnen. V. 221. 263. (Nr. 107. 108. 109.) 265.
Stein, berühmter Orgelbauer. IV. 321.
Steidlin, Melch. Gemälde von ihm. VI. 62.
Stenwyck, Gemälde. III. 75.
von Stern, Dietr. Kupferſtiche. IV. 260.
Sternwarten. II. 5. 92. 98. III. 191. 235. 244. 245. IV. 366. VI. 31. 48. 139. 175.
Steudlin, Gemälde. IV. 329.
Steuerl, Gemälde von ihm. II. 89.
Stephani, Kupferſt. V. 72.
Stimmer, Kupferſtiche. IV. 413. 450. VI. 21.
- - Tob. Gemälde von ihm. V. 82.
Stolz, Hofopticus zu Caſſel. V. 285.
Stor, Gemälde. IV. 307. 308.
Storenthal, Kupferſtiche. IV. 416.

Storer, Kupferſt. V. 74.
Storrer, Chrph. Gemälde von ihm. VI. 64.
Veit Stoß. IV. 352.
de Strada, Jac. Handzeichnungen von Münzen. III. 220.
Stradan, Kupferſt. V. 72.
Stradanus, Gemälde III. 79.
Strange, R. Kupferſtiche von ihm. VI. 20.
Straub, Joh. Bildhauer-Arbeiten. V. 13. 14. VI. 15. (mehrere Stücke) 16. 96. 111.
Strigl, Gemälde von ihm. VI. 76.
Strubel, Kupferſt. IV. 450.
Stuber, Nic. Gemälde von ihm. V. 7.
Studer, Kupferſt. V. 74.
-- Gemälde von ihm. V. 83.
Stüven, Gemälde von ihm II. 109.
Sturm's Bildhauer-Arbeiten. VI. 106.
Sürlin, Ge. Nachrichten von ihm. V. 94.
Suſt, Kupferſt. V. 74.
Swanenb, E. W. Kupferſt. von ihm. VI. 21.
Syder, Dan. Gemälde von ihm. V. 357.
Sylveſter, Kupferſt. IV. 418.
Synacher. IV. 321.
Syſang, Kupferſt. von ihm. V. 300.

T

Tallinger, Joh. Ben. Gemälde von ihm. V. 357.
Tardieu, Kupferſt. IV. 418. VI. 22.
Tatsrad Bildhauer-Arbeiten. III. 93.
Tauſch, Chrph. Gemälde von ihm. V. 104.
Tempeſta, Kupferſtiche IV. 417. V 73.
-- Ant. Gemälde von ihm. V. 207. ſ. auch Molyn.
Tenier, Gemälde von ihm. I. 23. II. 27. III. 78. IV. 305. V. 134.

134. 145. 156. 161. 188. 216. 219. 220. 221. 223. 224. 226. 248. 256. (Nr. 56. 57.) 259. (Nr. 80. 81.) 260. 263. 270. 274. 292. VI. 35. 71. 75. 76.

Tenier, Kupferſtiche nach ihm. II. 45.

Tenner, Gemälde von ihm. V. 83.

Terburg, Gerh. Gemälde von ihm. V. 212. 248. 273.

Terweſten, Matth. Gemälde von ihm. II. 27. (2. Stücke) V. 165.

-- Kupferſt. V. 72.

Teſta, Pet. Kupferſt. I. 167. IV. 417. V. 73.

Teſtelin, Kupferſtiche nach ihm. IV. 492.

Thaler, Sammlung derſelben. I. 35.

Theater, anatom. I. 7. 11. II. 12. III. 28. 113. 124. 192. V. 124. 285. VI. 48. 175.

Thelott, getriebene Arbeiten. IV. 306.

Therbuſch, Gemälde von ihr. I. 16.

-- Gemälde nach ihr. IV. 421.

Thibaut, Naturalien-Händler. IV. 452.

Thielen, Gemälde. III. 67.

Thoman, Phil. Ernſt, Gemälde deſſelben. I. 67. 68. IV. 306. 324.

Thomas, Joh. Kupferſtiche von ihm. V. 74.

Thomaſin, Kupferſt. IV. 418. VI. 26.

Thourneyſer, J. J. Kupferſtiche von ihm. VI. 22. 23.

Thülens, Gemälde. IV. 475.

Tiedemann, Johann Heinr. Kunſtarbeiten. IV. 433. 434.

Tiepolo, Gemälde. IV. 313. V. 83.

-- Kupferſt. V. 73.

Tietz, Kunſt-Arbeiten. III. 228.

Tintoretto, Gemälde von ihm. I. 68. II. 35. 36. IV. 315. 324. 351. 420. V. 168. 192. 197. 198.

Tintoretto, Kupferſtiche nach ihm I. 166. IV. 291. V. 73. VI. 46.

Tiſchbein, A. Gemälde von ihm. VI. 27.

- - Joh. Heinr. Gemälde II. 9. 10 III. 80. 115. IV. 278. 400. 406. V. 142. 147. 162. 163. 230 262. 267. (Nro 135. bis 139.) 268. (Nr. 140. bis 144.) 269. (Nr. 145. 146 147.) 276. (Nr. 229 bis 233) 277. (Nr. 234. bis 243.) 282. 283.

- - Joh. Heinr. (der noch lebende und Vetter des vorhergehenden) V. 283

- - Heinr. Wilh. Gemälde von ihm. V. 269. (Nr. 149. 150. 151.) 270. (Nr. 155. 156. bis 159.)

Titian, Vecelli da Cadore, Gemälde von ihm. I. 13. 21. II. 191. IV. 258. 328. 401. (mehrere Stücke) 404. V. 168. 170. 197. 210. 234. VI. 49

Titian, Vecelli da Cadore, Kupferſtich von ihm. I. 14. 166. V. 73. VI. 45.

van Tol, Gemälde von ihm. V. 210.

Torelli, Gemälde von ihm. V. 11.

Toro, B. Kupferſt. V. 73.

Torriani, Franz Innocenz, Gemälde von ihm. V. 357.

Tortebat, Kupferſt. IV. 418.

Trautmann, Gemälde. III. 79.

Trebbel, Kupferſtiche. IV. 414.

Treu, Joh. Nic. Gemälde von ihm. I. 41.

Treviſano, Franz, Gemälde. III. 76 V. 168. 177. 212. 231. 255.

Trew's Nat. Cab. I. 3.

Trippel, Gemälde von ihm. VI. 27.

Troger, Kupferſt. von ihm. V. 74.

Trogers

Trogers Fresco-Gemälde. IV. 461. V. 106.
de Troy Gemälde von ihm. I. 114.
van Troyen, Gemälde von ihm. II. 110. V. 295
Tſchirnhauſen's Brenngläſer. III. 155. 223.
van Tulden, Gemälde von ihm. II. 36.
Turchi, Alex. gen. Orbetto Veroneſe. V. 167. (Nr. 18. und 21.) 199.
Turicelli, die beyden Brüder, Gemälde von ihnen. VI. 90.
Tuſſin, Kupferſt. V. 73
Tychſen, Abhandl. über die oriental. Münzen der Göttinger Biblioth. III. 188. VI. 126.
Tyſens, Gemälde von ihm. VI. 70.

U

Uebelherr, Joh. Stukkatur-Arbeiten. VI. 16. 95.
Uffenbach, Gemälde. III. 106.
Uhren, Sammlung derſelben. II. 1.
Umbach, Gemälde. IV. 308. 494.
- - Kupferſt. von ihm. VI. 23.
- - Kupferſt. nach ihm. IV. 492. V. 74.
Unger's Bildhauer-Arbeiten. V. 304.
Unterberger, Mich. Gemälde von ihm. V. 106. 107.
- - Chriſtoph, Gemälde von ihm. V. 107.
- - Franz, Gemälde von ihm. V. 107. 108.
Unterſteiner, Gemälde von ihm. V. 18. 51.
Urban, ein Jeſuit und berühmter Architect. VI. 47.
Urlaub, Gemälde. I. 18.
Urne, merkwürdige metallene. V. 301.
Uſing, Fresco-Gemälde. III. 81.

von Utrecht,

von Utrecht, Adr. Gemälde von ihm. V. 153.

V

Vaillant, Kupferſt. V. 73.
Valk, Kupferſtiche. IV. 416.
Valkenburg, Gemälde. III. 74.
Vallée, Kupferſt. IV. 418.
Vanloo, Gemälde. III. 75.
- - Kupferſt. V. 73.
Vantil, Gemälde von ihm. V 83.
Varana, Kupferſt. V. 73.
Vosco Vecchio, Gemälde. III. 225.
Veerendaal, Gemälde. III. 71.
van der Velde, Gemälde. III. 79. IV. 401. 415. V. 131. VI. 49.
- - Adrian. V. 135. 157. 161.
- - Wilhelm, der jüngere. V. 184. 223. 250. (Nr. 15.)
von Venedig, Aug. Kupferſt. IV. 291. 416.
van der Venne, Adr. Gemälde von ihm. V. 263.
Verhelſt, Egid. Bildhauer-Arbeit. IV. 476. VI. 15. (mehr. Stücke)
- - Placid. IV. 325. 333.
- - Wilh. Ignaz. IV. 311.
Vermander, Carl, Gemälde von ihm. V. 296.
Vernet, Kupferſt. V. 73.
Paul Veroneſe, Gemälde von ihm. I. 113. IV. 258. V. 82. 168. 172. 181. 203. VI. 71.
- - Kupferſtiche. I. 166. V. 73. VI. 45.
- - Handzeichn. III. 60.
- - Copien nach ihm. VI. 17.
Verſchuuring, Heinr. Gemälde von ihm. V. 233.
Vertange, Gemälde. III. 59. 74. V. 292.
Vevos, Mart. Kupferſt. V. 72.

Victor,

Victor, Joh. Gemälde von ihm. V. 289.
Vien, Kupferſt. V. 73.
Villamena, Kupferſt. V. 73.
Vincentino, Holzſchnitte. I. 110.
da Vinci, Kupferſt. V. 73.
- - Gemälde. V. 110. 172. (Nr. 46. 47.) VI. 74.
Vinkenboom, Dav. Gemälde. III. 74. V. 218. 247. 297.
- - Kupferſtiche. IV. 415. V. 72.
Viſcher, Corn. Kupferſtiche. I. 152. IV. 415. V. 72.
- - L. Kupferſt. von ihm. VI. 26.
Vitali, Kupferſt. V. 129.
Vivares, Franz, Kupferſt. von ihm. VI. 23.
de Vlieger, Sim. Gemälde von ihm. V. 291.
van Vlour, ſ. Joh. Breugel.
Vögel-Eyer, Sammlung derſelben. I. 51. IV. 280. 293.
Vögel-Neſter, Samml. derſelben. IV. 292.
Vögel-Sammlung. I. 52. 124. 139. 150. 151. 160. II. 7. 8. 52. 89. 174. III. 10. 23. 40. IV. 268. 279. 292. 295. 358. 359. 483. V. 138. 322.
Voga, Gemälde von ihm. V. 246.
Vogel, B. Kupferſt. VI. 25.
Vogt, Wilh. I. 89.
Vollardt, Gemälde. III. 74.
Vollerdt, Joh. Chriſt. Gemälde von ihm. V. 246. (Nr. 72. 73.)
da Volterra, ſ. Ricciarelli.
Volterra, Kupferſt. V. 73.
Vorſtermann, Kupferſtiche. IV. 415.
de Vos, Kupferſtiche. I. 167.
- - Sim. Gemälde. V. 151.
- - Corn. Gemälde von ihm. V. 214.

Vouet, Kupferſt. V. 73.
Voullement, Kupferſt. V. 73.
de Vries, Adrian, vortrefliche Metall-Arbeit. III. 224. IV. 338. 339. 496. 497.
Vulliamy, eine koſtbare Uhr von ihm. VI. 149.
Wachsfiguren, künſtliche. II. 78. V. 355.
Wachslunger, Gemälde von ihm. VI. 75.
de Wael, Corn. Gemälde von ihm. V. 179. (Nr. 77. und 78.)
Waffen, vielerley Arten. II. 2. 74. 76. 123. 129. III. 15. 22. IV. 258. 296. 388. 428. 446. 486. V. 315. 349. VI. 78.
Wagenſchön, Gemälde von ihm. III. 38.
Wagner, Kupferſt. III. 110. IV. 450. VI. 20. 24.
Wälder, Joh. Kupferſt. V. 74.
Wappenſammlung, ſiehe Siegelſammlung.
- - gemalte. V. 30.
Watteau, Gemälde von ihm. II. 35.
Watteau, Kupferſt. IV. 418.
Waterloo, Handzeichn. III. 60.
- - Gemälde. III. 74. V. 130. 132.
- - Kupferſtiche. IV. 415. V. 72.
Weber's Electrophore. IV. 295.
Weeninx, Joh. Bapt. Gemälde von ihm. V. 217. VI. 35. 49.
de Weet, Joh. Gemälde von ihm. V. 239. 247.
Weidner, Kupferſt. IV. 450.
Wejen, Kupferſt. V. 72.
Weihermann, Gemälde. IV. 306.
Weinhardt. IV. 298.
Weinmann, Gemälde. V. 4. VI. 17.
Weirotter, Gemälde von ihm. I. 114.
- - Kupferſtiche. IV. 414.
Weiß, Gemälde von ihm. V. 43.

Wenix, Gemälde van ihm. II. 191.

Wenzinger, Gemälde von ihm. I. 148. V. 85. 86.

van der Werf, Gemälde von ihm. II. 109. 191. V. 27. 135. 142. 143. 147. 148. 150. 196. 197. 227. 252. 257. 258. VI. 33. 36.

Werner, Gemälde von ihm. I. 68. III. 60. IV. 323. 450.

von Werrſtatt, Bildhauer-Arbeiten. III. 95.

Weſſel, Gemälde von ihm. II. 125.

Weſt, Gemälde. III. 132.

Wetzels electriſcher Apparat. V. 39.

Weyermann, Kupferſtiche. III. 53.

Wicker, Kupferſt. III. 115.

Wierinx, Joh. Kupferſtiche. IV. 291. V. 72.

Wihlmer, Gemälde. IV. 475.

Will, Kupferſtiche von ihm. VI. 24.

Willamena, Kupferſt. IV. 417.

Willer, Pet. II. 124.

Wilmann. V. 103.

Wilt, Kupferſt. IV. 450.

Windter, J. W. Kupferſtiche von ihm. VI. 26.

a Winge, Jodoc. Gemälde von ihm. VI. 104.

Wink, Chriſt. Gemälde. III. 151. V. 7. VI. 18.

- - Joſ. Ge. Fresco-Gemälde. IV. 456. 464.

Winker, Gemälde von ihm. III. 32.

Winter, Gemälde von ihm. V. 14. VI. 96.

Wirx, Ant. Hier. und Joh. Kupferſtiche. IV. 414.

Wisger, Kupferſt. IV. 256.

de Witt, Gemälde von ihm. I. 19. II. 109. III. 71. IV. 326. V. 2. 150. 162. (Nro. 106. und 107.) VI. 17. 99. 100. 102.

Wörſchi, Jac. Fresco-Gemälde. V. 51.

Wohlgemuth, Kupferſt. IV. 289.

Wolf, Gemälde. IV. 313. 448. V. 14. 43. 357. VI. 15. 91. 100. 101. 102. 109.

Wolfgang, Kupferſt. V. 300.

Wollet, Kupferſt. von ihm. V. 130.

Wouters, Gemälde von ihm. II. 109.

Wouwermann, Phil. Gemälde von ihm. II. 35. 46. 109. III. 77. IV. 272. 273. 305. V. 82. 154. (Nr. 64. 65. 66.) 175. 176. 181. (Nr. 86. u. 87.) 182. 183. 200. 210. 211. 221. 251. (Nr. 26. 27.) 252. (Nr. 28. 29.) 253. (Nr. 37. 38. 39.) 254. (Nr. 45. 46. 47.) 255. (Nr. 48.) 260. (Nr. 83. bis 87.) 272. 295. VI. 30. 35.

- - Kupferſt. V. 72.

Wüſt, Gemälde. III. 74. 127.

Wunder, Friedr. Wilh. Gemälde. IV. 408. 425.

- - Joh Georg, Höhlen-Inſpector zu Muggendorf. III. 142.

- - Wilh. Ernſt, Gemälde. IV. 404. 408. 410. 411. 419. 420. 421. 442.

Wunderer, Fresco-Gemälde. V. 3. VI. 101.

- - Xaver, Gemälde von ihm. V. 9.

Wyck, Thom. Gemälde von ihm V. 183. 189. 251. (Nr. 23. 24.)

Wyck, Kupferſtiche. IV. 415.

Wynants Gemälde. III. 74. V. 132.

Z

Zagel, Math. und Theodor, Kupferſtiche. IV. 260. 290. 413.

von Zach, Franz. VI. 171.

Zachtleeven, Herm. Gemälde. III. 59. V. 213. 216. 218. 228. ſiehe auch Sachtleven.

Zachtleeven, Herm. Handzeichnungen. III. 60.
- - Cornelius, Gemälde von ihm. V. 256. VI. 75.
Zampieri, Domin. Gemälde von ihm. VI 36.
Zatzinger, IV. 290.
Zanetti, Gemälde von ihm. II. 191. V. 45. VI. 43.
Zannuſi, Gemälde von ihm. V. 5.
Zeemann, Gemälde von ihm II 109.
Zehelein, Juſtus Fried. radirte Blätter. IV. 409.
- - Zeichnungen. IV. 422.
Zeichen-Akademie zu Eiſenach. III. 12.
Zeichnungen von helvet. Landſchaften. IV. 372.
Zeiler, Gemälde von ihm. III. 32. V. 44. VI. 95. 96. 111. 112. (mehrere Stücke)
Zell, Gemälde. IV. 305. 493.
Zeughaus in Augsburg. IV. 296.
Zeughaus in Bern. IV. 446.
- - in Cölln. II. 73. V. 351.
- - in Danzig. II. 126.
- - in Eichſtädt. VI. 78.
Zick, Januar. Gemälde. IV. 328. 329. V. 83. 317. 318. 320. 321.
Ziegen, angoriſche. II. 190.
Zierl, Gemälde. IV. 306.
Zieſenis, Gemälde von ihm. I. 69.
Zimmermann, Joh. Gemälde von ihm. V. 14. 15.
- - Joh. Bapt. Gemälde von ihm. VI. 18. 173.
Zindter, Fresco-Gemälde. IV. 259.
de Zingeroli, Gemälde von ihm. V. 107.
Zink, Mart. Kupferſtiche. IV. 290.
Zitter, Gemälde von ihm. V. 13.

Zobel, Seb. Gemälde von ihm. V. 17. 18.
Zorg, Heinr. Mart. Gemälde von ihm. V. 259. (Nro. 77. 78.)
Zuchero, Kupferſt. IV. 417.
Zwickel, Steinmetz, ſeine künſtl Arbeit. IV. 340.
Zütter, Joſ. Fresco-Gemälde. VI. 16.
Zukalio, Chriſtoph und Caſpar, italien. Baumeiſter. VI. 118.

Verbeſſerungen.

Im 3ten Band S. 10. leſe man Nautilum.
S. 60. Z. 13. l. Original.
Im 4ten Band S. 501. Z. 2. von unten ſtreiche man die Worte: von Bergmüller weg, und ſetze: von einem unbekannten italieniſchen Meiſter.
S 448. Z. 17. ſt. le vés leſe levés.
Im 5ten Band S. 63. Z. 10. anſtatt: davon er eine für die des ꝛc. leſe man: die er für eine der berüchtigten ꝛc.
S. 71. Z. 1. ſt. Summo, l. Optimo.
S. 72. Z. 13. ſtatt Kok l. Cok.
S. 73. Z. 7. von unten ſt. von Ach, l. von Achen.
S. 74. Z. 15. l. Nanteuil.
S. 82. Z. 4. ſtatt von Paul, ſetze man: nach Paul Veroneſe.
Ebendaſ. Z. 9. ſt. von Adam, ſetze man nach Adam.
S. 83. Z. 17. ſt. von Rugendas, ſetze man von Kaſtelli.
S. 84. Z. 15. nach dem Worte Affect iſt beizufügen: Er iſt von Stephani.
S. 86. Z. 4. mag noch beigefügt werden: Er erhielt im Jahr 1791. den Preiß in der Baukunſt auf der Wiener Akademie.
S. 89. Z. 14. nach Laufenburg, ſollte heiſſen: in das Schönauer Thal.
S. 153. Z. 20. ſt. Bouſſin l. Pouſſin.
S. 199. Z. 18. und 23. ſt. Mazzoli l. Mazzuoli. Eben ſo S. 203. Z. 20.
S. 233. Z. 3. von unten l. Liberi.
S. 252. Z. 13. l. van der Heyden.
S. 273. Z. 25. ſt. Brower, l. Brouwer.
S. 275. Z. 17. und 21. l. Brouwer.
S. 288. Z. 19. l. Roland.
S. 296. Z. 13. l. Auf Linnen ꝛc.
S. 317. Z. 5. in der Note leſe man Wiblingen.

Staats-Bibliothek Bamberg

SBB013401982900

Bayerische StaatsBibliothek

Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Hirsching, Friedrich Carl Gottlob,

Nachrichten von sehenswürdigen Gemälde- und Kupferstichsammlungen, Münz- Gemmen- Kunst- und Naturalienkabineten, Sammlungen von Modellen, Maschinen, physikalischen und mathematischen Instrumenten, anatomischen Präparaten und botanischen Gärten in Teutschland nach alphabetischer Ordnung der Stä
Bd.: Sechster Band

Erlangen 1792

Bamberg, Staatsbibliothek -- H.l.o.484(4
urn:nbn:de:bvb:12-bsb11688123-3
VD18 90561236